This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

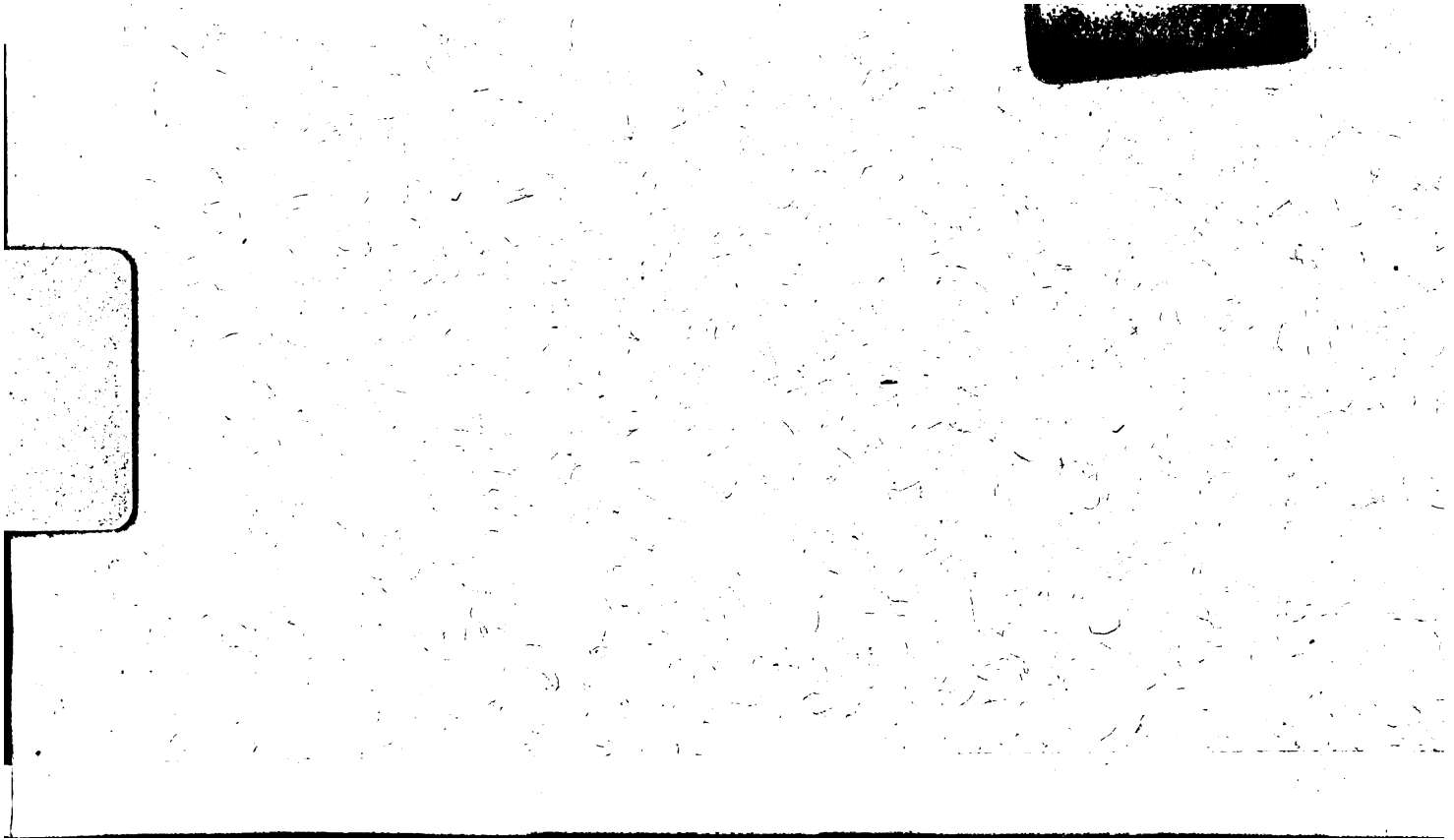
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07591744 7



Doederlein
RDK

Lateinische Synonyme und Etymologieen

von

Ludwig Doederlein.

Zweiter Theil.

Leipzig 1827
bei Fried. Chr. Wilh. Vogel.

SYMPHONY

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Seinen

verehrten Freunden

den Herren

Johann Heinrich Bremi

Chorherrn und Professor zu Zürich,

Johannes Hanhart

Stadtpfarrer zu Winterthur

und

Samuel Lutz

Pfarrer zu Wynau im Canton Bern

in dankbarer Erinnerung

an die Jahre 1815 bis 1819.

Vorwort.

Mein Verfahren in Behandlung der lateinischen Synonymik und Etymologie ist im ganzen das nämliche geblieben, wie im ersten Theile; nur findet diesmal ein engerer Zusammenhang der einzelnen Aufsätze unter einander Statt. Sie bilden nämlich zusammen drei grössere, von einander unabhängige, Capitel; in dem ersten (n. 1. bis 44.) werden die wichtigsten Derivata des Stammes *luo* behandelt, *fluere, luxuria, pluere* u. a., zugleich mit dem Stamme *luceo*, ohne dass ich entscheide, ob beide Wörter einen gemeinschaftlichen, oder nur einen homonymen Stamm haben.

In den zum zweiten Capitel gehörigen Aufsätzen (n. 45. bis 53.) herrscht das zwar ungebräuchliche, aber unläugbare Verbum *cellere*, aus welchem ich eine Reihe verkannter Wortbildungen zu erklären versuche; und endlich im dritten Capitel (n. 54. bis 60.) führe ich eine in der Vorrede zum ersten Theile S. XXI ausgesprochne Bemerkung aus.

Aber daneben hat vielleicht meine Methode einer Verbindung der Synonymik mit der Etymologie durch die fortgesetzte Uebung auch an Bestimmtheit und Festigkeit gewonnen. Denn je inniger ich mich bei jedem Schritte überzeugte, dass die Auffindung des Stammes oder wenigstens der

Familie der zu vergleichenden Synonymen die negative Bedingniss zur Bestimmung der Differenzen zwischen den Synonymen sei, desto eifriger habe ich auch mein Verfahren auszubilden mich bemüht. Da jedoch gerade dieser Theil meiner Arbeit bisher mehr Widerspruch gefunden hat, als der synonymische, so halte ich es für angemessen, über die Grundsätze, welche mich bei meinen etymologischen Untersuchungen leiteten, zur Ergänzung desjenigen, was die Vorrede zum ersten Theile über den nämlichen Gegenstand enthält, hier noch einiges beizufügen.

Die Etymologie hat in gewisser Hinsicht eine auffallende Aehnlichkeit mit der Conjecturalkritik in allen ihren Verrichtungen. Wer in diesem letztern Fache arbeitet, muss bekanntlich auf dreierlei achten: erstens untersuchen, ob eine Schwierigkeit vorhanden sei, welche eine Conjectur nöthig mache; zweitens darauf Bedacht nehmen, dass die Conjectur von der historisch überlieferten Lesart so wenig als möglich abweiche; und drittens, dass die Conjectur dem Zusammenhange, dem Geiste des Schriftstellers und der Sprache angemessen sei. Eben so muss der Wortforscher vor allem fragen, ob er ein Wort vor sich habe, welches einer weitern Ableitung fähig sei. Darf er es als einen Urstamm ansehen, so ist für ihn zunächst, wenn er nicht in das Gebiet der Sprachenvergleichung hinüberschweifen will, so wenig zu thun als für den Conjecturalkritiker bei einer gesunden Stelle. Fer-

ner hat der Kritiker hauptsächlich zwei Fehler zu vermeiden, die Kühnheit und Willkühr in Veränderung der Buchstaben und die Geschmacklosigkeit und Fehlerhaftigkeit des neuproducirten Gedankens. Jene Kühnheit, welche die grössten Kritiker von jeher am wenigsten gescheut haben, ist häufig nur eine scheinbare, welche z. B. für den in der Paläographie bewanderten Philologen oft gänzlich verschwindet; allein eine Conjectur, welche ihrem Sinn und Gedanken nach nicht entweder gleich auf den ersten Blick einleuchtet, oder wenigstens so erläutert wird, dass nichts gezwungenes oder fehlerhaftes in der angeblich verbesserten Stelle übrig bleibt, ist ohne allen Werth, da sie weder die Wissenschaft fördert, noch selbst als ein geistreiches Spiel gelten kann. In dem nämlichen Falle ist der Etymolog. Der natürliche und nothwendige Gedankenzusammenhang zwischen dem Derivandum und dessen Stamme oder Stammverwandten muss sein Hauptaugenmerk sein, der Gleichklang und die Buchstabenähnlichkeit erst sein zweites; und durch nichts giebt er seine Oberflächlichkeit mehr kund, als wenn er durch die sinnliche Aehnlichkeit der Wörter sich verführen lässt, auch gleich eine geistige Verwandtschaft anzunehmen und dadurch erzwingen zu wollen, dass er beide Wörter unter irgend ein Merkmal, gleichviel ob wesentliches oder unwesentliches, subsumirt. Ich würde Beispiele von solchen Missgriffen anführen, wenn sie nicht in ganzen Büchern, aus alter und

genlabsichtlich unterdrückt, weil sie mehr der Sprachenvergleichung als der Wortforschung angehören, und die Identität dieser zwei Zeitwörter ihren Sinn und Begriff um nichts klarer macht, auch nicht leicht in der Wortforschung auf die Möglichkeit solcher Uebergänge der Buchstaben in einander etwas gebaut, ja sie kaum angewendet. Kurz, die bloße Verwechselung der Dentalen mit Dentalen, der Gutturalen mit Gutturalen, der Labialen mit Labialen, ihre Verstärkung mit nahe verwandten Lauten *m* oder *n* und ähnliche Veränderungen, der Uebergang von *a* in *o*, von *o* in *u*, von *u* in *i* sind in der Wortbildungslehre nothwendige Erscheinungen, die in der Physiologie der Sprachorgane ihren Grund haben und keiner historischen Analogie bedürfen; dagegen die Verwechselung der Gutturalen mit Labialen und Dentalen und umgekehrt, der übrigens häufige Vortritt eines *s*, *g*, *f*, *p* oder *t* u. a. vor einen Consonanten oder Vocal, der Uebergang von *a* in *i*, von *e* in *o* und ähnliches betrachte ich als mehr zufällige Erscheinungen oder Idiotismen einzelner oder mehrerer Sprachen, deren Vorhandensein in der fraglichen Sprache ich erst durch historische Analogieen nachzuweisen suchte, ehe ich eine etymologische Behauptung darauf zu gründen wagte.

Erlangen, den 20. Julius 1827.

Der Verfasser.

Inhalt.

34. Fluere. Manare. Liquere. S. 1
32. Fluvius. Amnis. 4
33. Fluentum. Fluctus. Unda. Aqua. Humor. Lympha. 9
34. Luxus. Luxuria. Luxus. 18
35. Ludus. Lusus. Jocus. 27
36. Lutum. Limus. Coenum. Sordes. Squalor. Pastor. Illuvies. Situs. 35
37. Lutosus. Luteus. Lutulentus. Obscoenus. Spurcus. 50
38. Polluere. Contaminare. Inquinare. Spurcari. 53
39. Lues. Contagium. Pestis. Pestilentia. Perniciès. Exitium. 58
40. Lumen. Lux. Jubar. 66
41. Lucere. Splendere. Nitere. Fulgere. Micare. Coruscare. 70
42. Lucidus. Luculentus. Illustris. Illuminare. Illustrare. Collustrare. 82
43. Pluvia. Imber. Nimbus. Nubes. 87
44. Lucus. Nemus. Saltus. Silva. 89
45. Celsus. Excelsus. Procerus. Altus. Sublimis. Arduus. 93
46. Culmen. Cacumen. Fastigium. Apex. 106
47. Cumulus. Acervus. Strues. 113
48. Collis. Clivus. Tumulus. Grumus. 120
49. Celer. Velox. Pernix. Strenuus. Properus. Festinus. 123

50. Delictum. Peccatum. Maleficium. Flagitium. Scelus. Nefas. . . . . S. 139
51. Scelestus. Sceleratus. Nefarius. Nefandus. . . . 14[illegible]
52. Culpa. Vitium. Noxia. Noxa. Noxius. Sons. . 151
53. Culpare. Reprehendere. Vituperare. Arguere. Incusare. Accusare. Criminari. Insimulare. 156
54. Metari. Metiri. Dimetiri. 168
55. Miserari. Misereri. 170
56. Assentari. Assentiri. Adulari. Blandiri. . . . 174
57. Aspernari. Spernere. Contemnere. Despicere. . 178
58. Venerari. Vereri. Revereri. Adorare. Metuere. Timere. Formidare. Trepidare. 184
59. Modestia. Moderatio. Temperantia. Continentia. Abstinentia. 208
60. Gratias habere, agere, referre. Gratari. Gratulari. 243

31.

Fluere. Manare. Liquere.

1. Die nahe Verwandtschaft von *fluere* und *manare* in den Augen der Alten erhellt aus folgenden Stellen: Cic. Tusc. IV, 1. *Pythagorae doctrina cum longe lateque flueret, permanavisse mihi videtur in hanc civitatem.* Curt. IV, 2, 14. *Si extrinsecus cruor fluxisset, Macedonibus id triste futurum; contra quum ab interiore parte manaverit, urbi, quam obsidere destinassent, exitium portendere.* Auf eine Verschiedenheit dagegen deutet die Verbindung bei Cic. N. D. I, 15, 39. *Tum ea, quae natura fluerent atque manarent, ut et aquam et terram et aëra.* Ebend. II, 19, 50. *Multa a luna manant et fluunt, quibus animantes alantur augescantque.* Der Sache nach bedeuten beide Zeitwörter dieselbe Erscheinung; aber *fluere* bezeichnet das Fortströmen, mit Rücksicht auf die Bewegung der Flüssigkeit, *manare* aber das Ab- oder Ausströmen, mit Rücksicht auf die Mittheilung der Flüssigkeit. Die Ursache des *fluendi* ist die, dass das Flüssige keinen Damm hat und nach dem Gesetze der Schwerkraft abwärts fliesst; Sen. Q. N. III, 3. *Ut stet aqua aut fluat, loci positio efficit; in devexo fluit, in plano continetur et stagnat.*

Und anderswo: *Nemo fluere dixit aquam, quae intra se tantum movetur.* Die Ursache des *manandi* dagegen liegt in der Ueberfüllung der Quelle. Demnach ist *fluere* mehr mit *labi*, und *manare* mehr mit *effundi* verwandt. *) Cic. Tusc. V, 25, 72. *Disserendi ratio . . . per omnes partes sapientiae manat et funditur.* Marcell. 8, 23. *Omnia quae dilapsa jam fluxerunt, severis legibus vincienda sunt.* Auch fühlt man leicht, dass in folgenden Stellen fast ausschliesslich das von dem Autor gewählte Wort Statt finden konnte: Cic. Phil. XII, 3, 8. *Excident gladii: fluent arma de manibus.* Catil. IV, 3. *Hoc malum manavit non solum per Italiam.* In Tac. Ann. II, 23. *Equi, jumenta, sarcinae, etiam arma praecipitantur, quo levarentur alvei, manantes per latera et fluctu superurgente,* darf man nicht, wie Oberlin thut, *de aqua irrumpente per latera* denken, sondern vielmehr *de erumpente.* Dass schon Wasser eingedrungen war, ist unmittelbar vorher erwähnt: daran erinnert nur Tacitus unter einem andern Bilde, indem er dieses Wasser wieder aus - oder ablaufen lässt, wann sich eine Seite des Schiffs aus den

*) Ganz anders Ernesti n. 1592. „Man kann nicht sagen *manare luxuria* anstatt *fluere;* 1) weil *manare* allezeit absolute gesetzt [und doch so häufig *manare cruore*, wie Drakenb. ad Liv. I, 59 zeigt?] und nur von einer fliessenden und sich fortbewegenden Sache gesagt wird, 2) weil *manare* eine zu langsame, träge Bewegung bezeichnet, als dass es zu *luxuria* passen könnte, welche man sich mehr unter dem Bilde eines reissenden Stromes denken würde." Auch Hill. p. 378 erkennt als das unterscheidende Merkmal von *manare* „a motion that is never violent nor subject to sudden interruptions." Aber diess taugt mehr zur Unterscheidung der griechischen und deutschen Synonymen *ναεῖν* fliessen und *ῥεῖν* strömen. Vgl. *fluvius* und *amnis.* Lieber möchte ich *manare* mit rinnen vergleichen.

Wellen erhob; und während die Schiffe innen schon so voll Wasser waren, drohte noch die Woge von oben.

2. Auf jene Bestimmung hätte schon Festus führen können: *Manare dicitur, cum humor ex integro, sed non solido nimis per minimas suas partes erumpit;* und: *Manare solem antiqui dicebant, cum solis orientis radii splendorem jacere coepissent.* Aber anstatt das Wort mit Festus von *μανός*, locker, oder mit Martinius von *meare* abzuleiten, begnüge ich mich, auf die Stamm- und Sinnverwandtschaft zwischen *manare* und *madere* hinzuweisen, welche ganz so auch zwischen *μύρω* und *μυδάω*, *μαδάω* Statt findet. Lucr. VI, 1185.

Sudorisque madens per collum splendidus humos.

und VI, 944.

Manat item nobis toto de corpore sudor.

wo ganz einerlei Bild gegeben wird, nur dass *manare* den *sudor* als einen abfliessenden, *madere* als einen stehenden *madorem* darstellt. Der *δάκρυσι μύρων* vergiesst Thränen; der *δάκρυσι μυδαλέος* hat die Augen oder Wangen nass von Thränen.

3. Cic. Tusc. II, 22, 52. *Quum voluptate liquescimus, fluimusque mollitie* weist auf eine neue Synonymie hin, welche besonders in den Adjectiven *liquidus* und *fluidus* sichtbar ist. *Fluida aqua* ist das vorwärts fliessende und nicht gehemmte Wasser, opp. *haerens, stans,* dagegen *liquida* ist das auseinander fliessende und nicht fest gewordene Wasser, opp. *concreta, rigens.* Cic. Brut. 79, 274. *Oratio Calidii ita libere fluebat, ut nusquam adhaerescceret.* Univ. 14. *Quae vim habeant refrigerandi, calefaciendi, concretionis et liquoris,*

Plin. Pan. 82, 5. *Quibus moris est, eadem illa nunc rigentia gelu flumina aut campis superflua, nunc liquida ac deferentia lustrare navigiis.*

32.

Fluvius. Amnis.

1. Die an sich ganz unhaltbare und willkührliche Bestimmung des Pseudo-Fronto*): *Flumen idem fluit et manet; Fluvius temporibus siccatur,* würde eher auf die Synonymen *fluvius* oder *flumen* und *torrens* anwendbar sein. Denn obgleich *flumen* eigentlich als ein Gattungsbegriff den *torrens* mit einschliesst, nach Ulpian in L. I. §. 2. D. *Fluminum quaedam sunt perennia, quaedam torrentia;* und Ovid. Rem. 651.

Flumine perpetuo torrens solet acrius ire,
Sed tamen haec brevis est; illa perennis aqua.

so wird doch, weil *torrens* selbst zum Substantiv geworden ist, *fluvius κατ' ἐξοχήν* von permanenten Flüssen gebraucht.

*) Der Herr geheime Staatsrath Niebuhr hat die Güte gehabt, mich mit Verweisung auf Mai's neue Ausgabe des Fronto, welche mir leider nicht zu Gebote steht und überhaupt in Deutschland wenig bekannt scheint, zu belehren, dass der bekannte Tractat *de differentiis vocabulorum* nur durch die Willkühr des ersten Herausgebers den Namen Fronto's trägt. Der Codex, welchen Herr Niebuhr in Italien wieder entdeckt und verglichen hat, nennt vielmehr den Plinius ziemlich unkenntlich als Verfasser, nämlich PL SECDL. Da aber diese Angabe aus inneren Gründen noch weniger Wahrscheinlichkeit für sich hat, als die bisherige Annahme, so habe ich mich begnügt, das Werkchen durch Pseudo-Fronto zu bezeichnen.

2. Der Begriff des Reissenden liegt ursprünglich keineswegs in *torrens*, obgleich die Wörterbücher ihn zum Theil voranstellen. Aber da die *torrentes* meist auf Höhen entstehen, und, weil sie kein ordentliches Flussbett haben, sich gewaltsam und verwüstend Bahn machen, so verschwand schon für die Alten die Grundbedeutung der temporären Dauer, und an deren Stelle trat die Vorstellung der Heftigkeit und Schnelligkeit. Isidor. Or. p. 1155, 50. *Torrens est aqua veniens cum impetu.* Iustin. XLIV, 1. *Cursus amnium non torrentes rapidique.* Plin. H. N. III, 16 s. 10. *Padus augetur ... liquatis nivibus, agris quamvis torrentior, nihil tamen ex rapto sibi vindicans*; d. h. *torrenti similior.* Noch weiter geht der nämliche Schriftsteller, indem er II, 103 s. 116. *Fluvius Novanus omnibus solstitiis torrens, bruma siccatur*, Begriffe einander entgegenstellt, welche eigentlich völlig synonym sind. Denn *torrere* heisst bekanntlich nichts als austrocknen, und hatte, wie der entsprechende deutsche Ausdruck, auch intransitive Bedeutung. Golum. I, 4 extr. *Collis medius ... torret aestate vaporibus*, wo andere *torretur* lesen. Und wenn auch *torrescere* mehr von dem Ausdörren der mit Feuchtigkeit durchdrungenen Körper gebraucht wurde (während für die Verflüchtigung des blosen Wassers u. ä. *arescere* üblicher war), so sagt doch noch Liv. IV, 30. *Defectus aquarum circa torridos fontes rivosque stragem dedit.*

3. Die alte Ableitung des Varro L. L. V. p. 44. Sp. *Amnis id flumen, quod circuit aliquod; nam ab ambitu amnis*, womit Festus im ganzen übereinstimmt: *Amnis proprie dicitur a circumnando, quoniam am ex Graeca praepositione sumptum, quae est ἀμφί, significat circum, et nare, fluere*, hat viel Empfehlendes. Denn die Krümmungen waren

für die Griechen und Römer ein so wesentliches Attribut des Flusses, dass sie das Horn zu seinem Symbole stempelten, woher bekanntlich der *Ἀχελῷος βούπωλος*, *Aufidus tauriformis* und *Mamicius corniger* heisst. Auch darf man nicht glauben, dass *ambire* immer ein Rings umfliessen bezeichne, wie bei Ovid. Fast. V, 82.

Duxerat Oceanus quondam Titanida Thetyn,
Qui terram liquidis, qua patet, ambit aquis.

Denn der Hebrus, von dem Hor. Ep. I, 16, 13 sagt:

Fons etiam rivo dare nomen idoneus, ut nec
Frigidior Thracam nec purior ambiat Hebrus.

geht nur hiehin und dorthin, wie der Candidat beim *ambitus*.

4. Gleichwohl hat diese Etymologie keinen solchen Grad von Evidenz, dass nicht ein neuer Versuch neben ihr Platz finden dürfte. Ich glaube, dass *agere*, *agmen* der Stamm von *amnis*, so wie vielleicht selbst von *aqua* ist. *) Ennius ap. Macrob. Sat. VI, 4.

Quod per amoenam urbem leni fluit agmine flumen.

Virg. Aen. II, 782. *Leni fluit agmine Tibris.* Georg. I, 322. *Coelo venit agmen aquarum*, in gleichem Sinne wie Aen. VII, 464.

Furit intus aquai
Fumidus atque alte spumis exuberat amnis.

wie Heyne statt *aquae vis* aufgenommen hat. Auson. Ord. Nob. Urb. XIV, 23.

---

*) Meine Th. I. S. 9 ausgesprochene Vermuthung, dass *amnis* von *manare* stamme, nehme ich zurück. — Isidor. pag. 1156, 60. Goth. *Amnis fluvius est nemore ac frondibus redimitus, atque ex ipsa amoenitate amnis vocatur.*

Quantus in amne tumor! quanto ruit agmine praeceps
Margine contenti bis sena per ostia cursus.
Val. Flacc. IV, 721.
Flumineo sic agmine frangit amari
Vim salis.

Das *g* des Stammes *ago* ist ausgefallen, wie in *examen*, und die durch diesen Ausfall entstehende Form *amen* ist in *Antamna*, *Interamna* (syncopirt für *amina*, wie *lamna* für *lamina*) deutlich zu erkennen; denn von *amnum*, woraus man jene Namen gewöhnlich erklärt, findet sich weiter keine Spur. Auch das nicht recht bekannte Vaterland des *vini Aminei* kann davon seinen Namen haben. Neben diesem *amen* bestand *amna* (in der *Anna Perenna* erkennbar) wie *columna* neben *columen*, wovon wiederum *amnis* (im alten Latein und noch bei Plaut. Merc. V, 2, 18 ein Femininum) eine Nebenform ist, wie *imbecillis*, *inermis*, von *imbecilla*, *inerma*.

5. Ist diess gegründet, so bezeichnet *flumen* mehr die Bewegung, *amnis* mehr die Gewalt des Wassers, und entspricht *flumen* unserem Fluss und *amnis* unserem Strom, von welchen letzterer nach Eberhard „ein grosses schnellfliessendes Wasser" bedeutet. Indess scheint nur die imposante Breite und Tiefe, nicht die reissende Schnelligkeit des Wassers ein wesentliches Merkmal des *amnis* und des Stromes zu seyn; Ströme können auch wie der Rheinstrom in majestätischer Ruhe sich bewegen. Cic. Orat. 12, 39. *Alter* (*Herodotus*) *sine ullis salebris quasi sedatus amnis fluit; alter* (*Thucydides*) *incitatior fertur.* Dass aber die Lateiner mit *amnis* wirklich die Idee eines grossen Flusses verbanden, wie Ernesti n. 1108 angiebt, namentlich eines Hauptflusses, der schiffbar ist und sich ins

Meer unmittelbar ergiesst, ist auch aus folgenden Stellen deutlich: Sen. N. Q. III, 19. *Habet ergo non tantum venas aquarum terra, ex quibus corrivatis flumina effici possunt; sed et amnes magnitudinis vastae.* Dann: *Hanc magnis amnibus aeternam esse materiam, cujus non tangantur extrema, sicut fluminum et fontium.* Vgl. Ep. 89. Plin. Pan. 82. *Nec deformitate ista saltem flumina carebant atque amnes.* Cic. Divin. I, 35, 78. *Ut . . . flumina in contrarias partes fluxerint, atque in amnes mare influxerit.* Ueberhaupt hat *amnis* eigentlich das Meer, *fluvius* und *flumen* den Landsee und den Teich zu seinem Gegensatze. Sen. N. Q. IV, 2. *Cum pontus et amnes cuncti invicem commeent.* *)

6. *Amnis* hat mit *flumen* die abstracte Bedeutung des Fliessens gemein; *adverso amne, adverso flumine*; wogegen *fluvius* auf den materiellen Begriff des Flusses eingeschränkt ist und nicht einmal in tropischem Sinne wie *flumen orationis* gebraucht wird.

7. *Torrens* ist bekanntlich χειμαῤῥος. Wenn man bedenkt, dass die von ῥέω abstammenden Wörter mehr blos das stagnirende Wasser ἕλος, λίμνη zum Gegensatz haben, ποταμός aber (insofern er von der Trinkbarkeit des süssen Wassers benamt ist) das Meer, ἅλς, so wird man geneigt sein, ποταμός als das grössere Wasser mit *amnis*, dagegen ῥεῦμα mit *flumen*, und ῥόος mit *fluvius* zusammenzustellen. Ῥεῖθρον ist eigentlich das Flussbett; vgl. zu Soph. Oed. Col. 683.

*) Herzog zu Caes. B. G. I, 1 unterscheidet *amnis* nur als den Ausdruck „der Dichter und Spätern, z. B. *Mela*“ von *flumen*.

33.

Fluentum. Fluctus. Unda. Aqua. Humor. Lympha.

1. Ernesti n. 1108 betrachtet *fluentum* als ein Synonymum von *flumen*, während es doch offenbar einen blosen Bestandtheil des *flumen* bezeichnet (daher auch im silbernen Zeitalter blos im Plural) und dadurch synonym mit fluctus, die Woge ist. Aber *fluentum* unterscheidet sich von *fluctus* nicht blos als ein poetisches Wort, welches erst die Prosa des Flor. II, 8. *Cum inter fluenta tibiis fidibusque concineret*, aufweist, sondern es ist auch der einzige Ausdruck, der ausschliessend und ursprünglich die einzelne Woge materiell und als ein Concretum bezeichnet, während *fluctus*, ursprünglich das Wogen als Abstractum, immer auch als Concretum die Woge mehr im Zusammenhange mit dem Ganzen denken lässt. Da jedoch nicht leicht ein dringendes Bedürfniss einer solchen Unterscheidung eintrat, so reichte auch *fluctus* allein aus.

2. *Fluctus* ist von *unda* nur quantitativ verschieden, wie die Woge von der Welle. Seneca. N. Q. III, 10. *Quid si ullam undam superesse mireris, quae superveniat tot fluctibus fractis?* Nur das stürmische Meer oder der wilde Strom treibt *fluctus*, aber jedes nicht völlig stagnirende Wasser wirft *undas*; daher ist ein grosser Unterschied zwischen den zwei Bildern bei Cic. Mil. 2, 5. *Tempestates et procellas in illis duntaxat fluctibus concionum semper putavi Miloni esse subeundas*, d. h. in den wildempörten Versammlungen, und Planc. 6, 15. *Si campus atque illae undae comitiorum, ut mare pro-*

fundum et immensum, sic effervescunt quodam quasi aestu, d. h. die leicht beweglichen Versammlungen.

3. *Unda* bedeutet an sich blos das natürlich bewegte Wasser, und steht in der Mitte von *fluctus* und *aqua*, ganz so wie *aura* zwischen *ventus* und *aër*. Isidor. p. 1157, 33. *Aqua est stativa et sine motu aequalis, unda vero eminens liquor et qui semper in motu est; Lucretius* (II, 151), *aërias undas, id est, motus et corpus illud, quod refluctuat; nam nec unda per se aqua est, sed aqua in motu quodam et agitatione quasi abeundo et redeundo unda vocatur.* Sen. N. Q. IV, 2. *Nec mergit vadens unda, sed planis aquis tradit.* Aber die Dichter gebrauchen beide Ausdrücke identisch, z. B. Ovid. Am. III, 6, 85 und Martial, Ep. XIV, 118. Wie *aqua* als Gegensatz von *terra* nur ganz materiell das Wasser als Element bezeichnet, so schildert *unda* dieses Element als das flüssige, stets bewegliche, gleichsam im Gegensatze von *solum*, wodurch das Erdreich hinsichtlich seiner Festigkeit bezeichnet wird.*) Vgl. Th. I. S. 173.

4. Für dieses Verhältniss hat nur der Sprachgebrauch entschieden; die blose Etymologie von *unda* und *aqua* liesse eher das umgekehrte Verhältniss erwarten. Dass

*) Popma p. 101. *Aqua dicitur in tranquillitate, cum aequata est; Unda est proprie globus aquae in tempestate cum turbat atque fluctuat. . . . Aqua interdum est minima collectio, ut aquam manibus pedibusque dato; unda semper denotat copiam et multitudinem.* Aehnlich Hill. p. 106. Aber der Begriff der Wassermenge liegt nicht in *unda*: z. B. in Virg. G. II, 461 weist die *unda salutantum* nicht auf das Gedränge, sondern auf die ewige Unruhe hin, welche das Ab- und Zugehn der Courmacher verursacht.

für *aqua* eben so wie für *amnis* der Stamm in *agere* gefunden werden könne, ist unter *flumen* bereits angedeutet. *). Diess sah schon Martinius Lex. phil. „*Malim ab ago, quod in perpetuo actu seu motu sit, seu quod facile agatur, unde ἀγωγὸς ὑνὰξ* Hesych.“ Ich glaube, man kann nur unentschieden lassen, ob dieses Element von *agere* seinen Namen erhielt, *quia agitur*, d. h. *movetur ipsa*, oder *quia agit*, d. h. *secum fert, quicquid innatat.* Vielleicht hat Lucret. VI, 551 nicht die erste Silbe lang gebraucht, sondern nach einer älteren Orthographie geschrieben: *Fit quoque ubi in magnas aguae vastasque lacunas*, oder wenigstens *aqŭae*, so wie IV, 974 *reliqŭas*, demnach eine Aenderung jedenfalls entbehrlich ist.

5. *Unda* dagegen ist, wie schon Papias sah, nur eine verstärkte Form von *uda*, wie *grandis* von *gravis, gravidus*, und dadurch stammverwandt mit *humor*, ὑγρὸς. Ich kann nicht umhin, hier gleich die Synonymie der mit *humor* zusammenhängenden Wörter zu behandeln.

6. *Unda* ist ein concreter Begriff, dessen Abstractum eigentlich in *udor* zu suchen wäre. Dieses Wort findet sich aber einzig in einer sehr verderbten Stelle des Varro, L. L. V. p. 41 ed. Spengel, und selbst da nur mittelst einer nichts weniger als evidenten Conjectur der älteren Herausgeber: *Hinc (ab humus) ager uliginosus, humidissimus; hinc udus, uvidus; hinc udor quamvis deorsum*

*) Isidor. p. 1149 vergl. 1315 Goth. *Aqua dicta quod superficies ejus aequalis est. Hinc et aequor appellatum.* Festus: *Aqua dicitur, a qua juvamur*, wozu Dacier: *Optime Caninius ab ἀ χέω, a fusione; nam saepe Latini articulum nominibus jungunt.*

in terra, nach der Spur eines Codex: *hinc sudor udorei quamvis*. Es ist mir daher wahrscheinlicher, dass statt des nicht eben der Analogie widerstreitenden Wortes *udor* vielmehr *humor* (wie *rumor* von *ruere* gebildet) als Abstractum von *udus* im Gebrauche war und die Adjectiva *udus* und *humidus* vermittelte.

7. Nämlich *udum* und *uvidum* ist eigentlich das Nasse, was ganz aus Wasser oder andern flüssigen Theilen besteht, wirklich oder scheinbar, oder nur nach einer hyperbolischen Ausdrucksweise; *humore constans*; dagegen *humidum* das Feuchte, was von Wassertheilen nur durchdrungen ist, *humore mixtum*. Sen. N. Q. II, 25. *Dicis nubes attritas edere ignem, cum sint humidae, imo udae.* *) Beide Wörter verhalten sich demnach wie *luteus* und *lutosus*, und *udus* ist synonym mit dem von Tertullian ziemlich analog gebildeten *aquanus*, so dass es seinen negativen Gegensatz in *sudus*, seinen positiven in *solidus* hat. Ovid. Met. XV, 262.

Vidi ego, quod fuerat quondam solidissima tellus,
Esse fretum.

Humidus dagegen, opp. *aridus*, ist synonym mit *aquosus*, nur dass man bei *aquosus* das Trockene und Nasse noch gesondert nebeneinander, bei *humidus* gemischt und verbunden denkt; demnach unter *pratum aquosum* eine Wiese mit Bächen oder Teichen, dagegen unter *pratum humidum* eine wässerige Wiese zu denken ist.

*) Anders Servius ad Virg. G. II, 184. *Uliginosus ager semper est humidus; uvidus dicitur, qui aliquando siccatur.* Papias: *Udum fit extra, humidum vero ex se dat humorem.*

8. Zwischen *uvidus* und der Contraction *udus* kann ich den Unterschied nicht anerkennen, welchen Ernesti n. 1252 darin findet: „*udus*, angefeuchtet, nass gemacht, „*uvidus* wird von einer abtröpfelnden Feuchtigkeit gesagt." Uebrigens sind beide Formen der Prosa des goldenen Zeitalters überhaupt ziemlich fremd geworden. Daher Cic. Tusc. I, 17, 40. *Ut . . . terrena et humida . . . suo pondere in terram et in mare ferantur.**)

9. Was *humidus* als Adjectivum, das ist *humectus* als Participium, entweder von *humeo*, etwa wie *fluctus* von *fluo*; oder eine Nebenform von *humigatus*, wie *sublestus* von *sublevatus*. Daher Popma p. 389 mit Recht: „*Humidum est quod humorem habet, humectum quod humorem inducit. Pacuvius* [ap. Varr. L. L. p. 41. Sp.] *Terra exhalabat auroram humidam, humectam.*"

10. Wiederum aber ist *humidus*, feucht, was sich auf die innere Beschaffenheit eines Körpers bezieht, wesentlich verschieden von *madidus*, triefend, wobei blos das Aeussere, die Oberfläche des Körpers ins Auge gefasst und *siccus* als Gegensatz gedacht wird. Cic. Phil. XIV, 3. *Imbuti sanguine gladii legionum exercituumque nostrorum, vel madefacti potius duobus consulum*; denn *imbuere* als Causativum von *imbibere* (Vgl. Th. I. S. 200) bezieht sich auf eine *humectatio*, Befeuchtung des Innern, *madefieri* aber auf eine *redundatio*, deren Grund eben so

*) Umgekehrt ist es mit dem deutschen nass, welches eigentlich, wie der Kaufmannsausdruck „nasse Waaren" bezeugt, eine blose Flüssigkeit bezeichnet, gewöhnlich aber nur als eine Steigerung von feucht gebraucht wird.

gut darin liegen kann, dass das Innere mit Feuchtigkeit überfüllt ist, als darin, dass die Feuchtigkeit gar nicht in das Innere eingedrungen ist. Schon Acron lehrt: *Madidus, extrinsecus, uvidus intrinsecus*; aber Popma p. 389 stellt alles auf den Kopf.

11. Im Griechischen ist wenigstens etymologisch ὑγρός unstreitig mit *humidus*, ὑγρότης, χυλὸς, χυμός mit *humor*, und μυδαλέος (von μυδάω oder μαδάω) mit *madidus* zusammenzustellen. Ein dem *udus* entsprechendes Adjectiv ist in ὑάδες und ὕαλός zu suchen. Denn durch einen offenbaren Missgriff, welchen schon Cic. N. D. II, 43 anerkennt und Gell. XIII, 9 umsonst läugnet, haben die alten Römer die Hyaden durch *Suculae* übersetzt, anstatt durch *udae*, wie Rutilius Itin. I, 633 (T. V. p. 188 ed. Wernsd.) gewissermassen thut:

Iam matutinis Hyades occasibus udae.

Aber so wenig ὑάς, seiner unvollständigen Formation wegen, dem *udus* gleich steht, eben so wenig ὕαλὸς, ὑελός, seiner ganz veränderten Bedeutung wegen. Vielleicht hatte διερὸς (von διαίνω, δύω) diess zum Grundbegriffe; gewöhnlich aber vertrat ὑγρός etc. das Bedürfniss eines solchen Adjectivs, wie bei Cicero *humidus*. Daher schon bei Homer κατὰ τραφερήν τε καὶ ὑγρήν, zu Land und zu Wasser. Doch darf man in dieser Phrasis nicht einen eigentlichen Gegensatz, sondern nur eine Vermengung eines doppelten Gegensatzes, von κατὰ τραφερήν τε καὶ ἀτρύγετον und von κατὰ στερεάν τε καὶ ὑγρήν sehen.

12. Noch ist ein poetisches Synonymum von *aqua* zu behandeln, nämlich *lympha*. Varro leitete das Wort *ab aquae lapsu lubrico*, her, aber er ist längst überstimmt

durch Festus: *Lymphae dictae sunt a nymphis. Vulgo autem memoriae proditum est, quicunque speciem quandam e fonte, id est, effigiem nymphae viderint, furendi non fecisse finem, quos Graeci νυμφολήπτους vocant; Latini lymphatos appellant.* Diese letzte Vergleichung von *lymphatus* und νυμφόληπτος veranlasste, wie es scheint, den Varro selbst später, auf seine Etymologie von *lubricus* zu verzichten. VII. p. 364. Sp. *Lymphata dicta a lympha. Lympha a nympha . . . In Graecia commota mente quos λυμφολήπτους* (sic) *appellant, ab ea lymphatos dixerunt nostri.* Den Uebergang des griechischen ν in ein lateinisches *l*, welcher nach dem Charakter dieser Buchstaben ohnehin natürlich ist, will Kanne (Verw. p. 172) ohne dieses Beispiel anzuführen, unter andern auch in σκώνιον, *cilium* nachweisen.

13. Aber auf der andern Seite erscheinen auch Schwierigkeiten; erstens die Existenz von *nympha* neben *lympha*; zweitens die grosse Verschiedenheit der Bedeutung; νύμφη bezeichnet immer eine Person, *lympha* niemals; denn bei Varro R. R. I, 1, 6. *Nec non etiam precor Lympham ac bonum Eventum, quoniam sine aqua omnis arida ac misera agricultura,* beweist die Verbindung, in welcher dieses Wesen angerufen wird, dass die *Lympha* ein Geschöpf des Schriftstellers, nicht des Nationalglaubens war. Ferner bedeutet *lympha* nirgend etwas anderes als das Wasser; mit dem Wasser aber haben die Nymphen an sich nichts zu schaffen, denn es giebt ja mehr Baum-, Wald- und Bergnymphen als Wassernymphen.

14. Darauf gründet sich meine Ueberzeugung, dass *lympha* mit *nympha* so wenig Stamm als Bedeutung ge-

mein hat. *Νύμφη* ist mit *nubere* von gleichem Stamme und noch im N. T. synonym mit *νυός*, *nurus*, gewöhnlich aber soviel als *παρθένος*, *κόρη*: *lympha* dagegen ist ein altlateinisches Wort, wovon sich das Abstractum *lymphor* (wie *humor* von *unda*) aus Lucilius ap. Non. erhalten hat. Es ist mit seinem Adjectiv *limpidus*, vielleicht auch mit *libare* und *lippus*, wahrscheinlich auf *λείβω* zurückzuführen.

15. In den Stellen, wo *nympha* statt *lympha* stehen soll, finden entweder Varianten oder Missverständnisse Statt. Virg. Aen. I, 701. *Dant famuli manibus lymphas.* Hor. Carm. III, 3, 15. *Unde loquaces Lymphae desiliunt tuae.* Epod. 16, 48. *Levis crepante lympha desilit pede.* Ovid. Heroid. V, 31. *Xanthe, retro propera, versaeque recurrite lymphae.* Prop. III, 14, 4. *Et cadit in patulos nympha Aniena lacus.* Sil. It. XI, 420.

Mollitae flammis lymphae languentia somno
Membra fovent.

Martial. VI, 43.

Dum tibi felices indulgent Castrice Bajae,
Canaque sulfureis nympha natatur aquis.

und VI, 47.

Nympha mei Stellae, quae fonte domestica puro
Laberis et domini gemmea tecta subis.

In den zwei letzten Stellen erkennt Bentley zu Hor. C. III, 13, 15 die Bedeutung von *aqua* an; aber warum? Da hier vom Wasser die Rede ist, kann natürlich die *nympha* ohne weiteres die Wassernymphe bedeuten, und in der ersten Stelle des Martial ist es unmöglich, dass *nympha* für *aqua* stehe, theils wegen des folgenden *aquis*, theils wegen des Epitheton *cana* d. h. *grandaeva*.

16. Endlich lernt man auch die verführerische Vergleichung von *lymphatus* und νυμφόληπτος durch Isidor. Orig. X. p. 1079, 40 als eine Täuschung kennen. *Lymphaticus quod aquam timeat, quem Graeci ὑδροφόβην vocant. Lymphaticus proprie dicitur, qui vitium ex aqua contrahit, cujus vitium est huc atque illuc currere aut a fluore aquae sumto vitio. Sed poetae jam hoc genus nominis pro furiosis usurpant.* Allerdings hat *lymphatus* eine weitere Sphäre als die blose Wasserscheu; daher der Techniker Celsus V, 27, 2 diesen Ausdruck verschmäht und sich mit *aquae timor; metus,* ὑδροφοβία behilft. Aber eine Spur der ursprünglichen Bedeutung lässt sich darin erkennen, dass es meist eine Raserei anzeigt, welche sich durch eine grundlose, wahnwitzige Furcht und Scheu kund giebt. Sen. Ep. 13. med. *Nulli itaque perniciosi, tam irrevocabiles, quam lymphatici metus sunt.*

17. Im Vergleiche mit *aqua* giebt *lympha,* abgesehen von seinem ausschliesslich poetischen Gebrauche, nicht blos das Bild des Elementes, sondern erweckt durch seinen Anklang an *limpidus* zugleich die Vorstellung „des durchsichtigen Wassers, welches aus einer schönen, reinen Quelle fliesst." Ernesti n. 249. Die Griechen verbinden mit dem stammverwandten λιβάς diese Vorstellung nicht.

34.

Luxus. Luxuria. Lustra.

1. Aus dem Begriffe der Verrenkung, der in *luxus, luxare* liegt, möchte sich die gewöhnliche Bedeutung von *luxus* nicht füglich ableiten lassen, wohl aber mit diesem Begriffe gemeinschaftlich unmittelbar von *fluere*. Dieses haben uns die Alten selbst nahe genug gelegt: Man vergleiche nur Appul. Flor. III. p. 354. *Cruris articulus loco concessit; atque eo luxu adhuc fluxus est,* mit Liv. VII, 29. *Campani . . . fluentes luxu a duratis usu armorum in Sidicino pulsi agro.* Ebendas. 32. *Campanos . . . nimio luxu fluentibus rebus et mollitia sua . . victos esse.* Terent. Heaut. V, 1, 72. *Animum, qui nunc luxuria et lascivia diffluit* und Ruhnk. zu d. St. Cic. Off. I, 30. *Intelligemus, quam sit turpe diffluere luxuria et delicate ac molliter vivere.* Curt. X, 3, 9. *Luxu omnia fluere credideram.* Noch mehr Stellen s. bei Duker ad Flor. IV, 12. So verhält sich etymologisch *luxus* zu *fluxus*, wie *rigidus* zu *frigidus* (welche zwei Formen in *frigore rigere* z. B. Cic. Tusc. I, 28, 69. Plin. Ep. V, 6, 30 ganz ähnlich verbunden werden) wie *languidus* zu *flaccidus*, und ähnlich wie *lenis* zu *blandus* und vielleicht *laudo* zu *plaudo*. *)

*) Dieses Verfahren scheint mir weit einfacher, als das des Vossius, welcher, um *luxus* von *luere* ableiten zu können, erst ein Supinum *luxum* für *lutum* oder *luitum* erfindet, wovon weder in den Autoren noch in den Grammatikern eine Spur zu treffen ist. Uebrigens will ich durchaus nicht in Abrede stellen, dass *lavo, luo, fluo, solvo* (d. h. *sluo*; vgl. Severus

2. Wenn diese Ableitung ihre Richtigkeit hat, so ist das, was Nonius angiebt: *Luxuria est contra pudorem et supra modum profusio*, und gleich darauf: *intempestiva abundantia*, wenigstens nicht die Grundbedeutung dieses Nomens; diese ist nicht Glanz und Pracht, als stamme *luxus* von *lucere*, sondern die Entfernung von der altrömischen Strenge und das Leben nach Wohlgefallen, sinnverwandt mit *libido*. Vgl. Bremi zu Nep. Ages. 7, 4. *Qui intrarat, nullum signum libidinis, nullam luxuriae videre poterat.* Und zu Alcib. 1, 4. *Alcibiades luxuriosus, dissolutus, libidinosus, intemperans.* Es ist die Aeusserung eines *animi fluxioris remissiorisque vitae*, was Sueton. Tib. 52 am Drusus rügt, und Baumgarten-Crusius Ind. p. 374 richtig erklärt: *non adstricti disciplinae morum.* In Cicero's Zeit wurde der Ausdruck, wie das deutsche lokker, lose ein Euphemismus für positive Liederlichkeit*) und Ausschweifung, und erst später näherte sich sein Gebrauch dem Begriffe des übermässigen Aufwands und des Vornehmthuns. Quintil. Inst. VIII, 6, 36. *Illa quoque quidam κατάχρησιν esse volunt, cum pro temeritate virtus aut pro luxuria liberalitas dicitur. A quibus haec quidem dissonantia sunt, quod in*

Th. I. S. 77.), *pluo*, λύω, λοῦω in letzter Wurzel einerlei sind; man vergleiche nur *confluvium* und *colluvies*. S. auch Corte ad Sall. Fragm. p. 1009. — Allenfalls liesse sich *luxus* auch durch einen Umlaut aus *laxus* erklären; nach Non. p. 514 Goth. aber daraus, *quia a recto vivendi via sit exclusa et ejecta.*

*) Dieser Ausdruck entspricht wohl der älteren Bedeutung von *luxus* am meisten. In manchen Gegenden Deutschlands bedeutet liederlich auch krank, sowie *luxus* verrenkt.

his non verbum pro verbo ponitur, sed res pro re. Neque enim putat quisquam luxuriam et liberalitatem idem significare, verum id quod fit alius luxuriam esse dicit, alius liberalitatem.

3. Nämlich *fluere* bildet einen Gegensatz erstens zu seinem Vortheile gegen *haerere*, daher Cic. Brut. 79. *Oratio Calidii ita libere fluebat, ut nusquam adhaereseeret*, und zweitens zu seinen Ungunsten zunächst gegen *solidum* (vergl. *Terra*, Th. I. S. 173.) und dann gegen *adstrictum esse*. Daher der nämliche Rhetor Cic. de Orat. III, 49 vor dem nämlichen Prädicat als vor einem Fehler warnt, welches er anderwärts an Calidius und Herodot lobt: *Efficiendum est, ne fluat oratio, ne vagetur.*

4. Diese letztere Bedeutung ist in den Attributiven *fluxus* und *fluidus* vorherrschend. *Fluxus* hat seinen Participialcharakter keineswegs verloren; denn immer bezeichnet *fluxus* das, was mit der Zeit oder durch Menschenwillen seinen natürlichen Halt verloren hat, *fluidus* aber das, was seinem Wesen nach und von Natur los und locker ist und keinen rechten Halt hat. Man vergleiche folgende Stellen: Liv. XXXIV, 47. *Labor et aestus mollia et fluida corpora Gallorum et minime patientia sitis quum decedere pugna coëgisset.* Tac. Hist. II, 32. *Jam Germanos . . . tracto in aestatem bello, fluxis corporibus mutationem soli coelique haud toleraturos.* Die kräftigen Germanen sollen durch die Sommerhitze erst schlaff werden, was die Gallier schon von Natur sind. Oft hat es der Schriftsteller in seiner Gewalt, ob er etwas als natürliche Eigenschaft, oder nur als temporäre Aeusserung dieser Eigenschaft darstellen

will. Daher Justin. XLI, 2. *Vestis . . . ut Medis pellucida ac fluida.* Tac. Germ. 17. *Locupletissimi veste distinguuntur, non fluitante . . . sed stricta et singulos artus exprimente.* Dagegen würde *fluxa vestis* ein Kleid bezeichnen, welches eigentlich verfertigt ist, um knapp anzuliegen, durch des Trägers Schuld aber ausserordentlicher Weise nicht knapp anliegt; daher Suet. Caes. 45. es als *notabilem cultum* anführt, dass Cäsar sich *fluxiore cinctura* geschürzt habe. Aus demselben Grunde findet sich nur *fluxa fides*, nicht *fluida*.

5. *Luxare* ist eine Frequentativform von *fluere*, welche neben *fluitare* mit veränderter Bedeutung besteht, wie ja *fluctus* neben *fluxus*, *fluctio* bei Plin. H. N. XXXI, 10. s. 47, Hard. neben *fluxio*, und nach Priscian X. p. 467 Kr. ehemals auch das Supinum *fluctum* neben *fluxum* bestand, und bedeutet in Unordnung oder aus seiner Lage bringen. Wenn man Sen. Ep. 104 med. *Advocat medicum, ut fracta pars jungatur, ut luxata in locum reponatur*, mit Hor. Epod. 9, 35.

Vel, quod fluentem nauseam coerceat,
Metire nobis Caecubum.

vergleicht, so sollte man meinen, die *luxata* bedeuteten gröbere Unordnungen im menschlichen Organismus, Aufgaben für den Chirurgen, die *fluentia* feinere, für den Arzt. Ja, wenn Harduins Erklärung von Plin. H. N. VIII, s. 20. *Boves Carici . . . foedi visu tubere super armos a cervicibus eminente, luxatis cornibus, excellentes in opere narrantur*, richtig wäre: „*non cohaerentibus capiti, sed mobilibus*“ mit Vergleichung von XI. sect. 45. *Mobilia cornua, ut aures, Phrygiae armentis:* so hätte dort *luxatus* seine eigentliche Bedeutung, nicht fest,

beibehalten. Aber ich glaube, der Hauptgegensatz von *foedi visu* und *excellentes in opere* verräth, dass *luxata cornua* und *tuber* die *foeditas visu* erklären sollen. Daher können die *luxata cornua* nicht eine blose Merkwürdigkeit, wie die Beweglichkeit der Hörner sein würde, sondern müssen eine in die Augen fallende Hässlichkeit bezeichnen, nämlich verdrehte Hörner, welche nicht *sine curvaturae pravitate lunata* waren, wie Pallad. Mart. 11 sich ausdrückt; was wahrscheinlich auch Tacit. Germ. 5 an den deutschen Rindern rügt: *ne armentis quidem suus honos aut gloria frontis.*

6. Wenn die Glosse des Festus: *Luxantur a luxu dictum, id est luxuriantur*, sich auf Plaut. Pseud. IV, 7, 6 bezieht, so hat sie nur in sofern Autorität, als die Lesart im Plautus sicher steht; da aber in der plautinischen Stelle die Lesart zwischen *luxantur* und *luxuriantur* schwankt, so wird das Metrum des fraglichen Verses den Ausschlag geben müssen; dieses entscheidet aber ohne Frage, so wie Bothe, für *luxantur:*

Nam qui liberos esse illico se arbitrántur,
Ex cónspectu heri si sui se abdidérunt,
Luxántur, lustrántur; comedúnt quod etc.

während *luxuriantur* nicht blos das Metrum, sondern auch die Alliteration mit *lustrantur* stören würde. Jene richtige Lesart bietet Non. p. 335. Merc. Aber was will denn derselbe Grammatiker p. 55 sagen: *Luxum, id est vulsum et loco motum: quod nunc luxari ignari Latine dicimus. Inde luxuria, quia a recte vivendi via sit exclusa et ejecta.* Wer in aller Welt soll wohl so wenig Latein verstanden haben, um *luxari* für *luxum* zu sagen? die Stelle ist fehler- und lückenhaft und so zu verbes-

sern: *Luxum, id est vulsum et loco motum; inde luxuria et luxuriari (quod nunc luxari ignari Latine dicimus) quia etc.* Demnach ist das uralte *luxari* in der späteren Latinität, zur Zeit des Nonius, wie so manches andere Wort, wieder in Aufnahme gekommen, während es im goldenen und silbernen Zeitalter durch *luxuriari* verdrängt worden war.

7. Eigentlich war *luxurior* das Desiderativum von *luxor*, wie *nixurio* von *nixor*; das nämliche Verhältniss findet zwischen *luxus* und *luxuria* Statt: *Luxus* ist die Ueppigkeit als Handlung oder Zustand, bisweilen sogar ganz objectiv ein Gegenstand der Ueppigkeit, *luxuria* die Ueppigkeit immer subjectiv als Neigung und Gesinnung; denn dass es auch Substantiva desiderativa giebt, lehrt schon das Beispiel von *penus, penuria.* Man könnte daher mit Bezug auf Sall. Cat. 25 und Ovid. Fast. V, 229 sagen: *Luxus, ut psallere, saltare, sunt instrumenta luxuriae.* Oft steht es freilich auch hier dem Schriftsteller vollkommen frei, welches Wort er wählen will. Sall. Cat. 13. *Romani . . . non famem aut sitim, neque frigus neque lassitudinem opperiri, sed ea omnia luxu antecapere,* d. h. mittelst der Vergnügungskünste; *luxuria* würde bedeuten: zufolge ihrer Vergnügungssucht. Aber desto weniger wird man an folgenden Stellen *luxuria* unterschieben können. Cic. Verr. III, 25. *Nisi forte existimetis eum in vino ac luxu non risisse.* Curt. III, 11, 23. *Darii tabernaculum exornaverant omni luxu et opulentia instructum.* Plin. H. N. XXII. sect. 7. *Addidere vivendi pretia deliciae luxusque,* wo *luxus* der Plural ist, wie Lucan. X, 110.

Nondum translatos Romana in secula luxus.

Tac. Ann. XIII, 20. *Paris solutus . . . luxus principis intendere.* Und an andern Stellen eben so wenig *luxus*. Sall. Jug. 90. *Luxuria atque ignavia pessumae artes.* Plin. Paneg. 3, 4. *Non enim periculum est, ne, quum loquar de humanitate, exprobrari sibi superbiam credat; quum de frugalitate, luxuriam; quum de clementia, crudelitatem etc.* Senec. Ir. I, 3. *Habent ferae . . . iram non magis quam luxuriam*, vergl. mit cap. 11. *Animis delicias, luxum, opes ignorantibus*, und gleich darauf: *opinionem luxuriae segnitiaeque.*

8. Bemerkenswerth ist aber dabei, dass, so wie *luxari* ausser Gebrauch gekommen, so auch *luxus* bei den besten Schriftstellern ungleich seltener sich findet, als *luxuria;* bei Cicero nur in der einen oben angeführten Stelle, und z. B. bei Nepos, Cäsar, Horatius, Ovidius, Quintilianus und dem jüngern Plinius, soviel ich weiss, gar nicht.

9. Unter den frühern Synonymikern hat blos Ernesti diese Wörter berücksichtigt, n. 1576, aber wie? „*Luxuria* „und *Luxuries* zu grosser Ueberfluss; *luxus*, Verschwendung „und Pracht in Kleidung, Möblen, Essen und Trinken.“ Mangelsdorf Lex. p. 447. „*Luxus omne, quod nimium* „*est et sumtuosius in cibi, vestitus, aliarumque rerum ad* „*vitam minus necessariarum rerum cura.* — *Luxuria* „*idem, nisi quod de turpi libidine frequenter usurpatur.*“

10. Um so genauer unterscheiden die Grammatiker das, was die Alten nicht unterschieden, z. B. das Vet. Lex.: *Luxuria, λαγνία, luxuries, ἀσωτία;* was durch Cic. Rosc. Am. 27, 75. *In urbe luxuries creatur; ex*

luxuria existat avaritia necesse est, widerlegt wird. Richtiger ist die Ansicht bei Servius ad Virg. G. I, 112. *Luxuriem juxta antiquos multi dictum putant, cum luxuria dicatur.* — Dann Diomed. p. 373. *Luxurior in crimine est, ut Cornelius Severus ait: Luxuriantur opes atque otia longa gravantur; Luxurio autem in laude, ut Virgilius: Luxuriatque toris animosum pectus.* Andere bei Popma p. 461 *dicunt luxuriare animo, luxuriari corpore.* Bei Cicero soll sich weder das Activum noch das Deponens finden; Livius braucht beide Formen mit Tadel, I, 19. *Ne luxuriarentur otio animi.* Und II, 48. *Questi quoque quidam, nimia gloria luxuriare . . . Caesonis ingenium.* Daher Quint. Inst. IX, 3, 7. *Pleraque utroque modo efferuntur; luxuriatur, luxuriat; fluctuatur, fluctuat etc.* Indess findet sich die active Form ungleich häufiger, während Priscian. VIII. p. 377 Kr. *Praeterea plurima inveniuntur apud vetustissimos, quae contra consuetudinem vel activam pro passiva . . habent terminationem, ut testo pro testor . . . luxurio pro luxurior, laeto pro laetor*, das Gegentheil bezeugt.

11. *Lurco* ist das personelle Substantivum von *luxus*. Ich sehe darin nur eine andere Aussprache von *lusco* *), wahrscheinlich um es von *luscus* besser zu unterscheiden. Das *r* ist in *LUC*, dem Stamme von *luxus*, zur Verstärkung eingeschoben, wie z. B. in *compescere* von *pacare*, und *lascivus* von *lacere*.

*) Anders Festus: *Lura os culei vel etiam utris: unde lurcones capacis gulae homines et bonorum suorum consumptores.* Vossius legt λαῦρος zu Grunde.

12. Sinn- und stammverwandt mit *lurco* ist *lustro*, bei Naev. ap. Fest. s. *Aleonem: Pessimorum pessime audax ganeo, lustro, aleo*, und wahrscheinlich auch bei Catull. Carm. CXV, 7.

Omnia magna haec sunt; tamen hic est maximus lustro.

Ich nenne es stammverwandt, insofern Festus und Andre *lustrum* als das Lager des wilden Schweines von *lutum* ableiten, *luere* aber eine Nebenform von *fluere* ist. Die Richtigkeit dieser Ableitung lasse ich dahin gestellt sein; aber synonymisch ist mir sehr wahrscheinlich, dass mit *luxus, luxari, lurco* die Ausschweifungen nur als Weichlichkeit, vorzugsweise als Leckerei; mit *lustra, lustrari, lustro* aber als Gemeinheit, vorzugsweise als Unzucht dargestellt werden. In diesem Sinne verbindet Plautus in der §. 6. angeführten Stelle *luxantur, lustrantur*, und so unterscheiden sich die ähnlichen Schilderungen bei Cic. Phil. II, 3. *Antonius vino lustrisque confectus*, (vergl. Famm. XII, 1) und Verr. III, 25, 62. *Nisi forte existimatis Apronium in vino ac luxu non risisse*, woselbst Casp. Orelli gegen die Lesart der Juntina *lustro* mit Recht erinnert: „*Lustrum vix dici potest triclinium in foro stratum; hoc-que sensu plurali semper numero utitur Cicero.*“

35.

Ludus. Lusus. Jocus.

1. Der Umstand, dass *lusus* und *luxus* bisweilen nicht blos in den Handschriften verwechselt werden (Gron. ad Sen. Hipp. 449. Broukh. ad Prop. II, 13, 79. Intt. ad Nemes. Ecl. IV, 18), sondern auch als Varianten einen gleich guten Sinn geben, z. B. Tac. Ann. XIII, 20. Liv. V, 6, 3. Suet. Ner 29, *Ut novissime quasi genus luxus excogitaret,* kann mit Recht auf die Vermuthung führen, dass auch *ludere* mit *luxus* und *fluere* zusammenhänge. *Ludere* würde in diesem Falle einen Zustand bedeuten, in welchem man sich gehen lässt, und *laxandi animi causa non intentus est.* Ich freue mich, hierin einmal mit Scheid, welcher meist ganz verschiedenen etymologischen Grundsätzen folgt, zusammenzutreffen; zu Sanct. Min. p. 908. „*A verbo λύω solvo, videtur ortum esse verbum ludo . . .* „*Nescio equidem an τὸ ludere sit solvere, Batave* uitspan„nen. *Egregius certe eam in rem locus est Phaedri* III, „14, 10. *Cito rumpes arcum, semper si tensum habueris;* „*At si laxaris, quum voles, erit utilis: Sic ludus* „*animo debet aliquando dari.*“ *) Auch ist man bei dieser Ableitung nicht etwa gezwungen, die Bedeutung von *ludus* die Schule mit dem Etymologen bei Quint. Inst. I, 6, 34 daraus abzuleiten, *quia ludus sit longissime ab lusu.* Denn *ludus* ist zunächst nur die Fechtschule, wo nicht im Ernste, sondern *rudi, non gladio* gefochten wird.

*) Martini und Vossius entscheiden sich für die Meinung des Isidor. Or. p. 1274 Goth. *Ludi a Lydiis vocati sunt*, und

2. Wenn sich auch *ludus* nicht mit Sicherheit sogleich als Stammwort betrachten lässt, so kündet sich *lusus* desto augenscheinlicher als Verbalsubstantiv an, ein Verhältniss, welches selbst ohne Beachtung der Stellen errathen lässt, dass *ludus* ein objectives Spiel, welches für den Menschen vorhanden ist, *lusus* dagegen ein subjectives Spiel, welches der Mensch treibt und hervorbringt, bezeichnen müsse. Darin scheint mir der Grund zu liegen, warum man nur *lusus* mit objectiven Genitiven verbunden findet, *lusus aleae, calculorum* (denn Popma u. A. führen zwar *ludus aleae* an, aber ohne alle Autorität), und *ludus* nur mit subjectiven, z. B. *ludus aetatis* Liv. XXVI, 50. Denn auch *ludus literarum* III, 44, 6, und *ludus impudentiae* Tac. Dial. 35 sind keine objectiven Genitive; es sind Anstalten, die den *literis*, der *impudentiae* angehören, wie der *λίθος ἀναιδείας* in dem Areopag. *Trojae ludus* stand sonst in Suet Aug. 43; Oudendorp aber hat mit Vergleichung von Claud. 21. Sen. Troad. 778. Serv. ad. Virg. Aen. V, 602 und Fest. s. *Troja* aus Hdschr. *lusum* aufgenommen. Andererseits kann auch *lusus* als ein rein subjectiver Begriff nicht die Schule bedeuten. Die Lexicographen haben das Fragm. Varron. ap. Non. missverstanden: *Utri magis sunt pueri, hi pusilli nigri, qui spectant nundinas, ut magister dimittat lusum*, wo *lusum* als wirkliches Supinum zu erklären und das Object zu *dimittat*, nämlich *ipsos*, zu ergänzen ist.

Hesych. T. II, p. 506. *Λυδοὶ οὗτοι τὰς θέας εὑρεῖν λέγονται, ὅθεν καὶ Ῥωμαῖοι λουδοὺς φασί.* Aber selbst angenommen, dass die lydische Einwanderung in Hetrurien ein eben so sicheres historisches Factum sei, wie die hetrurische Abkunft der römischen *ludi*, hat die Sache doch wenig Wahrscheinlichkeit.

3. Aber *ludus* bezeichnet zugleich das Spiel als Mittel zur Erholung, im Gegensatze der Anstrengung, *lusus* aber als ein nichtiges Treiben im Gegensatze der reellen Beschäftigung.*) Cic. Verr. V, 70, 181. *Modo L. Fimbriam, C. Marium, C. Coelium vidimus, non mediocribus inimicitiis ac laboribus contendere, ut ad istos honores pervenirent, ad quos vos per ludum et per negligentiam pervenistis.* Plin. Pan. 82, 8. *Cogito, quum sint ista ludus et avocamentum hujus, quae quantaeque sint illae seriae et intentae.* Ep. IX, 33, 3. *Pueri, quos otium ludusque sollicitat.* Dagegen ebend. Ep. IX, 25. *Lusus et ineptias nostras legis.* Sen. Ir. II, 9. *Quid si pueris, quod neglecto dispectu officiorum ad lusus et ineptos aequalium jocos spectent?* Vergl. Ovid. Trist. II, 220. Man halte noch folgende Stellen neben einander. Cic. Flacc. 5, 12. *Graeci . . . quibus jusjurandum jocus est, testimonium ludus*, d. h. für die es eine Kleinigkeit ist, ein falsches Zeugniss abzulegen, dagegen Senec. Contr. I, 2. p. 84. Bip. *Piratas . . . quibus omne fas nefasque lusus est*, d. h. für die der Unterschied zwischen Recht oder Unrecht nur eine leere

*) Die bereits gangbaren Bestimmungen sind mehr oder weniger ähnlich: Valla Eleg. IV, 16. *Ludus tum periculum tum spem lucri sibi propositam habet; lusus nihil praeter meram voluptatem.*" Popma p. 459. „*Ludus de honestis et gravioribus oblectationibus; lusus de puerilibus vel quaestuosis.*" Richter das. „*Ludus lucri, lusus voluptatis.*" Ernesti n. 141. „*Ludus* mehr von ernsthaften und erlaubten, *lusus* aber von kindischen Spielen." Mangelsdorf Lex. p. 904. *Lusus strictius sumitur quam ludus, et solius voluptatis est.* Forcellini s. *lusus, idem omnino quod ludus, solumque usu differt, quia de ludis publicis fere non usurpatur, neque lusus facere, sed ludos dicimus.*

Spielerei mit Worten ist, da nach ihrem Glauben jeder, der von Recht und Gewissen spricht, nur Scherz treibt. Nicht ohne Absicht wechselt auch Suetonius in Claud. 8. *Claudius quoties post cibum addormisceret ... interdum ferula flagrove velut per ludum excitabatur a copreis*, d. h. indem die Hofnarren, scheinbar ihrer Bestimmung gemäss, die Gesellschaft zu unterhalten suchten; und ebend. 27. *Drusum ... amisit piro per lusum in sublime jactato et hiatu oris excepto strangulatum*, d. h. er verlor durch eine blose Kinderei sein Leben.

4. Sowie beide Wörter in *seria* einen gemeinschaftlichen Gegensatz haben, z. B. Plin. Ep. VII, 9, 10. *Lusus vocantur, sed hi lusus non minorem interdum gloriam quam seria consequuntur.* Vgl. V, 3, 4. Hor. Sat. I, 1, 27. *Amoto quaeramus seria ludo.* Vgl. A. P. 226. Virg. Ecl. VII, 17. Curt. IX, 7, 16. *Per seria et ludum*: so steht es auch oft völlig in der Willkühr des Schriftstellers, ob er das Spiel von seiner angenehmern oder von seiner werthlosen Seite darstellen will. Liv. I, 5. *Ut nudi juvenes per lusum et lasciviam currerent*; obschon hier, wenn man nicht auf die Nacktheit ein besonderes Gewicht legen will, *ludus* passender wäre und, da die Lesart ohnehin zwischen *ludum* und *luxum* schwankt, vielleicht auch richtiger ist, wie schon Corte zu Sall. Jug. 66. (*Dies*) *is festus celebratusque per omnem Africam ludum et lasciviam magis quam formidinem ostentabat*, vermuthete. Danach kann man über die fast regelmässigen Varianten urtheilen in Liv. XXXVII, 20, 5. *In juvenales lusus lasciviamque versi.* XXXIX, 15, 7. *Ludum et lasciviam.* Colum. VII, 12. *Lusus ac lasciviae causa.*

5. Uebrigens ist bemerkenswerth, dass manche Schriftsteller, *lusus* gar nicht zu kennen scheinen, Hor. Ep. I, 14, 36. *Nec lusisse pudet, sed non incidere ludum*, hätte offenbar *lusum* schreiben sollen; aber das Wort findet sich bei ihm, mit Ausnahme der von Seiten der Lesart sehr unsichern Stelle Sat. I, 6, 126. *Campum lusumque trigonem*, so wenig als bei Cicero, der in vorkommenden Fällen immer *lusio* vorzieht. Ep. Q. Fr. III, 4 extr. *Ducensque mecum Ciceronem meum in ludum, discendi, non lusionis.* Fin. V, 20, 55. *Infantes lusionibus vel laboriosis delectentur.* Vgl. de Orat. I, 16, 73. Senect. 16, 58. Daher Non. p. 559, 4 Goth. *Lusus vel lusio, qui ab omnibus ludus dicitur.*

6. *Ludus de loco, ludi de spectaculis*, sagt mit Recht Tzschucke ad Eutrop. VIII, 15, p. 593. Sucht man für jenes *ludi* einen Singular, so bietet sich *ludicrum* dar, bald als Adjectiv mit *certamen*, bald allein und substantive, wie Liv. XXVIII, 7. *Olympiorum solemne ludicrum parantes Eleos aggredi statuisse.* Tac. Ann. I, 54. *Indulserat ei ludicro Augustus.* Plin. Ep. VI, 5, 5. *Ut in ludicro aliquo precabantur.* Den Plural *ludicra* gebraucht Horat. Ep. I, 6, 7.

Ludicra quid, plausus et amici dona Quiritis,
*Quo spectanda modo, quo sensu credis et ore?**)

*) Ich bin bei dieser Citation von der gewöhnlichen Interpunction etwas abgewichen. Aber aus den Stellen, welche Matthiä zu Cic. Rosc. Am. 18. p. 25 gesammelt hat, ist klar, dass auch in dieser Stelle von *Quid censes* bis zu *credis et ore* nur ein Fragzeichen zulässig ist. In Cic. Divin. II, 9. *Quid vero Caesarem putamus, si divinasset fore ut . . . trucidatus ita jaceret . . . quo cruciatu animi vitam acturum fuisse?* herrscht gleichfalls noch eine unrichtige Interpunction.

während doch Sprache und Metrum *ludos* gestattet. Er wollte nämlich durch jene Bezeichnung die *ludi*, welche zu einem politischen Begriffe von Bedeutung geworden, dem Geiste der Stelle gemäss mehr in die Kategorie der *lusus* stellen; denn Ep. I, 1, 10.

Nunc itaque et versus et cetera ludiora pono.

steht dieses Wort gleichfalls den *lusibus* weit näher, als den *ludis*.

7. Die griechischen Synonyme ἄθυρμα, dessen Stamm mir unbekannt ist, παιδιά, παίγνιον, sind nicht leicht zu vertheilen; doch wird man παίγνιον als ein eigentliches Adjectivum am zweckmässigsten neben *ludicrum* stellen, da auch Suidas das Wort durch ἑορτή erklärt; παιδιά opp. σπουδή entspricht dem *ludus* am meisten, besonders in Aesch. Prom. 313.

ὥστε σοι τὸν νῦν χόλον
παρόντα μόχθων παιδιὰν εἶναι δοκεῖν.

d. h. eine Kleinigkeit*), wie *ludus* bei Cicero. Für *lusus* sollte der Analogie nach παῖξις vorhanden gewesen sein, aber dieses Wort findet sich nicht vor.

---

*) Doch scheint mir diese Stelle etwas verderbt. Denn wessen χόλος soll gemeint sein? der des Prometheus über die μόχθους? Aber Prometheus ist weder in einer zornigen Stimmung, noch könnte diese schicklich ihm je als Kleinigkeit erscheinen, wenn sie auch gesteigert würde. Oder der des Zeus als des Urhebers der μόχθων? Aber was dann mit dem Genitiv μόχθων anfangen? von χόλος kann er dem Sinne, von παιδιὰν der Sprache nach nicht abhängen. Man lese mit Versetzung eines einzigen Buchstaben:

ὥστε σοι τὸν νῦν ὄχλον
παρόντα μόχθων παιδιὰν εἶναι δοκεῖν.

wie v. 826. Ὄχλον μὲν οὖν τὸν πλεῖστον ἐκλείψω λόγων.

8. Ein gewöhnlicher Begleiter des *lusus* und *ludus* ist der *jocus*. Martial. Ep. IV, 49, 2.

Qui tantum lusus illa jocosque putas.

Und I, 36.

Quare deposita severitate
Parcas lusibus et jocis rogamus.

Weit öfter mit *ludus*. Lucilius.

Susque et deque fuere, inquam, omnia ludus jocusque. Cic. Off. I, 29. *Neque enim ita generati a natura sumus, ut ad ludum et jocum facti videamur .... Ludo autem et joco uti illo quidem licet, sed sicut somno et quietibus caeteris.* Besonders häufig und nach Manutius beinahe sprichwörtlich ist die Verbindung *per ludum jocumque*. Vgl. Longol. ad. Plin. Ep. V, 14. Ruhnk. ad Ter. Eun. II, 3, 8. Noch mehr zeugt für die Synonymie der gemeinschaftliche Gegensatz von *serium*. Quintil. Inst. VI, 3. *Jocum vero accipimus, quod est contrarium serio.* So Plaut. Amph. III, 2, 39. Ter. Heaut. III, 2, 30. Cic. Fin. II, 26. Sall. Jug. 101. Senec. Ep. 18. *Non minus inter seria quam inter lusus et jocos.* Ja, Ovid. Art. III. 367 gebraucht beide fast als Wechselbegriffe: *Mille facesse jocos; turpe est nescire puellam ludere.*

9. Valla und Andere bestimmten den Unterschied im ganzen richtig: *Ludus in factis, jocus in verbis est.* Vgl. Popma p. 418. Zugleich aber hat *ludus* und *lusus* mehr einen negativen Character, wie Zeitvertreib und Zerstreuung, als ein Mittel gegen die Langeweile, *jocus* mehr einen positiven, wie Scherz und Spass, als eine Aeusserung der Laune und des Witzes. Der *ludens* will blos von Anstrengung frei sein, nichts Ernstes treiben und sich erholen, der *jocans* will im Gebiete des Scherzes eben so thätig

sein, wie andere im Gebiete des Ernstes sind, und will durch seinen Witz erfreuen, *juvare*; denn *jocus* ist das primitive Nomen von *juvare*, wie *focus* von *fovere*, und *nix*, *ninguis* von *nivere*. Das obige Verhältniss wird besonders aus Cic. Famm. IX, 25 klar: *Sed quid ludimus? Nescis, quocum imperatore tibi negotium sit; παίδειαν Κύρου, quam contriveram legendo, totam in hoc imperio explicavi! — Sed jocabimur alias, coram, ut spero, brevi tempore.*

10. Bei dieser Bestimmung der Differenz ist man nicht genöthigt, Stellen, wie folgende, wo *ludere* von Worten, *jocari* von Handlungen gebraucht ist, als Abweichungen von der Proprietät zu bezeichnen. Cic. N. D. III, 1, 3. *Cum vero* (*Epicurus*) *deos nihil agere, nihil curare confirmat . . . ludere videtur*, d. h. er scheint blos Spass zu machen, und zwar einen bedeutungslosen, der blos eine Frucht des Mangels an ernster Stimmung, nicht der heitern Laune und des Witzes ist. Wenn Horatius sein Dichten *jocari* statt *ludere* genannt hätte, weil es nicht in Handlungen bestand, so würde das den Eindruck der Bescheidenheit, den er bezweckt, förmlich zerstören. Umgekehrt auch Nep. Alc. 2, 3. *Odiosa multa delicate jocoseque fecit.* Lucr. IV, 586. *Faunorum . . . nocivago strepitu ludoque jocanti.* Andererseits ist aber auch der Grund nicht zu verkennen, warum jene Bestimmung Valla's auf die meisten Stellen passt: weil nämlich ein witziger Zeitvertreib sich weit leichter und häufiger in Worte kleidet, als in Handlungen.

11. Zwischen der Doppelform des Plurals *joci* und *joca* hat mit Recht noch niemand einen Unterschied gesucht. Zu bemerken aber ist, dass ausser Lucretius und Cicero ziemlich alle Schriftsteller das Masculinum vorziehen.

36.

Lutum. Limus. Coenum. Sordes. Squalor. Paedor. Illuvies. Situs.

1. *Lutum* ist durch *solum dilutum*, so wie die ältere Form *lutus* bei Claud. Quadrig. ap. Non. p. 212, durch *pulvis dilutus* *) zu erklären. Poet. incert. ap. Non. p. 133. *Sanguine diluitur tellus, cava terra lutescit.* Plin. H. N. XVII, 20. s. 33. *Arundo etiamnum dilutiore . . . solo gaudet:* daher der Gegensatz bei Cic. ap. Plin. H. N. XXXI, 4. s. 28. *In Narniensi agro siccitate lutum fieri, imbre pulverem.* In der Verschiedenheit der Quantität von *lŭtum* und *dilūtum* erscheint die nämliche Willkühr, wie in *erŭtus* und *irrīto*, vergl. Th. I. S. 157. Die Veranlassung gab wohl die Homonymie des Krautes *lūtum*. Unter den deutschen Ausdrücken sind Moràst und Koth, besonders der unedle Dreck, die entsprechenden; vgl. Eberhards Handwörterb. n. 340.

2. Auf den Stamm von *limus* führt gewissermassen Liv. II, 5. *In vadis haesitantis frumenti acervos sedisse illitos limo.* Senec. N. Q. III, 20. *Circumfunditur corpori limus alliniturque paulatim.* Vergl. IV, 2 med. Demnach stammt *limus* mit *linea* und

*) Fest. s. lues. *Hinc dictum lutum terra humore soluta* So einleuchtend diese Erklärung ist, gab es nach Isidor XVI doch Gelehrte, die eine antiphrastische Weise darin erkennen wollten: *Lutum quod non sit mundum; nam omne lotum mundum est.*

litera von *linere* *), ohne mit seinen beiden Homonymen eine etymologische Verwandtschaft zu haben; denn *Limus* schielend hat mit *lividus* und vielleicht auch mit *rivalis* (d. h. *livalis*) seinen Stamm in *livere*, und *Limus* der Gürtel oder Schurz mit *lictor*, *licio* und *subligaculum* den seinigen in *ligare*.

3. Offenbar ist bei Ovid. Fast. III, 759.

Ridet et ipse deus, limumque inlucere monstrat;
Hic paret monitis et linit ora luto.

limus und *lutum* einerlei Sache. Man könnte demnach glauben, *lutum* sei der Koth, mit dem man sich beschmieren oder besudeln kann, *limus* aber insofern man sich wirklich damit besudelt. Aber das Fragm. Acc. ap. Non. p. 212. *Luta et limum aggerebant*, verglichen mit Virg. Georg. IV, 45.

Tu tamen e levi rimosa cubilia limo
Ungue fovens circum et raras super injice frondes.

führt darauf hin, dass *limus* vielmehr der Lehm ist, der als Baumaterial zum Verschmieren dient, und zugleich von der Fettigkeit und Fruchtbarkeit des Erdreichs zeugt. Schon Adelung Wört. Th. III. p. 128 vergleicht Lehm mit *limus*, Leim, Schleim, Schlamm. Ob *limus* wirklich auch dem eigentlichen Schlamme, dem vegetabilischen Stoffe, womit das Wasser geschwängert ist, zur Bezeichnung dient, weil sich kein besonderes Wort dafür findet, lasse ich dahin gestellt sein; in keinem Falle aber kann ich Forcellini's Bestimmung: *Limus madentis arenae similior est*, als richtig anerkennen;

*) Anders Isidor XVI. p. 1207. Goth. *Limus vocatus quod levis sit*; Vossius u. a. von λειμών, λειμάς, λῦμα, λύω.

sonst würde Cic. N. D. II, 52 nicht gesagt haben: *Aegyptum Nilus irrigat . . . mollitosque et oblimatos* (d. h. *limo oblitos*) *agros adserendum relinquit.* Noch mehr aber ist Colum. R. R. VIII, 16. a. m. dagegen: *Limosa regio planum educat piscem . . . at arenosi gurgites planos quidem non pessime, sed pelagios melius pascunt.*

4. Mit *lutum* und *limus* ist an sich keine ekelhafte Vorstellung verbunden; beide bezeichnen zunächst nur brauchbare Materialien (und zwar *limus* hauptsächlich wie *calx* zum Baue, und *lutum* wie *argilla* zu Töpferarbeiten), mit welchen man sich jedoch auch verunreinigen kann, indem das *lutum* temporär oder durch Einwirkung von Aussen, Regen, Ueberschwemmung u. ä., der *limus* aber seiner Natur nach weich ist und leicht anklebt. Das *coenum* aber, der Unflath, ist in jedem Falle und seinem Wesen nach ekelhaft, und von *oletum* nur als der allgemeinere Ausdruck von dem besondern unterschieden. Daher Cic. Tusc. IV, 24, 54. *Omnes stultos insanire, ut male olere omne coenum.* In Colum. VIII, 17. *Quae (stagna) limo coenoque lutescunt, conchyliis magis apta sunt,* braucht man keinen verschiedenen Stoff für *limus* und *coenum* anzunehmen; man erkläre: *quae limo diluto miscentur et inquinantur* *).

*) Ernesti u. 531. „*Coenum* Koth, ein Ort voller Morast und Unflath;" nach Isidor p. 1207. *Coenum est vorago luti;* dann würde sich *coenum* zu *limus* verhalten, wie *fluvius* zu *aqua.* Diess ist unrichtig. Cic. Verr. V, 68. *Judices non cera, sed caeno oblitos.* Vergl. Att. II, 21.

5. Die Ableitung von κοσμός ist gewiss falsch. Von allem andern abgesehen, hat κανός seine üble Bedeutung nur durch einen Euphemismus erhalten*), in *coenum* aber ist keine Spur von Euphemismus. Das Wort stammt (vielleicht mit *cunnus*) offenbar von *cunire* d. h. nach Festus: *stercus facere; unde etiam inquinare*: wie *poena* von *punire*, *moenia* von *munire*; und wie *inquilinus* von *incola*; und (damit auch die Verkürzung des Stammvocals in *inquino* nicht befremde) wie *cestus* von *cingo*.

6. *Lutum*, *limus* und *coenum* bezeichnen gemeinschaftlich einen unreinlichen Stoff an sich, dagegen *sordes* und *squalor* und *paedor* u. s. w. mehr eine Unreinigkeit, die an einem an sich reinlichen Körper haftet und nur in diesem Verhältnisse existirt. Daher sagt man *oblitus luto, limo, coeno*, Cic. Att. II, 21 med. Varro ap. Non. als wenn diese Stoffe dem Körper nur äusserlich adhärirten. Dagegen *obsitus squalore et sordibus* Liv. XXIX, 16, *paedore* Sen. Ag. 991. Herc. F. 627 und *situ* Gell. XX, 1. gleich als wenn diese Stoffe auf dem verunreinigten Körper gewachsen wären, und somit ihm inhärirten.

7. Unter den Etymologieen von *sordes* scheint mir die Verweisung auf σαίρω die haltbarste; da nämlich σαίρω, σύρω nach Stamm und Bedeutung dem lateinischen

*) Und zwar durch einen ziemlich späten Euphemismus, welcher erst nach dem Verfalle oder Untergange der Freistaaten sich bilden konnte; weshalb eine Erklärung des αἰῶνα κοινὸν ἅπλον in Soph. El. 1085 durch *vilem vitam* mit Recht keinen Beifall gefunden hat. Eben so wenig als Sophokles κοινός, wird der alte Cato *plebejus* für *vulgaris* gebraucht haben.

verro entspricht, so zeigt sich zwischen diesen Wörtern *qaίρω, verro, sordes* das nämliche etymologische Verhältniss, welches Th. I. S. 28 zwischen *qάος, ave, salve*, nachgewiesen ist, und in *aevum* und *saeculum, al, vae saevus*, in *imitor* und *similis*, in *hic* und *sic* wieder erscheint.

8) Besonders aber spricht für diese Ableitung die Vergleichung von *stercus*, welche von dem fast synonymen Zeitworte *tergere* gebildet ist. Cic. Parad. V, 2. *Servi, qui tergunt, qui unguni, qui verrunt, qui spargunt.* Verr. II, 21, 52. *Quod fanum denique, quod non eversum atque extersum reliqueris?* Titinn. ap. Non. *Everrite aedes, abstergite araneas.* In Plaut. Truc. II, 7, 5. *Qui bona sua pro stercore habet, foras jubet ferri*, wäre *verri* noch natürlicher, wie gleich darauf: *Domi quicquid habet, verritur ἔξω.* Demnach würde *sordes* zunächst der Auskehricht sein, und vorzugsweise an trockene Stoffe, Staub etc. denken lassen, während *stercus* mehr auf feuchte Stoffe, Mist u. ä. hinweist. Im allgemeinen ist *sordes* der Schmutz und *stercus* der Unrath *).

*) *Stercus, κόπρος*, wird wie *lutum* und *limus* auch zu einem brauchbaren Material als Dünger, und dadurch synonym mit *laetamen*, was die Erde fett macht; mit *Fimus*, was die Saat wachsen macht, wofern das Wort, wie ich glaube, mit *foecundus* und *foenum* von *fuo, φύω* abstammt; mit *merda*, was vielleicht mit *morbus* und ausmärzen auf einerlei Stamm zurückzuführen ist. Doch beschränke ich mich hier auf die Andeutung der Etymologie. Endlich *squibala* und *quisquiliae* haben einen gemeinsamen, aber mir unbekannten Stamm, welchen ich selbst mittelst Vergleichung der entsprechenden griechischen Wörter *σκύβα-*

9. Ueber die Abstammung und den Grundbegriff von *squalor* schwanke ich noch immer zwischen mehrern Versuchen, deren jeder etwas Empfehlendes hat. Es sind deren drei: Entweder: *Squalor* stammt mit *caligo* von *celo, clam.* Die Ideenassociation zwischen dem dikken, dunkelfarbigen, hässlichen Qualm, der alles in Dunkel hüllt, *caligo*, und dem Schmuze überhaupt, *squalor*, ist leicht zu begreifen. Die *nubes caligans* bei Virg. Aen. II, 606 könnte auch *squalens* heissen, wenn der Dichter lieber ihr Aussehen überhaupt hätte würdigen als ihre Farbe bezeichnen wollen. Stat. Theb. I, 646. *Nubibus atris et squalente die.* Seneca. Troad. 20.

Nube ceu densa obsitus
Ater favilla squalet Iliaca dies.

Oed. 2. *Et nube moestum squalida exoritur jubar.*

10. Oder: *squalor, squallor* stammt von *callus*, d. h. die dicke, rauhe Haut, aus welcher die Hitze allen Saft und alles Blut herausgezogen oder verdrängt hat. Plin. H. N. XVII, 24. s. 27. *Acini, priusquam cresoant, decoquuntur in callum . . . Et calore hoc evenit intempestivo.* Die nämliche unfreundliche Dürre ist der Grundbegriff von *squalidus*, wie von dem entsprechenden *αὐχμηρός*, demnach es oft ein Synonymum von *horridus* wird. Die *squalentia arva* bei Virg. G. I, 507 sind der Sache nach ziemlich einerlei mit dem *horridus campus* bei Cic. Verr. III, 18. So die *barba squalida* bei Sil. It. X, 512 und *horrida* bei Cic. Coel. 14. Aber die Begriffe gehen darin wieder

---

λον und *ποσχύλματα* (vergl. die Ausleger zu Aristoph. Eqq. 49) nicht errathen kann.

auseinander, dass in *squalere* der Begriff des Saftlosen, Unzarten, Unangenehmen und Hässlichen, in *horrere* der Begriff des Starren, Festen, Unbiegsamen und Furchtbaren vorherrscht.

11. Oder: *Squalor* stammt von *scabo, scaber, scabies.* Der alte Dichter bei Cic. Tusc. III, 12, 26.

Barba paedore horrida atque
Intonsa infuscat pectus illuvie scabrum.

konnte in eben diesem Sinne *illuvie squalidum* schreiben. Virg. G. II, 220. *Nec scabie et salsa laedit rubigine ferrum*, sagt tropisch das, was *squalor* eigentlich sagen würde, denn die *rubigo* ist selbst *squalor*; Quint. X, 1, 30. *Squalere situ et rubigine.* Varr. ap. Non. p. 611 Goth. *Ager derelinqueretur ac periret squale, scabieque illuvie et vastitudine.* Demnach macht das rauhe, unebene und ungeglättete den Grundbegriff von *squalor* aus, und zwar so, dass *scabies* die wirkliche Krankheit, *squalor* oder *squales* aber einen dieser Krankheit ähnlichen Zustand bezeichnete.

12. Diese Ableitung, welche sich vielleicht mit jener aus *callus* in letzter Instanz vereinigen lässt, scheint mir die natürlichste. Sie ist zugleich die älteste, sofern die Grammatiker, die bei Gell. II, 6 *squaleo* von *squama* ableiten *),

*) Ich muss die Stelle *in extenso* beifügen: *Tertium restat ex iis, quae reprehensa sunt, quod tunicam squallentem auro dixit. Id autem significat copiam densitatemque auri in squamarum speciem intexti. Squallere enim dictum est a squamarum crebritate asperitateque; quae in serpentium piscium-que coriis visuntur. Quam rem et alii, et hic quidem poeta locis aliquot demonstrat.*

squama nur unrichtig in ein ascendentes Verwandtschaftsverhältniss zu *squalor* setzten, anstatt in ein collaterales. *Scabies*, das primitive Nomen, bedeutet die eigentliche Räude; das nächste Derivatum ist *squarra* der Grind*), vielleicht durch Assimilation aus *scabra*, scil. *contagio* entstanden. Nach diesem Bilde nennt sich ähnlich der rauhe Hautüberzug der Fische *squama*, vielleicht aus *scabma* entstanden, wie *gluma* von *glubo*. *Squalor*, und das veraltete *squales* ist zunächst gebildet von dem durch Ennius aufbewahrten Adjectivum *squalus* (contrahirt aus *scabulus*, wie *palari* aus *pabulari* nach Th. I. S. 91),

---

Quem pellis, inquit, ahenis
In plumam squamis auro conserta tegebat.

Et alio loco,
Jamque adeo rutilum thoraca indutus ahenis
Horrebat squamis.

Accius in Pelopidis ita scribit,
Eius serpentis squamae squallido auro et purpura praetextae

Quidquid igitur rimis inculcatum obsitumque aliqua re erat, ut incuteret visentibus facie nova horrorem, id squallere dicebatur. Sic in corporibus incultis squamosisque alta congeries sordium squallor appellatur: cuius significationis multo assiduoque usu totum id verbum ita contaminatum est, ut jam squallor de re alia nulla, quam de solis inquinamentis dici coeperit. — Paul. ex Fest. *Squalidum, inultum et sordidum, quod proxime similitudinem habeat squamae piscium, sic appellatum.* — *Squarrosi ex eadem squamarum similitudine dicti, quorum cutis exsurgit ob assiduam illuviem: Lucilius: Varronum et rupicum squarrosa incondita rostra.*

*) Nicht unmöglich, dass *sceria* unabhängig von *σκωρία* — und wie früh findet sich denn dieses griechische Wort? — eine blose Nebenform von *squarra* ist, wie *glamiae* von *glamae*, mit dem Umlaute in *o*, wie ja auch *scobes* von *scabo* stammt. Zuversichtlicher aber kann man *corium* durch *squarra* erklären.

wovon allerdings auch *callus*, die nicht blos harte, sondern auch rauhe Haut, eine Nebenform sein kann.

13. Aus dieser Grundbedeutung lassen sich, meine ich, auch alle übrigen Bedeutungen von *squalor* ableiten — nur die von glänzen nicht. Aber sie liegt auch durchaus nicht in *squalere*. Die *lorica auro squalens* bei Virg. Aen. XII, 87 ist mit Gold wie mit einer Kruste überzogen. Die *squalentia terga lacerti* bei Virg. Georg. IV, 13 sind mit Schuppen bedeckt, ähnlich, wie der Haifisch, *squalus*, und die *squalentes conchae* ebend. II, 348. Ennius ap. Non. *Ejus serpentis squamae squalido auro et purpura textae.*

14. Der Glanz ist vielmehr der Gegensatz von *squalor*, nämlich *nitor*, während den *sordibus* der *splendor* entgegensteht. Cic. Fin. IV, 3. *Sed nos squalidius; illorum vides quam niteat oratio.* Orat. 32. *Quia sua sponte squalidiora sunt, adhibendus erit orationis nitor.* Dagegen Senec. Ep. 5. p. in. *Non splendeat toga; ne sordeat quidem.* Mart. Ep. II, 36.

Splendida sit nolo, sordida nolo cutis.

Vgl. Suet. Aug. 35. Rhet. 6. Cic. Sext. 28. *Virtus splendet per se semper neque alienis unquam sordibus obsolescit.* Plaut. Poen. I, 2, 103.

Viden' tu? pleni oculi sordium qui erant, jam splendent mihi.

Tacit. H. I, 84. *Cujus splendore et gloria sordes et obscuritatem Vitellianarum partium praestringimus.*

15. Sonach betrachtet man die Unreinigkeit bei *squalor* von Seiten ihrer Ungehörigkeit und Häss-

lichkeit, bei *sordes* von Seiten ihrer Gemeinheit und Verächtlichkeit; und bei der Verbindung beider Wörter z. B. Cic. Verr. V, 49. *Adspicite squalorem sordesque sociorum.* Cluent. 6. extr. *Mater squalore huius et sordibus laetatur;* vgl. 67. Liv. XXIX, 16. *Obsiti squalore et sordibus.* Enn. ap. Nonium: *Vestem squalam ac sordidam,* wird ausgedrückt, dass die Trauernden in ihrem Schmerze allen Ansprüchen sowohl auf Putz und Schönheit, *nitor,* als auch auf Hochachtung und Vornehmheit, *splendor,* durch ihre äussere Erscheinung entsagen. Dabei bleibt *squalidus* immer ein sinnlicher Begriff, *sordidus* aber wird gewissermassen auf die Denkungsart übergetragen; jedoch nicht in sofern der Knicker oder Filz eine niederträchtige Gesinnung hat, sondern weil er sich durch sein ärmliches Aeussere in die Klasse des gemeinen schmutzigen Pöbels herabsetzt.

16. Zwei Stellen der Alten: Cic. Ph. 41. *Nec minus laetabor, cum te semper sordidum, quam si paulisper sordidatum viderem:* und Ter. Heaut. II, 3, 56. *Scin hanc quam dicit sordidatam esse sordidam.* veranlassen zu einer Unterscheidung auch dieser Begriffe. Am einfachsten so: *Sordidus obsitus est sordibus; sordidatus veste indutus est sordida.* Vergl. Popma p. 644. Ern. n. 2274. Verwechselt können diese Begriffe nur in Bezug auf Menschen werden, in so fern nämlich die Sauberkeit der Kleidung auf die übrige Sauberkeit eines Menschen schliessen lässt.

17. Das nicht gar häufige *paedor* gebraucht Tac. Ann. VI, 43 u. 44 als Wechselbegriff von *illuvies:* *Arta-*

banus repertus est illuvie obsitus... Neque exuerat paedorem. Nach Non. p. 163. *Paeminosum: mali odoris, a paedore dictum.* Varro R. R. I, 51. *Ne aestu paeminosa in rimis ejus grana oblitescant*, würde *paedor* mit *coenum* das Merkmal des übeln Geruchs der Unreinigkeit gemein haben und synonym mit *foetor* sein; ist vielleicht gar *paedor, paedidus*, oder, wie man es auch geschrieben findet, *poedor*, nur eine vorn härtere und hinten weichere Aussprache von *foetor, foetidus*, und Nebenform von *putor, putidus*? Das Wort ist übrigens nicht, wie man aus Schellers Citaten schliessen könnte, den Prosaikern des goldenen Zeitalters fremd. Cic. Tusc. III, 26, 62. *Detestabilia genera lugendi, paedores, mulicbres lacerationes genarum.*

18. Wenn die bisher behandelten Wörter lauter concreta wären, so sind *illuvies* und *situs* ursprünglich Abstracta; daher Gell. II, 6. a. m. mit demselben Rechte *squaloris, illuvies* verbindet, wie andre *sanguinis cruor.*

19. Von *illuvies* geben die alten Grammatiker zwei verschiedene Erklärungen, je nachdem sie *in* für die Präposition oder für das Privativum halten. Priscian. IV, 4. p. 154. Kr. *Illuo, illuvies.* Dagegen Agroet. p. 1349, 11. Goth. *Illuvies sordium est; ingluvies ventris; illud quidem a lavando, hoc ab inglutiendo dictum*, wofür Vossius in Etym. s. *luo*, wahrscheinlich nach Conjectur, *a non lavando* citirt, wenn gleich unnöthig, doch im Sinne des Autors. So auch Gloss. vett. *Illuvies*; ἀλουσία. Für die zweite Ansicht spricht der älteste Gebrauch des Worts, bei Lucil. ap. Non. p. 125. Merc. *Hic cruciatur fame, frigore, illuvie, imbalnitie, imperfundie, incuria*; allein

wie die Nähe der negativen Begriffe keine Nöthigung enthält, auch *illuvies* für einen negativen Begriff, Ungewaschenheit, zu halten, so entsteht bei dieser Erklärungsweise zugleich die Unbequemlichkeit, dass man daneben noch ein homonymes Nomen *illuvies* von *illuere* annehmen müsste, um Tac. Ann. XII, 51. *Placidae illuviē*, und Justin. II, 1. *Illuvies aquarum principio rerum terras obrutas tenuit*, gehörig durch *inundatio aquarum* (doch ohne Forcellini's Zusatz: *sordes convehentium*) zu erklären. Zugleich führt die Analogie von *colluvies*, *proluvies*, *subluvies*, besonders auch die Synonymie von *alluvies* darauf, dass *illuvies*, unmittelbar von *illuere* abstammend, die wirklich oder gleichsam angeschwemmte Unreinigkeit bedeute und in *eluvies*, der wiederabgeschwemmten Unreinigkeit seinen direkten Gegensatz habe.

20. Auch in den Adjectiven sind jene zwei Begriffe nicht homonym; *illutus* heisst bespült, *illautus* oder *illotus* ungewaschen. In Hor. Sat. II, 8, 52 hat Fea mit Unrecht *illutos echinos* aufgenommen statt *illotos* d. h. nach Heindorf von Salz nicht gereinigt. Umgekehrt aber muss, wie mir scheint, in Plaut. Poen. I, 2, 22.

Nam quae lavata est nisi
Perculta est, meo quidem animo, quasi illuta est.

gelesen werden, theils nach der Spur der Handschrift *inlusta* oder *injusta*, theils weil der Gedanke dadurch stärker wird; denn es ist nicht zu zweifeln, dass auch *illutus* (opp. *elutus* kurz vorher vs. 13) ähnlich wie *pollutus* auch *illuvie obsitus* bedeute.

21. *Situs* drückt das wirklich aus, was *illuvies* bedeuten müsste, wenn es ein negativer Begriff wäre, die Verwahrlosung der Pflege und der Reinigung. Doch würde man auch *situs* missdeuten, wenn man es durch das Liegenlassen der Unreinigkeit auf dem Gegenstande erklären wollte, während man sich vielmehr das Liegenlassen des Gegenstandes selbst in der Unreinlichkeit zu denken hat. Gell. IX, 4: *Volumina ex diutino situ squalebant.* Demnach ist *situs* mehr von Sachen gebräuchlich, welche durch langes Liegenlassen und Einsperren mit Staub und Schimmel überzogen oder von Rost und Moder angegriffen sind *), *illuvies* mehr von Menschen und Thieren, welche die Spuren der alltägigen Ausdünstung und andrer Verunreinigung abzuthun versäumen. Der Gegensatz von *illuvies* ist etymologisch eigentlich *lautitia*, aber dem Gebrauche nach (weil der Begriff von *lautitia* bis zu dem der Pracht gesteigert worden) ist er *cultus*; der Gegensatz von *situs* aber ist *usus*. Liv. XXI, 39: *Otium ex labore, copia ex inopia, cultus ex illuvie tabeque squalidae et prope efferatu corpora varie movebant.* Plaut. Poen. I, 2, 23. *Nisi perculta est . . meo quidem animo illuta est.* — Sen. Ben. III, 2. *Quae in usu sunt et manum quotidie tactumque patiuntur, nunquam periculum situs ddeunt.* Ovid. Am. I, 8, 51:

Aera nitent usu; vestis bona quaerit haberi;
Canescunt turpi tecta relicta situ.

22. Die griechische Sprache steht in diesem Fache

*) Serv. ad Virg. Aen. VI, 462 fasst den Begriff wohl etwas zu eng: *Situs proprie est lanugo quaedam ex humore procreata, et fit in locis bene curatis.*

der lateinischen nicht nach. *Lutum* ist πηλός: ἐκ τοῦ πάλλω ἢ παλάσσω, ἡ βεβρεγμένη γῆ nach Etym. M. Vielleicht ist auch πλάσσω mit πηλός stammverwandt. — *Limus* ist ἰλύς, von εἰλύω, *oblimo*. Hom. Il. XXI, 317.

Οὔτέ τὰ τεύχεα καλὰ, τά που μάλα νειόθι λίμνης
κεῖσεθ' ὑπ' ἰλύος κεκαλυμμένα· καὶ δέ μιν αὐτὸν
εἰλύσω ψαμάθοισιν ἄλις, χεράδος τε πολλῆς
μυρίον, οὐδέ οἱ ὀστέ' ἐπιστήσονται Ἀχαιοὶ
ἀλλέξαι· τόσσην οἱ ἄμιν καθύπερθε καλύψω.

Das Etym. M. erklärt ἄμιν durch ἰλύν, ὅ ἐστι γῆν ψαμμώδη. Aber sicher ist ἰλύς hier etwas anderes als ἄμις, denn der Flussgott will den Achilleus offenbar getrennt von seinen Waffen begraben, diese in Schlamm, ἰλύς, ihn selbst aber mit Sand, Kies und Steinen, ψαμάθοισι, χεράδεσσι verschütten. Denn dass die ἰλύς so wenig als der *limus* aus Sand bestanden, sondern fette Bestandtheile enthielt, beweist unter anderem auch die Uebertragung auf die Hefe. Vgl. Lob. ad Phryn. p. 73. — Alberti zu Hesych. Βόρβορος· ὀχετὸς δυσώδης. „βόρβορος est coenum, πηλός lutum; ut „Glossae veteres, de qua differentia vid. Hemsterh. ad Lucian. Somn. p. 24." Es ist vielleicht näher mit μορύσσω als mit βαρύς verwandt.

24. *Sordes* kömmt mit ῥύπος überein, Plin. H. N. XXXI, 10. s. 37. *Pyreicus . . . humilia quidem secutus, humilitatis tamen summam adeptus est gloriam. Tonstrinas sustrinasque pinxit et asellos et opsonia et similia: ob hoc cognominatus rhyparographos* (andre ῥυπογράφος) *in iis consummatae voluptatis.* Jacobs zu Philostr. p. 396 verlangt ῥωπογράφος „*nam de humilibus agit Plinius, non de obscoenis.*" Ich glaube aber, an Obscönität dachten die Griechen bei ῥύπος so wenig, als die

Lateiner bei *sordes*. Uebrigens kann eben darum ῥύπος mit ῥῶπος, ῥώψ *gruta* verwandt sein und vielleicht in ῥίπτω seinen Stamm finden. — Αὐχμηρός, Nebenform von αὐσταλέος soll *squalidus* sein; vollkommen, wenn *squalor* von *callum*, und diess von *calere* abstammt; wenn aber von *scabies*, so dürfte man αὐχμηρός eher noch mit *horridus* vergleichen. — Λῦμα, welches nach Eustathius durch λοῦμα zu erklären ist, nebst λύθρος, λύθρον entspricht zwar nicht der *illuvies*, aber der *eluvies*. — Ἄζη in Od. XXII, 184. σάκος εὐρὺ, πεπαλαγμένον ἄζῃ erklärt Riemer durch *situs*. Der Stamm ist mir so unbekannt, wie der von ἄσις. Sollte es sich etwa zu αὐχμός ähnlich verhalten wie φύζα zu φυγή?

24. Nun ist noch πίνος und *paedor* übrig, welche in ihrem Gebrauche allerdings oft übereinkommen, aber doch schwerlich einen gemeinsamen Grundbegriff haben. Der üble Geruch, der in *paedor* wesentlich ist, liegt nicht in πίνος; dagegen die Fettähnlichkeit, welche Adelung im deutschen Schmuz findet, und die in πίνος nach seiner wahrscheinlichen Verwandtschaft mit πίων und nach dem Gebrauche von εὐπινής liegt, ist in dem *paedor* nicht nachzuweisen. Nach dem Etym. M. p. 672 müsste sich πίνος sogar mit πηλός auf einerlei Stamm zurückführen lassen: πῖνος (εἰς) παρὰ τὸ σπίνος, ἀποβολῇ τοῦ σ· τοῦτο παρὰ τὸ σπίλος, τροπῇ τοῦ λ εἰς ν. Das Mittelglied würde dann σπιλάς, dessen Verwandtschaft mit πηλός auch Passow anerkennt. Die Felder sind allerdings πίονες und gleichsam εὐπινεῖς und beim Regen κακοπινεῖς durch πηλός oder durch σπιλάς, demnach alle diese Wörter zu einerlei Familie gehörten, aber ich würde ohne den Vorgang anderer nicht darauf hinzuweisen gewagt haben.

In jedem Falle ist πίνος nur mit denjenigen Synonymen zusammenzustellen, welche ich von §. 6. an behandelt habe: Schol. ad Eur. Or. 219. Ὦ βοστρύχων πινώδες ἄθλιον κάρα: „πινώδες· αὐχμηρὸν καὶ ῥυπώδες:“ etwa: *paeminosum: squalidum ac sordidum.* Das Gloss. Philox. *Paedor*, ῥύπος.

37.

Lutosus. Luteus. Lutulentus. Obscoenus. Spurcus.

1. *Lutosus, limosus, coenosus* sind Beiwörter eines Ortes, der von Morast, von Lehm und Schlamm, von Unflath voll ist. Mit *limosus* verbindet sich die am wenigsten, mit *coenosus* die am meisten unangenehme Vorstellung.

2. Ein verschiedenes Verhältniss drückt *luteus* aus, was nach der Analogie von *terreus* durch *ex luto factus* oder *constans* zu erklären, und *lutulentus*, was in *lutum redolens* nach Th. I. S. 42 aufzulösen ist. Durch die Hyperbel wird auch *luteus* *), sowie umgekehrt durch die Meiosis auch *lutulentus* für *lutosus* gebraucht; eigentlich

*) Die kühnste Verwechselung von *luteus* und *lutulentus* scheint sich Horatius erlaubt zu haben Sat. I, 10, 37. Aber er hat dort wohl nur eine Stelle des schlechten Dichters Alpinus persiflirt:

Turgidus Alpinus jugulat dum Memnona, dum
Defingit „Rheni luteum caput“ haec ego ludo.

Ob Acron: *quod luteum facit Rheni caput describendo male*, das nämliche meint, lasse ich dahin gestellt sein.

aber sollte *annis lutosus* einen Fluss bedeuten, der einen kothigen Grund oder morastige Ufer hat, und viel Koth mit sich führt, *lutulentus* aber einen Fluss, der nur trübes Wasser hat und durch sein Aussehen an Koth erinnert. Ich glaube daher, dass man ebenso dem Horatius als dem Lucilius Unrecht thut, wenn man das *lutulentum fluere* in Sat. I, 10, 50 zu hart deutet, etwa wie Scheller, voll schlechter Worte.

3. Aber die ganze Stelle, namentlich Sat. I, 4, 11, auf welche die eben angeführte hinweist, bedarf auch nach Fr. A. Wolfs ausführlicher Behandlung in den Lit. Anall. Th. I. S. 185 — 204 meines Erachtens einer nochmaligen Beleuchtung:

Cum flueret lutulentus, erat, quod tollere velles,
Garrulus atque piger scribendi ferre laborem.

Heindorfs Erklärung, *tollere* in gutem Sinne für aufbewahren zu nehmen, kann ich mit dem folgenden *garrulus* und *piger* nicht reimen, und will man *tollere* in seiner weit gewöhnlicheren Bedeutung für ausmerzen, fassen, so liegt allerdings, wie Heindorf sagt, „der Nachsatz schon in dem Vordersatze, wo ja *lutulentus* dasselbe und noch weit stärker ausdrückt." Ueber diesen Einwand ist Wolf mit seiner kurzen Abfertigung S. 197 nach meinem Gefühle nicht Meister geworden. Alle Schwierigkeiten verschwinden, wenn man *fluere*, von *lutulentus* getrennt, in prägnantem Sinne fasst, und die Interpunction so ändert:

Cum flueret, lutulentus erat, quod tollere velles
Garrulus, atque piger scribendi ferre laborem.

mit folgender Erklärung: *Quamvis flueret et prompta esset Lucilii oratio, in hora saepe ducentos versus dictantis, idem*

tamen lutulentus erat, multumque, quod abesse sine ullo rei detrimento posset garriens. Mit *lutulentus* wird der Mangel an Reinheit, an lichtvoller Klarheit im ganzen, mit *garrulus quod tollere velles* werden einzelne Auswüchse gerügt, und *piger scribendi ferre laborem* bezieht sich auf die Scheu vor dem Feilen und Bessern überhaupt, demnach Lucilius lieber nur „mit Feuer entwarf, ohne mit Phlegma auszuführen," welch letzteres Geschäft sich zu dem der ersten Production oder des ersten Gusses allerdings wie *labor* zu *voluptas* verhält.

4. *Obscoenus* ist durch *coeno oblitus* zu erklären. Ein Zeitwort *obscunire* braucht ebensowenig zur Vermittelung existirt zu haben, als ein *oblinquere* zwischen *linquere* und *obliquus*. Diese Ableitung scheint mir so einleuchtend, dass, wenn sich die *obscoena prodigia* nicht ganz eigentlich erklären liessen durch ekelhafte und dadurch unglückbedeutende Erscheinungen, wie z. B. das Opfer des Tiresias in Soph. Ant. 1007, ich lieber ein von *obscaevare* abgeleitetes und aus *obscaevinus* contrahirtes Homonymum neben jenem Adjectiv von *coenum* annehmen würde *).

5. Im übrigen ist *obscoenus* dem Gedanken nach mit *spurcus* so verwandt, wie der Koth mit dem Schweine, *porco* **). Plin. H. N. XVII, 6, s. 9. *Proxime spurcitias suum laudant.* — Lucret. VI, 976.

---

*) Vossius u. a weisen noch eine Reihe alter Ableitungen nach: von *scena*, von *Opsci*, von *cano*, von *κοινός*, von *κύων*. Vgl. Priscian. l. IX.

**) Wie konnte diese evidente Verwandtschaft von *spurcus* und *porcus* den Etymologen entgehen? Ich wenigstens kenne nur die Ableitungen des Cathol. aus *se* und *purus*, welche vielleicht durch die Alliteration bei Plaut. Asin. IV, 1, 62. „*Tot*

At contra nobis coenum teterrima cum sit
Spurcities, eadem suibus haec munda videtur.

nach Wakefields Vermuthung. Der Unterschied zwischen *obscoenus* kothig, *βορβορώδης*, und *spurcus* schweinisch, *ὑοσίδης*, beschränkt sich auf die Verschiedenheit des Bildes. Man gebraucht beides von Personen, Thieren und Sachen. Doch erregt *spurcus* mehr einen physischen, *obscoenus* mehr einen moralischen Widerwillen. — Ernesti n. 1278. *Immundi contagionem semper fugiam; spurci vel aspectum aegre feram; obscoeni gestus ac voces abominer.*

38.

Polluere. Contaminare. Inquinare. Spurcari.

1. Unstreitig ist *polluere* nur eine Nebenform von *proluere*, welche durch Metathesis wie *porrigo*, und durch Assimilation wie *pellicio* und *possideo* entstanden ist *); daher beide bisweilen synonym scheinen: Stat. Theb. VIII,

---

*noctes reddat spureas quam puras habuerit“ veranlasst worden ist, ferner die des Isidor. XX p. 1316 von *spurius*, einem der alten Latinität bekanntlich fremden Worte, und die des Perotus von *spuere*, wobei der Eintritt des *r* unerklärlich bleibt.

*) Anders Varro L. L. VI. p. 230. Sp. *Pollutum, quod a porriciendo est fictum; quum enim ex mercibus libamenta porrecta sunt Herculi in aram, tum pollutum est.* Der Wahrheit am nächsten kam Vossius: „*Polluo ex perluo, ut polliceor ex perliceor. Ita polluo sit plane lavo.*“ Aber warum soll nicht auch *polliceor* aus *proliceor* entstanden sein? Nach Nunnez ists von *μολύνω*, bei Hesych. *φολύνω*.

712. *Cruor proluit pectora.* — Ovid. Met. XV, 98. *Nec polluit ora cruore.* Nach diesen Stellen behauptete *proluere* die allgemeine Bedeutung des Benetzens oder Wegspülens, während *polluere* das Benetzen als einen unordentlichen Zustand, als Verunreinigung bezeichnete *). In Tac. Ann. III, 66 ist zu schreiben: *Obscura initia impudentibus ausis proluebat*, für *propolluebat*, was die Hdschr. bietet.

2. Aehnlich wie *polluere* zu *proluere*, verhält sich *contaminare* oder das spätere *attaminare* zu *contingere*, durch die Vermittelung von *contagio*. Vergl. Bentl. zu Hor. Carm. III, 2, 18. Denn diesen etymologischen Zusammenhang erkannten schon Gesner ad Cic. Dom. 13, 35. Ruhnk. ad Ter. Andr. prol. 16. Vergl. Cic. Top. 18. *Ut anteponantur integra contaminatis, jucunda minus jucundis.* Als Hauptstelle könnte Cic. Tusc. I, 30, 72 angeführt werden. *Nam qui se humanis vitiis contaminassent . . . iis devium quoddam iter esse . . . . qui autem se integros castosque servavissent quibusque fuisset minima cum corporibus contagio . . his ad illos reditum facilem patere.* Dom. 41, 108. *Qui aliqua se contagione praedae . . . contaminaverunt.* Das *g* ist nämlich ausgefallen wie in *jumentum, subtemen, examen* und *aerumna*. Daher steht selbst *contactus* für *contaminatus*, z. B. Sen. Hippol. 714. *Ne . . contactus ensis deserat castum latus.* Drakenb. ad Liv. T. I. p. 918. Daraus folgt

*) Man vergleiche die Formen *protendere* und *portendere*, von denen jene erstere das Ausgestreckte als etwas Vorgezeigtes opp. *condere*, und diese letztere Form das Ausgestreckte als etwas Verlängertes opp. *contrahere, colligere* bedeutete. — Aehnlich besteht *poseo* neben *proco*.

aber keineswegs, dass auch umgekehrt *contaminare* für *contingere* stehe, auch nicht einmal, dass *contaminare* ursprünglich mit schmuzigen Fingern berühren bedeutet habe, wie Donat. ad Ter. Andr. Prol. 16 sagt. Es ist ein ähnliches Verhältniss wie zwischen *horrere* und *formidare*, was man nachsehe.

3. *Maculare*, beflecken weist auf die Mittheilung nicht sowohl eines Stoffes, wie *polluere* und *contaminare*, als einer Farbe hin, welche das Einfärbige bunt und vorzüglich das rein Weisse fleckig macht. Vergl. Th. I. S. 133.

4. Endlich *implere* bezieht sich auf eine Verunreinigung des Inneren, physisch der Lebenssäfte, moralisch der Denkungsart. Denn mit Unrecht ist jetzt *implere* in dieser Bedeutung verdrängt in Tac. Ann. I, 31. *Vernacula multitudo .... lasciviae sueta, laborum intolerans, implere caeterorum rudes animos*, woselbst Fr. A. Wolf: „*Aures seditiosorum implere, animos impellere Latinum est*," eine Conjektur, welche auch ohne die grosse Autorität ihres Urhebers sich auf den ersten Anblick empfiehlt. Aber bei der Trefflichkeit des Cod. Flor. ist doppelte kritische Vorsicht vonnöthen. Man erkläre *animos implere* nur nicht durch *obtundere his sermonibus*, sondern durch *contaminare suis vitiis, suo morbo*. Liv. IV, 30. *Urbs deinde impletur* scil. *contagione morbi*. Aehnlich Thuc. II, 51. Ἕτερος ἅψ' ἑτέρου θεραπείας ἀναπιμπλάμενοι. Mehr Beispiele giebt Ruhnken ad Tim. p. 31.

5. Alle diese Ausdrücke sind weniger dem Gebrauche, als dem Bilde nach verschieden; aber eben diese Bilder

enthalten Euphemismen, welche nach dem Grade, in welchem sie das Gehässige der Sache verhüllen, sich von einander unterscheiden und sich etwa so ordnen lassen: *implere, maculare, contaminare, polluere.*

6. Eine an sich gehässige Vorstellung verknüpft sich erst mit *inquinare* *), in dessen Stamme *coenum, cunio* bereits der Begriff des Unreinen liegt. Daher wird, glaube ich, die Befleckung durch *implere, maculare* und *contaminare* von ihrer schädlichen Seite als ein Verderbniss des Gesunden und Brauchbaren, durch *inquinare* aber, μορύσσειν, wovon βόρβορος, von ihrer ekelhaften, als Entstellung des Schönen, und durch *polluere* wie durch μιαίνειν besonders von der moralischen als eine Entweihung des Heiligen und Reinen dargestellt.

7. Cic. Div. Caec. 21, 70 *Judiciis corruptis et contaminatis.* Phil. XII, 71, 15. *Tantis parricidiis contaminatos.* Caes. B. G. VII, 43. *Contaminati facinore.* Liv. XI, 13. *Contaminatam omni scelere mentem.* — Cic. Off. II, 6, 21. *Pretio ac mercede ducuntur; quae sordidissima est illa quidem ratio et inquinatissima.* Arusp. Resp. 24, 51. *Foedior atque inquinatior.* Tusc. I, 30, 72. und Coel. 6. *Libidinibus inquinari.* Liv. XXIX, 37. *Foedum certamen inquinandi famam alterius.* — Cic. Rosc. Am. 26, 71. *Noluerunt in mare deferri, ne ipsum polluerent, quo caetera quae violata sunt expiari putantur.* Arusp. Resp. 11, 23 und 24. *Ludos*

*) Vielleicht stammt *inguen* so von *inquino*, wie *cunnus* von *cunio*; man vergleiche die Nebenformen *eloquium* und *elogium*.

violatos, pollutos. Verr. II, 45, 99. *In his sacris polluendis, quae non modo manibus attingi, sed ne cogitatione quidem violari fas fuit.* Und V, 72, 187. *Sacra polluta et violata sunt.* Sall. Cat. 23. *Quasi pollui consulatum credebant, si eum quamvis egregius homo novus adeptus foret.* Und Jug. 67. (63) *Indignus illo honore et quasi pollutus,* womit Liv. IV, 3, 9. *Quin etiam (si diis placet) nefas esse ajunt, plebejum consulem fieri!* zu vergleichen ist. Liv. VI, 41. *Omnes cerimonias polluimus,* wie Cic. Dom. 40. §. 105 und Suet. Caes. 6 und 74. Liv. XLV, 5. *Sacram hanc insulam et augusti totam atque inviolati soli esse? cur igitur . . pollutam homicida sanguine regis Eumenis violavit?*

8. Das seltene und der edlen Sprache ziemlich fremde *spurcari, conspurcari,* von *porcus* (vergl. oben S. 52) entspricht wohl eigentlich dem deutschen Besauen oder der ehrbareren Deminutivform dieses Wortes Besudeln, worin die Stammsilbe Sau kaum zu verkennen ist. Aehnlich ist hudeln gebildet, d. h. wie einen Hund behandeln; das *d* aber ist euphonischer Sperrconsonant wie in *prodesse,* ἀλλοδαπός und lodern, von Lohe. Doch denkt der Deutsche wenig an den Ursprung, wenn besudeln, wie Adelung lehrt, „ein anständiger Ausdruck einer „an sich unanständigen Sache ist" *).

*) Ernesti n. 668. „*Contaminare* eigentlich mit schmutzigen un„reinen Händen berühren; ist aber nur tropisch gebräuchlich. „*Inquinare* (von *cunae* nach den Grammatikern) wird von „Schmuz und Unflath gesagt, der sich von aussen an etwas „hängt. *Polluere* wird von allen schändenden und verunrei„nigenden Gegenständen gesagt."

39.

Lues. Contagium. Pestis. Pestilentia. Pernicies. Exitium.

1. Ursprünglich war wohl *lues* nur ein Synonymum von *illuvies*, wie noch bei Senec. Troad. 585. *Carceris coeci luem* dasselbe bedeutet, was *in carcere paedor* bei Lucan. II, 73. Denn auch das Zeitwort *lavare* war ehemals in der Bedeutung verunreinigen gebräuchlich, nicht durch Enantiosemie, sondern als simplex pro composito, *illuere, polluere.* Vergl. Non. p. 675, 35. Goth. *Lautum etiam inquinatum vel maculatum.* Aber die gewöhnliche Bedeutung Seuche findet sich schon in einem der ältesten Monumente der lateinischen Sprache, im Carm. Fratrum Arvalium, vorausgesetzt, dass man *luerem* oder *luervem* richtig durch *luem* erklärt. In diesem Sinne kann man *lues* als Substantivum von *polluere* betrachten. Cic. Harusp. resp. 12. *Ut eos ludos haec lues impura polluerit.* Sen. Ir. I, 15. *Morbidis pecoribus, ne gregem polluant, ferrum demittimus.* Denn die Begriffe von Unreinigkeit und Krankheit liegen ziemlich nahe neben einander, wie im Griechischen auch λῦμα, λύμη und λοιμός, und vielleicht *merda* und *morbus* *).

*) Diese Bedeutung hat, wenn ich nicht irre, *morbus* auch in der vielbesprochenen Stelle Hor. Carm. I, 37, 9.

Contaminato cum grege turpium
Morbo virorum.

Ich glaube, dass weder *contaminato* sich unmittelbar auf die

2. Anderer Ansicht sind die alten Grammatiker. Festus: *Lues est diluens ad nihil, tractum a Graeco λύειν*, woselbst Dacier: *Morbus a luendo, quia eo solvuntur corpora.* Andere haben diese Ansicht durch Erinnerung an λυσιτελὴς νόσος unterstützt. Non. p. 512, 22. Goth. *Lues a rebus solvendis proposita. Licin. Mac. Ann. II. Nequaquam sui lavandi reluant arma lue.* Wenn hier *lues*, wie Forcellini und Scheller meinen, das Wasser bedeutete, so könnte man *lues* auch von *fluere* ableiten, wie *luxus*, und durch *diffluens* erklären, demnach die Ausbreitung des Krankheitstoffes Grundbegriff wäre. Allein gewiss heisst *lues* bei einem Historiker kurz vor der Zeit des Cicero nicht das Wasser. Er wählte wahrscheinlich *lues* der Alliteration wegen für *pestis*, und wollte, wenn man über den Sinn eines so einzelnen Fragmentes eine Vermuthung äussern darf, etwa folgendes sagen: In keinem Fall sollen sie, um sich selbst zu reinigen, ihre Waffen durch ein Verderben, das sie verbreiten, abwaschen. Diesen Gedanken könnte z. B. ein Senator aussprechen gegen den Vorschlag, die in den caudinischen Pässen entehrten Waffen durch einen Vertilgungskrieg gegen die Samniter wieder rein zu waschen. — Isidor. IV. *Lues a labe et luctu vocata.*

3. Da in *contagio*, wofür Dichter und die Prosa des silbernen Zeitalters auch *contagium* gebraucht, zunächst

---

Unzucht der Eunuchen bezieht (denn aus Tac. Ann. XV, 37 erhellt, dass *contaminatus* ein euphemistischer Ausdruck für *castratus* war, ohne weitere moralische Nebenbeziehung), noch auch *morbo*; wenn man die ganze Stelle so paraphrasirt: *cum grege contaminatorum turpium — non virorum, sed cum morbo potius virilis sexus.* So Soph. Oed. C. 805. λῦμα σῷ γήρᾳ. Plat. Protag. p. 322, d. Τοῦτον . . κτείνειν ὡς νόσον πόλεως.

nur der Begriff der Mittheilung (welche erst durch ein κατ' ἐξοχήν hinzugedachtes Object von schlimmer Art zur Ansteckung wird) nicht wie in *lues* der eines Uebels selbst hervortritt: so kann man zuvörderst *contagio* als einen Euphemismus für *lues*, wie *contaminare* für *polluere* betrachten.

4. *Pestis* erklärt Junius bei Vossius durch *PERESTIS*, von *peredere*; andere bringen es mit *pessum* in Verbindung. Allerdings ist der Stamm *per*, aber *pestis* ein davon unmittelbar gebildetes Substantivum, wie ich Th. I. S. 49, 61 und 65 in *pessimus*, *pravus* und *perperus* Adjectiva nachgewiesen habe. Die Termination ist die nämliche wie in *sementis*, und das *r* hat sich dem *s* näher angeschmiegt, wie in *custos* und *festinus*, von *curare* und *ferre*.

5. Selbst die veraltete Nebenform von *pestis*, welche Festus erhalten hat: *Pesestas inter alia, quae inter precationem* (vulgo: *interpretatores*) *dicunt, cum fundus lustratur, significare videtur pestilentiam, ut intelligi ex caeteris possit, cum dicitur: Avertas morbum, mortem, labem, nebulam, impetiginem*, ist nicht durch Composition mit *edere*, sondern blos durch *per* mit der Termination von *egestas*, *majestas*, *tempestas* zu erklären.

6. Wenn diese Ansicht richtig ist, so hat Festus *pesestas* nicht genau genug durch *pestilentia* übersetzt. Denn *pestilentia* ist keine blose Nebenform von *pestis*, sondern ein Compositum von *pestis* und *olere*. Die ältere Schreibart war wohl *pestulentia*, durch einen Umlaut des o, wie in *truculentus*, *suculentus*, *lutulentus*, während sich in *vinolentus*, *violentus*, *sanguinolentus* und andern das o

behauptete. Dass eine ältere Form *pestilentus* wie *macilentus* statt *pestilens* existirte, bezeugt Gell. XIX, 7. Aber wie *pesestas* von *pestis*, so ist *pestilitas* eine veraltete oder vielleicht poetische Nebenform von *pestilentia*, bei Lucr. VI, 1096. 1123. 1130.

7. Demnach bezeichnet *pestis* das Verderben, synonym mit *exitium* und *pernicies*, oder gewöhnlicher das verderbliche Wesen selbst; dagegen *pestilentia* nur etwas demselben Aehnliches (vgl. Th. I. S. 42) und zwar κατ' ἐξοχήν eine allgemeines Verderben drohende Krankheit, synonym mit *lues* und *contagio*; wie schon aus dem Th. I. S. 33 auseinandergesetzten Verhältniss von *pestiferus*, opp. *salutaris*, Verderben, Rettung bringend, zu *pestilens*, opp. *saluber*, Krankheit, Gesundheit bringend hervorgeht *). Nur Dichter gebrauchen auch *pestis* κατ' ἐξοχήν für *pestilentia*: Ennius Ann. XVI. ap. Prisc. IX. p. 453. Kr.

Hos pestis necuit, pars occidit illa duellis.

8. Daher lässt sich *pestis* zu *lues* nicht eigentlich in das Verhältniss von Species und Genus setzen, wie Valla Eleg. IV, 22 thut. *Pestis* hat eine grössere Sphäre, als *lues*, insofern nicht blos tödtliche Krankheiten, sondern alle Arten von Verderben dahin gehören; die *lues* hat andererseits eine grössere Sphäre als *pestis*, sofern sie alle Seuchen, sie mögen tödtlich sein oder nicht, in sich schliesst.

*) Das Gegentheil lehrt Popma p. 459 mit Verweisung auf Gambarella Oppos. 585. *Pestilentiae opponitur proprie conservatio et salus, pesti autem salubritas.*

9. Sowohl *lues* und *contagium*, als *pestilentia* bedeuten gemeinschaftlich einen allgemeinen oder weit verbreiteten Krankheitstoff, eine Seuche, im Gegensatz von *morbus*, welches objectiv wie *malum* und νόσος die Krankheit, die den Einzelnen befällt, und von *aegrotatio*, welches subjectiv wie *valetudo* und ἀῤῥωστία den Krankheitszustand der Einzelnen bezeichnet.

10. Aber jene drei Synonymen unterscheiden sich untereinander erstens dadurch, dass die Seuche durch *lues* nur im allgemeinen als unreiner Krankheitsstoff, durch *contagium* als eine contagiöse, durch *pestilentia* und bisweilen durch *pestis* als eine epidemische Seuche vorgestellt wird *); zweitens dadurch, dass *pestilentia* der eigentlichste und ausschliessende Ausdruck für die Seuche oder Pest ist, die beiden andern allgemeinere Begriffe sind.

11. Man vergleiche folgende Stellen: Liv. XXVII, 23. Eo *anno pestilentia gravis incidit . . . quae tamen*

*) Schmitson Geist der lat. Spr. p. 53. „*Contagio* ist Anstekkung und darf nicht, wie so oft, und selbst von römischen Schriftstellern geschieht, mit epidemischer Krankheit verwechselt werden.“ Er fährt dann fort: „*Pestilentia* gilt von der eigentlichen Pest insbesondere.“ Schwerlich, denn auch die Viehseuche heisst *pestilentia*, dann: „*Lues* wird von allem gebraucht, was auf irgend eine Art sowohl dem Menschen, als den Thieren und Pflanzen einen beträchtlichen und empfindlichen Schmerz oder Verlust oder Untergang zuzieht oder doch zuzuziehen droht, z. B. Viehseuche, Feuersbrunst, Erdbeben, Krieg, gewisse Krankheiten.“ In dieser Ausdehnung wird es doch wohl nur mittelst eines Tropus und schwerlich schon im goldenen Zeitalter gebraucht. Tac. Ann. II, 47 nennt freilich ein Erdbeben erst *pestis* und gleich darauf *lues*. Sen. Troad. 892. *Helena . . pestis, exitium, lues Utriusque populi.*

magis in longos morbos, quam in perniciales evasit. Colum. IX, 13. *Sequitur ut morbo vel pestilentia laborantibus remedia desiderentur.* Cic. Tusc. IV, 10. *Cum sanguis corruptus est .... morbi aegrotationesque nascuntur.* Vgl. III, 4. — Sall. Cat. 10. *Post ubi contagia quasi pestilentia invasit.* — Plin. H. N. XXIII, 8. s. 80. *Laurus folia pestilentiae contagia prohibent.* Senec. Thyest. 87. *Gravem populis luem spargura pestis.* Sil. It. XIV, 623. *Et posuere avidae mortis contagia pestes.* Lucan. VI, 89. *Fluidae contagia pestis.* Claudian. B. Gild. 39. *Quid referam morbi luem?*

12. *Pestis* ist seinen Synonymen *exitium* und *pernicies* gegenüber in der Regel (vgl. §. 7) ein Concretum, z. B. Sen. N. Q. III, pr. *Philippi aut Alexandri, ... qui exitio gentium clari non minores fuere pestes mortalium quam inundatio;* und drückt wie *perdere* und *perire* das Verderben oder Vernichten ganz im allgemeinen aus, weder unter dem Bilde des Mordes wie *pernicies*, noch unter dem des Fortschaffens, wie *exitium;* und Catull. LXXVI, 20. *Eripite hanc pestem perniciemque mihi*, und Cic. Rabir. perd. 1. *Pestem ac perniciem civitatis*, haben ein Abstractum pro concreto mit einem reinen concreto verbunden. Nur selten ist man genöthigt, umgekehrt auch *pestis* als Abstractum zu fassen. Cic. Cat. I, 13, 33. *Hisce ominibus, Catilina, et cum tua peste ac pernicie cumque eorum exitio, qui se tecum junxerunt, proficiscere.*

13. Es ist kein Zufall, wenn sich *exitium* weit seltener als *pernicies* und bei guten Prosaikern vielleicht gar nicht auf Concrete übergetragen findet; denn zwischen *per-*

nicies und *exitium* selbst ist ein doppelter Unterschied; den ersteren bietet die Etymologie dar; demnach *pernicies* von *necare* ein lebendes Wesen voraussetzt, *exitium* aber ein lebendes oder todtes. Cic. Cat. IV, 3. *Cum de pernicie populi Romani, exitio hujus urbis tam acerbe, tamque crudeliter cogitarit.* Vell. Pat. II, 18. *Leges perniciosas et exitiabiles.* Plaut. Asin. I, 2, 7. *Pellecebrae, pernicies, adolescentum exitium.*

14. Der zweite Unterschied ist ein grammatischer, demnach *pernicies* eigentlich ein actives Substantiv ist, das Vernichten, synonym mit *caedes*, dagegen *exitium* ein passives Substantiv, das Vernichtetwerden, synonym mit *nex, interitus* ist. Tac. Ann. XIV, 63. *Poppaea non nisi in perniciem uxoris nupta; postremo crimen omni exitio gravius.* Cic. Phil. IV, 2. *Quis enim est, qui non intelligat, nisi Caesar exercitum paravisset, non sine exitio nostro futurum Antonii reditum fuisse?' Ita enim se recipiebat ardens odio vestri . . . . ut nihil nisi de reip. pernicie cogitaret.* Darum wird bei guten Schriftstellern wohl *exitium* weit seltener als *pernicies* als Concretum gebraucht. Doch würde es vergeblich sein, die Verwechselung beider Wörter im Gebrauche zu läugnen, wie ja auch selbst *caedes* und *nex*, deren verschiedene Bedeutung längst anerkannt ist, bisweilen vertauscht werden. Vgl. Intt. ad Corn. Nep. Att. 8, 5.

15. Diess wird noch deutlicher, wenn man *exitium* nebst *initium* als die Passiva von *exitus, initus*, den entsprechenden intransitiven Substantiven, betrachtet. Desshalb konnte Suet. Aug. 94. *Veliterna . . . paene ad exitium sui cum Romanis belligeraverunt*, sagen, aber nicht

ad exitum sui, wie man sonst las. Diese Bestimmung ist, wie ich hoffe, genauer, als die des Festus: *Exitium antiqui ponebant pro exitu, nunc exitium pessimum exitum dicimus.* Nicht das Abscheuliche, sondern das Gewaltsame der Todesart unterscheidet *exitium* von *exitus*, dem natürlichen Abschiede oder Hinscheide aus dem Leben. Cic. Agr. II, 4, 10. *Qui civitatum afflictarum, perditis jam rebus extremi exitiorum solent esse exitus*, was Casp. Orelli für verderbt hält, ist gleichsam der letzte Odemzug eines untergehenden Staates gemeint, wie in der ähnlichen Stelle Verr. V, 6, 12. *Perditae civitates . . hos solent exitus exitiales habere, ut damnati in integrum restituantur, vincti solvantur, exules reducantur, res judicatae rescindantur.* Für die Verwechselung beider Wörter führt Forcellini nur Eine Stelle an, Valer. Fl. I, 809.

Date fallaci pudibunda senectae
Exitia indecorosque obitus.

allein ich sehe so wenig Grund, hier von der gewöhnlichen Bedeutung abzugehen, dass ich vielmehr einen Gegensatz von *obitus* darin zu erkennen glaube. In andern Stellen ist die Lesart verdorben, z. B. Tac. Ann. XIII, 1. *Non quia ingenii violentia exitum irritaverit*, wo jetzt mit Recht *exitium* steht. Die Stellen, mit welchen Rhenanus die Lesart *exitus* schützen will, passen sämmtlich nicht; denn in XV, 74. Hist. II, 5. 8. 31 steht zwar *exitus* von Männern, die eines gewaltsamen Todes gestorben, aber es kommt in allen nur auf ihr Lebensende, nicht auf die Todesart an, und kann desshalb der allgemeinere Begriff *exitus* ohne weiteres Statt finden. Auch an obiger Stelle könnte der gewaltsame Tod des Silanus unbedenklich *exitus* heissen, wenn Tacitus *acceleraverit* oder *maturaverit* statt *irritaverit* geschrieben hätte. So konnte auch

Suet. Dom. 15 unbedenklich schreiben: *Quo maxime facto maturavit sibi exitum*; aber mit Recht hat die Lesart *exitium* den Vorzug erhalten: demnach deutet er an, dass der Wüthrich auch ohne die Ermordung seiner Vettern einen gewaltsamen Tod früher oder später gefunden haben würde. Eben so müsste man Sall. Cat. 55, 6 erklären: *Ita Lentulus . . . dignum moribus factisque exitium vitae habuit*, dass er nämlich eines gewaltsamen Todes (*exitium*) und eines schmachvollen *dignum moribus* starb — wenn nicht der Zusatz *vitae* für die von Corte verworfene Lesart *exitium* entschiede.

40.

Lumen. Lux. Jubar.

1. Die bekannte Stelle Cic. Fin. III, 14, 45. *Ut obscuratur et offunditur luce solis lumen lucernae*, hat die oberflächliche Unterscheidung veranlasst, dass *lux* von der Sonne, *lumen* von Laternen und ähnlichen Lichtern gesagt werde. Dann hätte Cicero wohl Coel. 28, 67. *Lux denique longe alia est solis et lychnorum*, noch *lumen* beisetzen sollen. Vielmehr ist *lumen* der erleuchtende Lichtkörper, *lux* die ausgeströmte Lichtmasse. *Lumine lux diffunditur* *). Claudian. R. Pros. I, 8. *Cernuntur* . . .

*) Dasselbe fühlte M. Gesner im Thes. s. *lumen*, indem er *lux* ein Abstractum, *lumen* ein Concretum nennt; aber sucht diese Bestimmung mit der Behauptung des Serv. ad Virg. Aen. II, 683.

Ecce levis summo de vertice visus Iuli
Fundere lumen apex.

claram dispergere lumina lucem, wo jetzt *culmina* steht. So meint es auch Cicero. Er will nicht sagen, dass das Sonnenlicht heller sei, als das Laternenlicht, sondern dass die blose Tageshelle sogar die sonst bei Nacht so hell strahlende Laternenflamme überstrahle und fast unsichtbar mache. Cic. Somn. 3, 8. *Luna lucere luce aliena dicitur, quod a sole lumen suum mutuetur*, d. h. der Mond wird durch das ausgestrahlte Licht eines fremden Lichtkörpers selbst ein Licht-verbreitender Lichtkörper. Acadd. IV, 8, 26. *Si ista vera sunt, ratio omnis tollitur, quasi quaedam lux lumenque vitae*, d. h. die Vernunft allein ist an und in sich hell und licht, und verbreitet zugleich Helle und Licht über das Leben.

2. Auch im tropischen Sinne schildert *lumen* die Auszeichnung, *lux* nur die Klarheit. So heisst bei Cic. Man. 5 Korinth *Graeciae totius lumen*, und Cat. IV, 6 Rom *urbs lux orbis terrarum*, in verschiedenem Sinne; Korinth wird einem flimmernden Lichtpunkte verglichen, Rom aber die Stadt genannt, in Vergleich mit welcher in allen andern Städten nur Dunkel herrscht. Daher wird

---

„*Perite sane lucem dixit*, non ut VII, 76. *Tum fumida lu-*
„*mine fulvo Involvi. Nam et illic splendor est, sed cum fumo*
„*qui semper causa lacrumarum est. In Ascanio autem solus*
„*ostenditur splendor*," auf eine unglückliche Weise zu vereinigen. Popm. p. 456. *In genere lux significat claritatem a corpore abstractam seu sine corpore, lumen autem corpus lucidum.* Casaub. ad Suet. Caes. 31. *Cum luminibus extinctis decessisset via, diu errabundus tandem ad lucem duce reperto ... evasit* bemerkt: „*Latini ad lucem quum dicunt,*
„*tempus dilucidi intelligunt, vel quod proxime dilucidum an-*
„*tecedit; cum ad lumina, tempus quo lucernae accendun-*
„*tur .. περὶ λύχνων ἁφάς .. Nam lux a sole est et natu-*
„*ralis, lumen est φῶς ποιητόν.*"

bei guten Schriftstellern nicht leicht *lux* das Auge bedeuten, und wenn *lumen* den Tag bezeichnet, so steht es nicht unmittelbar für *dies*, sondern zunächst nur für *sol*. Denn *lumen diurnum* in Ovid. Fast. IV, 450 und Lucr. IV, 459 ist die Sonne, oder der Morgenstern, *lux diurna* Lucret. VI, 848 das Tageslicht. Doch gebraucht Plin. H. N. II, 8 s. 11 *lumen* und *lux* als Wechselbegriffe.

3. In *lumen* ist leicht der Ausfall des Endconsonanten *C* zu erkennen; es steht statt *lucmen*, wie *examen*, *lamentum*, von einerlei Stamm mit λεύσσειν, λύχνος, leuchten und lugen. Kühner scheint vielleicht die Ableitung von *jubar* und *dies* statt *diuar*; doch hoffe ich, den Ausfall des *d* schon Th. I. S. 6 durch Vergleichung der stammverwandten *Janus* und *Diana*, *Jupiter* und *Diespiter* wahrscheinlich gemacht zu haben, und für den Eintritt des *b* vergleiche man noch *puer* und *pubes*, *duo* und *dubius*. Die bisherigen etymologischen Versuche blieben seit Varro L. L. VI. p. 189. Sp. *Eadem stella vocatur jubar quod jubata*; und p. 856. *Jubar dicitur stella lucifer, quae in summo* [*quod*] *habet lumen diffusum, ut leo in capite jubam*, meines Wissens ziemlich alle bei *juba* stehen. Vgl. Fest. s. v. Isidor. p. 911, 60. Goth. Aber hätten die Alten wirklich die Sonnenstrahlen mit Mähnen, *jubis*, verglichen, so wäre das ein höchst unglückliches Bild, besonders auch desswegen, weil eine wesentliche Eigenschaft der Sonnenstrahlen ihr Ausströmen aus einem Mittelpunkte ist, die Rossmähnen aber nicht einmal scheinbar, wie allenfalls das menschliche Haupthaar, von einem Mittelpunkte ausgehen, und sich demnach die Aehnlichkeit auf die Länge und etwa die Bewegung beschränkt. Für die Grammatiker war das Aehnlichkeit genug; für die Schöpfer

der Sprache aber gewiss nicht. — Die von Vossius erwähnte und missbilligte Verbindung von *jubar* mit *Jovis* trifft nahe zum Ziel.

4. Da *jubar* theils nach dieser Etymologie, theils nach dem ausdrücklichen Zeugniss des Varro, Festus und Servius ursprünglich den Morgenstern bedeutet, so ist *jubar* mehr sinnverwandt mit *lumen*, als mit *lux*. Daher Ennius ap. Varr. a. a. O.

Ajax, lumen jubarne in coelo cernis?

Uebergetragen bezeichnet es auch andre Himmelskörper und sogar deren Strahlen und Glanz, wie *lumina* und *soles*, wenn gleich niemals die durch dieses Strahlen bewirkte Erleuchtung, wie *lux*: aber immer ist *jubar* ein weit engerer Begriff als *lumen*, indem es erstens nur einen grossartigen Lichtkörper und nie z. B. das Licht einer Laterne bedeutet, und zweitens fast ausschliesslich der Poesie angehört; es wird sich kaum bei einem frühern Prosaiker finden, als bei dem ältern Plinius, welcher auch lieber *ceu* als *velut* sagt.

5. Es könnte scheinen, als wenn die Griechen φάος und φέγγος wie *lux* und *lumen* unterschieden. Aber φάος nimmt so oft ganz die Bedeutung von *lumen* an, dass es mir gerathener scheint, φάος für *lux* und *lumen*, φέγγος aber für *jubar* in seiner allgemeineren Bedeutung (denn ursprünglich würde ihm φωσφόρος entsprechen) zu bestimmen. Bei Prosaikern wenigstens wird φέγγος nicht leicht von einem irdischen Lichte, sondern vorzugsweise von leuchtenden Gestirnen gebraucht werden. In dem Xen. Symp. 1, 9. Ὅταν φέγγος τι ἐν νυκτὶ φανῇ, πάντων πρὸς ἐκεῖνα ἄγεται τὰ ὄμματα. Ep. Antip. Thes. XLI, 3.

Τίκτει γὰρ νῦν ἄελπτα μετ' οὐ πολὺ, καὶ τριποθήτου
Λύχνημα γλυκερὸν φέγγος ἐςεῖδε φάους.

ist die Sonne, *αστὴρ ἡμέρας*, gemeint. Anders bestimmt freilich Hesych. T. II. p. 1498 den Unterschied: *φῶς ἡμέρας, φέγγος σελήνης.* Aber dass die Neugriechen den Mond *φεγγάρι* nennen, was Riemer und Passow als Bestätigung von des Hesychius Angabe anführen, scheint mir eher einen Gegengrund zu enthalten: denn *φεγγάριον* ist ein Deminutiv, wie *παιδάριον*, welches absichtlich den Mond als das kleinere Gestirn im Gegensatze von *φέγγος*, dem grössern Gestirn, der Sonne, bezeichnen soll. — Nach Plat. Cratyl. p. 409. B. wäre *τὸ σέλας καὶ τὸ φῶς ταὐτόν*; aber *σέλας* ist vielmehr *fulgor*.

41.

Lucere. Splendere. Nitere. Fulgere. Micare. Coruscare.

1. Was Seneca sagt, Epist. 21. *Quod interest inter splendorem et lucem, cum haec certam habeat originem, ille nitear alieno*, lässt sich auch so ausdrücken: die *lucentia* sind an und in sich, oder durch und durch licht und leuchtend, im Gegensatze des Dunkeln; die *splendentia* und *nitentia* werfen die von aussen empfangenen Lichtstrahlen nur zurück und zeigen blos eine glänzende Oberfläche, im Gegensatze des Glanzlosen. Die *lucentia* vertreiben zunächst nur die Finsterniss, die *splendentia* und *nitentia* setzen eigentlich Hellung schon voraus, um nur sichtbar zu sein, und zeichnen sich in der Hellung aus. Cic. Sext. 28. *Virtus lucet in tenebris splendetque per se semper.* Manil. 14, 41. *Imperii nostri splendor illis gentibus lucet.*

Cic. Somn. 3. *Splendidissimo candore inter flammas elucens circulus.*

2. *Splendidus* verhält sich etymologisch *) zu *plenus* nicht anders als *candidus* zu *canus*. Nämlich *splendor* ist der imposante Eindruck, welchen die *plenitas*, die Fülle und Vollkräftigkeit auf die Sinne macht. Liv. XXVIII, 35. *Scipionis robur . . . plenius nitidiusque ex morbo, velut renovatus flos juventae faciebat*, könnte ohne sonderliche Aenderung des Sinnes auch *splendidius nitidiusque* stehen. Man vergleiche auch Cic. Brut. 84, 289. *Subsellia grandiorem et pleniorem vocem desiderant* und de Orat. I, 29, 132. *Neminem voce pleniorem aut suaviorem mihi videor audisse*, mit Brut. 68, 239. *Actio ejus habebat et in voce magnum splendorem et in motu summam dignitatem.* Denn ich glaube, dass in Uebereinstimmung mit *dignitas* unter *splendor* mehr die *amplitudo*, als, wie Schütz im Ind. Cic. p. 266 erklärt, die *claritas cum suavitate* gemeint ist. Auch entscheidet sich J. Chr. G. Ernesti im Lex. techn. Graec. rhet. p. 369 mit Recht dahin, dass in Cic. de Orat. II, 16. *Ii, qui jura, qui leges, qui civitates constituerunt, locuti sunt simpliciter et splendide, sine ulla serie disputationum et sine jejuna concertatione verborum*, das gerühmte *splendidum* nicht durch *perspicuitas*, sondern durch σαφήνεια zu erklären sei. Uebrigens sind Deutlichkeit und Fülle der Stimme in Bezug auf den mündlichen Vortrag ziemlich verwandte Begriffe. Die *suavitas* aber ist an sich dem Begriffe von *splendor* so fremd, wie sie dem von *nitor* verwandt ist; und wenn Cicero Brut. 88, 303 den Hortensius *in verborum splendore elegans* nennt, so ist

*) Vossius räth auf σελαγίζω, σπενθηρίζω, στίλβω.

ses Compositum von *nitere* betrachten, mit orthographischer Eigenthümlichkeit, wie ich Th. I. p. 35 in *suppeditare* und *petiolus* nachgewiesen habe. Aber es tritt die Verschiedenheit der Quantität dazu, *nītet*, *renīdet*. Darum halte ich beide Wörter für verschiedene Formationsarten von *niveo*: nämlich *niteo* ist gebildet wie *scăteo*, *pateo*, *fateor* von *scando*, *pando*, *fari*, mit Ausstossung des letzten Stammbuchstaben, dagegen *renīdeo* wie *ardeo* von *areo*, oder *candeo* von *canus*, ohne solche Ausstossung, demnach hier das *v* sich assimilirt oder, wenn man lieber will, quiescirt, und so den Stammvocal verlängert. Oder noch einfacher: *renideo* verhält sich zu *ningo*, wie *rideo* zu *ringor*.

5. Dem Begriff nach ist *renidere* von *nitere*, wenn es seine sinnliche Bedeutung glänzen behält, nicht anders verschieden, als darin, dass *renidere* ausdrücklich einen Anschauenden voraussetzt, dem die *res renidens* gleichsam seinen Blick zurückgeben könne. Ausserdem aber nimmt *re* die Bedeutung der Innerlichkeit an, vergl. Th. I. p. 171, wodurch es sich erklärt, dass *renidere* eben so synonym mit *laetari* und *subridere* ist, wie *nitidus* mit *laetus*, fett. Der Glanz ist schon bei den Hebräern das Sinnbild der Freude. Doch setzt *laetari* den Sitz der Freude vorzüglich auf die faltenlose Stirn, *ridere* und *subridere* in den sanftverzogenen Mund, und *renidere* in das glänzende Auge. Tac. Ann. IV, 60. *Tiberius torvus aut falsum rehidens vultu.* Uebrigens gehört dieses Wort vorzugsweise der Poesie an und findet sich bei keinem Prosaiker des goldnen Zeitalters.

6. Offenbar steht nach dieser Darstellung der *nitor* dem *splendor* sehr nahe. Daher Hor. Carm. I, 19, 5.

Urit me Glycerae nitor
Splendentis Pario marmore purius.

Plin. H. N. XXXVII, 8. s. 37. *Nitor longe splendens.* Aber *splendor* bezeichnet den Glanz von seiner grossartigen und imposanten Seite als Folge der Fülle und des Reichthums, *nitor* aber von seiner schönen und lieblichen Seite als Folge der Glätte und der Kunst: *splendidus* heisst strahlend und prächtig, *nitidus* schimmernd und nett. So Cic. Coel. 81, 77. *Si quem etiam minorum horum aliquid offendit, si purpurae genus, si amicorum catervae, si splendor, si nitor.* Gell. II, 6. a. m. *Quoniam nitoribus splendoribusque auri squaloris illuvies sit contraria.* Auct. ad Herenn. IV, 50. *Gemmae nitore et auri splendore.* Aber die Hauptstelle ist bei Plin. H. N. XXXVII, 2. a. m. s. 8. *Splendor his (murrhinis) sine viribus: nitorque verius, quam splendor.* In der Unreinlichkeit haben sie einen gemeinschaftlichen Gegensatz, aber *splendor* in *sordes*, dem Zeichen der Gemeinheit und Armuth, *nitor* aber in *squalor*, dem Zeichen der Rohheit und Vernachlässigung. Vergl. oben S. 43.

7. Wenn der *splendor* an jeder Farbe haften kann (daher selbst *splendor niger* bei Plin. H. N. XII, 4. s. 9 und XIII, 6. s. 12), der *nitor* aber der weissen Farbe vorzugsweise eigen ist, so setzt der *fulgor* eigentlich die Feuerfarbe oder eine ähnliche voraus, deren Glanz dem grellen, blendenden Lichte des Blitzes vergleichbar ist. Auct. ad Her. IV, 33, 44. *Tantus erat in armis splendor, ut solis fulgor obscurior videretur.* Cic. Cat. II, 3, 5. *Hos qui nitent unguentis, qui fulgent pur-*

pura *). Und wie die *lucentia*, leuchtende Körper, ein mildes Licht ausströmen, welches durch sanfte Verbreitung seiner Strahlen nur das Dunkel verscheucht und die Gegenstände umher sichtbar macht, so verbreiten die *fulgentia*, die blitzenden Körper, ein schreiendes Licht, welches das Auge blendet. Hor. A. P. 143.

Non fumum ex fulgore, sed ex fumo dare lucem.

wo *fulgor* einen anspruchsvollen Anfang, dem die Fortsetzung nicht entspricht, *lux* aber eine lichtvolle und wohlthätige Fortsetzung eines anspruchslosen Anfanges bezeichnet.

8. Für das unmittelbare Verhältniss von *fulgere* mit dem Feuer zeugt theils die Stammverwandtschaft mit dem griechischen φλέγειν, theils der Name des Feuergottes *Vulcanus* (nach Schwenk in Seebodes Archiv für Philol. II, 1. p. 161), theils die abgeleiteten Nomina *fulgur, fulmen, fulgetrum*, welche insgesammt das Feuer des Blitzes bezeichnen. Ja die alten Lateiner unterschieden im Gebrauche *fulgēre* glänzen von *fulgĕre* blitzen. Lucr. V, 767.

Et tamen ipsa suo si fulget Luna nitore.

wos. Wakefield: „*Fulget*: L. *solus fulgit, si fas col-*„*latori credere.*“ Dagegen V, 179 ohne Variante:

*) Anders Popma p. 357, angeblich aus Servius. *Fulget natura ut ignis Sol; Splendet rasura atque artificio ut aurum et argentum; Candet autem carbo et ferrum in igne; Nitet corpus cultum a natura vel artificio.* Aehnlich der Pseudo-Fronto. Aber Ernesti n. 1155 umgekehrt: „*Fulgere* „ist gemeiniglich eine Wirkung der Kunst, *Splendere* hinge„gen eine Wirkung der Natur.“ Das Vocab. Vet. fasst das Verhältniss in folgenden Vers:

Gemma nitet, sidus fulget, candelaque lucet.

Fulgit item, nubes ignis cum semita multa
Excussere suo concursu.

Vgl. V. 173. 218. 217. Darauf deutet auch Sen. Q. N. III, 56. *Etiamnum illo verbo utebantur antiqui, correpto quo nos producta una syllaba utimur. Dicimus enim ut splendēre, sic fulgēre. At illis ad significandum hanc e nubibus subitae lucis eruptionem mos erat, media syllaba correpta, ut dicerent fulgĕre.* Merkwürdig ist aber die Notiz bei Festus: *Fulgere antiqui pro ferire dicebant; unde fulgur dictum est.* Wenn sich der Begriff des Feuerglanzes oder des Blitzes wirklich aus dem des Schlagens und Treffens herleiten lässt, wie Cic. Famm. XV, 16. *His spectris etiamsi oculi possint feriri,* so könnte man auch *ignis* auf *icere* zurückführen, wie *segnis* auf *sequi, secius.*

9. Das Substantivum *fulgor* hat in *fulgur* eine ähnliche Nebenform wie *decor* in *decus.* *Fulgor* bezeichnet meist einen permanenten Glanz, wie *decor* den Anstand und die Schönheit, beide in Abstracto; dagegen *fulgur* eine temporäre Feuererscheinung, wie *decus* eine einzelne Aeusserung der Schönheit, beide in Concreto. Lucr. II, 163.

Tempore quo solis pervolgant fulgura coelum.

Unter dieser Feuererscheinung wird aber vorzugsweise die des Blitzes verstanden, und wenn diese bisweilen durch *fulgores* ausgedrükt wird, so steht der allgemeinere Ausdruck für den besondern und das Abstractum pro concreto *). Nach Sen. N. Q. II, 56 wäre *fulguratio* nur

*) Darum wird nicht leicht *fulgor* im Singular den Blitz bedeuten: denn Lucr. VI, 169. *Sic fulgorem quoque cernimus ante, Quam tonitrum accipimus,* ist es als Abstractum zu fas-

die spätere Bezeichnung für das ältere Wort *fulgetrum* oder *fulgetra*. Das mag physich richtig sein, aber nicht grammatisch, denn *fulgetrum* ist gewiss ein Concretum, und mit *fulgur* näher verwandt, als mit dem Abstractum *fulguratio*. Ich glaube, *fulgur* bedeutet die einzelne Feuererscheinung des Blitzes, *fulgetra* aber die fortdauernde und wiederholte, das Wetterleuchten. Plin. H. N. XXXV, 10. s. 36. *Pinxit et quae pingi non possunt; tonitrua, fulgura, fulgetra.* Vgl. II, 43.

10. Bestimmt unterscheiden die Alten *fulgetrum*, *fulguratio* und meist auch *fulgur* als die Erscheinungen des Blitzes am Horizont, von *fulmen*, der Wirkung dieser Erscheinung auf die Erde, dem Wetterstrahl. Non. p. 726. Goth. *Fulmen, telum ipsum quod jacitur. Fulgur, ignis, qui coruscat fulmine* (lieber in *fulmine*), *unde et fulgetra dicuntur et fulgor.* Cic. Div. II, 19. *Cum venti se in nubem induerint ejusque tenuissimam quamque partem coeperint dividere ac disrumpere, idque crebrius facere et vehementius, tum et fulgores* (nach der Lesart der meisten Hdschr. statt *fulgura*) *et tonitrua existere; si autem nubium conflictu ardor expressus se emiserit, id esse fulmen.* So hat Plin. H. N. II, 43. s. 43. *Si in nube luctetur flatus aut vapor, tonitrua edi; si erumpet ardens, fulmina; si longiore tractu nitatur, fulgetra; his findi nubem, illis perrumpi.* Sen. Q. N. I, 1. *Nubes mediocriter collisae fulgurationes efficiunt; majore impetu pulsae,*

---

sen, als Gegensatz von *sonitus* wie v. 216. Vollständig: *Sic fulgorem quoque fulgurum cernimus antequam tonitruum sonitum accipimus.* Denn *sonitus* ist auch etymologisch das Abstractum von *tonitrus*, oder *tonus*, wie βρόμος von βροντή.

fulmina. Und II, 16. *Fulguratio est late ignis explicitus; fulmen est coactus ignis et impetu jactus.* Warum nicht auch *fulgur* offenbar dem *fulmen* entgegengesetzt wird? Weil *fulmen* aus dem *fulgur* selbst und dem *jactus* besteht und nicht ohne *fulgur* denkbar ist. Cic. Div. II, 18. *Quod tonitrua jactusque fulminum extimuissent.* In *fulgetrum* und *fulguratio* tritt der Begriff des blosen Feuerscheines mehr in den Vordergrund. Von den Prosaikern des Zeitalters wird *fulgur* der leuchtende und *fulmen* der treffende Blitz nicht leicht verwechselt; denn was Popma p. 357 als Ausnahme anführt, Cic. Div. I, 10, 16. *De fulgurum vi dubitare num possumus?* ist keine, da mit *vis* hier nicht die physische Gewalt des Blitzes, sondern seine Bedeutsamkeit in dem Augurwesen gemeint ist, für den Augur aber die *fulgura* wie die *fulmina* Bedeutung hatten. Aber vor und nach dem goldnen Zeitalter war auch *fulgur* der Wetterstrahl; vgl. Bentl. zu Hor. Carm. II, 10, 12.

11. Da nach obiger Darstellung das Ausströmen sichtbarer Strahlen, *radiare*, ein wesentliches Merkmal von *fulgere* ist, so wird *radiare* strahlen, bei Dichtern des goldnen und Prosaikern des silbernen Zeitalters synonym mit *fulgere* gebraucht. Plin. H. N. X, 20, s. 22. *Fulgentius radiant colores.* XI, 37, s. 55. *Felium in tenebris fulgent radiantque oculi.* XXXVII. 7, s. 25. *Carbunculi innato fulgore radiantes.* Tac. Dial. 20. *Templa marmore nitent et auro radiantur.*

12. Nahe verwandt mit *radiare* ist *micare.* Denn auch *oculi* oder *vultus* Liv. VI, 13, und *aurum micat* Ovid. Met. II, 2, ja die *radii* selbst, ebend. II, 40. Aber da die

Grundbedeutung von *micare* ein zitterndes Klopfen, ein Pulsiren ist, so malt auch *micare*, wie das deutsche Flimmern und Glimmern, ein zitterndes, immer erscheinendes und wiederverschwindendes Licht, und betrachtet das ausgeströmte Licht nicht als Strahlen, sondern mehr als blose Funken. Ovid. Art. II, 721. *Tremulo fulgore micantes oculi.* Es ist daher der eigentliche Ausdruck für das Sternenlicht, aber kann wohl nie vom Sonnenlicht gebraucht werden; desto häufiger aber von den Waffen wie *fulgere*; doch ist dabei der Unterschied der Vorstellung nicht zu übersehen, dass *fulgentia arma* in ruhiger Haltung gedacht werden, so dass sie den Sonnenstrahl fortwährend zurückspiegeln, die *micantia arma* aber in heftiger Bewegung, so dass sie, je nachdem man sie der Sonne zu- oder von ihr abwendet, glänzen oder nicht glänzen. Daher besonders *micantes gladii*, wie es ohne Frage in Liv. VI, 12. extr. *Ubi hostes vobis se intulerint, tum micent gladii*, zu verstehen ist. Doch kann nichts hindern, beide Synonymen auch zu verbinden. Liv. I, 25. *Micantes fulsere gladii.*

13. Mit *micare* kömmt das blos poetische *coruscare* in der Bedeutung des *tremulus fulgor* überein, und *coruscus* ist ein Epitheton perpetuum des Blitzes. Vgl. Bentl. zu Hor. Od. III, 4, 44. Doch ist aus der Vergleichung von *venae et arteriae micare non desinunt* bei Cic. N. D. II, 9, 24 d. h. höher und wieder niedriger werden, mit Plaut. Rud. II, 6, 42.

Equidem me ad velitationem exerceo;
Nam omnia coruscа prae tremore fabulor.

und Juven. III, 254.

Modo longa coruscat

Sarraco veniente abies, atque altera pinum
Plaustra vehunt; nutant altae populoque minantur.

d. h. hin und her schwankt, abzunehmen, dass einen unstäten Glanz *micare* bezeichnet, insofern er bald erscheint, bald verschwindet, *coruscare* aber, insofern er bald hier bald dort erscheint. Daher ist wohl *micare* der eigentliche Ausdruck für das Flimmern der Sterne, dagegen *coruscare* für die fliegende oder zuckende Lichterscheinung am Himmel beim Wetterleuchten und Blitzen.

14. Denn ich vermuthe, dass in *coruscare* der Begriff des Glanzes weniger wesentlich ist, als der der Farbe. Nämlich *coruscus* lässt sich auf *ruber, rufus, russus* zurückführen *), wie *fuscus* auf *fulvus*, mit vorgetretenem Gaumenlaut, wie in *cruor, grumus* von *ruere*, und dann mit eingeschobenem Vocal, wie in *solvo* statt *sluo, luo*, und *severus* statt *sverus* nach Th. I. S. 77. Die Vergleichung von *rutilare* unterstützt diesen Gedanken. Valer. Fl. VII, 647 nennt *fulmen rutilum*. Das Gold heisst bei Lucan. IX, 364 *rutilum*, so wie bei Stat. Theb. IV, 9, *ferroque auroque coruscis*.

15. Unter den griechischen Synonymen stelle ich λάμπω (wegen λαμπρός und λαμπάς) mit *luceo*; μαρμαίρω**) mit *splendeo*; στίλβω mit *niteo*; σελαγίζω mit *fulgeo* zusammen.

*) Mit Martinis Ableitung von κόρυς oder mit der Scaligers von κόρη, *oculus* kann ich mich nicht befreunden.

**) Woraus unstreitig das homerische Beiwort der Ohrgehänge μορόεις (Il. XIV, 183. Od. XVIII, 298.) abzuleiten ist; der nämliche Umlaut in o kehrt ja in *marmor*, μάρμαρον wieder.

42.

Lucidus. Luculentus. Illustris. Illuminare. Illustrare. Collustrare.

1. *Lucidus* heisst an sich schon lichtvoll und lichtverbreitend; der letztere Begriff wird in *dilucidus*, d. h. *diversas in partes lucidus* oder *lucem diffundens* noch besonders hervorgehoben; der erstere aber in *pellucidus*, durch und durch licht, und deshalb durchsichtig, synonym mit *perspicuus*, und zwar mit einem ähnlichen Unterschiede wie sich zwischen *libertinus* und *libertus*, zwischen *pars* und *portio* und anderen nachweisen lässt, indem nämlich *pellucidus* die Durchsichtigkeit absolut, als Eigenschaft eines Körpers an sich, *perspicuus* eben diese Eigenschaft relativ, in ihrem Verhältnisse zu einem anschauenden Subject darstellt.

2. Man sollte aber, wie mir scheint, *pellucidus* auch von *perlucidus* unterscheiden. *Pellucidus*, durchsichtig, ist von *pellucere* abgeleitet, *perlucidus* dagegen, sehr lichtvoll, aus *per* und *lucidus* zusammengesetzt, z. B. Cic. Divin. I, 57, 130. *Stella illustris et perlucida.* Dass diese Zusammensetzung so wie die von *perlaetus* die Assimilation verschmäht, weil dadurch die Emphasis des *per* geschwächt wird, beruht auf dem nämlichen richtigen Gefühle, nach welchem wir Cónrector neben Corréctor gebildet haben. Die Neigung zu orthographischer Consequenz hat auf ähnliche Weise noch manche Sprachfeinheit verdrängt.

3. Nur ein Beispiel! Bildet *facetus* mit dem Privativum componirt *inficetus* oder *infacetus*? die Antwort ist: Beide Formen; aber mit verschiedener Bedeutung: *inficetus* bezeichnet mehr als positiver Begriff einen abgeschmackten plumpen Menschen, *infacetus* ganz negativ einen Menschen ohne Witz, und kömmt selten anders als mit *non* verbunden vor. Man vergleiche die sämmtlichen Stellen: Plaut. Truc. II, 4, 4.

Qui tam inficetus Lemno adveniens.

Catull. XXII, 14.

Idem infiteto est inficetior rure.

Und XLIII, 8.

O saeclum insipiens et inficetum.

Und XXXVI, 19 ist einzig *inficetiarum* zu billigen. Plin. H. N. XXXV, 4 s. 8. *Ostendens in tabula pictum inficetissime Gallum exserentem linguam.* Dagegen Cic. Off. III, 14, 58. *Eques Romanus nec infacetus et satis literatus.* Coel. 29, 69. *Non illud quidem molestum, sed tamen est non infacetum mendacium*, wo jetzt *inficetum* steht; vor Gruterus las man *infacetum.* Vell. Pat. II, 33. *Haud infacete Magnus Pompejus Xerxen togatum vocare (Lucullum) assueverat.* Suet. Vesp. 20. *Quidam urbanorum non infacete.* Gramm. 23. *Dicto non infaceto.* Martial. Ep. V, 78, 29. *Sed quod non grave sit nec infacetum.* Dagegen erst Fronto Fr. p. 326 (ed. 1823) *Non inficete conficta mendacia.*

4. Wenn es zweifelhaft sein könnte, ob *lucidus* und *luculentus* zu einerlei Stamme gehören *), so träfe der

*) Fest. *Luculentus a luce.* Diess schien aber dem Isidor. X. p. 1079 zu einfach: *Luculentus ab eo, quod sit lingua clarus et sermone splendidus.*

nämliche Zweifel auch wohl *turbidus* und *turbulentus*; aber *lucidus*, als das eigentliche Adjectiv von *lux*, bezeichnet das, was wirklich aus Licht besteht, wenigstens das lichtvolle, *luculentus* aber (d. h. *lucem olens* nach Th. I. S. 42) blos das, was an Licht erinnert, das lichtähnliche. Daher kann das, was eigentlich selbst als *lux* erscheint und wirklich *lucem* hat, nicht *luculentus* heissen, z. B. nicht die *lucida sidera* des Hor. Od. I, 3, 2. Ja ich glaube nirgend bezieht sich *luculentus* auf wirkliches Licht. Auch Cic. Fam. VII, 10. *Luculento camino utendum* meint nach dem ganzen Tone des Briefes nicht ein leuchtendes Camin, wie Schütz im Ind. s. v. zu glauben scheint, sondern ein ordentliches, ansehnliches Caminfeuer. Und Off. III, 28, 102. *Quamquam ab impio rege dicitur, luculente tamen dicitur*, meint er etwas ganz anderes als Orat. II. 25, 108. *Nonnulli praecipiunt, ut verbum illud, quod causam facit, lucide breviterque definiat.* Denn wie bildet die Klarheit im Ausdrucke (*perspicue* erklärt es Schütz) einen Gegensatz von *quamquam ab impio*?

5. Vielmehr wird in *luculentus* das Licht nur als Symbol des Schönen und Glänzenden betrachtet; wie diess auch in *illustris* der Fall ist; aber *luculentus* sagt weniger als *illustris*, und schon aus diesem Grunde war die Lesart Cic. Phil. IV, 2. *Praeclara et luculenta reclamatione* verwerflich, weil sie eine unerträgliche Antiklimax enthielt. Nämlich *luculentum* ist das, was sich sehen lassen kann und sich nicht zu verkriechen, nicht zu schämen braucht, synonym mit *probabile*; dagegen *illustre* das, was von selbst in die Augen fällt, synonym mit *excellens*. Der Grund liegt schon darin, dass *luculentus* so

wie *truculentus* (Th. I. S. 42.) durch seine Composition mit *olere* mehr der populären Sprache angehört.

6. *Illustris* ist durch *in luce positus, conspicuus* zu erklären, wie ich glaube, nicht durch *luce impletus;* das *illustre* steht im Sonnenglanze und ist sichtbar, indem es sein Licht von aussen erhält, ist erleuchtet, erlaucht, synonym mit *conspicuum*, wie *pellucidus* mit *perspicuus* (vgl. §. 1.), nur dass das *conspicuum* zugleich nicht blos durch seinen Glanz, sondern auch durch seine Grösse, Gestalt, Farbe etc. sich leicht bemerkbar macht. Das *lucidum* ist von Natur licht und hat die Kraft, auch Licht zu verbreiten, leuchtend (synonym mit *fulgidus*, nur dass das *fulgidum* blendende Strahlen verbreitet); und endlich das *clarum* ist von Natur gleichfalls licht, doch ohne die Kraft, Helle nach aussen zu verbreiten, hell, synonym mit *limpidus*, welches Wort jedoch, seiner Abstammung von *lympha* zufolge, zunächst blos die Helle und Klarheit des Wassers bedeutet, und nur tropisch auf anderes übergetragen wird.

7. Den Stern nennt Cic. Divin. I, 57 *illustris et perlucida*, sofern er erstens ein geborgtes Licht hat und zweitens damit über und über funkelt, und N. D. II, 41 *clara*, sofern er eine helle Farbe hat, welche auf Durchsichtigkeit schliessen lässt. In diesem Sinne verbindet Cic. Somn. 2. *Ostendebat Carthaginem de excelso et pleno stellarum, illustri et claro loco.* Die tropische und politische Bedeutung dieser Wörter bleibt einer andern Stelle aufbehalten.

8. *Luminosus* aber verhält sich zu *lucidus* ganz so wie *lumen* zu *lux;* die *luminosa oratio* bei Cic. Orat. 36

ist die *luminibus repleta*, voll von rednerischen Figuren, σχήμασιν, Gedankenblitzen, oder überhaupt von ausgezeichneten Stellen, und synonym mit *ornata*, dagegen die *lucida* oder, wie Cicero lieber sagt, *dilucida oratio* Quint. XII, 10, 21. Cic. Fin. III, 1. eine klare und lichtvolle Rede, synonym mit *plana*, *aperta**). Vgl. J. Ch. G. Ernesti Lex. Techn. Lat. rhet. p. 250.

9. Derselbe Unterschied findet Statt zwischen *illuminare*, mit Lichtpunkten versehen, und *illustrare* ins Licht setzen. Vgl. Ernesti n. 1273. Und wenn selbst Cicero beide Wörter als Wechselbegriffe zu gebrauchen scheint: de Orat. III, 43. *Quod maxime tamquam stellis quibusdam notat et illuminat orationem.* Orat. 27, 92. *Demetrii orationem . . . illustrant quasi stellae quaedam tralata verba atque immutata*, so werden doch in jener Stelle die Sterne nur als glänzende, in dieser auch als lichtverbreitende Körper angesehen.**)

10. Denn *illustrare*, *collustrare* sind die Transitiva von *lucere*, *collucere*, so wie *inflammare* von *flagrare*. Cic. Verr. IV, 32, 71. *Cujus fulgore collucere atque illustrari Jovis O. M. templum oportebat.* — *Collustrare* aber unterscheidet sich von *illustrare* im Gebrauche so,

---

*) Fronto: *Lucidum est, quod aperto coelo lumen accipit; Luminosum, quod multis foraminibus illuminatur.* Ernesti n. 1569. „*Luminosus* lichtvoll, was Licht oder Lichtstrahlen „wirft und also hervorsticht, sich vor andern auszeichnet — „*lucidus* hell, leuchtend, funkelnd, blitzend."

**) Dasselbe Verhältniss unterscheidet *luminosus* und *lucidus*, nicht so wie der Pseudofronto p. 277 Nieb. angiebt: *Lucidum est, quod aperto coelo lumen accipit; Luminosum, quod multis foraminibus illuminatur.*

wie beleuchten von erleuchten. Daher sagt Cicero gleichrichtig N. D. II, 36. *Sol omnia luce collustrans.* Somn. 4. *Sol ut cuncta sua luce illustret.* Mit *collustrare* wird nämlich noch besonders die Mittheilung des eigenen Lichtes ausgedrückt.

43.

Pluvia. Imber. Nimbus. Nubes.

1. In *pluere*, regnen, ist leicht eine Nebenform von *fluere* zu erkennen, wobei man die Wahl hat, *pluit* entweder als ein Causativum von *fluit* durch *fluidam reddit terram*, oder durch *coelum ipsum fluit* zu erklären. Die Verwandtschaft mit *βλύω*, *βρύω*, *πλύνω*, was Martinius u. a. zu Grunde legen, ist damit keineswegs geläugnet. Das fallende oder schon gefallene Regenwasser ist *pluvia*.

2. *Imber* oder *ymber* scheint mir die Formen *hiems*, *hyemps* und *hibernus* zu vermitteln und dadurch in letzter Wurzel mit *humor*, vielleicht auch mit *ὄμβρος* und *Umbria* auf *ὕω* zurückzukommen. So trennt die lateinische Sprache durch die Formen *hiemps* und *imber* die Begriffe der Winterzeit und der einzelnen winterlichen oder winterähnlichen Erscheinung, welche in *χειμών* vereinigt liegen; und da nun *imber* ein meteorologischer Begriff von allgemeinerer Art als *pluvia* ist, so darf man weder in *grandinis imbres* bei Lucret. VI, 106 einen Tropus, noch in *pluvio imbre* bei Ovid. Fast. VI, 282 eine Tautologie zu finden glauben.

3. Da nach S. 16 *nympha* mit *lympha* keine Verwandtschaft hat, so ist auch des Vossius Ableitung des *nimbus* von *nympha* unhaltbar. Isidorus hat das rechte getroffen, Orig. XIII. p. 1146, 17: *Nimbus est densitas nubis intempesta et obscura; et inde nimbus a nube*; oder wenn man lieber will, von *nebula*, νέφος. Man vergleiche nur *nimbus arenae* oder *pulveris* bei Virg. G. III, 110 und Claudian. Rufin. II, 176 mit *pulveris nebulam* bei Lucret. V, 254 und *nubes pulveris* bei Liv. XXII, 43. Nämlich *nebula*, die aus der Erde erst aufsteigenden Dünste, und *nubila*, das Gewölk in der Höhe, welches den Horizont trüb macht, haben sich beide noch nicht in bestimmte Massen gesondert; wohl aber *nubes* und *nimbus*. Aber *nubes* bezeichnet die gebildete Wolke am Himmel, ohne weitere Beziehung als auf ihre Gestalt und Masse, *nimbus* dagegen ist zunächst die Wolke, insofern sie auf das Wetter Einfluss hat, besonders die Regenwolke, welche sich senkt, an Berge anlehnt oder ihre Gipfel einhüllt, endlich auch der Regen selbst.

4. Diesen Ableitungsversuchen gemäss bezeichnet nur *pluvia*, ὑετός, den Regen von seiner vortheilhaften Seite, als eine wohlthätige Naturerscheinung, welche als Landregen den dürstenden Boden tränkt; *imber* und *nimbus* involviren den Begriff einer unfreundlichen Naturerscheinung, welche als Platzregen das schöne Wetter stört*), und zwar *imber*, sofern der Regen von

*) Im wesentlichen stimmt Popma p. 501 und Ernest. n. 1274 damit überein: *Nimbi et imbres dicuntur repentinae et praecipites pluviae, quae summa cadunt vi et cito desinunt. — Pluvias ipsas vocamus lentas et juges, quae non effuse ingruunt, sed durant tamen diutius.*

kalten und stürmischem, nimbus, sofern er vom trüben Wetter begleitet ist.

5. Hiezu einige Stellen: Senec. N. Q. IV. A. *Ob hoc nimbi graves magis mistique quam pertinaces deferuntur; bruma latas pluvias habet et tenues. — Praeterea aquilone flante et summo coelum habente, minutae pluviae sunt; austro imber improbior est, et guttae pleniores sunt.* Claud. Quadrig. ap. Non. p. 212. Merc. *Pluvia, imbre lutus erat multus.* Tull. Tir. ap. Gell. XIII, 19. *Hyades . . tempestates, pluvias, largosque imbres cient.* Valer. Cato Dir. 39. (in Wernsd. P. M. T. III. p. 6.)

Africus imminens nimbis minitantibus imbrem.

Cic. N. D. III, 20, 51. *Ergo imbres, nimbi, procellae, turbines dii putantur.* Drakenb. ad Liv. T. I. p. 579.

44.

Lucus. Nemus. Saltus. Silva.

1. Die humoristische Ableitung von *lucus a non lucendo*, welche Serv. ad Aen. I, 446. Charis. IV. Diomed. II. und andere in alter und neuer Zeit als reine Wahrheit und als schlagendes Beispiel von Enantiosemie anführten, wird oft dem Quintilian aufgebürdet, durch ein schreiendes Unrecht, da er sie ausdrücklich unter die *foedissima ludibria pravorum ingeniorum* zählt. Die nachtähnliche Düsterkeit, nur ohne Enantiosemie, stellen als wesentliches Merkmal des Haines auch die neuern Etymologen auf, welche *lucus* von λύγη ableiten, z. B. Lindemann ad Pompej. Comm. p. 297. Der Wahrheit

näher steht meines Erachtens Sanctius Min. IV, 10, 2, indem er *lucus* für ein etruscisches Wort wie *Lucores* und *Lucumo* erklärt, aber nur insofern näher, als er die Heiligkeit als Grundbegriff von *lucus* anerkennt. Allein was bedarf es dazu der unbekannten etruscischen Sprache? *Lucus* stammt ebenso wie *delubrum* von *luere*, ist eine Contraction aus *lucicus* scil. *locus* und bedeutet eigentlich den Sühnplatz.

2. Das Verhältniss zu *nemus* ist nun leicht festgestellt; der *lucus* ist ein Theil des *nemus*. So Cato ap. Prisc. XIV. p. 629. *Lucum Dianium in nemore Aricino Aegerius Lesbius Tusculanus dedicavit dictator Latinus.* Senec. Here. Oet. 956.

Quaecunque fidas conjuges nemoris sacri
Lucos tenetis.

Da nun der Theil oft für das Ganze und umgekehrt steht: so ist *lucus* ein heiliger Ort, der zugleich ein Wald sein kann, und *nemus* ein Wald, der zugleich ein heiliger Ort sein kann. Diess stimmt auch im ganzen zu der gangbaren Unterscheidung: *Lucus est silva incaedua et religiosa: Nemus silva amoena cum campis et pascuis.* Daher die häufige Verbindung dieser Synonymen. Propert. IV, 9, 24.

Lucus ab umbroso fecerat orbe nemus.

Virg. Ecl. VIII, 86.

Per nemora atque altos quaerendo bucula lucos.

Fronto Ep. 11. 2. *Nusquam . . vel nemus amoenum vel densus lucus.* Lactant. Phoen. 17.

Hic solis nemus est, stat consitus arbore multa
Lucus perpetuae frondis honore virens.

Ebend. 31.

Hoc nemus, hos lucos avis incolit unica Phoenix.

Denn dass *lucus* den Begriff der Heiligkeit vor *nemus* voraus oder wenigstens in höherem Grade hat, geht aus folgenden Stellen hervor: Tibull. II, 3, 15: *Quid prosunt . . . nemora in domibus sacros imitantia lucos.* Hor. Ep. I, 6, 32.

Virtutem verba putes, ut
Lucum ligna?

Und wenn bei Tac. G. 9 die Germanen *lucos et nemora consecrant*, so ist diess entweder durch ein Zeugma zu erklären: *lucos habent et nemora consecrant*, oder durch eine Prolepsis: *nemora consecrant, ut luci sint.*

3. Ob *nemus* aus dem Griechischen entlehnt oder eben so alt in der lateinischen Sprache wie in der griechischen sei, wage ich nicht zu entscheiden. Ein lateinischer Stamm *NEMERE* lässt sich, wenn man auch über *nemus* den nämlichen Zweifel erheben will, doch in *numerus* schwer verkennen. Auch ist νέμος selbst im Griechischen durch eine Nebenform νάπος, νάπη (welche vielleicht durch Vermittelung von νέμπος entstanden ist; vgl. *tremo, trepido, globus, glomus*) und durch νομή so ganz verdrängt worden, dass es sich ausser Hom. Il. XI, 480. Ἐν νέμεϊ σπερχοῦ, und Fr. Soph. ap. Suid. νέμος ἐπάνθιον, kaum bei einem der erhaltenen Autoren in seiner Grundbedeutung mehr vorfindet. Vielleicht war ein obscöner Nebenbegriff daran Schuld: Hesych. Νέμος, σύνδενδρος τόπος, καὶ νομὴν ἔχων· καὶ τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον· καὶ νάπος· καὶ τὸ τοῦ ὀφθαλμοῦ κοῖλον.

4. Wie dem auch sei, es ist glaublich, dass ursprünglich *nemus* nicht sowohl ein Hain war, als ein Weideplatz, νομή, der auch mit einzelnen Bäumen bewachsen war, grade wie *saltus*, ἅλσος, nach Varro's Ableitung von *salire*, ἅλλεσθαι; vgl. Th. I. S. 175. Nämlich der Sprung bedeutet auch den Springplatz, gerade wie der Lauf, δρόμος auch die Laufbahn. Denn sowohl *nemus* als *saltus* werden bisweilen als Gegensatz von Wald gebraucht. Ovid. Met. I, 508.

Est nemus Haemoniae, praerupta quod undique claudit Silva.

Caes. B. G. VI, 42. *Silvis aut saltibus.* Cic. Div. I, 50. *Multos nemora silvaeque . . commovent.* Vitruv. II, 1. *Homines veteri more ut ferae in silvis et speluncis et nemoribus nascebantur.* Vgl. Virg. G. III, 40. Aen. IV, 22. Catull. XXXIV, 10. Valer. Cato Dir. 26.

5. So bezeichnet *nemus* und *saltus* gemeinschaftlich einen Platz, der mit einzelnen Bäumen und in keinem Falle so dicht bewachsen ist, dass man sich nicht frei darin ergehen könnte; Ovid. Art. Am. III, 689.

Silva nemus non alta facit; tegit arbutus herbam;

Aber einen solchen Platz schildert *nemus* als einen angenehmen, durch sein Grün und seinen Schatten erquicklichen, auch wohl künstlich verschönerten Ort, welcher werth ist ein Aufenthalt der Götter zu sein; *saltus* schildert ihn als einen unbebauten, nur zum Tummelplatze tauglichen Ort, und als eine halbe Wildniss, *pinguia dumeta*, wie Virg. G. I, 15 die Weideplätze nennt. Varro L. L. V. p. 36 Sp. *Quos agros non colebant propter silvas aut id genus, ubi pecus possit pasci, et possidebant, ab usu suo saltus nominarunt. Haec etiam*

Graeci ἄλσεα καὶ νομάς, nostri nemora. Vgl. Fest. s. *saltus.* Indess deutet Virg. Ecl. VI, 57.

Dictaeae nymphae, nemorum jam claudite saltus!

wenn man nicht *nemorum* mit *nymphae* verbinden will, darauf hin, dass *saltus* ebenso wie *lucus* nur ein Theil des *nemus* sei, nämlich derjenige Platz der Trift, wo vorzugsweise das Vieh weidet. Nur in *silva* ist der Begriff des Reichthums an Bäumen und Holz, ὕλη, wesentlich. Wie der *lucus* in der *silva*, so kann die *silva* in *saltibus* sein. Lactant. Phoen. 76 und 68.

Secretosque petit diversa per avia lucos
Hic ubi per saltus silva remota tacet.

Mit dieser Darstellung kömmt die Bestimmung des Valla. Elegg. IV, 56 ziemlich überein.

45.

Celsus. Excelsus. Procerus. Altus. Sublimis. Arduus.

1. Das untergegangene Stammverbum *cellere* stossen, aus welchem ich Th. I. S. 34 bereits *incolumis**) erklärt

---

*) Ich bemerke nachträglich, dass *incolumis*, wegen der Ungebräuchlichkeit der Composition ἄκολος, am füglichsten mit ἀσηθής, ἀσαθής zu vergleichen ist, ein Wort, in dem man ebenso wie in *incolumis* einen positiven Begriff zu finden gesucht hat; ἀσητός wohlgepflegt. Aber von allem andern abgesehn, hat es etwas wunderliches, wenn Achill Il. XVI, 247 betet, Patroklus möge aus der Schlacht ἀσηθής, gleichsam *bene curata cute* zurückkehren. Ich leite es von σκάζω ab; *non claudus, non debilis*, synonym mit ἀβλής, welches Va. 252 an die Stelle tritt.

habe, hat sich unverkennbar in dem Participium *celsus* *), den Compositis *antecellere*, *excellere*, *percellere*, *procellere*, *recellere*, ferner auch, wie ich wahrscheinlich zu machen hoffe, in *columen*, *culmen*, *culmus*, *cumulus*, *culter* **), in *scelus*, *culpa* und *collis*, in *procella*, *proculus*, *procul* erhalten. Nämlich *cellere* ist vielleicht durch eine dialectische Nebenform *pellere* (wie umgekehrt *Tarpinius* von *Tarquinius*) verdrängt worden, mit welchem Verbum *cellere* die Formation ziemlich gemein hat; *perculi*, *expuli*; denn *excellui* findet sich bekanntlich nur bei den Grammatikern. Auch im Griechischen sind Spuren von πέλειν neben κέλλειν, z. B. in αἰπόλος und βουκόλος. Ich werde im Laufe dieser Untersuchungen auch die entsprechenden Derivata κέλης, κόλος, κολούειν, κολῳός, κολάζειν, κολωνός, κολώνη und κολοσσός vergleichen. Der Grundstamm ist ἐλάω.

2. Man ist geneigt, *celsus*, an sich blos gestossen, durch *excelsus* herausgestossen und deshalb hervorragend zu erklären. Es scheint diess zwar eine gewaltsame Maassregel, welche z. B. Buttmann im Lexil. Th. I. S. 19 in Bezug auf ὄχα statt ἔξοχα missbilligt ***), „weil mit ἐξ gerade der bedeutsame Theil wegfalle.“ Allein die Spra-

---

*) Festus: *Celsus ex Graeco κέλης, eques dictus.* Oder wenigstens von gleichem Stamme mit κέλης wie die romulischen *Celeres*. Vgl. Koen. ad Greg. Cor. p. 306 Schaef. Aehnlich sagt noch spät Stat. Theb. VIII, 563.

Nunc pedes ense vago, prensis nunc celsus habenis.

**) Aehnlich wie δίκελλα, μάκελλα, was schon Vossius s. *cello* von κέλλω ableitet.

***) Buttmann bleibt ohne Noth bei jenem negativen Resultate stehen. Ich glaube, ὄχα ist das altdeutsche fast, d. h. sehr. Man vergleiche ὄχα, ὀχυρός, ἔχω mit fast, fest, fassen und *fere*, *ferme*, *firmus*. S. Passows Handwörterbuch.

eben erlauben sich gerade in der Vertauschung der einfachen und zusammengesetzten Wörter noch Aergeres. Ich kann, ohne ein Freund der Enantiosemie zu sein, *populari* nicht anders als durch *depopulari* entvölkern erklären, so wie auch köpfen so viel ist als enthaupten. *Ruere* steht eben so oft für *eruere*, als für *prorumpere*, obwohl beide Begriffe sich fast wie Schöpfung und Vernichtung verhalten; und man wird in Tac. Ann. XIV, 21. *Quod perpetua sedes theatro .... singulos per annos consurgeret ac strueretur*, noch fragen dürfen, ob darum, weil die Erklärung durch *exstrueretur* eine unerträgliche Tautologie bewirken würde, der Lesart *illestrueretur* gleich ein Platz im Texte gebühre.

3. Aber der Gebrauch hat auch *celsus* und *excelsus* geschieden, indem *celsus* mehr ein absolutes Emporragen vom Boden in die Höhe bezeichnet, *excelsus* aber, und ebenso *praecelsus* ein relatives Hervorragen über andere Gegenstände, welche gleichfalls auf ein Emporragen über den Boden Anspruch machen können. Man vergleiche zwei scheinbar gleiche Stellen. Cic. Tusc. II, 4, 11. *Te natura excelsum quendam et altum et humana despicientem genuit*, d. h. wie das folgende zeigt, *celsiorem plerisque*. Nat. D. II, 56. *Natura homines humo excitatos, celsos et erectos constituit*, d. h. hochgestaltet, nicht in Vergleich mit kleineren Geschöpfen, sondern mit solchen, welche kriechen oder auf vier Füssen gehen und gar nicht *celsi* oder *erecti* sind.

4. Zweitens wird auch, wie aus eben diesen Stellen ersichtlich ist, *excelsus* in geistiger und qualitativer Bedeutung gebraucht (wenn gleich weniger bestimmt als *excellens*),

so dass die Höhe Symbol der Vorzüglichkeit ist, *celsus* aber fast nur in physischer und zwar so, dass, wenn es auf das Geistige übergetragen wird, es nicht sowohl die Vorzüglichkeit selbst, als vielmehr eine Schaustellung oder Nachahmung derselben durch das Aeussere zu bezeichnen pflegt, nämlich das Wesen eines Menschen, der seinen Körper ungewöhnlich aufrecht hält oder gar die Nase hoch trägt, kurz, den Stolz im guten oder schlimmen Sinne; wie *ferox* *); in gutem, Cic. Tusc. V, 14, 42. *Qui autem poterit celsus et erectus et ea, quae homini accidere possunt, omnia parva ducens, qualem sapientem esse volumus, nisi omnia sibi in se posita censebit?* in bösem, Orat. I, 40, 184. *Haec ignorantem erectum et celsum . . . . vagari magna cum caterva toto foro . . . nonne in primis flagitiosum putandum est?* wo Lambinus *excelsum* hat, was ich nie mit Tadel gebraucht finde. Vgl. Duker ad Liv. XXX, 32. Auch Hor. A. P. 341.

Celsi praeterunt austera poemata Rammes.

enthält *celsi* eine absichtliche Zweideutigkeit, als Synonymum von *equites* und *Rammes*, und von *arrogans, fastidiens.* Cic. Off. III, 5, 24. *Magis est secundum naturam excelsitas animi et magnitudo* ist passender als die Variante *celsitas*, schon um des gleich folgenden *magni animi et excelsi* willen.

5. Vielleicht kann man wegen dieser blos sinnlichen Bedeutung *celsus* noch besser durch *procerus* als durch *excelsus* erklären. Die Ableitung dieses Adjectivs von *cera* **)

---

*) Und das deutsche Stolz nach Adelungs Wörterbuch. Th. IV. S. 781. mit Steil, Stelzen und *tollere* verwandt „denn „ein Stolzer sucht oft seine körperliche Höhe grösser zu „machen, als sie ist." Oder ist stolz mit strotzen verwandt?

**) Paul. ex Fest. *Procera, prolixa et in longum producta quasi*

kann niemand im Ernste gelten lassen; es ist vielmehr aus *procesus, procelsus* entstanden, wie *obscurus* aus *obscusus, obsculsus* (vgl. Th. I. S. 183. Note 2) und vielleicht das deutsche gar aus ganz. Denn *procellere* heisst vorwärtsstossen und dadurch verlängern. Plaut. Mil. III, 1, 164.

Sed procellunt se et procumbunt dimidiati.

Vgl. Lucr. V, 310.

6. Die nahe Sinnverwandtschaft von *celsus* und *excelsus* mit *procerus* erhellt aus Colum. III, 8, 2. *Celsissimo Germano procerior Judaeus.* Und Plin. Pan. 22. *Tu sola corporis proceritate elatior aliis atque excelsior.* Aber sie gehen darin wieder auseinander, dass *celsum, excelsum* das Emporragen über den Erdboden, also immer auf die Richtung nach oben beschränkt, dagegen *procerus* allgemeiner das Hervorragen in beliebiger Richtung bedeutet; daher *procera rostra, membra*, nicht *celsa*; dagegen kann *procerus* auf keine Weise etwas anderes, als die physische Grösse bezeichnen. Aber auch in dieser Bedeutung schildert *procerus* die Grösse mehr von ihrer schönen Seite, dem verkrüppelten, im Wachsthume zurückgebliebenen entgegengesetzt, *celsus* und *excelsus* aber mehr von der imposanten Seite, dem unscheinbaren entgegengesetzt, *procera statura* eine schlanke *), *celsa* eine hohe, *excelsa* eine ausgezeichnet hohe Gestalt. Zugleich ist *procerus* auf Gegenstände be-

ex cera, ob ejus facilitatem. — Vossius hat unter vielen wunderlichen Einfällen auch das Wahre: *Seu a procello, unde et procella; procera enim apta sunt alia procellere.*

*) Nicht riesenmässig, wie Ern. u. 186. meint, sondern εὐμήκης. Aber etymologisch ist allerdings κολοσσός zu vergleichen.

schränkt, welche durch Wachsthum ihre Grösse erreicht haben; *proceritas hominum, arborum*, aber nicht *montium*.

7. In dem römischen Zunamen *Proculus*, den man nach Paul. ex Fest. als eine Uebersetzung des homerischen τηλύγετος ansah, *qui natus est patre peregrinante*, erkenne ich ein unmittelbares, nicht erst aus einem Particip entstandenes Adjectivum von *procellere*, einerlei mit *procerus*, sowie in *procul* ein Adverbium, gleichsam *promote, remote*. Vgl. meine *commentatio de vocabulo* τηλύγετος (Erl. 1823) p. 8. Ob auch *proceres* hieher gehört, will ich unentschieden lassen.

8. Diese drei Participien, *celsus, excelsus, procerus* setzen eine ungenannte Kraft voraus, durch welche der Gegenstand seine Grösse erhalten hat. Dasselbe ist bei *editus* der Fall; nur dass jene Kraft nicht als gewaltsam und stossweise wirkend dargestellt wird. *Locus celsus* giebt das Bild, als wäre der Berg plötzlich aufgeschossen, ein Ausdruck, der uns auch von der *procera statura* z. B. eines schnell und schlank herangewachsenen Mädchens, geläufig ist, dagegen *locus editus* deutet mehr auf ein mehr allmähliches Entstehen hin. Daher sind *edita* zunächst nur Erhöhungen, im Gegensatze von *planis*, dem flachen, ebenen Boden. Tac. Ann. XV, 27. *Corbulo . . . plana, edita, validos invalidosque pari metu complet.* Vgl. 38. Dagegen *celsa etc.* sind Höhen, im Gegensatze des Niedrigen. Colum. IV, 19. *Positionem jugi . . . humillimam esse quatuor pedum celsissimam septem.* Cic. Orat. 63, 212. *Fluit oratio . . . tum incitatius brevitate pedum, tum proceritate tardius.* Daher ist quantitativ betrachtet erst *editissimus* synonym mit *celsus*.

Cic. Verr. V, 41 und Tac. H. III, 71. *Locus editus in altum.* Uebrigens kann *editus* als Beiwort nur von Bergen und Hügeln gebraucht werden.

9. Bei *altus* aber ist an keine von aussen wirkende Kraft gedacht, sondern an eine Entwickelung von innen; denn *altus ab alendo dictum: Varro Manio: Habens ante positam alimoniam, sedens altus alieno sumptu.* Non. p. 614. 26. G. Auch Cic. Brut. 10. *Urbs in qua et nata et alta est eloquentia.* Es ist demnach das Simplex von *adultus*, herangewachsen, mithin das nämliche im Raume, was *maturus* in der Zeit ist. Denn das ist der Hauptbegriff von *alere*, dass etwas die Entwickelung fördert, in Vergleich mit *nutrire*, welches nur die Existenz fristet oder sichert; oder: *alimenta adjuvant, nutrimenta sustentant.*

10. So ist also *altus* das, was sein rechtes Maass und seine Vollkommenheit erreicht hat, und darum ebensowohl synonym mit *plenus*, als mit *celsus.* Denn bei Quintil. Inst. XI, 3 ist *alta vox* im Grunde nichts anderes, als *plena vox.* Daraus erklärt sich auch, wie *altus* nach Serv. ad Aen. I, 3. *duplicem altitudinem significat, superiorem et inferiorem.* Nämlich *flumen altum* ist zunächst nicht *profundum*, sondern *affluens*, wasserreich, und tief nur insofern, als mittelbar die Gränzlinie dieser Wasserfülle vorzugsweise ins Auge gefasst wird, während bei *profundus* diese Gränzlinie, der Grund und Boden, unmittelbar der Phantasie vorschwebt. So ist *mare altum* zugleich sowohl *aequor*, πέλαγος, die hohe See, als *pontus*, πόντος, die tiefe See, d. h. derjenige Theil des Meeres, wo es das eigentliche Meer ist mit seinen wesentlichen

Merkmalen, der Unergründlichkeit und Unermesslichkeit, Merkmale, die dem Meeresufer, gleichsam *nascenti* oder *adolescenti mari*, abgehen.

11. Demnach ist von Cic. Tusc. II, 4. *Vir excelsus et altus, et humana despiciens* ein Mann bezeichnet, der erstens über den gewöhnlichen Menschen steht, und zweitens die Menschenwürde in sich vollständig und bis zur Reife ausgebildet hat. Vgl. Finn. III, 8. Liv. I, 34. *Excelsa et alta sperare.*

12. Die bisher behandelten Synonymen ordnen sich, soweit es bei der Relativität aller Grössenbezeichnung möglich ist, nach ihrer Stärke, d. h. nach dem Grade der Höhe, den sie anzeigen sollen, etwa folgendermassen: *procerus, editus, altus, celsus, excelsus.*

13. Specifisch von diesen allen verschieden ist *sublimis*, oder ehemals *sublimus*, obschon es seinen Gegensatz wie *celsus* gleichfalls in *humilis* hat. Accius ap. Non. p. 759, 44. G. *Saepe ex humili sede sublima evolat.* Plin. H. N. II, 56. *Arcus . . sublimes sunt humili solo, humilesque sublimi.* Cic. Tusc. I, 43. *Nihil interest, humine an sublime putrescam.* Vgl. Divin. II, 31. Aber *humilis* bedeutet im Gegensatze von *celsus etc.* was dem Erdboden ähnlich, d. h. fast ebenso niedrig ist, im Gegensatze von *sublimis* aber, was auf dem Erdboden ruht und ihm angehört. Nämlich *sublime* ist dasjenige, was mit dem Erdboden nicht zusammenhängt und entweder in der Höhe schwebt, oder durch etwas gestützt und dadurch von dem Erdboden getrennt ist. Diess bezeugt Seneca Nat. Q. II, 1. *Omnis de universo quaestio in coe-*

lestia sublimia et terrena dividitur. Prima pars naturam siderum scrutatur, secunda tractat inter coelum et terram versantia; haec sunt nubila, imbres, nives, tonitrua, quaecunque aër facit patiturque. Dem fügt er die Etymologie bei: *Haec sublimia dicimus, quia editiora sunt imis.* Auf richtigerem Wege ist Fest. s. *Sublimavit, dixit, id est, in altum extulit, Originum libro secundo: In maximum decus atque in excelsissimam claritudinem sublimavit; id autem dicitur a limine superiore, quia supra nos est.* Der gemeinschaftliche Stamm ist *levare*, wovon *levimen*, die Erhöhung, contr. *limen* (vielleicht auch *limes*) und *sublevimis*, contr. *sublimis*, ähnlich wie *subtilis* aus *subtegilis*, und mit derselben Termination wie *incolumis* gebildet. Vgl. Th. I. S. 151. Colum. IX, 12. *Apis se levat sublimius.* Plin. H. N. II, 16. s. 13. *Ignea vi levantur in sublime.* Senec. Ag. 717. *Nunc levat in auras altior solito caput, Graditurque celsa.* Virg. Aen. VII, 170. *Tectum augustum ingens, centum sublime columnis*, offenbar für *sublevatum*.

14. Freilich sollte man eher *levamen* erwarten; aber es ist gewiss keine übertriebene Willkühr, bei so vielen Analogieen (vgl. Struve über die lat. Declin. und Conjug. S. 184 ff.) eine alte Form *levere* neben *levare*, wie *lavere* neben *lavare*, anzunehmen; eine Annahme, welche noch besonders durch Vergleichung von *letus*, *sublestus* Wahrscheinlichkeit gewinnt. Denn *letus* ist eine Participialform mit activer Bedeutung, deren Sinn durch ἄρης, ursprünglich der Gott nicht des Krieges, sondern des Mordes, αἴρων, hinlänglich erläutert wird; und *sublestus* ist von *sublevare* ähnlich gebildet wie *astus* von *acuere*, wie *vastus* von *vacare* oder *vagari*, wie *faustus*

von *favere*, so dass *sublesta fides* bei Plaut. Bacch. III, 6, 13 und Pers. III, 1, 20 so viel ist, als *elevata fides* bei Suet. Cat. 8.

15. Auf diese Ableitung führt schon die Vergleichung des ganz gleichbedeutenden μετέωρος, μετάωρος; denn αἴρω ist eben so gut durch *tollere* als durch *sublevare* zu übersetzen. Gewiss ist *aër*, wie schon die unlateinische Verlängerung der vocalis ante vocalem verräth, mit *aether* erst in der historischen Zeit aus Griechenland eingewandert und desshalb zu jeder Zeit mehr oder weniger ein Kunstwort geblieben. Der altlateinische und populäre Ausdruck für ἀήρ war früher wohl blos *sublime*, der sich für die locale Bezeichnung der Luft erhielt, während *aër* eine mehr materielle bezeichnete, obgleich ἀήρ, ebenso von ἄϊρω wie *sublimis* von *sublevo* und Luft von lüpfen abgeleitet, ursprünglich auch nichts anderes als eine Localität bedeutete. Virg. G. III, 108.

Jamque humiles jamque elati sublime videntur
Aëra per vacuum ferri atque insurgere in auras.

Im Enn. ap. Cic. N. D. II, 25, 65.

Adspice hoc sublime candens, quem invocant omnes Jovem.

ist offenbar *sublime* als eigentliches Substantiv behandelt, welches durch das Epitheton *candens* die Lichtregion, *aethera*, dem *sublimi* κατ' ἐξοχήν, der nächsten Luftregion *aëri*, dem Dunstkreise entgegensteht.

16. Insofern das *sublime* durch eine Stütze mit dem Erdboden zusammenhängen kann, wird es auch ohne Vermittelung der Hyperbel ein Synonymum von *excelsum*, ganz so wie erhaben, Nebenform von erhoben, *suble-*

vatus, synonym mit hoch geworden ist. Lucan. III, 36. *Sublime nemus.* Sil. It. VII, 675. *Cacumina procera nemoris celsi.* Ovid. Met. I, 666. *Montis sublime cacumen.* Ja sogar Colum. III, 8. *Armentis sublimibus insignis Mevania est, Liguria parvis.* Aber in den meisten dieser Fälle ist die Bezeichnung der Höhe in *sublimis* qualitativ von *celsus etc.* verschieden, indem das *sublime* entweder, wenn es schwebt, eine Verwandtschaft mit dem Ueberirdischen, Aetherischen, *udam humum spernènte* hat, oder, wenn es auf einer Unterlage ruht, wenigstens die Andeutung einer geflissentlichen durch äussere Mittel bewirkten Auszeichnung als ein *illustri in loco positum* enthält, während *celsus, editus* und *altus* nur quantitativ imponiren; kurz es waltet ein ähnliches Verhältniss ob, wie zwischen *aeternus* und *sempiternus*. Vgl. Th. I. S. 3. Senec. Ir. I, 16. p. m. *Altum quiddam et sublime spirare se credunt.* Darauf am Schlusse: *Sola sublimis et excelsa virtus est.*

17. Zu Hor. Od. I, 15, 25. *Sublimi fugiet mollis anhelitu* bemerkt Mitscherlich: *e sublimi ducto, spiritu ex alto tracto ac pectore elato, graviter anhelans, μέγ' ἀσθμαίνων; nihil amplius.* Ich glaube nicht, dass diese Erklärung die gehörige Anschaulichkeit gewährt; nicht *pectus anhelantis* ist *sublime*, sondern *caput*; indem er, um Athem zu schöpfen, den Kopf in die Höhe reckt und gleichsam nach Luft schnappt. Dass der Ausdruck griechisch ist, μετεώρῳ πνεύματι, weist Meineke ad Menand. Fr. p. 12 nach mit Verweisung auf Hippocr. Epid. Tom. I. p. 696. Lind. und Foes. Oecon. Hipp. p. 518. a. — Wie μετέωρος, von αἴρω, der zweiten Hälfte von *sublimis* entspricht, so ὑψηλός von ὑπό der ersten Hälfte. Die homerischen

Pferde heissen ὑψηχέες, Il. V, 772 und Il. XXIII, 27. d. h. nicht: laut wiehernd und stampfend, wie die Wörterbücher angeben, denn nie heisst ὑψηλός laut, wie *altus*, sondern ὑψόσε ἠχοῦντες, oder *arrectis frementes cervicibus alte*, nach Virg. A. XI, 496.

18. Wie *sublimis* in synonymischer Hinsicht dem μετέωρος, μετάρσιος entspricht, so scheint *arduus* etymologisch mit diesen Wörtern verwandt. Wenigstens ist eine Ableitung von dem griechischen Stamme αἴρω, wovon sich freilich sonst nicht viel Spuren in der lateinischen Sprache finden werden, wahrscheinlicher als die Ableitung des Perottus von *ardeo*, nach des Martinius Erklärung *ardentis flammae instar scandens*. In —*duus* braucht man nicht, wie ein Etymolog bei Vossius will, δύειν (ἀέρα) zu erkennen; es ist reine Termination, ähnlich wie in *aedituus*. So Beemann Manud. p. 192. *Arduum, id est celsum, ab aëre*. Für diese Ableitung spricht auch gewissermassen die nahe Sinnverwandtschaft von *arduus* und *sublimis*. Virg. Aen. IX, 50 und Georg. I, 324. *Arduus aether*. Gell. IV, 1. *Cum arduis superciliis vocisque et vultus gravitate composita*, d. h. *ad frontem sublatis*, wie Cic. Pis. 6 sagt. Hor. Sat. I, 2, 88. *Ardua cervix equi*: vgl. Plin. H. N. X, 21 d. h. *arrecta*. Plin. Pan. 21, 2. *Accidit, ut corpora quamlibet ardua et excelsa, procerioribus admota, decrescant*.

19. Bei den älteren Prosaikern aber beschränkt sich der Gebrauch darauf, dass, wie bei *sublimis* die Basis, so bei *arduus* die Seitenfläche des Gegenstandes besonders ins Auge gefasst wurde, sofern sie durch ihre Steile den Zugang zum Gipfel erschwert. Cato ap. Prisc. III.

p. 600. *Quod iter longius arduiusque erat e curia.* Und: *asperrimo atque arduissimo aditu.* Liv. VII, 34. *Collis aditu arduus.* Da nun die Steile eines Berges ein eben so natürliches Sinnbild für die Schwierigkeit einer Handlung ist, wie z. B. im Deutschen die Schwere einer Last für die Schwierigkeit eines Zustandes oder eines Leidens, so wird *arduus* noch häufiger als ein Synonymum von *difficilis* behandelt. Cic. Orat. 33. *Magnum opus omnino et arduum conamur, sed nihil difficile amanti puto.* Tusc. III, 34, 48. Verr. IV, 23. *Ascensu difficili et arduo erat oppidum.* Sen. Ir. III, 12. *Nihil est tam difficile et arduum, quod non humana mens vincat.* Plin. H. N. XVII, 4. *Solum arduum opere, difficile cultu.* Das Verhältniss ist das gleiche, wie zwischen *pellucidus* und *perspicuus* (vgl. S. 82), indem *arduus* den Begriff der Schwierigkeit absolut, dagegen *difficilis* relativ mit Beziehung auf ein mit der Schwierigkeit kämpfendes Subject darstellt. Zugleich ist aber *arduus* der stärkere Begriff und bezeichnet bisweilen selbst das Unmögliche, z. B. Tac. H. II, 76.

20. Seiner Bedeutung nach steht *arduus* dem griechischen αἰπύς, αἰπός, αἰπεινός näher, als das vom Gloss. gewählte Wort: *arduum, πάτανες.* Denn in αἰπύς herrscht auch der Begriff des Steilen, daher es mit αἶψα schnell, welches die Lexicographen auf ἄφαρ zurückführen, gewiss ebenso zusammenhängt, wie jäh mit jählings. Auch ἐξαίφνης, ἐξαπίνης möchte sich natürlicher durch ἐξ αἰπνῆς als durch ἐξ ἀφανοῦς erklären lassen. Sollte vielleicht auch der αἰπὺς ὄλεθρος bei Homer den raschen unvorhergesehenen Tod bedeuten? *Arduus* ist in diese Bedeutung zwar nicht übergegangen, wohl aber *praeceps.* Ennius bei Priscian VI, 18. p. 287. Kr.

Occumbunt multi letum ferroque lapique,
Aut intra muros aut extra praecipe casu.

hat das αἰπὺς ὄλεθρος ausdrücken wollen; denn *praeceps* ist ein Synonymum von *arduus*.

46.

Culmen. Cacumen. Fastigium. Apex.

1. Servius zu Virg. Ecl. I, 69 leitet *culmen* das Dach von *culmus* ab, *quia veteres aedificia culmo contegebant, id est palea a messibus*. So auch Isidor XV. 8. p. 1199 und Martinius. Das bestätigt gewissermassen Sidon. Ep. VII, 17.

Et casa cui culmo culmina tecta forent.

und Virg. Aen. VIII, 654.

Romuleoque recens horrebat regia culmo.

2. Aber weit natürlicher betrachtet man *culmen* und *culmus* mit *columen* und *calamus* als gemeinschaftliche Substantiva von *cello* *), die demnach insgesammt wie *celsus* etwas Hervorragendes, Hohes bezeichnen; aber *culmen* und *columen* fielen der Baukunst, *calamus* und *culmus* dem Ackerbaue ausschliesslich anheim, denn ich glaube nicht, dass Forcellini *culmo* in der virgilischen Stelle (Aen. VIII, 654) mit Grund durch *culmine, tecto* erklärt; und umgekehrt ist in Ovid. Fast. IV, 734.

Durae culmen inane fabae.

dieses Wort nicht durch *culmus*, sondern durch einen

*) Vossius erkennt schon die Verwandtschaft dieser vier Begriffe, sucht sie aber alle unmittelbar von κάλαμος abzuleiten.

Tropus zu erklären; noch weniger durfte Ernesti n. 236 den Strohhalm als „eigentliche" Bedeutung von *culmen* aufführen.

3. *Columen*, ganz regelmässig von *cellere* gebildet, wird in *culmen* syncopirt nach dem nämlichen Verfahren, wie *aegrimonia in aerumna* *). Beide Begriffe sind ursprünglich ziemlich identisch; Varro R. R. III, 7. *In turribus et columinibus villae.* Ovid. Met. I, 295. *Mersae culmina villae.* Catull. LXIII, 71. *Sub altis Phrygiae columinibus*, d. h. Bergen. Caes. B. G. III, 2. *Culmina Alpium.* Vgl. Gronov. ad Sen. Thyest. 55.

4. Aber der Sprachgebrauch benutzte diese Doppelform, um einen emporragenden Gegenstand durch *columen* zu bezeichnen, insofern er einem andern als Stütze oder Pfeiler dient, durch *culmen* aber, sofern er als der oberste Theil frei in die Luft emporragt. So wurde schon im goldenen Zeitalter *columen* ein Synonymum von *fulcrum*, ἔρεισμα, dagegen *culmen* von *summum, cacumen, fastigium*, ὄροφή oder κορυφή. Doch möchte ich darum in Plin. H. N. XV, 15. s. 17. *Pars haec vitae iam pridem pervenit ad columen*, bei den vielen Archaismen dieses Schriftstellers nicht gegen die Hdschr. *ad culmen* schreiben, obgleich er IX, 25. s. 54. *Principium culmenque omnium rerum pretii margaritae tenent*, vorzieht, und *columen* sonst nicht gebraucht.

5. Neben und von *columen* bildete sich *columna*, um das ganz absolut und in einer bestimmten Form

*) Das Verhältniss zwischen *stolidus* und *stultus* ist nur ein ähnliches, nicht ein gleiches.

als Säule zu bezeichnen, was *columen* nur durch Hinweisung auf die Höhe und auf die Bestimmung andeutete. Das *columen* dient anlehnenden und aufliegenden Lasten zur Stütze, die *columna* trägt nur aufliegende. Wenn Horatius den Mäcenas *columen rerum* nennt, so ist das wegen der weiten Sphäre des Begriffs kaum noch als ein Tropus anzusehen, wohl aber, wenn er (Carm. I, 35, 14) den Augustus durch *stantem columnam* bezeichnet. Cicero gebraucht wenigstens als Dichter beide Formen wie Wechselbegriffe. Divin. I, 11. *Excelsum ad columen formata decore sancta Jovis species*, und gleich darauf: *Jupiter excelsa* (viell. *ex celsa*) *clarabat sceptra columna*. Vgl. das. Hottinger.

6. *Cacumen* ist unstreitig von *acuere* abzuleiten, wie (um von griechischen Analogieen, ἁρπαλέος und *ἁρπαλίμως*, vielleicht auch ὀρόφη und *κορυφή* zu schweigen) selbst im Lateinischen *carcer* von *arcere* (vgl. Th. I. S. 183) und so Nebenform von *acumen* *). Das Glossarium erwähnt auch: *caquila*, *ἀετός*, und sogar: *cacuere*, mit der unpassenden Glosse *παρᾳκαλέσαι*, was wahrscheinlich aus *παρᾳχονῆσαι* verderbt ist. Daher können beide Formen wohl bisweilen für einander eintreten. Lucr. VI, 1191. *Nasi primoris acumen tenue*. Plin. H. N. I. p. 633, 20. *Cacumina membrorum*. — Lucr. IV, 432. *Donicum in obscurum coni conduxit acumen*. Plin. H. N. I. p. 437, 21. *Extrema pyramidum cacumina*. Aber immer bezeichnet *cacumen* die Spitze nur als Extremität, als das spitzig zugehende Ende eines Körpers, ohne offensive

*) So auch Vossius; nur zieht er eine Contraction aus *coacumen* vor.

Beziehung, *acumen* aber mit der Fähigkeit dieser Extremität, einen bestimmten Punkt zu treffen und zu stechen, und zwar entweder wirklich, wie in *lignum sine acumine* bei Ovid. Met. VIII, 354, oder blos scheinbar und hyperbolisch, wie oben in *acumen nasi*, oder tropisch, wie in *acumen mentis*. Erst Arnob. VI. a. m. p. 249. ed. Harald. gebraucht in *acumine pulchritudinis* offenbar für *in fastigio* oder *culmine*, wenn man nicht auch den Laberius so erklären will: *Si tibi erat libitum literarum laudibus floris acumen nostrae famae frangere.*

7. Der Unterschied zwischen *culmina montium* und *cacumina montium* bei Plin. H. N. XXV, 1 und XVIII, 35. s. 72 ist nun, obgleich beide Ausdrücke materiell ganz identisch sind, leicht zu erkennen; mit *culmen* wird an die emporragende Richtung, mit *cacumen* an die kegelförmige Gestalt des Berges erinnert. Der wesentliche Unterschied im Gebrauche besteht darin, dass *culmen* nothwendig eine perpendiculare und zwar aufgerichtete Stellung des Ganzen voraussetzt, dagegen nicht nothwendig in eine spitzige Gestalt enden muss; *cacumen* aber nothwendig eine spitzige Gestalt voraussetzt, dagegen eben so gut eine horizontale als perpendiculare Richtung des Ganzen zulässt. Daher *cacumina ramorum*, nicht *culmina;* und umgekehrt *culmen tecti*, nicht *cacumen*. Bei Cicero findet sich übrigens das Wort *cacumen* gar nicht, und scheint im goldenen Zeitalter überhaupt mehr der Dichtersprache angehört zu haben.

8. *Fastigium* ist mit *fastidium* und *fastus* *) gemeinschaftlich auf *fatis* zurückzuführen, welches vielleicht

*) Vossius: *Fastigium a fastu ea ratione factum videtur, qua*

mit *satis* und ἄδην einerlei Stamm hat. Vgl. Th. I. S. 108. Kurz, der Begriff der Sättigung, welche dem Ueberdrusse vorangeht, ist in allen diesen Formen erkennbar; *fastidium*, der Ekel, ist eben das Gefühl dieser Sättigung, *fastus*, der Hochmuth, ist eine moralische Folge dieses Gefühls, zwei Begriffe, welche κόρος in sich vereinigt; vgl. zu Soph. Oed. Col. 121. Um aber auch *fastigium* hiemit in Verbindung zu bringen, dazu bedarf es einer weitläufigeren Induction.

9. Als Grundbegriff von *fastigium* betrachte ich nämlich nicht die Spitze eines Körpers, sondern die Senkung der schrägen Linie, wodurch das Wort synonym mit *clivus* und *inclinatio* ist. Caes. B. C. I, 45. *Declivis locus tenui fastigio vergebat.* Der Unterschied zwischen diesen Synonymen ist ein ähnlicher wie der, welchen ich Th. I. S. 138 zwischen *jacere* und *cubare* festgesetzt habe. Die *inclinatio* setzt eine geflissentliche Abweichung von der geraden Linie voraus und kömmt desshalb als Willensact nur Lebendigem zu, wie *cubare*; *fastigium* aber stellt die Abweichung von der senkrechten Linie als eine Folge der abnehmenden Kraft und Festigkeit dar, wie wenn ein Baum, ein Balken etc. vor Alter sich senkt, aus Schwäche, wie *jacere*. Ist diess gegründet, so springt auch der Gedankenzusammenhang zwischen *fastigium*, *fatigatio* und *fatiscere* in die Augen. Etwas Aehnliches liegt schon in dem Begriffe von *fatiscère*, einem regelmässig gebildeten Inchoativum, in welchem man

---

a lite est litigium. Qui fasta surgent alta solum crepant. Und: *Fastus pro superbia dicitur* (nach Scaliger) *a φαντός sive φάσκω; nempe quia superbi grandia fantur.*

durchaus keine Composition mit einem andern Inchoativum *hiscere* von *hiare* suchen darf, wie Serv. ad Aen. I, 123 thut. Denn wenn die *fatiscentia* Ritze bekommen oder *rimis hiant*, so geschieht das nur in Folge eines verschiedenen *fastigii* der Theile.

10. Die Haltbarkeit dieser etymologischen Erklärung vorausgesetzt, bedeutet *fastigium* erstens die Senkung der schrägen Linie im Gegensatze von der durch die Convergenz entstehenden Spitze. Plin. H. N. XVI, 36 s. 64. *Arundo . . leni fastigio tenuatur in cacumina.* Und XVI, 40 s. 76. *Quo intelligebatur vix credibilis reliqua (arboris) altitudo, fastigium ad cacumen aestimantibus.* Dann zweitens den Punkt selbst, in welchem die schrägen Linien convergiren, bald von innen angesehen, als Winkel, bald von aussen, als Spitze; bald in der Richtung nach oben, bald nach unten gedacht. Non. p. 745. *Fastigia consuetudine summae altitudines dici putantur, cum sint et imae; significant et fines.* Serv. ad Virg. G. II, 288. *Scrobibus quae sint fastigia.* „*Fastigium et summae et imae „partis possumus dicere, sicut altum et mare et coelum di„cimus.*“ Es ist derselbe Uebergang der Begriffe, wie in *arduus*, welches zugleich steil und hoch bedeutet. Vgl. S. 104.

11. Weit gewöhnlicher aber ist die Richtung nach oben, demnach *fastigium* ein Synonymum hauptsächlich von *culmen* wird, sowohl in der allgemeinen Bedeutung von Gipfel überhaupt, als in der von *aedificii summum*, wodurch Festus das Wort erklärt. Doch bezeichnet *culmen* den Gipfel nur mit localer Beziehung als den obersten und höchsten, *fastigium* aber zugleich qualitativ

als den vornehmsten und imposantesten Standpunkt, demnach dem *culmini* die *ima pars*, dem *fastigio* die *infima pars* entgegensteht. Es ist desshalb *fastigium* in bildlicher Bedeutung für den höchsten Standpunkt, auf dem der Herrscher steht, ungleich gewöhnlicher als *culmen*, wogegen *fastigia montium* in gleichem Sinne wie *culmina* nicht leicht vorkommen mag.

12. Insofern beide Wörter κατ' ἐξοχήν einen Theil des Hauses bedeuten, ist *fastigium* augenscheinlich nur ein Theil des *culmen*. Virg. Aen. II, 458.

Evado ad summi fastigia culminis.

Liv. XL, 2. *Atrox cum vento tempestas . . fastigia aliquot templorum a culminibus abrupta foede dissipavit.* Vitruv. IV, 2. *Sub tectis si majora spatia sunt, columen in summo fastigio culminis, unde et columnae dicuntur*, eine Stelle, welche freilich kritisch keineswegs sicher ist. Nämlich wie *tectum* das ganze Dach, so ist *culmen* der First, d. h. die oberste Linie des Daches, *fastigium* aber der Giebel (Nebenform von Gipfel), d. h. der vorderste Punkt dieses Firstes. Da jedoch ein solcher Giebel sammt senkrechtem Giebelfelde, das dem Hause ein anspruchsvolles oder wenigstens kühnes Ansehen giebt, nur bei Tempeln und vornehmen Gebäuden angebracht wurde, so kehrt auch hier, so oft *culmen* oder *fastigium* synecdochisch das ganze Dach bezeichnen, dasselbe Verhältniss wieder, dass nämlich *culmen* den obersten Theil des Daches nur als das Ende und den Schlusstein, *fastigium* aber als die Krone oder, wenn man lieber will, als die schöne, freie Stirn (Frontispice) des Gebäudes darstellt. Senec. Ep. 23. *Fundamentum hoc esse dixi, culmen est.* Cic. Orat. III, 46. *Utilitatem templi fastigii dignitas*

secuta est. Colum. I. praef. a. f. *Summum enim culmen affectantes satis honeste vel in secundo fastigio conspiciemur.* Solin. cap. ult. *Pauxillo aedes ignobiliter ad culmen fastigata.*

13. *Apex* soll nach Festus, Serv. ad Aen. X, 270 und Isidorus von *APERE* (ἄπτειν), *comprehendere vinculo* oder *ligare* oder *alligare* abstammen und eine spitzige Priestermütze, an welche ein Oelzweig angebunden wurde, dann tropisch jede andre Spitze bedeutet haben. Beide Behauptungen haben keinen hohen Grad von Evidenz. Könnte man nicht *apex* von dem ächtlateinischen *apisci* ableiten, d. h. durch Anstrengung erreichen, vielleicht ursprünglich erklimmen, so dass die Spitze eines kegelförmig aufsteigenden Berges zur Bezeichnung jener kegelförmigen Priestermütze gewählt wurde?

47.

Cumulus. Acervus. Strues.

1. Die nahe Sinnverwandtschaft dieser drei Wörter erhellt aus Liv. XXII, 59. p. i. *Superstantes cumulis caesorum corporum.* Ebend. a. f. *Cannenses campos acervi Romanorum corporum tegunt.* Ebend. XXIII, 5. *Molibus ex humanorum corporum strue faciendis.*

2. Die Ableitung des *cumulus* von *cum* liegt nahe und hat nichts widersinniges. Vossius brauchte, ohne erst ein obsoletes *cumus* zur Vermittelung zu erdichten, nur *cumulus* mit *amplus* (d. h. *ambulus* von der Präpos. *amb*) zu vergleichen. Noch mehr aber würde sich jene Ableitung

empfehlen, wenn *cumulare* mehr ein Zusammentragen des Zerstreuten bedeutete, als, was wirklich der Fall ist, ein Aufschichten in die Höhe. Dass dies letztere der wesentliche Begriff des Wortes sei, lehrt die Bedeutung des Höchsten und Besten oder der Vollendung, welche in *cumulus* liegt. Cic. Fam. XIII, 62. *Beneficium cumulo augere* d. h. seinen Wohlthaten die Krone aufsetzen. Plin. Ep. II, 1. *Hic supremus felicitati ejus cumulus accessit* d. h. sein Glück erreichte den Culminationspunkt. Vgl. Casaub. ad Cic. Att. I, 16. *Adolescentulorum nobilium introductiones nonnullis judicibus pro mercedis cumulo fuere.* Vergleichen wir damit die Bestimmung des Festus: *Cumulus est, qui additur mensurae plenae*, so verliert die Ableitung von *cum*, von ὁμοῦ, von ὅμιλος und ähnlichen alle Wahrscheinlichkeit, und man wird in *cumulus* lieber ein Synonymum von *culmen* erkennen, demnach *cumulare* weder durch *colligere* noch durch *augere* zu erklären ist, sondern durch *culmen imponere* und *consummare*. Cic. Att. XVI, 11. a. m. *De laudibus Dolabellae deruam cumulum.* Quintil. VI, 1. pr. *Peroratio sequebatur, quam cumulum quidam, alii conclusionem vocant* d. h. Schlusstein, durch den etwas erst seine rechte und vollkommene Höhe erlangt, nicht eine übermässige, wie Festus zu meinen scheint. Wie man ein Haus ein Haus nennen kann, auch ohne das Dach und selbst im Gegensatze des Daches, *culminis*, obgleich das Haus erst durch das schützende Dach zu einem vollständigen Hause wird, eben so lässt sich die eigentliche Rede, welche den vollständigen Stoff enthält, der Einleitung und dem Schlusse entgegensetzen, obgleich sie erst im Vereine mit diesen Gegensätzen zu einer vollständigen Rede im höhern Sinne des Wortes wird.

3. Nun sieht man leicht in *culmulus* ein ursprüngliches *culmulus*, ein Deminutiv gleichviel ob von *culmen* oder *culmus*; denn dass diese Substantive von *cellere* ursprünglich Nebenformen waren, ist durch meine Behauptung, *culmus* finde sich nirgend mehr für *culmen* (vgl. *culmen* §. 1), keineswegs geläugnet. Für den Ausfall des ersten *l*, ohne Ersatz desselben mittelst Verlängerung des Vocals, habe ich Th. I. S. 83 und 183 Beispiele gegeben; hier füge ich noch *cavillari*, das Deminutivum von *calvere* bei.

4. Die Verwandtschaft von *acervus* mit *acutus*, oder gar mit *ἀγείρω*, worauf Vossius verweist, ist nicht minder täuschend, als die von *cumulus* und *cum*. Denn *ăcérvus* ist, wie schon *alii* bei Martinius sahen, von *ăggero* gebildet *), wie *arvum* von *aro*, oder *prŏtérvus* von *prŏtero* und *disĕrtus* von *dissero* (vgl. Th. I. S. 38), ist daher stamm- und sinnverwandt mit *agger*, wovon sich *acervus* nur wie der Punkt von der Linie unterscheidet. Daher Tac. H. II, 70. *Aggerem armorum, strues corporum intueri, mirari.* Appul. Met. IV. p. 146. *Estur ac potatur incondite, pulmentis acervatim, panibus aggeratim, poculis agminatim ingestis.* Denn *aggerare* ist nicht etwa eine blose Nebenform von *aggerere*, wie *spernari* von *spernere*, sondern von *agger* gebildet und durch *aggeris in modum aggerere* zu erklären. Sen. Herc. F. 1216.

Quin structum acervans nemore congesto aggerem
Cruore corpus impio sparsum cremo.

während man sich doch den Scheiterhaufen gewöhnlich mehr als *acervus* vorstellt.

*) L. F. Heyd Etymol. Versuche für Alterthumswiss. u. Sprachk. (Tübing. 1824) fragt S. 109, ob *acervus* nicht von *as* und *servo* stamme.

5. Aber zunächst ist *acervus* ein Synonymum von *congeries*; doch soll man z. B. bei *acervus cadaverum* voraussetzen, dass auf einer Stelle, wo erst blos Ein Leichnam lag, durch Herbeischleppen andrer Leichname ein ganzer Haufe entstand, dagegen bei *congeries* scil. *cadaverum* (Valer. Fl. VI, 511), dass durch Zusammenschleppen von Leichnamen auf eine ursprünglich leere Stelle ein Haufen entstand. Aber ausserdem denkt man sich den *acervus* in einer bestimmten, meist kegelförmigen Gestalt, die *congeries* aber (ein Wort, das sich im goldnen Zeitalter nur bei Dichtern findet) nur als eine blose Vereinigung gleichartiger Dinge auf einerlei Platz, ohne dass sie irgend eine bestimmte Form annehmen, wie es überhaupt mehr ein Verbalsubstantiv und mithin ein Abstractum ist. Plin. H. N. X, 42 s. 60. *Corvum lapides congerentem in situlam monumenti, in qua pluvia aqua durabat, sed quae attingi non posset, ita, descendere paventem, expressisse tali congerie, quantum poturo sufficeret.*

6. *Strues*, im älteren Latein auch *struix*, ist sammt *struere* nicht mit Martinius auf στορέω oder στερεόω, oder *stare*, *staurare*, sondern mit Vergleichung von *stlis*, *stlocus*, *stlataria*, strecken und recken auf *ruere* als seinen Stamm zurückzuführen. Auf diesem Wege erhält auch die Stelle in XII Tab. ap. Fest.: *Si calvitur pedemve struit, manum endojacito*, in grammatischer Hinsicht vielleicht etwas Licht. Die Alten waren über den Sinn dieser Redensart nicht einmal im allgemeinen einig. Fest. Fragm. p. 58. Dac. *Alii putant significare retrorsus ire, alii in aliam partem, alii fure* (lies *fugere*), *alii gradum augere, alii minuere, ac via pedem pedi praefert, otiose it, remoratur.* Wahrscheinlich ist die Erklärung durch *gradum*

augere die richtige; denn wie wir noch theils *se proruere*, theils *pedem proferre, proripere* finden für forteilen, so war wohl auch *pedem proruere* altlateinisch und im nämlichen Sinne auch das Simplex *ruere* oder *struere*, wie bei Luer. I, 273.

Venti vis verberat incita pontum
Ingentesque ruit naues et nubila differt.

7. Dass von *ruendo* eben so gut eine *strues* oder *cumulus*, als ein *grumus* oder *tumulus* entsteht, geht aus den Bemerkungen und Beispielen über *collis* §. 5 hervor. Denn *cumulus*, *grumulus*, *tumulus*, welche bisweilen in den Hdschr. verwechselt werden, sind sinnverwandte Begriffe, nur dass der Hügel unmittelbar als ein untrennbares Ganzes, der Haufe aber als eine Vereinigung von einzelnen Gegenständen zu einem Ganzen gedacht wird. Um sich aber von der Synonymie von *ruere* und *struere* zu überzeugen, vergleiche man nur *deruere* und *destruere* und besonders Hor. Sat. II, 5, 21.

Unde
Diuitias aerisque ruam dic augur acervos.

mit Claudian. Eutr. I, 222.

Quo struis hos auri cumulos.

Man denkt bei *eruere* nur mehr an den *terminus a quo*, aus dem Verborgenen ans Tageslicht, bei *struere* aber mehr an den *terminus ad quem*, vom Boden in die Höhe. Ausserdem ist der Begriff des Raschen, welcher in *ruere* liegt, in den abgeleiteten Formen, z. B. in *scrutari*, besonders aber in den Nebenformen *gruere* und *struere* untergegangen, und in *struere* trat an seine Stelle der Begriff des Eifers, der Arbeit und Thätigkeit, und deren Folge, des geflissentlichen Herstellens, Schaffens,

Ordnens. Vgl. Cic. Sen. 15, 51. Serv. ad Aen. I. *Struere est ordinare, componere.*

8. Nach dieser etymologischen Darstellung weist nun *cumulus* auf die Spitze, *acervus* auf die Menge, und *strues* auf die Ordnung des Haufens hin *); so wie *acervare ligna* ohne Nebenbegriff bedeutet: Holz zu einem

*) Ernesti n. 50. „*Acervus* ein Haufen Dinge von allerlei Art. — *Congeries* ein Haufe von zusammengetragenen Dingen. — *Cumulus* ein grosser beträchtlicher Haufe. *Strues* ein Haufe, eine Masse in Haufen: *Strues* und *cumulus* bedeuten eine Zusammensetzung von mehreren über einander gelegten Dingen mit dem weitern Unterschiede, dass *strues* mit bestimmter Ordnung eingerichtet sein kann, hingegen *cumulus* seine Gestalt und Einrichtung nicht anders, als durch den Zufall erhält." Scheller Ableit. S. 35. „*Cumulus* ein Haufe, der über das ordentliche Maas ist. *Acervus* jeder andre Haufe, der überhaupt nur eine Menge anzeigt." Popma p. 16. zum Theil nach Valla Eleg. IV, 49. *Acervus rerum minutarum est, ut frumenti et leguminum aut pomorum aut numorum. — Strues est lignorum. Strages cadaverum simul jacentium. — Congeries generale nomen est. Cumulus est ingens vis rerum compositarum.* Aehnlich Schmitson S. 8. Wenn man *strages* mit *strues* und *acervus* einmal in Verhältniss bringen will, so verhalten sie sich mehr wie Oppdsita, als wie Synonyma. Liv. XLII, 63. *Pro diruto muro novum saptum ex ipsa ruinae strage congestis saxis exstruebant.* Virg. Aen. VI, 504.

Procubuisse super confusae stragis acervum.

Daher sagt man *strages lignorum, cadaverum* von gewaltsam und unordentlich hingeworfenen, *strues* von ordentlich aufgehäuften Holzstücken und Leichen. — Richter zu Popma p. 220. *Congeries lapidum est, strues proprie lignorum;* diess passt insofern auf die meisten Stellen, als eine *strues lapidum* meist einen andern besondern Namen erhält, *murus, turris* etc., weil man Steine nicht leicht mit Sorgfalt und Ordnung aufthürmt, um sie blos bei einander zu haben, wie bei dem Holzstosse der Fall ist. Uebrigens verbindet Plin. H. N. XVI, 11. s. 22 *struis congeries.*

Haufen zusammenschleppen, *cumulare* aber, Holz zu einem vollen Haufen aufthürmen, und *struere* Holz zu einem künstlichen Haufen aufschichten. Fr. Or. Scaur. p. in. *Quoniam congesta fuit accusatio magis acervo quodam criminum, non distinctione aliqua generum et varietate.* Vitruv. II, 8, 4. *Ita enim non acervatim, sed ordine structum opus poterit esse sine vitio aeternum.* Cic. Tusc. V, 17. *Ut acervus ex suî generis grānis, sic beata vita ex sui similibus partibus effici solet.* Daraus ist, wie ich meine, auch Liv. XXXI, 26 zu erklären: *Neque enim (Philippus) diruere modo ipsa templa, ac simulacra evertere satis habuit, sed lapides quoque, ne integri cumularent ruinas, frangi jussit*, d. h. *ne lapides, si integri in cumulum coacervarentur, magnificentiae aliquid ruinis adderent.*

9. Im Griechischen ist σωρός, wahrscheinlich eben so von σαίρω wie *sordes*, am besten mit *acervus* zu vergleichen; dieses Gefühl theilte schon Cicero Divin. II, 4, 11. *Quemadmodum soriti resistas? quem si necesse sit, Latino verbo liceat acervalem appellare.* Für *strues* bleiben die Wörter θίς, θημών, θωμός, deren Abstammung von τίθημι das Bild der Ordnung giebt. — *Cumulare* ist κορυφοῦν, obschon κορυφή nur die Bedeutung von *culmen*, nicht zugleich von *cumulus* hat.

48.

Collis. Clivus. Tumulus. Grumus.

1. *Collis* stammt eben so wie *columen* und vielleicht auch *κολωνός* *) von *cellere*, *κέλλειν*, und bedeutet an sich schon *locum celsum*, und wenn Ennius und Virgilius *de collibu' celsis* verbanden, so bezeichneten sie damit Hügel von besonderer Höhe. Varros L. L. p. 37. Sp. Etymologie: *Postea quam proxima superiora loca colere coeperunt, a volendo colles appellarunt*, spricht sich selbst das Urtheil, denn wenn, wie allerdings wahrscheinlich ist, die Hügel später als die Niederungen angebaut wurden, und mithin ein cultivirter Hügel wenigstens anfangs eine ausserordentliche Erscheinung war, so konnte er unmöglich seinen Namen eben vom Anbaue erhalten. Nach Adelung (Wörterb. Th. II. p. 1306) soll *collis* sogar mit Hügel, unstreitig einem Deminutivum von hoch, verwandt sein; das scheint mir täuschend.

2. Zwischen *collis* und *clivus* findet ein ähnliches Verhältniss Statt, wie zwischen *celsus* und *arduus* (vgl. S. 104), insofern ersteres die Spitze oder den Gipfel, letzteres die Seitenflächen oder die Ausdehnung des Berges ins Auge fasst. Man sollte jedoch auf den ersten Anblick meinen, so wie *arduus* die Seitenflächen als steil oder schwierig bezeichne, so würde *clivus* (nach seiner offenbaren Abstammung von *clino*, wie *κλινύς*) dieselben als sanft und bequem, als *leniter* oder *clementer assurgentes*

*) Die Termination in *κολωνός* lässt sich durch ein nach *λειμών* und *παρθενών* gebildetes Substantivum *κολών* erklären.

darstellen. Allein dem ist nicht also; vielmehr sind *arduus* und *clivus* sogar synonyme Begriffe. Festus: *Clivia auspicia decebant, quae aliquid fieri prohibebant. Omnia enim difficilia clivia vocabant, unde et clivi loca ardua.* Vgl. Non. p. 594. G. Petron. 47, 8. *Nec adhuc sciebamus, nos in medio, ut ajunt, clivo laborare.* Ovid. Heroid. XX, 41. *Mille doli restant; clivo sudamus in imo* *). Vgl. Rem. Am. 394. Aber *clivosum Olympum* in Fast. III, 415 ist nicht *arduum*, sondern *clivis obtectum.*

3. Nämlich *clivus* bedeutet die schräge Richtung **), nicht im Gegensatze der senkrechten, sondern der wagerechten Linie, bei welchem Vergleiche auch das allmähliche Aufsteigen des Weges als Beschwerde erscheint, und ist bald ein Abstractum wie Virg. Ecl. IX, 8 als Abdachung des Hügels,

Qua se subducere colles
Incipiunt mollique jugum demittere clivo.

bald ein Concretum wie *collis*. Colum. de Arbor. a. f. *Collem autem et clivum, modum jugeri continentem ... repastinabis operis sexaginta.* Für den Gebrauch kenne ich keinen materiellen Unterschied, aber den *collis* denkt man sich zunächst im Gegensatze von *humus*, den *clivus* aber von *planities* oder *aequus locus* ***).

---

*) Ich ziehe *imo* vor, nicht *uno*, damit der Dichter nicht aus dem Tropus falle. Die *mille doli* zusammen können als ein einziger *clivus* bezeichnet werden, aber nicht jeder einzelne *dolus*.

**) Diese Richtung heisst von oben angesehen *declivis*, von unten angesehen *acclivis*, und, wenn sie sich allmählich senkt und so in die Länge streckt, *proclivis*.

***) Popma p. 199. *Collis est monticulus sive sit per se sive pars montis: Clivus est proclivitas illa et pronitas a vertice collis.* Vgl. Ernesti n. 550.

4. Unter *collis* und *clivus* versteht man immer eine natürliche Erhöhung des Erdbodens, der *tumulus* aber, ὄγθος, ὄγθη ist eben so oft ein natürlicher als ein von Menschenhänden aufgeworfener Hügel, z. B. ein Grabhügel. Vitruv. II, 1, 5. *Phryges . . . eligunt tumulos naturales.* In der Etymologie liegt der Grund jedoch nicht, denn einestheils könnte wenigstens *collis* eben so gut wie *culmen*, *columen* ein Menschenwerk sein; anderntheils ist *tumulus* nur gleichsam ein Deminutivum von *tumor terrae.* Ovid. Met. XV, 305.

Tumor ille loco permansit, et alti
Collis habet speciem; longoque indurüit aevo.

Vgl. Goes. Ind. Script. R. Agr.

5. Dagegen bedeutet *grumus* wenigstens seiner Abstammung nach einen künstlich aufgeworfenen Hügel, χῶμα. Gloss. *grumi*, τύμβοι. Dacier zu Fest. p. 167 verwirft mit Recht des Nonius Ableitung: *Grumus dicitur agger, a congerie dictus*, so wie die des Vossius von χρυμός, *frigus, quia frigore res concrescant*, und giebt selbst mit eben so viel Recht *gruo* als Stamm an; aber indem er es durch *congruo* erklärt, *quod multa terra et multi lapides coëant et congruant ad grumum efficiendum*, bringt er etwas gezwungenes in die Ideenverbindung. Vielmehr ist *gruere* eben so wie *struere* nur eine Nebenform von *ruere*, wovon in *scrutari* und nach Kärcher's richtiger Bemerkung (de opt. Lat. Lex. condendi ratione p. 36) auch in *cruor* und *crus*, noch andere Spuren deutlich zu erkennen sind; *ingruere*, *congruere* ist nur ein milderes *irruere*, *corruere*. Vgl. Th. I. S. 158 mit der Note. Demnach ist *grumus* durch *terra eruta* zu erklären. Denn *ruere* steht wie fast für alle Composita, so auch für *eruere*. Hor. Sat. II, 5, 21. *Aeris . . ruam acervos.* Virg. G. I, 105. *Cumulosque ruit male pin-*

quis arenae. Aehnlich ist Aen. I, 35. *Spumas salis aere ruebant* durch *eruebant, gignebant* zu erklären, nicht durch *secabant*, und Tac. Ann. XIV, 16. *Ut . . discordiae ruerentur* nach dem Cod. Bud. zu schreiben. Die *grumi*, welche τοὺς τῶν ὄρων λίθους bedeuten sollen, waren muthmasslich anfangs auch nur Erdhügel. Ob das nämliche auch auf die *gromas* oder *grumas* der Agrimensoren passe, muss ich unentschieden lassen.

6. Dass die Bemerkung des Festus: *Grumus terrae collectio minor tumulo* vollkommen gegründet ist, zeigt Hirt. B. Hisp. 24. *Ex grumo excelsum tumulum capiebat.* Ein anderes Verhältniss beider Synonyme deutet noch Vitruv. VIII, 3, 2 an: *Fontes . . . qui non sunt aperti sed a saxis continentur, per angustas venas vehementia spiritus extruduntur ad summos grumorum tumulos.* Aber der Sinn der Stelle ist mir nicht klar.

49.

Celer. Velox. Pernix. Strenuus. Properus. Festinus.

1. *Celer* ist das eigentliche Adjectiv von *cellere*, stossen *), und verhält sich zu *celox*, wie *ater* zu *atrox*: demnach *celer* eigentlich eine schnelle Bewegung durch ein wirkliches Vorwärtsstossen, *celox* eine schnelle Bewegung wie durch Vorwärtsstossen bezeichnet. Doch steht *celox* in dieser Bedeutung nur noch Plaut. Mil. IV, 1, 4.

Quae haec celox? Ancillula istius est.

*) Vossius: *Celer ab Aeolico κέλης pro κέλλης quod a κέλλω*, wie *celeres, equites, κέλητες* sind eben so zu erklären, wie die *celsi*; vgl. *celsus* S. 93.

und vielleicht herrscht schon in dieser Stelle die spätere Bedeutung dieser Form, demnach es als latinisirte Form von *celes*, κέλης (vgl. Ruhnk. ad Vell. Pat. II, 73) ein schnellseegelndes Fahrzeug bezeichnete. Plaut. Poen. III, 1, 40, wo ein ähnlicher Tropus wiederkehrt:

Obsecro hercle operam celocem hanc mihi ne corbitam date.

Vgl. Vs. 4.

2. Später ist *celer* ganz in die Rechte von *celox* eingetreten und bedeutet jede Schnelligkeit, welche gleichsam durch Stossen bewirkt wird, *cellendo* oder *propellendo*. Damit verbindet sich der Nebenbegriff des Gewaltsamen, Heftigen, Unordentlichen, Stürmischen, welches einer nicht durch Ziehen oder Schieben, sondern durch Stossen hervorgebrachten Bewegung eigen zu sein pflegt. Der *celer turbo* bei Virg. Aen. XI, 855 ist eine *procella*. Daher *celeritas* oft auch in den tadelnden Begriff einer unbesonnenen Heftigkeit übergeht, wie in den *celeres iambi*, welche Horaz Od. I, 16, 24 als Jugendfehler bereut. Ebenso Liv. IX, 32, 3. *Ubi celeriora quam tutiora consilia magis placuere ducibus*, und XXII, 38, 13. *Apparebat tutiora celeribus consiliis praepositurum*, sagt objectiv das nämliche, was *calidiora consilia* bei Cic. Off. I, 24 mit subjectiver Beziehung. Darum ist der eigentliche Gegensatz von *celer* nicht sowohl das Langsame, als das Ruhige und Gemässigte. Hor. Ep. I, 18, 90. *Oderunt . . sedatum celeres, agilem gnavumque remissi.* Nach Herzog zu Caes. B. G. VIII, 36 entspricht diesem Worte unter den deutschen Ausdrücken hurtig, rasch. Allerdings; aber beide in verschiedener Rücksicht; hurtig ist in Folge seiner Abstammung von hurten, horten, d. h.

stossen, was Ludwig Jahn neuerlich in die Turnsprache aufgenommen hat, dem Urbegriffe nach identisch mit *celer*; rasch dagegen, d. h. reissend, dem Gebrauche nach, insofern *celer* synonym mit *rapidus* ist. Ebenso ist ἐλαφρός von ἐλάω gebildet, ohne doch seiner Bedeutung nach mit *celer* auf gleicher Stufe zu stehen. In dieser Hinsicht könnte man eher λαιψηρός vergleichen, welches sammt λαῖλαψ, *procella* (vgl. δοῖδυξ von δύναι) von λαβεῖν stammen mag.

3. Der Begriff einer geregelten, stätigen, gleichmässigen Schnelligkeit, welche durch Schieben hervorgebracht wird, liegt in *velox*, wenn Priscians Ableitung l. IV. p. 105. Kr. *In ox verbalia vel denominativa, voco, vox: velum, velox*; d. h. schnell wie mit Seegeln, *quasi velis plenis vel passis* (vgl. Th. I. S. 38), die richtige ist, woraus aber keinesweges folgt, was Vossius folgert, dass *velox proprie de navibus* gesagt werde. Ja auch die gewöhnliche Ableitung von *volare* gewährt dasselbe Bild, nöthigt aber zur Annahme allzuvieler etymologischer Anomalien. Denn, abgesehen von der Quantitätsverschiedenheit in *vēlox* und *vŏlare*, geht zwar sehr häufig das *e* des Stammes in Ableitungen in *o* über, aber meines Wissens niemals ein *o* des Stammes in *e*. Insofern nun das seegelnde Schiff fast gleichen Schritt mit dem Winde hält, glaube ich geschwind, d. h. windschnell, mit *velox* vergleichen zu dürfen; denn eben daher stammt auch verschwinden, d. h. ἀνεμώλιον γενέσθαι, *evanescere in auras*, verwandt mit Schweinen, d. h. *dissipare, consumere* bei Grimm Gr. Th. II. S. 950.

4. Die Schnelligkeit des *celeris* und des *velocis* unterscheidet sich demnach nicht anders als die eines rudern-

den und die eines segelnden Schiffes. Bei der *celeritas* sieht oder fühlt man die impulsirende Gewalt, den Ruderschlag, was der Bewegung selbst etwas gewaltsames giebt, bei der *velocitas* wirkt gleichsam eine unsichtbare Macht, der Wind, was der Bewegung Stätigkeit giebt *). Cic. Tusc. IV, 5. *Utrum pandenem vela orationis statim, an eam ante paullum dialecticorum remis propellerem.* Der Unterschied, welchen Herzog zu Caesar. B. G. VIII, 36 in „*celeritas* objectiv und absolut z. B. V, 51. *Incredibili celeritate fama perfertur*, und *velocitas* als subjective Eigenschaft, z. B. *equi*, VIII, 24, 48" zu finden glaubt, passt vielmehr auf die beiden Begriffe, *celeritas* und *velocitas*, in ihrem Verhältnisse zu *pernicitas* und *strenuitas*, indem die Schnelligkeit von den zwei erstern als äussere Erscheinung, von den zwei letzteren als Product der innern Kraft dargestellt wird.

5. *Pernix* wird vom Vossius unstreitig mit Recht auf *niti, nixus* zurückgeführt. Aber was ist *niti*? Ich kann die Erörterung dieses Wortes hier nicht umgehen, wenn *pernix* vollständig verstanden werden soll. Alle lateinischen Zeitwörter, die auf *to* ausgehen, erscheinen mir auf den ersten Blick als Frequentative. Ich spreche diess nicht als Behauptung aus, weil ich noch nicht alle Wörter dieser Art als Frequentativa nachzuweisen vermag, aber darf es ein Vorurtheil nennen, welches mich schon mehr als einmal auf den rechten Weg gewiesen hat. Die Participialform *nixus* neben *nisus* lässt auf eine Form *nicti* neben *niti* schliessen;

*) Auf des Pseudo-Fronto Zeugniss hin: *Velocitas est corporalis celeritas*, haben manche von den zwei Synonymen nur *celer* auf körperliche und geistige Schnelligkeit ausgedehnt; das hält aber nicht Stich. Tac. Agr. 13.

nictere aber ist eine von Festus aus Ennius belegte Nebenform von *nictare*. Von diesen Formen allen wird mit *nixari* ein neues Frequentativ gebildet. Der gemeinschaftliche Stamm aber ist *nuere* mit seiner Nebenform *niere*. Demnach verhält sich *nuere* zu *nicere* etwa so wie *fretus* zu *frequens* (vgl. Th. I. S. 20), und *nitare* zu *nutare* wie *irritare* zu *scrutari* (vgl. Th. I. S. 158), und *fluctus* zu *fluitare*. *Niti* ist zugleich mit *nictari* und *nixari* eine Art Frequentativ von *nuere*. Zu dieser Identität scheinbar verschiedener Wörter stimmt es auch, wenn Arnob. II. extr. p. 99. *Id quod esse nolumus atque abnitamur verum*, schrieb, wo man *abnutamus* erwartet, und wirklich emendirt hat. Denn die Anstrengung der Kräfte wird unter dem Bilde des an den Hals gestemmten und mithin geneigten Hauptes dargestellt. Poet. ap. Cic. Tusc. I, 5. *Sisyphe' versat saxum sudans nitendo.* Suet. Vesp. 20. *Vultu veluti nitentis*, d. h. *alvum exonerantis.*

6. Aber es ist in die allgemeinere Bedeutung von sich stützen übergegangen, und dadurch ein Synonymum von *fulcire* geworden. Dabei unterscheidet sich jedoch *nixus* von *fultus* nicht blos wie ein Medium vom Passivum, sondern der *fultus* will durch seine Stütze nur vor dem Falle geschützt sein, der *nixus* aber durch sein Anstemmen weiter kommen oder gar etwas bewerkstelligen.

7. Dieses Weiterkommen mit gemässer Anstrengung, *perniti* (was als Zeitwort freilich nicht vorkommt), giebt sehr natürlich den Begriff der Schnelligkeit, welche jedoch nur lebendigen Wesen zukömmt; *pernicitas pedum, equorum etc.* Virg. G. III, 229 jedoch:

Ergo omni cura vires exercet et inter
Dura jacet pernix instrato saxa cubili.

steht das Wort schwerlich an seiner Stelle; *pernicem jacere* enthält eine *contradictio in adjecto*, welche nur dann durch ein Oxymoron zu erklären wäre, wenn das Liegen des trotzenden Stieres ein Mittel für ihn sein könnte, seine Rache vorzubereiten. Dann würde man es zwar durch *contumax, pertinax, pervicax* erklären, aber keinen glücklich gewählten Ausdruck nennen dürfen. Ich halte die Lesart *pernox*, welche Voss aus schwachen Gründen verdammt, für die allein wahre, schon um des *instrato cubili* willen. — Der *pernicitas* entspricht einerseits die deutsche Behendigkeit, insofern auch diese nur lebendigen Wesen eigen ist; andererseits aber auch die Schnelligkeit, insofern deren Stamm Schnellen, Schnalzen gleichfalls an einen Stützpunkt und eine Anstemmung erinnert.

8. Wenn von *strenuus* die Wörterbücher munter, hurtig, thätig als Grundbedeutung angeben, so ist diess nicht genau. *Strenuus* ist ein Adjectivum von *stringere* *) und muss mit diesem Verbum wie mit *strangulare* auf *trahere* als seinen Stamm zurückgeführt werden. Vgl. Th. I. S. 82. So wird *strenuus* zunächst zu einem Synonymum von *strictus*; der gemeinschaftliche Begriff ist das Angezogene, Festgeschnürte im Gegensatze von *fluxus, laxus, remissus, luxuriosus* und *languidus*. Vgl. Th. I. S. 105. Aber in Folge ihres verschiedenen grammatischen Verhältnisses, demnach *strictus* nur einen temporären Zustand und zwar einen leidenden bezeichnet, *strenuus* aber eine habituelle Eigenschaft, ist das *adstrictum*

*) Nach Papias von *sterno*, nach Vossius von στρηνής.

das streng angezogene durch fremde Gewalt, ist daher knapp, kurz, karg, mit Tadel, *strenuus* aber der, welcher sich selbst streng anzieht, durch seine Willenskraft und Charakterstärke; mit Lob, und zunächst in Bezug auf Personen.

9. Wenn Manil. V, 106. *Catones strictos* nennt, so stellt er die *severitas* derselben als Finsterkeit dar; wer den nämlichen Cato um der nämlichen Eigenschaft willen loben will, der nennt ihn *vir fortis ac strenuus*, einen Mann von strengen Grundsätzen. So ist *strenuus* synonym mit *severus* und *gravis*; aber *strenuitas* bedeutet den Ernst, sofern er sich im Handeln zeigt, *severitas*, sofern er in der Gesinnung seinen Sitz hat, und *gravitas*, sofern er auf andere Menschen Eindruck macht.

10. Die Richtigkeit dieser Ableitung vorausgesetzt, involvirt *strenuus* ursprünglich gar keine Bewegung, geschweige denn eine schnelle; aber da es einen bezeichnet, der mit Ernst und Anstrengung bei der Sache ist, die ihm eben obliegt, so ist der *strenuus miles* muthvoll, der *strenuus villicus* fleissig, und durch Personification die *strenua navis* schnell, etwa wie das altteutsche tapfer fechten, laufen, arbeiten, frisch bekennen, und wie κρεῖσσον πυρός; vgl. die Ausl. zu Soph. Oed. T. 177. Doch kann manche Stelle allerdings sehr leicht dazu verführen, die Schnelligkeit als Hauptbegriff anzusehen. Plaut. Aul. II, 2, 86. *Sequere propere me ad macellum strenue.* Fr. Caec. VII. *Si non strenue fatetur, ubi sit aurum.* Auct. ad Herenn. III, 14. *Strenue quod volumus ostendere, celeriuscule dicemus; aliud otiose; retardabimus.* Cic. Phil. II, 32. *Celeriter isti redisti, ut cognoscerent*

te, si minus fortem, at tamen strenuum. Offenbar spielt Cicero auf die übliche Verbindung von *fortis ac strenuus* an, demnach sich Antonius nur halb als einen rechten Mann gezeigt habe; denn mit Recht konnte Antonius *strenuus* ein Mann, der immer weiss, was er will, und seinen Zweck mit Consequenz verfolgt, heissen, aber keinesweges *fortis*, d. h. *forctis, forctus, fartus*, ein derber, fester Mann, der auf seinem Posten stehen bleibt und nicht weicht noch wankt. Tac. Hist. III, 57. *Claudius Apollinaris neque fidei constans, neque strenuus in perfidia.* Mit Verzichtung auf jene Anspielung hätte Cicero deutlicher sagen können: *si minus constantem vel animosum, at tamen intentum et indefessum.* Denn dass die *fortitudo* eine noch höhere und edlere moralische Kraft bedeutete, als die *strenuitas*, ist auch aus Cato R. R. praef. zu schliessen. *Ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur*, wo offenbar *viri fortissimi* auf die characterfeste Tüchtigkeit des Staatsmannes, das andere nur auf handfeste Tapferkeit und Tüchtigkeit im Felde hinweist. Der altteutsche Ehrentitel Gestreng deutet bekanntlich keinen Gegensatz von Nachsichtig und Gnädig an, sondern ist von so umfassender Bedeutung, wie das lateinische *fortis ac strenuus*. Vgl. Adelung Th. II. S. 633.

11. Unstreitig hat *strenuus*, insofern es auch eine Bewegung bezeichnet, am meisten Aehnlichkeit mit *pernix*, weil in beiden die Bewegung oder Schnelligkeit durch eigene Kraft des bewegten Wesens hervorgebracht wird, und beide eigentlich nur auf Lebendiges anwendbar sind; aber der *pernix* bedarf zur Aeusserung seiner Kraft einen Stützpunct ausser sich, wie jeder *nitens*, dagegen der *strenuus* braucht sich nur selbst zusammenzunehmen.

12. *Festinus* verhält sich zu *properus* ähnlich wie *celer* zu *velox*, indem es meist eine tadelnswürdige Schnelligkeit, eine Uebereilung bezeichnet. Ich erkenne nämlich in *festinus*, welches als Adjectiv der Prosa fremd geworden, zugleich mit *confestim* den Stamm *fero* *) mit der Adjectivtermination, welche bald verkürzt erscheint, wie in *diutinus*, *hornotinus*, bald mit langem *i*, wie in *vespertinus*, *matutinus*. Der Uebergang in *a* ist der nämliche, wie in *gestus*, *ustus* u. a. Vgl. Schneiders Elementarl. d. l. Spr. Th. I, 1. S. 343. Der Gedankenzusammenhang des Derivati mit dem Stamme ist am deutlichsten aus Caes. B. C. III, 78 zu ersehen. *Caesar Domitio ... ad eum omni celeritate et studio incitatus ferebatur.* Man kann *festinare* ein Verbum neutrum von *ferri* nennen, indem *ferri* die reissende Schnelligkeit als ein äusseres Leiden, *festinare* aber als einen Gemüthszustand vorstellt. Cic. Tusc. III, 3. *Ad gloriam fertur optimus quisque*, durch eine ihm selbst unbekannte Macht; dagegen Phil. II, 47. *Ad reliqua festinat animus.* Oft tritt auch der Begriff der Unruhe dazu, die sich in einem fahrigen oder hastigen Wesen zeigt, vergleichbar mit *trepidare*, welches Nonius p. 484. Goth. selbst durch *festinare* erklärt, oder mit *vagari*. Diese Uebereilung bringt ungeachtet der schnellen Bewegung dem Ziele in der Regel nicht viel näher, daher

*) Vossius erklärt es durch *fortim* oder *festim*, d. h. *densis gressibus progredior*, und leitet wunderlicher Weise *fertus* von *ferre* statt von *farcire* ab. — Gell. XVI, 14. *Verrius Flaccus ... festinat, inquit, a fando dicitur, quoniam isti ignaviores, qui nihil perficere possunt, plus verborum quam operae habent. Sed id nimis coactum atque absurdum videtur ... Commodius autem propiusque visum est festinare esse quasi fessum esse. Nam qui multis simul rebus properandis defessus est, is jam non properat, sed festinat.*

omnis festinatio tarda est, wie Curt. IX, 9 sagt. Titinn. ap. Non. *Nunc hoc uror, nunc haec res me facit festinem.* Cic. Or. III, 211. *Tempus pacis an belli, festinationis an otii.* Sall. Cat. 28 und 31. Ganz so wird auch φέρεσθαι gebraucht. Herodot. VIII, 91. Ὅκως δέ τινες τοὺς Ἀθηναίους διαφύγοιεν, φερόμενοι (d. h. ἐπειγόμενοι) ἐςέπιπτον ἐς τοὺς Αἰγινήτας. Vgl. Wunderlich praef. ad Dem. Or. pro Cor. p. XI. ed. rec.

13. Irre ich nicht, so ist *festinare* um dieser gemeinschaftlichen Abstammung willen auch synonym mit *fervere*, sieden, ein Zustand, in welchem z. B. das Wasser von innen heraus in Unruhe ist. Das *fervens opus* in Virg. G. IV, 169 ist ein *festinatum*, wie die *calida consilia* auch *celeria* sind (vgl. S. 124), und hastig mit heiss, hitzig, hetzen, verwandt ist. Besonders vgl. Georg. IV, 556. *Stridere apes utero et ruptis effervere costis*, und Ovid. Fast. I, 379. Vielleicht gehört auch *furere* zu diesem Stamme.

14. Auch *citus*, von *ciere*, wie ὀτρηρός, ὀτραλέος von ὀτρύνω, setzt eigentlich gleichfalls ein lebendes und wollendes Wesen voraus, aber nicht im Zustande des eigenen Strebens, sondern des Gehorsames gegen einen fremden Willen, gegen einen Befehl von aussen; denn *ciere*, aufrufen, steht in der Mitte von *vocare* und *movere*; der *vocans* will den *vocandus* zunächst nur zur Aufmerksamkeit auf den Ruf veranlassen, der *ciens* aber den *ciendus* zu einer Thätigkeit auffordern, und vernünftige oder wenigstens lebendige Wesen durch Wort oder Wink, *ciendo*, auf gleiche Weise in Bewegung setzen, wie er einen blosen Körper durch physische Gewalt, *movendo*, von seiner Stelle bewegt. Doch ist nichts häu-

figer, als dass *citus* durch Personification auch auf Sachen übergetragen wird; *citus pes, cita navis.* In Hor. Epod. 9, 20.

Hostiliumque navium portu latent
Puppes sinistrorsum citae.

hätte Forcellini nicht nöthig gehabt, von der gewöhnlichen Bedeutung abzugehn *).

15. Alle bisher behandelten Wörter bezeichnen eine schnelle Bewegung nur an sich, ohne Andeutung eines damit zu erreichenden Zieles. Eine solche Beziehung liegt aber in *properus.* Nämlich *properus* ist von *pro* gebildet wie *perperus* von *per,* und ähnlich wie *inferus, exterus* von ihren Präpositionen; vgl. Th. I. S. 65. Die Präposition *pro* hat hier die Bedeutung vorwärts, d. h. mit unmittelbarer Hinweisung auf ein Ziel, ganz wie in *proficisci,* d. h. vorwärts machen, nicht: reisen, *peregrinari, iter facere,* sondern: abreisen; ähnlich wie *hinc facesse,* mach dich fort von hier. Daher enthält Ovid. Heroid. V, 31. *Xanthe, retro propera!* ein Witzwort. Ja es scheint, dass *propere* nicht sowohl schnell als vorwärts bedeutete, und der Begriff der Eile eigentlich erst in *properare* oppos. *cunctari* eintrat; sonst würde die Verbindung von *propere properare* bei Plaut. Curc. V, 3, 10 bedeutungslos und unerträglich sein. Uebrigens verschmäht die Prosa des goldenen Zeitalters dieses Adjectiv nicht weniger als *perperus* (Festus: *Properam pro celeri*

*) Ich glaube überhaupt, dass diese Stelle einfacher zu fassen ist, als die Ausleger thun; man muss nur *sinistrorsum* nicht local, sondern tropisch, wie sonst *sinistre,* fassen; *citae in deterius,* d. h. *in fugam turpem.*

ac strénua dixisse antiquos testimonio est Cato, cum ait in libro de re militari: Tertia e castris eductio celeris properaque est), während sich die Derivata *propere, properare, praeproperus* ebenso im Gebrauche erhielten wie *perperam.* Vielleicht ist *prosper* als ein Causativum von *properus* anzusehen, förderlich. In der Composition *praeproperus* wird es meistens zu einer übertriebenen Schnelligkeit und dadurch den Synonymen *celer* und *festinus* ähnlicher. Cic. Fam. VII, 8. *Praepropera celeritas.* Wenn Adelung ganz zuverlässig ist Th. IV. p. 138. „In Baiern und der Ober„pfalz ist das Zeitwort Schlaunen [Slunen, *celerare*, Grimm Gramm. Th. II. S. 950 vielleicht mit Laufen sinnverwandt? D.] noch völlig gangbar, wo es fort„rücken und fortgehen bedeutet, und zugleich das „Stammwort von Schlendern ist. Die Sache schlaunt nicht, „ist daselbst figürlich; es will nicht mit ihr fort, sie kommt „nicht von der Stelle;" so ist *properus* durch schleunig, *properare* durch beschleunigen zu übersetzen; auch ist *properitas* so wenig ein Wort, als Schleunigkeit, wovor Adelung warnt.

16. Nach dieser Darstellung der Etymologie unterscheiden sich zuvörderst *festinus, pernix, strenuus* und *citus* als Eigenschaften lebender Wesen, welche schnell sein wollen oder eilen, σπεύδουσι, von *celer, velox, properus*, Eigenschaften von Personen oder Sachen, welche schnell sind. Ferner haben *celer, festinus* und *praeproperus* mit einander gemein, dass sie die Schnelligkeit als eine heftige Bewegung darstellen, oft als eine solche, welche Tadel verdient, als Uebereilung, und ihren Gegensatz in der Mässigung und Besonnenheit hat; aber noch mit dem Unterschiede, dass die *celeritas* in dem gewalt-

samen Ursprunge der Bewegung, die *festinatio* in der Hastigkeit und Ungeduld, die *praeproperatio* in der Uebertreibung der Bewegung ihren Grund hat; die *velocitas*, *pernicitas* und *properatio* dagegen bezeichnen die Schnelligkeit von ihrer lobenswürdigen Seite, aber *properus* mit Hinsicht auf das Ziel, dem man näher rückt, *velox* mit Hinsicht auf die kurze Zeit, in welcher man einen Raum durchläuft, und *pernix* mit Hinsicht auf die Kraft, welche man bei seiner Bewegung anwendet *).

17. Die Richtigkeit dieser Darstellung beruht diesmal lediglich auf der Wahrscheinlichkeit meiner Ableitungsversuche, denn die Alten selbst haben diese Begriffe wenig im Gebrauche unterschieden. Der allgemeine Gegensatz ist *tardus*. Cic. Top. 44. *Celeritati tarditas*

*) Ernesti's Bestimmungen sind völlig willkührlich: „*Citus* schnell, geschwinde, *properus* eilend, eilig. *Festinus*, der etwas mit Anstrengung thut. *Velox* schnell, lebhaft, sowohl in physischer als moralischer Rücksicht. *Celer*, der eilt, keine Zeit verliert. *Pernix*, der vorauszukommen sucht, hurtig. — Der *celer* handelt schnell nach einander, der *citus* benutzt alle Augenblicke mit Thätigkeit; die *celeritas* leidet keine Unterbrechung, der *citus* ist ein Feind der Trägheit und Langsamkeit.“ Popma S. 498. *Celer est motu agilis, pernix est pede velox.* Vgl. 334. 544 sq. 682. Schmitson S. 46 giebt folgende Bestimmungen: „*Cito*, *celeriter*, *velociter* gelten in Rücksicht auf die Dauer der Sache etc.; also „wenn etwas in kurzer Zeit geschieht. Sie sind selbst auf „folgende Art von einander verschieden: *cito* hat noch den „Nebenbegriff von einer angestrengten Bewegung; *velociter* „sagt man, wenn etwas mit einer natürlichen Geschwindigkeit, Fertigkeit und Gewandtheit des Körpers geschieht; „*celeriter* hat einen allgemeineren Begriff, als jene beiden, „da es nicht nur von der Beschleunigung körperlicher Arbeiten, sondern auch von der Schnelligkeit in Geistesverrichtungen gilt.“

contraria est, vgl. Univ. 28. Finn. V, 11. Cic. Invent. I, 35. *Formosus an deformis, velox an tardus sit.* Cic. Or. I, 204. *Vox acuta, gravis; cita, tarda; magna, parva.* Sall. Cat. 5. *Citus modo, modo tardus ingressus.* Cic. Tusc. IV, 32. *Illi in morbum et incidunt tardius et recreantur ocius.* Auch die Stellen, wo die Alten die Synonymen verbinden, führen zu keinem oder gar zu einem offenbar falschen Ergebnisse. Cic. Tusc. IV, 13, 31. *Velocitas autem corporis celeritas appellatur* *). — Sen. 6, 17. *Non viribus aut velocitatibus aut celeritate corporum res magnae geruntur*; wozu Forcellini: „*velocitas corporis est* h. l. *in cursibus, celeritas in agilitate et mobilitate.*" Cic. Tusc. I, 19, 43. *Nihil est animo velocius, nulla est celeritas, quae possit cum animi celeritate contendere.* — Univ. I, 27. *Quae velocissime movebantur, ea celeritate vinci a tardioribus.* Plin. H. N. XVII, 12. *Velocitas cogitationum animique celeritas.* Ebend. X, 24. *Velox celeritas.* Senec. Hipp. 902. *Ut celeri velox pede laberis.* Curt. VII, 2, 13. *Velocitate opus est, qua celeritatem famae antecedas.* Cic. Tusc. V, 15. *Adde etiam, si libet, pernicitatem et velocitatem.* Vellej. P. II, 34. *Juvenes ... velocitate pernices.* Sen. Ep. 108. *Temporis pernicissimi velocitas.* Plin. H. N. XIX, 5. s. 24. *Cucurbitarum velocitas pernix.* Virg. Aen. IV, 18. *Pedibus celerem et pernicibus alis.* Cic. Fr. Or. Scaur. 6. *Omnis ista celeritas ac festinatio.* Vgl. Rosc. Am. 97. Off. I, 36, 131. *Cavendum ... ne in festinatio-*

*) Nach dieser Autorität lehrt wohl der Pseudo-Fronto: *Velocitas corporalis celeritas est*, und Agrätius: *Velocitas corporis, celeritas animi est.* Vgl. Popma S. 682. Aber dagegen ist Tac. Agr. 13. *Caligula velox ingenio.*

nibus suscipiamus nimias celeritates. Phil. III, 1. *Mea festinatio non solum victoriae avida, sed etiam celeritatis.* Liv. XLV, 1. *Nuncii quanta potuit adhiberi festinatio, celeriter quum venissent.* Justin. XXXVI, extr. *Festinata velocitate contendere.* Cic. Fam. VII, 9. *Ex literis tuis cognovi praeproperam quandam festinationem.* Liv. XXII, 39. *Omnia non properanti clara certaque erunt; festinatio improvida et coeca est.* Cato ap. Gell. N. A. XVI, 14. *Aliud est properare, aliud festinare; qui unum quid mature transigit, is properat, qui multa simul incipit nec perficit, is festinat.* Cic. Phil. IX, 4. *At ille properans, festinans mandata nostra conficere cupiens in hac constantia morbo adversante perseveravit,* woselbst Curio: „*Pondere verborum paulo „plus est festinare quam properare, quod festinare praeter „corporis festinationem quandam etiam animi intentionem* „(eine subjective Beziehung) *habere videtur.*“ Plaut. Curc. II, 3, 4.

Ite nunc subito propere celere, objectum mihi est negotium.

Rud. V, 2, 36. *Eloquere propere celeriter.* Stich. II, 2, 13. *Ita celeri curriculo fui propere a portu.* Trin. IV, 3, 1. *Fac te propere celerem.* Plin. Pan. 51. *Hinc porticus, inde delubra occulta celeritate properantur.*

18. Im Griechischen stammt θοός gewiss von θέω, aber schwerlich auch ταχύς. Diess ist eher von ΤΑΩ, τείνω abzuleiten, mit Vergleichung von τέτατο δρόμος, ἐντεταμένως und stracks. Ueber das Verhältniss von ὠκύς (woven *mox* und *ocius*) zu ταχύς enthalte ich mich eines bestimmten Urtheils. In Hom. Il. XXIII, 364.

ist grundlos. Denn erstens finde ich keine Stelle, welche diese Unterscheidung im Gebrauche bestätigte, und zweitens ist auch das rationelle Argument trügerisch, da das Unterlassen dessen, was man thun sollte, nicht mit *linquere*, sondern mit *omittere* ausgedrückt wird. Tac. Dial. 16. *Partes, quas intellexerimus te non tam omisisse, quam nobis reliquisse.* Weit richtiger erklärt es Herzog zu Caes. B. G. VII, 4 durch *legis norma devertere, secedere.* Noch einfacher supplirt man aber einen blos sinnlichen Begriff, *rectam viam*, oder auch blos *viam*, da die Schädlichkeit des Abweichens vom Wege schon durch *de* ausgedrückt wird; vgl. Th. I. S. 51. *Delictum* ist das Vergehn, das nämliche Bild, wie *error*, nur verlässt der *aberrans* ohne Absicht und unvermerkt den rechten Weg, während bei dem *delinquens* diess unbestimmt bleibt. In ähnlichem, nur etwas milderem Sinne sagt Tacitus Ann. XIV, 56. *Si qua in parte lubricum adolescentiae declinat, revocas.* Demnach würde Ciceros Aeusserung, Parad. 3, 1. *Peccare est tanquam transilire lineas*, vielmehr auf *delinquere* passen.

3. Denn *peccare* scheint mir ebenso wie *pejor, perperam* und *pravus* (vgl. Th. I. S. 49. 61. 65) die Präposition *per* zum Stamme zu haben, und vielleicht durch Syncope und Assimilation aus *perico, perco* entstanden zu sein. In jedem Falle ist die Sinnverwandtschaft mit *pravus* unverkennbar. Cic. Acad. I, 30, 30. *Zeno ... recte*

„ist, Verbrechen gegen den Staat oder die bürgerliche Ge„sellschaft. Tac. Germ. 12. *Peccatum* dagegen eine Ueber„tretung des Vernunftgesetzes, eine pflichtwidrige Handlung, „nur nicht in legaler oder juridisch rechtlicher Beziehung, „sondern zunächst in moralischer; daher auch ein Irrthum, „ein Versehen.“ finde ich nicht bestätigt.

facta sola in bonis actionibus ponens, prave, id est, peccata in malis. Es bedeutet etwas verkehrt machen, so dass es der *correctio* fähig ist. Ovid. Her. XVI, 295.

Nunc ea peccamus, quae corrigat hora jugalis.

vgl. XX, 114.

4. Synonym und gleichsam eine Umschreibung von diesen Wörtern ist *malefactum.* Enn. ap. Cic. Off. II, 18.

Bene facta male locata male facta arbitror.

Aber verschieden ist das davon gebildete Substantiv *maleficium* *). Es ist diess der allgemeinste Ausdruck für eine moralisch schlechte Handlung, die Missethat. Erst später wurde es *κατ' ἐξοχήν* für die Missethat des *venefici* gebraucht.

5. Der Uebelthaten aber giebt es so viele, als es Arten der Pflicht giebt, gegen sich selbst, gegen andere, gegen die Götter. *Flagitium* ist ein Vergehen gegen sich selbst, gegen die eigene Ehre, durch Schlemmerei, Unzucht, Feigheit, kurz durch Handlungen, welche nicht eine Folge ungezügelter Kraft, sondern moralischer Schwäche sind, durch Aeusserungen der *ignavia*, eine Schandthat; *scelus* ist ein Vergehen gegen andere, gegen das Recht einzelner oder den Frieden der Gesellschaft, durch Raub, Mord, namentlich auch durch Aufruhr, kurz, durch Aeusserungen der *malitia*, ein Verbrechen; *ne-*

*) Ich würde das griechische *κακουργία* vergleichen, wenn es mir nicht der Accentuation wegen wahrscheinlicher wäre, dass *κακοῦργος* durch *κακὸς ὀργήν* zu erklären sei, wie *εὔοργος*, *δύσοργος*, *Ἀνιόοργος*, als durch *κακὸς ἔργα*, wie *εὐεργός*, *λιθουργός*.

fas ist ein Vergehen gegen die Götter oder die Natur, durch Lästerung, Tempelraub, Vatermord, Vaterlandsverrath, kurz, durch Aeusserungen der *impietas*, eine Frevelthat. Vgl. Ern. n. 1044.

6. Der Weg, auf welchem G. Vossius in *flagitium* den Begriff der Schandthat aus dem des Verlangens, der in *flagitare* liegt, herzuleiten versucht, demnach *flagitium κατ' ἐξοχήν* die *flagitatio ad stuprum* und dann *ipsum stuprum*, dann *omne dedecus* bezeichnet habe, ist etwas weit und mühsam; besonders da *flagitare* nie für *stuprare* vorkömmt; denn in der einzigen kritisch sichern Stelle Ulpian. in L. 2. §. 5. D. de priv. del. (47, 1.) *Si quis ancillam alienam flagitat*, lässt es sich durch *appellare, sollicitare* erklären, wie auch Brisson. de Verb. Signif. s. v. gethan hat. Weit ansprechender ist Valla's Erklärung Eleg. IV, 58 durch *flagris dignum*. Demnach wäre *flagitium* zunächst eine gemeine, niederträchtige, nur eines Sklaven (*flagrio* bei Afranius ap. Non.) und der Sklavenpeitsche würdige Handlung.

7. Aber ich sehe bei dieser Ableitungsart, der Quantitätsverschiedenheit von *flăgitium* und *flăgellum* nicht zu gedenken, nicht recht ein, warum gerade Ausschweifungen der Unzucht vorzugsweise als Sklavenlaster bezeichnet werden. Lug und Trug und kleine gemeine Schurkereien, das sind vielmehr die Vergehen, für welche, wie wir aus Plautus und Terenz ersehen, das *flagellum* vorzugsweise bestimmt war.

8. Meine Ansicht ist folgende: während *flagrum* mit *plaga* und *plectere* auf *πλήγω, πλήσσω* zurückzuführen ist,

stammt *flagitium* von *flagrare*, welches in tropischem Sinne jedes brennende, leidenschaftliche Begehren bedeutet, bald als Lob, wenn der Gegenstand löblich ist, bald und häufiger als Tadel, da die Leidenschaft überhaupt öfter in unedler, als edler Gestalt erscheint. Cic. Coel. 5, 12. *Flagrabant vitia libidinis apud illum; vigebant etiam studia rei militaris.* Hiervon ist *flagitare* das Frequentativum, welches nicht blos in die ausschliessende Bedeutung von *flagrantissime cupere* überging, sondern auch κατὰ τὸ νοούμενον, gerade wie bisweilen *inhiare* die Construction jener Phrasis annahm: *flagitare rem* statt *cupiditate rei flagrare* oder *flagitare*. Daher die Bedeutungen von *flagitium* ursprünglich das leidenschaftliche Begehren, z. B. ausser Plautus auch noch bei Tac. Ann. I, 27. *Lentulus credebatur . . . illa militiae flagitia primus aspernari.* Dann der Ausbruch dieser Leidenschaft, Schandthat, als Handlung eines schwachen Menschen, welcher Sklave seiner Leidenschaften ist; und endlich die Folge dieser Handlung, die Schande selbst. Plautus lässt Rud. III, 4, 28 einen Sklaven *flagitii flagrantiam* nennen, d. i. einen Mensch, den es so leidenschaftlich nach Schande gelüstet, wie andere nach Ehre. Cic. Verr. IV, 32, 71. *Convivia ... quae domesticis stupris et flagitiis flagrabant.* Tac. Ann. XIV, 51. *Alterius segnem innocentiam, alterius flagrantissima flagitia et adulteria.* Im Griechischen finde ich kein völlig entsprechendes Wort, auch in λώβη und αἰσχία nicht.

9. In *scelus* liegt wieder *CELLERE* unverkennbar *); so wie auch κολούειν, κολάζειν, κόλαφος sich mit Wahr-

*) Nach Martinius und Vossius stammt *scelus* von σκολιός, *obliquus* oder von σκελλός *pravus*.

scheinlichkeit auf κέλλειν zurückführen lässt, vgl. S. 94. *Percellere* ist synonym mit *affligere* und *pervertere*, was beides eine arge Beschädigung anderer ausdrückt. Suet. Ner. 35. *Nullum necessitudinis genus est, quod non scelere perculerit.* Daher wird auch *scelus* von der Schädlichkeit unvernünftiger, aller moralischen Zurechnung unfähiger Wesen, Plin. H. N. XXV, 3. *Nec bestiarum solum ad nocendum scelera sunt, sed interim aquarum quoque ac locorum,* und durch dieselbe Sinnverwandtschaft, die zwischen *noxa* und *noxia* besteht, auch von der Strafe gebraucht. Virg. Aen. VII, 307.

Quod scelus aut Lapithas tantum aut Calydona merentem?

Das Beschädigen aber ist es eben, was *scelus* von *flagitium* unterscheidet, denn was Tac. Ann. III, 66. *Paulatim dehinc ab indecoris ad infesta transgrediebantur,* heisst, das nennt er sonst *a flagitiis ad scelera*, von entehrender Kriecherei zu verderblicher Verläumdung. Hor. Od. III, 5, 26. *Damnum flagitio additis.*

10. Die Schriftsteller unterscheiden die *flagitia* und *scelera* oft und scharf. Cic. Fam. IX, 3. *In omni genere et scelerum et flagitiorum,* wo „*geminata copula diversitatem indicat*" wie Vavassor Antib. p. 531 bemerkt. Att. IX, 10. p. 145, a. *Et tamen spes quaedam me obtentabat, fore ut aliquid conveniret potius quam aut hic (Caesar) tantum sceleris, aut ille (Pompejus) tantum flagitii admitteret.* Muren. 30, 62. *Improbi est, exorari scelus, misereri flagitium.* Rosc. Am. 40, 118. *Ubi multa avare, multa audacter, multa improbe, multa perfidiose facta videtis, ibi scelus quoque latere inter tot flagitia putatote.* Vell. Pat. II, 91. *Omnium flagitiorum scele-*

rumque conscientia mersus, etwas hart für *omnium flagitiorum scelerumque conscius iisque mersus*, aber nicht corrupt. Tac. Ann. XIII, 33. *Celer ... magnitudine sceleris caetera flagitia obtegebat.* Ebend. 47. *Hactenus Nero flagitiis et sceleribus velamenta quaesivit.* Aber die Hauptstelle ist Germ. 12. *Distinctio poenarum ex delicto; proditores et transfugas arboribus suspendunt; ignavos et imbelles et corpore infames coeno ac palude, injecto insuper crate, mergunt. Diversitas supplicii illuc respicit, tanquam scelera ostendi oporteat, flagitia abscondi.*

11. Neben *scelus* ist noch *facinus* zu behandeln, die Unthat, δεινόν τι, dem *scelus* ungleich ähnlicher, als dem *flagitium* und *nefas*, und eben so wie *scelus* im Gegensatze erstens von *flagitium*: August. Doctr. Christ. III, 10. *Quod agit indomita cupiditas ad corrumpendum animum et corpus suum, flagitium vocatur; quod autem agit ut alteri noceat, facinus dicitur.* Cic. Cat. I, 5. *Quod facinus a manibus tuis, quod flagitium a toto corpore abfuit?* Famm. III, 10. *Commissum facinus et admissum dedecus confitebor.* Sall. Cat. 23. *Flagitiis atque facinoribus coopertus.* Ebend. 14. *Omnium flagitiorum atque facinorum circum se tanquam stipatorum catervas habebat.* Dann: *alienum aes ... quo flagitium aut facinus redimeret.* Vgl. 38. Liv. XXXIX, 13. *Nihil ibi facinoris, nihil flagitii praetermissum.* Ebendas. 16. *Minus tamen esset, si flagitiis tantum effeminati forent (ipsorum id magna ex parte dedecus erat) a facinoribus manus, mentem a fraudibus abstinuissent.* Zweitens im Gegensatze von *peccatum* und *culpa*. Ovid. Trist. IV, 4, 43.

Ergo ut jure damnas poenam, sic abfuit omne
Peccato facinus consiliumque meo.

Ebend. I, 2, 98.

A culpa facinus scitis abesse meo.

12. Aber ist *facinus* stärker oder schwächer, als *scelus*? beides. In seiner eigentlichen Bedeutung bezeichnet *facinus* nur eine auffallende, ausserordentliche That, z. B. Plaut. Aul. II, 2, 43.

Haud decorum facinus tuis factis favis.

Liv. V, 27, 4. *Scelesto facinori scelestiorem sermonem addidit.* Tac. H. II, 50. *Duobus facinoribus, altero flagitiosissimo, altero egregio;* und ist insofern schwächer als *scelus*, weil das Verdammungsurtheil euphemistisch oder aus andern Gründen zurückbehalten wird. So Cic. Verr. V, 66. *Facinus est vinciri civem Romanum, scelus verberari, prope parricidium necari,* d. h. nur in ganz ausserordentlichen Fällen darf ein römischer Bürger in Fesseln geworfen werden, und wenn sich der, welcher den Befehl dazu ertheilt, nicht desshalb gehörig zu verantworten weiss, so ist sein *facinus* als ein *scelus* anzusehen; aber einen römischen Bürger gar schlagen lassen, ist eine Handlung, die sich unter keinen Umständen verantworten lässt, ist an sich und in jedem Falle ein *scelus*, da es ausdrücklich gegen die *lex Porcia* ist. So auch Tac. Ann. X, 34. *O facinus! o scelus!* Bei *facinus* denkt man zunächst nur an die *audacia* des Thäters, bei *scelus* an die *malitia*. Sofern aber *facinus* vorzugsweise in bösem Sinne gebraucht wird, ist es gleich stärker, als *scelus*, und bedeutet ein ausserordentliches *scelus*, wie Unthat. Cic. Sext. 27. *Postea quod scelus, quod faci-*

nus parricida non edidit? Martial. XI, 94. *O scelus, o magnum facinus, crimenque deorum* *)!

13. Wie *facinus* durch seine indifferente Grundbedeutung einen weiteren Umfang hat, als *scelus*, so andererseits auch *scelus* dadurch, dass es, auch auf die Gesinnung übergetragen, die Neigung und Fähigkeit, *scelera* zu begehen, bedeutet, während *facinus* immer blos die einzelne That bezeichnen kann. Cic. N. D. III, 18. *Furiae vindices facinorum et sceleris.* Verr. V, 72. *Facinora sceleris, audaciae.* Ebendas. IV, 50, 112. *Omnia, quae sceleri propiora sunt, quam religioni.*

14. Cicero scheint Parad. 3. extr. das Verhältniss von *scelus* und *nefas* ausdrücklich zu bestimmen: *Quicquid non oportet, scelus esse, quicquid non licet, nefas putare debemus*, und Richter zu Popma S. 618 hat sich dadurch verführen lassen. Aber der Zusammenhang lehrt, dass der Nachdruck mehr auf *quicquid* liegt, und Cicero selbst *oportet* und *licet* mehr synonym als antithetisch gebraucht hat. Vielmehr ist *nefas* eine unnatürliche Handlung, die das religiöse Gefühl zu nennen verbietet, *nefandum* oder *infandum facinus*, ἄῤῥητόν τι, ein Gräuel, d. h. eine grausige Sache. So Liv. IV, 3. *Quin nefas esse aiunt plebejum consulem fieri*, d. h. *nefas ac non injustum tantum.* Die gewöhnliche Bestimmung, dass *nefas in deos, impietas in parentes atque patriam* sei (Popma S. 500), ist unrichtig; *nefas* bezeichnet ganz objectiv die Handlung, welche aus der *impietas*, der Gesinnung hervor-

*) Die angeführten Synonyma sind mit mehr oder weniger Abweichungen behandelt von Popm. p. 321. 618.

geht, wie das *scelus* aus der *audacia* und das *flagitium* aus der *ignavia*. Die Form *nefas* erklärt Vossius (Anal. I, 41. p. 185. ed. Opp.) richtig als aus *nefans* entstanden, mit Vergleichung von *praegnas, praegnans* und Verweisung auf Fragm. Lucil.

Tantalu' qui poenas ob facta nefantia lavit.

So auch Catull. LXVIII, 88, *Troja nefas* und Virg. Aen. II, 585. VIII, 688. *Helena* und *Cleopatra nefas*, d. h. nicht eigentlich *nefaria*, sondern *nefanda*. Denn auffallender Weise gebrauchen die Lateiner bisweilen das Part. Präs. Act. statt des Part. Fut. Pass.; z. B. *intolerans* statt *intolerandus, intolerabilis* schon Laev. ap. Gell. XIX, 7. Vgl. Gronov und Ernesti zu Tac. Ann. III, 45 und XI, 40. Auch *volentia* steht bei Sallust. Jug. 73 passive, was ihm Tacitus gleichfalls zweimal nachthut; Ann. XV, 36 und Hist. III, 52. Uebrigens ist *nefas* indeklinabel geblieben; die Casus obliqui werden durch *nefarium* ersetzt. Liv. IX, 34, 19. *Nisi universam remp. eo nefario obstrixeris, quod ominari etiam reformidat animus.* Mehrere Hdschr. schieben das Glossem *crimine* ein, aber dann würde Livius *tam nefario crimine, ut* geschrieben haben. *Nefas* entspricht dem heutigen Gebrauche von Frevel, dessen Wesen ich nicht mit Eberhard in den Grad der Bosheit und die Freude an den Leiden des Misshandelten setze, sondern in den Grad der Verstocktheit und Gewissenlosigkeit, welche des Heiligen spottet, kurz, in die Frivolität der Gesinnung. Daher frevelt man vorzugsweise an dem Heiligen, dem man doch keine Qualen zufügen kann. In anderer Hinsicht kann man *nefas* auch mit Sünde vergleichen, weil jegliches Vergehen in Bezug auf Gott Sünde ist. Cic. Mil. 27. *Cui nihil unquam nefas fuit nec in facinore nec in libidine.*

51.

Scelestus. Sceleratus. Nefarius. Nefandus.

1. Das Verhältniss von *scelestus, sceleratus* zu *nefandus, nefarius*, zu *flagitiosus, facinorosus* ist nun von selbst klar. Offenbar bezeichnet *nefarius* den ärgsten Bösewicht. Cic. Rosc. Am. 13, 37. *Scelestum ac nefarium facinus.* Und §. 62. *Res scelesta, atrox, nefaria.* Muren. 30, 62. *Sceleratus et nefarius fueris.* Sull. 9, 28. *Horum ego voluntates consceleratas ac nefarias nec sanare potui.*

2. Donat. ad Ter. Eun. IV, 3, 1 unterscheidet die verschiedenen Adjective von *scelus*: *Scelerosus est multorum, scelestus vel unius sceleris autor. Sceleratus in quo scelus sit constitutum vel admissum.* Das etymologische Verhältniss der beiden Formen verglichen mit *honestus* und *honoratus, modestus* und *moderatus* führt eher darauf, dass *scelestus* auf die Gesinnung bezogen *ad scelera pronus et promptus*, dagegen *sceleratus* die blosen Handlungen berücksichtigend durch *sceleribus pollutus et opertus* zu erklären ist. Daher *porta, campus, vicus sceleratus*, nie *scelestus*, wie überhaupt Sachen nur durch Personification *scelesta* heissen können. *Scelerosus* ist veraltet und findet sich zu selten, um einen sichern Schluss zu machen. Afran. ap. Non. p. 174. *O diem scelerosum et indignum.* Nach Priscian. IV. p. 164. Kr. ist es durch *scelerum plenus* zu erklären, und kömmt demnach mehr mit *sceleratus* als mit *scelestus* überein. Die Form

scelerus, welche Serv. ad Aen. IX, 486 angiebt, beruht, wie schon Forcellini nachweist, auf Missverstand. — Andere Bestimmungen, eben so willkührliche wie die Donatische, giebt Popma S. 618. Und Voss. Etym. s. scelus: *Sceleratus nunc ἀμέσως est a scelus et signat idem ac scelestus; nunc a scelerare et significat pollutum alieno scelere, μεμιασμένον.*

3. Etwas ähnliches gilt von *nefarius* und *nefandus*. Allerdings werden beide Wörter fast so gut als promiscue gebraucht, wie Corte zu Sallust. Cat. 51. p. 300 bemerkt. Cic. Harusp. resp. 20. *Nefandum scelus.* de Orat. I, 51. *Nefarium scelus.* Aber *nefarius*, unmittelbar nur von *nefas* abgeleitet *), geht auf die Gottlosigkeit des Thäters, *nefandus* aber, unmittelbar von *fari* stammend, geht auf die Abscheulichkeit der That oder Sache, wie *infandus*, nur mit dem Unterschiede, dass *infandus* zunächst nur das ungeheuer grosse bezeichnet, das man nicht aussprechen kann, *nefandus* aber immer das abscheuliche, das man nicht aussprechen mag oder darf. Auch finde ich vor Quintil. I, 3 *nefandus* nicht als Prädicat von Personen. Man führt auch *nefastus* in gleicher Bedeutung auf aus den Tafelgesetzen bei Cic. Legg. II, 8, 21. *Quae augur injusta, nefasta, vitiosa dirave defixerit, irrita infectaque sunto.* Aber dort hat *nefasta* gar keine moralische Bedeutung, sondern bezieht sich lediglich, wie auch *injusta*, auf den Cerimoniendienst.

*) Hekel wird S. 502 von Messerschmid zu Popma getadelt, dass er *nefarius* nicht nach Asconius von *far* ableitet!

52.

Culpa. Vitium. Noxia. Noxa. Noxius. Sons.

1. Mit *scelus* ist auch *culpa* zugleich sinn- und stammverwandt *). Beide verhalten sich wie *μέλος* zu *μολπή*, und ähnlich wie *ὄδος* zu *ὄδαφος* (vgl. Th. I. S. 178), verstärkte Formen, welche in einer härteren Aussprache eines Digamma aeolicum ihren Ursprung haben. Die Synonymen selbst kommen in dem Begriffe des Fehlers überein, aber sie gehen auch weit auseinander, indem *scelus* immer eine absichtliche Verletzung anderer voraussetzt, *culpa* aber auch die Fehler der Klugheit, die *delicta* und *peccata* (vgl. oben S. 139), in sich schliesst. Cic. Marc. 13. *Etsi aliqua culpa tenemur erroris humani, a scelere certe liberati sumus.* Ovid. Trist. IV, 1, 23.

Soit quoque, cum perii, quis me deceperit error,
Et culpam in facto, non scelus esse meo.

Und IV, 4, 37.

Hanc quoque qua perii culpam, scelus esse negabis.

Vgl. Vavassor. Antib. p. 512.

2. Aber auch von *delictum*, *peccatum* und *vitium* unterscheidet sich *culpa* wesentlich dadurch, dass es den strafwürdigen Zustand der Fehlenden bei und nach der Handlung des Fehlers bezeichnet; *delictum* und *peccatum*

*) Nach Martinius von *αλοπή* oder von *collabar*; doch erkennt er *s. vituperium* die Verwandtschaft mit *scelus* an.

aber, so wie die übrigen bisher behandelten Synonyma alle, die Handlungen selbst, welche einen strafwürdigen Zustand zur Folge haben, *vitium* aber oder *vicium* eine nicht straf-, sondern nur tadelnswürdige Eigenschaft *), also auch unverschuldete natürliche Gebrechen. Denn das Stammverbum von *vicium* ist wahrscheinlich *vincere*, worin ich εἴκω, weichen, mit causativer Bedeutung zu erkennen glaube. Cic. Parad. 3. *Parva, inquis, res est; at magna culpa; nec enim peccata rerum eventu, sed vitiis hominum metienda sunt.* Rosc. Am. 16. *Summam laudem S. Roscio vitio et culpae dedisti.* Gell. N. A. I, 7. *Vitia flagitiis leviora sunt.*

3. Weit näher noch ist *culpa* mit *noxia* verwandt. Beide bedeuten gemeinschaftlich die Schuld, aber *culpa* ist der Zustand dessen, der einen verübten Schaden zu verantworten hat, wobei eine Zurechnungsfähigkeit, mithin ein vernünftiges Wesen, vorausgesetzt wird, *quod exprobratione cellitur* oder *percelli potest*; dagegen *noxia* ist der Zustand dessen, der einen verübten Schaden verursacht hat, und kann desshalb jedem Wesen, welches nur überhaupt einer Wirksamkeit fähig ist, beigelegt werden. Liv. III, 42, 2. *Illa modo in ducibus culpa, quod ut odio essent civibus, fecerant; alia omnis penes milites noxia erat*, wo andere Hdschr. *noxa* geben. So unterscheidet sich *in noxia es* bei Plaut. Merc. IV, 3, 30, d. h. du hast Theil an der schädlichen Handlung, von *si omnes in culpa fuerint* bei Cic. Verr. V, 51, 133, d. h. wenn sie alle Tadel und Vorwürfe oder Scheltworte verdienen. Der

*) Daher steht *vitium* als der allgemeinere Begriff auch bisweilen für *culpa*; vgl. Heindorf zu Hor. Sat. I, 2, 76.

Gegensatz von *noxia* ist *innocentia*, von *culpa* aber *casus*, *fortuna*. Cic. Att. XI, 9. *Nihil miki mali casus attulit; omnia culpa contraxit.*

4. *Noxa* unterscheiden schon die alten Grammatiker von *noxia*. Fest. s. v. *Noxia*, *ut Ser. Sulpicius Rufus ait, damnum significat; apud poetas autem et oratores ponitur pro culpa; at noxa peccatum aut pro peccato poenam.* Serv. ad Virg. A. I, 41. *Unius ob noxam*: „*Noxam pro noxiam, quod noxia culpa est, id est peccatum. Noxa autem poena.*“ Der Pseudo-Fronto: *Noxa poena est, noxia culpa* *). Ich halte diese Bestimmung, der auch die neuesten Lateiner beitreten, für richtig. *Noxia* ist ein subjectiver und abstracter Begriff, ein Adjectiv, zu dem man *conditio* als Gattungsbegriff suppliren kann, aber nicht *culpa* oder *res*, wie Ruhnken ad Ter. Eun. V, 2, 21 will; *noxa* dagegen ein objectiver und concreter, der Schaden, nämlich sowohl derjenige, den man zufügt (daher auch wie *scelus*, das Vergehen), als auch der, welchen man erleidet, daher wie ζημία auch die Strafe, und in diesem Sinne von *poena* unterschieden, wie die schmerzende Busse, die man erleidet, von der versöhnenden Busse, die man erlegt; z. B. Liv. VIII, 28, 8. *Ne quis, nisi qui noxam meruisset, donec poenam lueret, in compedibus aut in nervo teneretur.*

5. Es scheint mir sogar, dass sich mit Hülfe der Kritik bei den guten Schriftstellern eine ziemlich strenge

*) M. Gesner Thes. L. L. will keinen Unterschied anerkennen. Pareus Lex. p. 804. *Noxa Latinum magis et oratorium: Noxia poetis tantum usitatum, qui metri causa τὸ i interposuerunt.* Donat. ad Ter. Ph. I, 4, 48. *Noxiam nunc culpam, alias poenam.*

Beobachtung dieses Unterschiedes nachweisen lasse, wenn man sich nur klar macht, wie es oft ganz in der Willkühr des Schriftstellers liegt, ob er eine Handlung als blose That oder als Schuld vor die Seele führen will. So findet sich in wenigstens drei Stellen des Livius X, 19, 2. *Si qua clades incidisset, desertori magis quam deserto noxiae fore.* XXXIV, 19, 5. *Alteram conditionem fert Celtiberis, si domos abire (velint) publica fide accepta, nihil eam rem noxae futuram, quod hostibus se Romanorum junxissent.* XXXVI, 7, 5. *Cui dubium est, quin Thessalis non . . . noxae futurum sit, quod, quum Romani procul abessent, vim tuam praesentis exercitusque tui experiri noluerint?* überall die Variante *noxiae*. Beide Redensarten sind statthaft, aber in verschiedenem Sinne; *noxae tibi erit* heisst: es wird dir zum Schaden gereichen oder Strafe zuziehen; *noxiae tibi erit*, es wird dir zur Last gelegt werden. Auch in Tac. Ann. VI, 4. *Metum prorsus et noxiam conscientiae pro foedere haberi; at non patribus reticenda, quae audivissent*, ist das Wort gegen die Conjecturen *noxae conscientiam* und *noxiam* oder *obnoxiam conscientiam* in Schutz zu nehmen; *conscientiae* ist nicht als Genitiv, sondern als ein in *consciis* aufzulösender Dativ und als Gegensatz des folgenden *patribus* zu fassen. In gewissen Redensarten aber ist keine Wahl, z. B. wird man immer finden *noxae dare* oder *dedere* zur Strafe überliefern, nicht *noxiae*; dagegen *in noxia esse* oder *teneri*, nicht *in noxa*. Vgl. Bentl. ad Ter. Phorm. II, 1, 36.

6. Der Unterschied, den Plautus macht, Capt. III, 5, 7.

Decet innocentem servum atque innoxium
Confidentem esse, suum apud herum potissimum.

und in der ähnlichen Stelle Pseudol. I, 5, 45 besteht darin, dass *innocens* wie *nocens* sich auf die Schuld oder Unschuld in einem bestimmten Falle, an einer einzelnen Handlung, *innoxius* und *noxius* aber auf das Wesen und den Charakter überhaupt bezieht. Ein Sklave, der sich unschuldig an oder bei etwas weiss, und überhaupt reines Herzens ist. Aehnlich Serv. ad Virg. A. X, 301. *Innocens re, innoxius animo dicitur.* Vgl. Popma p. 407.

7. Will man die Form *innocuus*, welche gleichfalls eine habituelle Eigenschaft anzeigt, aber sich bis zu dem ältern Plinius nur bei Dichtern vorfindet, auch dem Sinne nach von *innoxius* unterscheiden, so darf man *innocuus* durch unschädlich von Natur, *innoxius* durch unschuldig übersetzen *). Denn *innocuus* stammt unmittelbar, dagegen *innoxius* nur durch das Mittelglied *noxia* von *nocere* ab. *Nocuus* kömmt nur in der alterthümlichen Stelle bei Cic. Legg. III, 3, 6 vor.

8. Für *sons, insons* finde ich keinen Stamm im Lateinischen; ich muss mit Vossius unmittelbar an das griechische *σίνις, σίντης, noxius* verweisen, ein Stamm, der vielleicht auch in *sentis* der Dorn zu Grunde liegt. *Sons* verhält sich zu *σίνομαι* ähnlich wie *fons* zu *πίνω*. Den Uebergang des *i* in *o* kann man sich durch Vermittelung einer Form *SUNS* verdeutlichen, so wie die Formen *bibo, πίνω* und *POO, ΠΟΩ, fons* durch *imbuo* und *puteus* sich vermitteln lassen. Vgl. Th. I. S. 149 und 200.

*) Ernesti n. 1359. *Virum innocentem damnari, injustum; innocuo civi fortunas adimi, injurium; innoxium opprimere inhumanum est.*

9. Auf die Differenz zwischen *sons* und *nocens* führt diese Ableitung freilich nicht, so wenig als die Glossen der Grammatiker. Paulus ex Fest. *Sons, nocens: Insons, innocens*, oder die Vergleichung der Stellen, so bei Plaut. Capt. III, 1, 16. *Sontes condemnant reos* mit Cic. Parad. VI, 2. *Nocentes et perniciosos reos.* Aber ich vermuthe, es waltete ein ähnliches Verhältniss wie zwischen *culpa* und *noxia* ob, demnach *sons*, *σῶος* den Schuldigen mit moralischer und namentlich juridischer Beziehung, als den Verurtheilten oder Verurtheilungswürdigen vorstellt, *nocens* und *noxius βλαβερός* aber nur physisch als Urheber oder Ursache des Schadens. Daher wird *sons* nur durch Personification auf unvernünftige Wesen übergetragen, während der Begriff *noxius*, *nocens* schon ursprünglich eine weitere Sphäre hat.

53.

Culpare. Reprehendere. Vituperare. Arguere. Incusare. Accusare. Criminari. Insimulare.

1. *Culpare* unterscheidet sich von seinem Stamme *cellere* (vgl. S. 151) fast blos dadurch, dass sein Begriff auf ein bildliches Stossen, auf ein Stossen durch Worte beschränkt ist. Ja vielleicht besteht ein Derivatum des nämlichen Stammes, welches sich umgekehrt auf ein physisches Stossen beschränkt, in *calcare*, durch Reduplication des ersten Stammbuchstaben gebildet, wie dulden, malmen, treten (*tolere, molere, terere*), vgl. Buttm. Lex. Th. I. S. 20,

mit dem Umlaute in *a* wie *caligo* von *celo* und in den Compositis *inculcare, conculcare, proculcare, exculcare* mit demselben Umlaute wie *perculsus*. Ob man *calx* zur Vermittelung einschieben will, macht keinen grossen Unterschied; denn ich glaube, auch *calx* lässt sich leichter von *cellere* ableiten, als durch eine Versetzung des griechischen Adverbii λάξ erklären. Das von *calx* derivirte Verbum ist *calcitro*.

2. Vorausgesetzt, dass *cellere* mit *pellere* ursprünglich identisch ist, wird diese Erklärung von *culpa* noch besonders durch den gleichen Gebrauch von *pulsare* bestätigt. Sen. Herc. Oet. 1671.

Superosque et ipsum vocibus pulsans Jovem
Implevit omnem voce foemineo locum.

Ja bei den Juristen heisst *pulsare* sogar ohne Zusatz verklagen.

3. Wenn man den Vortritt eines *s* in *scelus* und die Begriffseinerleiheit von *culpa* und Schuld vergleicht, so wird man versucht, unser Schelten, welches schon Martinius Lex. s. *vitupero* mit *culpare* und *scelus objicere* zusammenstellt, als ein Intensivum von *cellere* zu betrachten. Die griechische Sprache bietet ein gleiches Bild in ἐπιπλήσσειν und noch mehr in dem homerischen κολωᾶν (Il. II, 212). Buttmann lässt im Lexil. Th. I. S. 160 die Bedeutung des kreischenden Geschreies vorherrschen und führt es desshalb auf καλέω, κέλω zurück; aber die Nebenformen κολουᾶν und κολωεῖν weisen auf κολούειν hin, welches eben so gut als κολάζειν in die Bedeutung tadeln, schelten hätte übergehen können. Aehnlich ist ἐρωέω von ῥέω, ῥαύω gebildet.

4. Demnach wird *culpare* d. h. *verbis vellere* mit Recht als ein Synonymum bald von *reprehendere* und *vituperare* angesehen, bald von *arguere* und *accusare*. Zunächst als synonym mit den Wörtern, welche blosen Tadel ohne weitere Folgen bezeichnen. Pseudo-Cic. in Sall. 7. *Quae si tu mihi ut vitia objicis, temeritas tua reprehendetur; non mea vitia culpabuntur;* wobei zu bemerken, dass in Cicero's ächten Schriften *culpare* wohl nicht nachzuweisen ist. Hor. A. P. 446.

Vir bonus et prudens versus reprehendet inertes,
Culpabit duros.

Daher hat es auch in *laudare* einen gemeinschaftlichen Gegensatz. Plaut. Bacch. III, 2, 13.

Illum laudabunt boni; hoc etiam ipsi culpabunt mali.

5. *Reprehendere* ist zunächst ein Synonymum von *revocare*. Vgl. Nolten Lex. p. 1177. Beide bedeuten: einen von dem eingeschlagenen Wege zurückbringen, dieser durch gelindere Mittel, jener durch gewaltsamere. Cic. Acadd. IV, 45, 139. *Revocat virtus vel potius reprehendit manu.* In der Bedeutung tadeln ist demnach *reprehendere* zu erklären durch *prensando* oder *quasi prensando deterrere ab incoepto*, gleich als wäre der Fehler noch zu vermeiden, oder wenigstens in so fern wieder gut zu machen, dass der Fehlende nicht auf seinem Irrwege fortwandele und denselben Fehler wiederhole.

6. In *vituperare* ist durch *vitium* eine Verwandtschaft mit *vincere*, *convincere*, eines Fehlers überführen, unverkennbar. Den Sinn des Worts erklärt Nonius ganz gut: *Vituperare dictum est vitio dare tanquam culpae.* Terent. Andr. (Prol. 8.) *Nunc quam rem vitio dent quaeso*

animadverte. Et in sequentibus: (v. 8.) *Id isti vituperant factum.* Aber wie die Form des Worts entstanden, ist mir nicht völlig klar. Die zweite Hälfte des Worts sieht doch nicht wie eine blose Termination aus, und an eine Zusammensetzung aus *vitium* und *parare, parere, quasi vitium paro, hoc est, labem adspergo*, wie Vossius will, wird mir schwer zu glauben, obschon man in *puerperium* keine üble Analogie hätte. Sollte vielleicht der Stamm von *peritus, experiri*, welcher mit *docere* sinnverwandt war, darin zu erkennen sein, und *vituperare* durch *vitii comperire*, in causativem Sinne, zur Erkenntniss seines Fehlers wirklich bringen oder bringen wollen, zu erklären sein? Man denke an *compertus probri*, worüber Drakenb. ad Liv. VII, 4 nachzusehen. Die Wortbildung ist dieselbe, wie in *opitulari, belligerari.*

7. Gesetzt, dass diese Etymologie richtig ist, so ist der Unterschied der drei Synonymen so zu bestimmen, dass die *culpatio* durch den Tadel zunächst nur Schmerz, Strafe und Rache, die *reprehensio* Verbesserung des gemachten Fehlers oder Warnung für die Zukunft, die *vituperatio* Anerkennung des Fehlers, bessere Einsicht, Beschämung und Reue bezweckt *).

8. Cic. Phil. XII, 10. *Gloriam in morte debent ii, qui in rep. versantur, non culpae reprehensionem et stultitiae vituperationem relinquere.* Famm. V, 12. *Quum reprehendes ea, quae vituperanda duces.* Finn.

*) Ernesti n. 2123. „*Vituperatio* das Verwerfen eines Fehlers mit Verweis und Schelten. Sie ist weniger edel und gründlich, als die *reprehensio.*“ Pseudo-Fronto: *Vituperatio vitium parit, culpatio a culpa incipit*, ziemlich unklar.

I, 8. *Dissentientium inter se reprehensiones non sunt vituperandae.* Plin. Ep. III, 12. *Catonem Caesar ita reprehendit, ut laudet ... Neque enim ii sumus, quos vituperare ne ii quidem possint, nisi ut simul laudent.* So hat *vituperare* seinen regelmässigen Gegensatz in *laudare*, z. B. Cic. Prov. Cons. 18, 44. Famm. XIII, 74. Orat. II, 85. Partit. 21. Dagegen *reprehendere* würde den seinigen etwa in *sinere*, passiren lassen, suchen müssen.

9. Im Griechischen hat ψέγειν, dessen Verwandtschaft mit ψάω und ψαύω durch die Doppelform ψεχάς und ψαχάς und das synonyme καθάπτεσθαι bewiesen wird, in seinem Gebrauche, als Gegensatz von ἐπαινεῖν, mehr Aehnlichkeit mit *vituperare*, als μέμφεσθαι, welches dem *reprehendere* wenigstens darin entspricht, dass es eine gelindere Art des Tadels andeutet. Ammon. p. 94. *Μέμψις μέν ἐστιν ἀμεταλοῦντος κατηγορία, ψόγος δ' ἐπονειδιστός.*

10. Der *reprehensio* ist die *castigatio* am ähnlichsten, wann sie mehr in *culpando* als in *cellendo* besteht; denn sie vereinigt beide Begriffe in sich nach Cic. Tusc. III, 27. *Pueros matres et magistri castigare solent nec verbis solum sed etiam verberibus;* sie bezweckt nicht Verbesserung des Fehlers, sondern Besserung des Fehlenden, gleich als habe dieser sich selbst durch seinen Fehler verunreinigt; und steht in der Mitte zwischen Belehrung und Strafe. Vell. Pat. II, 114. *Admonitio frequens, interdum et castigatio; vindicta rarissima.* Vgl. Cic. Off. I, 25. Senec. Ir. I, 5. *Castigatio ... medetur specie nocendi.* Denn *castigare* ist aus *castum agere* eben so zusammengesetzt, wie *purgare* aus *purum agere; castus* aber bedeutet, gleichviel, ob man es als Particip von *carere*, nämlich *labe*, ansieht,

oder nach Buttmann mit καθαρός in Verbindung bringt, ursprünglich soviel als rein.

11. Will man diese Synonymen nach dem Grade ordnen, d. h. je nachdem sie dem Getadelten wehe thun können und sollen, so ist wohl *reprehendere* das gelindeste, zunächst *vituperare*, dann *castigare* und das stärkste *culpare*. Mit grösserer Zuversicht kann man in *arguere* einen stärkeren Begriff finden Cic. Verr. V, 18, 45. *Non modo te hoc crimine arguo, sed ne illa quidem communi vituperatione reprehendo.* Plin. H. N. III. praef. *Ideo nec culpabo aut coarguam quemquam.*

12. Denn die Verba, welche ein Verklagen bedeuten, *arguere, accusare, criminari* setzen immer ausser dem Tadler und Getadelten noch ein Publicum oder wenigstens eine dritte Person voraus, während die *reprehensio, vituperatio, castigatio*, eigentlich auch die *culpatio* sich auf das Verhältniss zwischen dem Tadler und Getadelten beschränkt.

13. *Arguere* ist aus *argruere*, d. h. *adgruere* entstanden. *) Ueber die Existenz von *ar* als einer alten Form der Präpos. *ad* kann kein Zweifel obwalten; Plautus hat sie selbst allein stehend noch gebrauchen dürfen. Truc. II, 2, 17. *Ar me advenias.* In Compositionen findet sie sich noch weit

*) Martinius und Vossius haben keinen Zweifel, dass *arguo* von ἀργός abstamme. Kärcher de opt. Lat. Lex. condendi ratione (Karlsr. 1826) p. 39. glaubt *arguo* zugleich mit arg verwandt, was *aliquid vehemens* ursprünglich bedeutet haben soll. Aber arg, ärgern ist so gewiss als ἀργαλέος auf ἄλγος zurückzuführen, was auch Adelung übersehen hat. — Becman Manuduct. p. 250. *Sed et recta arguo a γαρύω scil. obstreperum* (?) *garritum.*

öfter, theils mehr, theils weniger anerkannt; *arvehi*, *arfari*, *arvolare*; dann *arcessere*, Causativum von *accedere* (vgl. Th. I. p. 161.): *arcubiae* statt *accubiae*, ohne Stammverwandtschaft mit *arx*, welche Festus anzudeuten scheint: *qui excubabant ex arce:* endlich *arbiter* d. h. *qui aditur*. Der harte Rhomatismus in *argruere* aber wurde durch die Auslassung des zweiten r gemildert, wie in *crebesco* und *praestigiae*.

14. Da nun *gruere* nur eine Nebenform von *ruere* ist (vgl. Th. I. S. 158 u. Th. II. S. 122), so darf man wohl füglich angreifen, auf den Leib gehen als Grundbegriff von *arguere* annehmen, demnach es mit *adoriri*, *impugnare* *) und *irruere*, *ingruere* eine Art Synonymie erhält, indem es sich von diesen Verbis durch seine Beschränkung auf uneigentliche Angriffe, mittelst Worten u. s. w. unterscheidet, ähnlich wie *culpare* von *cellere*. Aus diesem Grundbegriff lassen sich alle Bedeutungen dieses Zeitworts und seines Particips *argutus*, welches bisweilen den Charakter eines Chamäleons anzunehmen scheint, unschwer ableiten. Demnach bedeutet *arguere* erst den blosen Angriff, *aliquem*, einem auf den Leib rücken mit Worten, ihn anfechten, beschuldigen z. B. *crimine*, nicht blos insofern der Angriff ein Versuch ist, wie *adoriri*, sondern mit Voraussetzung eines erfolgreichen Treffens; daher zweitens den Erfolg dieses Angriffs selbst, *aliquid*, den Gegenstand der Beschuldigung auch beweisen. Ulpian. I, 192 de V. S. *Ju-*

*) Serv. ad Aen. IV, 13. *Degeneres animos timor arguit* erklärt es durch *probat*, *impugnat*. Gesner im Thes. hält das letzte Wort für corrupt und vermuthet *indicat*. Allerdings ist *arguere* dort nimmermehr durch *impugnare* zu erklären. Vielleicht schrieb Servius: *probat; proprie, impugnat.*

dicasse reum est detulisse, arguisse, accusasse et convicisse. Schmitson p. 7. „*Arguere* drückt nicht ein bloses Beschuldigen aus, sondern ein wirkliches Erhärten der Beschuldigung durch Anführung von Belegen und Beweisen.“ Das Particip *argutus* in passiver Bedeutung, beschuldigt z. B. Plaut. Amph. III, 2, 2. Dann in activer Bedeutung zu Leibe gehend und treffend, in welchem Sinne in fast allen daraus abgeleiteten Bedeutungen mit ὀξύς, was vermöge seiner Spitze leicht den rechten Fleck treffen kann, und in vielen auch mit *acutus* übereinkömmt; beweisend und deutlich, durchdringend und laut.

15. Offenbar hat *arguere*, ἐλέγχειν, am meisten Sinnverwandtschaft mit *culpare*, aber es unterscheidet sich wesentlich von diesem und den übrigen Synonymen, dass der *arguens* mit seiner Beschuldigung nicht Rache, noch Verbesserung, noch Besserung, noch Ueberzeugung sucht, sondern Wahrheit; er will den Schuldigen entlarven und überhaupt das Verhüllte vor dem Richter oder der Welt aufdecken. Ovid. Trist. IV, 3, 80.

Apparet virtus arguiturque malis.

16. Die Glosse des Agrätius: *Coarguere est coërcere et compensare, arguere, ostendere et patefacere* ist in der ersten Hälfte sinnlos oder corrupt. *Coarguere* bedeutet nur entweder *non uno argumento* oder *pluribus in rebus arguere.*

17. Während wenigstens *culpare* und *arguere* oft eben so gut durch anklagen sich übersetzen lässt, wie *accusare* und *incusare*, so haben diese letzten Verba die besondere Beziehung, dass der Strafwürdige nicht blos eines Fehlers, der an ihm haftet, geziehen wird, sondern einer Sache

ausser ihm willen, deren Urheber er ist. Soll diese Sache als eine indifferente dargestellt werden, so genügt das Simplex *causari* d. h. einen als Ursache nennen; schildert man die Sache als eine schädliche, tadelnswürdige, so treten obige Composita ein. Aber das Wechselverhältniss von *accusare* und *incusare* ist etwas schwieriger.

18. Zu den Worten in Virg. Aen. I, 410. *Talibus incusat gressumque ad moenia tendit* bemerkt Servius: „*Incūsare proprie est superiorem arguere, ut in Terentio pater ad filium. Heaut. II, 7. Quid me incusas, Clitipho? Accusare vero vel parem vel inferiorem ut in eodem ad maritum uxor. Hecyr. II, 18. Me miseram, quae nunc quam ob causam accuses nescio. Et hoc proprietatis est, etsi usus corrumpat.*“ Dieser letzte Vorwurf würde besonders den Plautus treffen, der in Most. III, 2. 24 die Sache umkehrt:

Nil erit, quod deorum ullum accusites,
Te ipse jure optimo merito incuses licet.

19. Wenn Valla Eleg. VI, 13 sagt: „*accusatio inimicorum est, incusamus et amicos*“ so scheint ihm eine Stelle des Thuc. I, 69 vorgeschwebt zu haben: *καὶ μηδεὶς ὑμῶν ἐπ' ἔχθρᾳ τὸ πλέον ἢ αἰτίᾳ νομίσῃ τάδε λέγεσθαι· αἰτία μὲν γὰρ φίλων ἐστὶν ἁμαρτανόντων, κατηγορία δὲ ἐχθρῶν ἀδικησάντων* *). Aehnlich Ern. n. 44: *Familiaris familiarem incusat, quod nihil scribat; inimicus inimicum accusat.* Anders Popma p. 13. *Accusare est aliquem criminis in*

*) Isocrates hat diese Stelle nachgeahmt, Paneg. cap. 36. *Χρὴ δὲ κατηγορεῖν μὲν ἡγεῖσθαι τοὺς ἐπὶ βλάβῃ λοιδορουῦντας, νουθετεῖν δὲ τοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ τοιαῦτα πράσσοντας.* Die Ausleger haben es verschmäht, mittelst dieser Vergleichung Marklands Conjectur *κατηγορεῖν* zurückzuweisen.

judicio reum facere seu facti causam alicui tribuere. Incusare autem est factum seu mores alterius privatim reprehendere vel de illata injuria querelas deferre, wozu Richter bemerkt: *accusare notat culpam, incusare mores.*

20. Näher zum Ziele als diese Bestimmungen führt die von vielen gemachte Bemerkung, dass *incusare* kein gerichtlicher Ausdruck sei, wie *accusare*. *Accusare* heisst den andern bei einem dritten als dem Richter beschuldigen, um Gerechtigkeit zu erlangen und Strafe zu erwirken; *incusare* ihn unmittelbar beschuldigen, indem man sich an ihn selbst wendet, mündlich oder schriftlich, blos um seinem Unmuthe Luft zu machen und den andern allenfalls zur Reue zu bewegen. So heisst also *incusare* eigentlich so viel als *in* od *causari*, vgl. Ter. Ad. II, 4, 5 und *accusare* so viel als *ad* oder *apud judices culpare*. Daher wird man auch meistens *deos incusare* finden und in Liv. IX, 11, 5. *Ea fortuna, iis locis, quae ante pacis mentionem habuimus, geramus bellum; nec populus R. consulum sponsionem, nec nos fidem populi R. accusemus*, ist, wie auch Drakenborch andeutet, die Variante *incusemus* aller Beachtung werth.

21. Ich glaube, dass diese Bestimmung durch Stellen, wo unter gleichen Verhältnissen *incusare* und *accusare* wechselt, nicht widerlegt wird; es gilt da nur die verschiedene Darstellungsart nachzuweisen. So Sall. Jug. 1. *Ubi per secordiam vires, tempus, ingenium defluxere, naturae infirmitas accusatur*, nämlich *apud reliquos homines, quibus illi excusatos se esse volunt.* Aber eben so richtig Tac. H. II, 94. *Intemperiem coeli incusantes*, nämlich durch eine Apostrophe an die Natur selbst. In Caes. B. G. I, 16, wo Cäsar, als die Aeduer ihn mit der versprochenen Getrei-

delieferung hinhielten, *convocatis eorum principibus, quorum magnam copiam in castris habebat ..... graviter eos accusat*, möchte man auf den ersten Anblick *incusat* erwarten. Allein so würde *eos* auf die Fürsten gehn; eine nähere Betrachtung der Stelle zeigt aber, dass Cäsar die zusammenberufenen Aeduer als Richter über ihr Volk, nicht als Mitschuldige betrachtet.

22. Natürlich wird *incusare* auch von einer Beschuldigung Abwesender gebraucht werden. Ter. Phorm. III, 1. 7.

Nos iamdudum hic te absentem incusamus qui abieris.

So geht es in den allgemeinen Begriff, einem etwas nachsagen, über: immer aber werden diejenigen, die es etwa mit anhören, nur als zufällige Zeugen, nicht als Richter angesehn. So ist auch Tac. Ann. V, 7. *Cum Caesar in Blaesum multa foedaque incusavisset*, und VI, 3. *Gallio ... incusabatur facile toleraturus exilium* zu verstehn. Demnach ist es mit *exprobrare* näher verwandt, als mit *accusare*. Liv. XXX, 35. *Alii ferocius incusarunt exprobraruntque*. Der strenge Gegensatz ist, wenn ich nicht irre, *defendere* von *accusare*, und *excusare* von *incusare*. Wenn jedoch Cicero beide Handlungen der *accusatio* entgegensetzt, nämlich die *defensio* Rosc. Am. 32. und die *excusatio* ad Q. Fr. II, 2, so hat das wohl seinen Grund in seiner Abneigung gegen das Wort *incusare* überhaupt, welches er nur einmal gebraucht und auch da wohl nur als Terminus technicus, nämlich Orat. III, 27. *Loci communes partim habent incusationem aut laudem*. Anderwärts zieht er *arguo* in diesem Gegensatze vor. Rosc. Am. 41, 120. *Servos ipsos neque arguo neque purgo.*

23. Der *accusator* will zunächst nur das Recht gegen den Beklagten geltend machen, und das Gesetz angewendet wissen; der *criminator* aber bezweckt unmittelbar die Verdächtigung, den Schaden und die Bestrafung des Beklagten, immer in böser Absicht, wie διαβάλλειν. Daher verhält sich *accusatio* zu *criminatio* ähnlich, wie *transfuga* zu *perfuga*, oder *obliquus* zu *pravus*, oder *contingere* zu *contaminare*, lauter Synonyma, von denen das erstere den Begriff von der moralisch indifferenten Seite darstellt, das zweite ein moralisches oder ästhetisches Verdammungsurtheil in sich schliesst.

24. Die *criminatio* geht immer aus unreinen Absichten hervor, aus Eifersucht, Rache, Argwohn, Schadenfreude; aber sie setzt doch in der Regel irgend einen wirklichen Anlass zur Klage voraus, eine wirkliche oder scheinbare Schuld des Beschuldigten, welche der *criminator* nur vergrössert, verdreht, oder von einer gehässigen Seite darstellt, wie der Sykophant. Aber der Begriff der reinen Erdichtung der Schuld tritt erst in *insimulare aliquem rei* hinzu, einem etwas andichten, Fest. s. v. *Insimulare: crimen in aliquem confingere.* Gleichwohl aber ist die *insimulatio* nicht ein noch gehässigerer und unmoralischerer Begriff, als *criminatio*, die Anschwärzung, weil jene ihren Ursprung eben so gut im Irrthume als in der Bosheit haben kann *). Die böse Absicht und die Unwahrhaftigkeit vereinigen sich erst in *calumniari*, verläumden. Auct. ad Her. II, 6. *Accusatorem calumniari criminator.* Die

*) Ja, *insimulare* ist sogar in die allgemeine Bedeutung von *incusare* übergegangen. Donat. ad Ter. Phorm. II, 3. 21. *Insimulatio est et falsi et veri criminis incusatio. Sic Cicero:* (Catil. III, 5) *Nihil' eorum, quae Galli insimulabant, negarunt.*

weitere Verfolgung dieser Synonymenfamilie, *deferre, reum facere, postulare* u. s. w. gehört in die römischen Antiquitäten, so wie ich auch oben bei *accusare* seine juristische Bedeutung, demnach es als Terminus technicus nur die förmliche Anklage in Criminalprocessen bedeutet, absichtlich ausser Acht gelassen habe.

54.

Metari. Metiri. Dimetiri.

1. Schon in der Vorrede zum ersten Theil p. XXI habe ich in Bezug auf *meminisse* und *memorare* darauf aufmerksam gemacht, wie eine ganze Reihe von lateinischen Synonymen sich auf einerlei Weise unterscheiden, nämlich dass das eine immer einen innern Zustand der Seele, das andere eine Aeusserung dieses Zustandes durch Wort oder That ausdrücke. Dabei ist noch besonders zu bemerken, dass diese Synonyma oft blose Nebenformen sind, von denen diejenige, welche nach der ersten Conjugation gebeugt wird, regelmässig für die Aeusserung, die andere, welche zu einer der übrigen drei Conjugationsarten gehört, für den innern Zustand bestimmt ist. Ich werde nun diese Klasse von Synonymen der Reihe nach behandeln: *metari* und *metiri; miserari* und *misereri; assentari* und *assentiri; venerari* und *vereri; aspernari* und *spernere; temerare* und *temnere; despicári* und *despicere; moderatio* und *modestia;* so wie schon früher *memorare* und *meminisse* Th. I. S. 171, und *sceleratus* und *scelestus* Th. II. S. 149.

2. *Metiri* bedeutet einen Raum ausmessen, um seine Grösse zu kennen, *metari* den ausgemessenen Raum andern kenntlich machen durch Zeichen, abstecken. Ich habe dieses Beispiel vorausgestellt, weil man über die Differenz derselben ziemlich einig ist. Denn Ernesti a. 1637 hat den Unterschied im Ganzen schon richtig bestimmt: „*metiri* messen, *metari* abstecken." Auch Popma p. 480. „*Metiri est mensurâ rationem subducere seu quantitatem rei explorare; Metari significat eligere, proprie autem agrum vel castra meta terminare denotat.*" Fr. Gronov. Lectt. Plaut. p. 348. *Metamur castra proprie, sed metimur viam translate. Metari est fines seu metas statuere et designare, metiri est eas metas recognoscere, mensuram et modum colligere.*

3. Nur Forcellini nennt *metari* identisch mit *metiri*, verleitet, wie ich glaube, durch den Umstand, dass der Schriftsteller fast immer zwischen beiden Ausdrücken freie Wahl hat. Phaëthon bei Ovid. Met. II, 188.

Quid faciat? Multum coeli post terga relictum;
Ante oculos plus est; animo metitur utrumque.

richtet auf den Raum selbst sein Augenmerk, während Romulus bei Liv. I, 10. *Jupiter Feretri tibi . . . templum iis regionibus, quas modo animo metatus sum, dedico* die Endpunkte oder Grenzen des Raumes, welche zur Bezeichnung seiner Grösse dienen, ins Auge fasst, und in Gedanken ein Markzeichen dort aufpflanzt.

4. Mit *dimetari* und *dimetiri* wird noch besonders das Ausmessen und Abstecken der Unterabtheilungen angedeutet. Der gewöhnliche Ausdruck *metari castra* bezieht sich blos auf den Umfang der Verschanzungen, wenn

aber Liv. VIII, 38 liebat *locum castris dimetari* sagt, so deutet er ausdrücklich an, was sich sonst von selbst versteht, dass auch die *principia*, das *praetorium* u. s. w. innerhalb des Lagers abgesteckt sei. Das Verhältniss der beiden Formen ist übrigens das nämliche, wie in dem Simplex. Cic. N. D. II, 62, 155. *Siderum cursus dimensos maturitates temporum et varietates mutationesque cognovimus*, werden die Astronomen als Lehrer und Schriftsteller, in Sen. 14, 40. *Mori paene videbamur in studio dimetiendi coeli atque terrae C. Gallum*, der genannte Gallus nur als astronomischer Forscher aufgeführt.

5. Da sowohl *metari* als *metiri* nur im Participio perfecti passive Bedeutung gestattet, so bildete die spätere Latinität *mensurare*, um ein Passivum zu gewinnen. Veget. de re mil. I, 25. *Fossa inspicitur et mensuratur.*

55.

Miserari. Misereri.

1. Festus lehrt: *Miseratus is qui conqueritur aliena incommoda; misereatur is qui miserum sublevat.* Aehnlich Mangelsdorf Lex. p. 449. *Miserari, dolere alicujus vicem; sed misereri simul habet vim lati auxilii.* Beide legen zu viel in *misereri* hinein; denn dass der Begriff des wirklichen Helfens, des Erbarmens nicht in *misereri* wesentlich ist, sondern nur der des Helfenwollens, geht aus folgenden Stellen hervor: Justin. XI, 3. *Misertus tanti viri venenum ei in remedium dedit*, nicht *miserens* oder *miserituus*. Vgl. Catull. LXXVI, 17. 18.

Phaedr. III, 2, 4. Noch bestimmter Cic. Tusc. IV, 26, 56. *Cur misereare potius quam ferās opem, si id facere possis?* welche Worte, zufällig oder nicht, anderthalb Senarien ausmachen.

2. Vielmehr bedeutet *misereri* Mitleid fühlen, *miserari* Mitleid äussern, bedauern. Vgl. S. 168. So Popma p. 482. Ern. n. 1652 und 1653. Bremi zu Nep. Ages. 5. Für das Erbarmen im Gegensatze des Mitleids und des Bedauerns hat die lateinische Sprache keinen besondern Ausdruck. Nur selten und nothgedrungen verwechseln die Dichter jene beiden Formen, z. B. Virg. Georg. II, 491.

Aut doluit miserans inopem, aut invidit habenti.

Vgl. Burmann zu Grat. Fal. Cyn. 440. Auch Accius ap. Non.

Te commiserabar magis quam miserebar mei.

hat wohl keine Entgegenstellung jener Synonymen beabsichtigt. In andern Stellen hat die Kritik die geeignete Form hergestellt, z. B. Plaut. Truc. II, 1, 13. *Misereri hominum rem male gerentum.* Gell. N. A. VII, 5. *Ut veluti fratris reliquias ferens Electra comploret commisereaturque interitum ejus.* In Plin. Ep. VI, 20, 14. *Hi suum casum, illi suorum miserabantur* gab noch M. Gesner *miserebantur.*

3. Auch *misereor* und *miseret mei* ist nicht blos der Construction nach verschieden. Bei *misereor tui*, ich erbarme mich dein, wird das Mitleid als ein Act des freien Willens dargestellt und damit der Edelmuth des Mitleidigen geschildert; bei *miseret me tui* aber, es erbarmt mich dein, als ein Leiden, dem man nicht widerstehen kann, wobei alles moralische Verdienst hinwegfällt und die

Grösse des fremden Unglückes desto stärker hervortritt; denn *misereo* hat in dieser Constructionsart offenbar causative Bedeutung.

4. Nach Ammonius p. 102. *Οἶκτός ἐστιν οἰκτιζομένου ἔλεος, οἰκτισμὸς δὲ ὁ λόγος τοῦ οἰκτείροντος*; würde man ersteres mit *misericordia*, letzteres mit *miseratio* vergleichen müssen. Aber Ammonius irrt; denn *οἶκτος* bedeutet das Bedauern als Sache, den Inhalt der Klage u. s. w. *οἰκτισμός* aber als Handlung, ein Unterschied, für dessen Bezeichnung die lateinische Sprache nicht reich genug ist. Vielmehr entspricht *οἰκτισμός* eigentlich, *οἶκτος* nur uneigentlich der lateinischen *miseratio*; dagegen ist *ἔλεος misericordia* oder noch genauer das veraltete *misericordo*, welches dasjenige als temporären Zustand bezeichnete, was *misericordia* als habituelle Eigenschaft. Accius ap. Non. p. 136.

Troja est testis; quaere ex aliis, qui illius miseri-
tudine
Nomen clarum in humili saxo multis memorant vocibus.

5. Der Gegensatz von *οἶκτος, miseratio*, ist das Glücklichpreisen, der von *ἔλεος, misericordia*, ist der Neid. Xenoph. Anab. III, 1, 13. *Ἡμᾶς μὲν οἰκτείρων, βασιλέα δὲ μακαρίζων.* Dagegen Demosth. Mid. p. 577, 25. *Εἰ δύο τἀναντιώτατα ἁπάντοις ... περὶ σαυτὸν δύναιο ποιῆσασθαι, φθόνον ἐξ ὧν ζῇς καὶ ἐφ' οἷς ἔξεστί σοι ἔλεον.* Cic. Att. IV, 5. *Cum misereri mei debeant, non desinunt invidere.* Der Ἔλεος hat einen Tempel in Athen, weil er als eine Tugend gilt; dagegen wird der *οἶκτος* nicht selten als ein weibischer Fehler angesehen, welcher der *γενναιότης* Eintrag thut. Vgl. zu Oed. Col. 1625. In Archil. Fragm. XIV.

μήτε νικῶν ἀσφαλῶς ἀγάλλεσο,
μήτε νικηθεὶς ἐν οἴκῳ καταπεσὼν ὀδύρεσο.

ist ἐν οἴκτῳ zu lesen.

6. Die Doppelformen *οἰκτείρειν* und *οἰκτίζειν* scheinen sich zu verhalten, wie das Transitivum bemitleiden zu dem Causativum zum Mitleid bewegen. Wenigstens hat *οἰκτείρειν* immer nur den Mitleidswürdigen, *οἰκτίζειν* aber, wenigstens bisweilen, den Mitleidigen zum Object, z. B. Soph. Oed. C. 1282. Oed. T. 1296. Auch wahrscheinlich in Xenoph. Apol. §. 4. *Οὐχ ὁρᾷς τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια, ὡς πολλάκις μὲν οὐδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκτειναν, πολλάκις δὲ ἀδικοῦντας, ἢ ἐκ τοῦ λόγου οἰκτίσαντας ἢ ἐπιχαρίτως εἰπόντας ἀπέλυσαν.* Denn gegen die Lesart *οἰκτίσαντες* im Sinne von *miseriti* spricht theils die von den Erklärern gerügte Härte der Construction, theils Xenophons Sprachgebrauch, der sonst immer, und selbst bald darauf §. 18, *οἰκτείρειν* in diesem Sinne gebraucht. Aus eben diesem Grunde steht *οἰκτίζεσθαι* meist in der Medialform, *οἰκτείρειν* aber als Activum. So Herodot. IV, 107. *Ἀρυάνδης κατοικτείρας Φερετίμην διδοῖ αὐτῇ στρατόν*, verglichen mit III, 150. *Ζωπυρος ... κατοικτίζετο, φὰς ὑπὸ Δαρείου πεπονθέναι.* Vgl. Aesch. Prom. 35. Suid. *οἰκτισάμενος ἀντὶ τοῦ ἐλεήσας.* Auch die Grammatiker führen so regelmässig nur das Medium an, dass ich fast glaube, das Activum in dem Sinne von *miserari* ist mehr den Dichtern eigen. Hinsichtlich der Etymologie darf man auch *μινύρεσθαι* mit *miserari* vergleichen; beiden liegt der Stamm von *minus*, *μινύθω*, minder, zu Grunde.

56.

Assentari. Assentiri. Adulari. Blandiri.

1. *Assentiri* heisst aus Ueberzeugung beistimmen, *assentari* Beistimmung aussprechen, Ja sagen, gleichviel ob aus innerer Ueberzeugung oder aus Heuchelei; vgl. S. 168. Daher ist Plaut. Most. I, 3, 89.

Nunc ne ejus causa vapulem, tibi potius adsentabor.

diese Form nicht blos des Metri, sondern auch des Sinnes wegen der andern Lesart *adsentiar* vorzuziehen. So auch Petron. Satyr. 17. *Tacentibus adhuc nobis et ad neutram partem assentationem flectentibus*, würde *assensionem*, was manche vorziehen, ungenauer sein. So oft überhaupt auch an einerlei Stelle gleich gut *assentiri* oder *assentari* stehen kann, so ist doch immer das Bild verschieden; denn der Gegensatz von *assentiri*, *convenire* ist *dissentire*, von *assentari* aber *adversari*. Vell. Pat. II, 48. *Is ... adsentabatur, iis ... adversabatur.* Cic. Am. 16, 99. *Quippe qui adversando saepe assentetur, et litigare se simulans blandiatur.* Plaut. Most I, 3, 100.

Nunc assentatrix scelesta est, dudum adversatrix erat.

Vgl. Amph. II, 2, 70. 71.

2. Erst der Mangel eines Frequentativs von *assentari* hat diesem Worte seinen gehässigen Nebenbegriff gegeben, demnach *assentator* einen Jaherrn bedeutet und ein Synonymum von *adulator* wird. Vell. Pat. II, 102. *Nec defuit conversatio hominum vitia ejus assentatione alentium;*

etenim semper magnae fortunae comes adest adulatio. Plin. Pan. 85, 1. *Amicitiae in locum migraverant assentationes, blanditiae.*

3. Unter den schon versuchten Etymologien von *adulari* vertragen sich nur zwei mit meinen Grundsätzen, erstens die Ansicht als Nebenform von *adorare*, wovon bei Tertullian eine weichere Aussprache *adolare* und *adolari* vorkömmt. Ich würde, wenn diess der Fall wäre, *adulari* aus *adorulari*, wie *pullus* aus *purulus* und aus *puerulus* erklären. Aber theils ist die Lesart in jenen Stellen zweifelhaft, theils möchte ich der allgemeinen Annahme, dass *adulari* ursprünglich blos von Hunden gesagt würde, nicht alles Gewicht absprechen. Zweitens des Perottus Ableitung von *aula*, mit einer Veränderung des Diphthongen, wie in den Compositis *incusare, recludere, defrudare.*

4. Diese halte ich für die wahre, aber nicht *quod hoc in aulis* (*principum*) *maxime fieri soleat*, denn schwerlich hat man in der alten republicanischen Zeit Roms geahnet, dass *aula* einst synonym mit *regia* werden könnte. Die *adulatores* am Hofe der Fürsten sind nur spätere Nachahmer des Hundes, der im Hofe seines Herrn als *janitor aulae* (Hor. Od. III, 11, 16.) Wache hält, auf seinen Wink wartet und ihm bei seinem Eintritte wedelnd entgegenkriecht. Ovid. Met. XIV, 45.

Perque ferarum
Agmen adulantum media procedit ab aula.

Cic. N. D. II, 63, 158. *Canum vero tam fida custodia tamque amans dominorum adulatio.* Denn *adulatio est blandimentum proprie canum.* Non. p. 491, 55. Diese Bedeutung hat das Wort auch schon bei Lucr. V, 1069.

Longe alio pacto gannitu vocis adulant.

welches als die älteste Stelle gelten darf, in der wir das Wort finden; denn wahrscheinlich rührt die Uebersetzung aus Aeschylus bei Cic. Tusc. II, 10, 24.

Clangorem fundit vastum et sublime avolans
Pinnata cauda: nostrum adulat sanguinem.

von Cicero selbst, nicht von Accius her. Daher muss es auch die Stelle des griechischen προσκυνεῖν vertreten; vgl. Gronov. ad Liv. IX, 18. Der Grundbegriff ist demnach: sich wie ein Hund betragen, besonders mit dem Schwanze wedelnd sich anschmiegen. Uebrigens würde es der Analogie widerstreiten, wenn man die Präposition in *adulari* durch *ad aulam versari* erklären wollte; lieber nehme ich ein Simplex *aulari*, αὐλίζεσθαι an, und beziehe *ad* auf die Person, an welche die Schmeichelei gerichtet ist, wie in *adorare*. Doch *si quid novisti rectius* —.

5. *Blandus* ist wohl nur eine Nebenform von *lenis* und verhält sich zu *clinare* und *clemens*, wie βλέφαρον zu γλέφαρον, βλήχων zu γλήχων. Der griechische Grundstamm ist λειος, wovon λειάζω und λίνω, welche zwei letzten Wörter auch Buttm. Lexil. I. S. 75 identificirt. Im Lateinischen kenne ich keinen gleichen Vortritt des *b* vor *l*, wenn man nicht etwa *blaterare* mit *latrare* will für stammverwandt gelten lassen; aber schon der verschwisterte Vorschlag *f*, den ich in *flaccus* und *laxus* nachgewiesen habe (Th. I. S. 107.) ist Analogie genug.

6. Das Sinnverhältniss von *lenis* und *blandus* ist ein ähnliches, wie das zwischen *plenus* und *splendidus*. Was *lene* an sich ist, das heisst *blandum* in Bezug auf den Eindruck, den es auf den Menschen macht. Cels. V,

28, 2. *Imponendo lenia medicamenta, quae quasi blandiantur.* Plin. H. N. XXXVII, 9. *Color adspectu leniter blandus.* Cic. Fin. I, 33. *Corrupti ac deliniti blanditiis praesentium voluptatum.* Bei Tac. Ann. XV, 63. sind *delinimenta vitae* eben das, was Cap. 64. *blandimenta vitae.*

7. *Blandiri* entspricht in jeder Hinsicht am meisten unserem Schmeicheln, was Adelung richtig mit Schmiegen von mieg ableitet, d. h. sanft, gelinde. Es hat ursprünglich keinen gehässigen Nebenbegriff, und wenn es auch einen solchen annimmt, so ist es immer weit milder als *adulari*; denn der *blandiens* will nur durch Gefälligkeiten und sichtbare Zeichen von Liebe, der *adulans* aber durch Selbsterniedrigung und sichtbare Zeichen einer unwürdigen Ehrfurcht die Gunst eines andern gewinnen. Bei dem *adulator*, dem kriechenden Schmeichler oder Speichellecker, tritt zunächst nur die niederträchtige, sklavische, hündische Gesinnung hervor, bei den *blanditiis*, dem Schönthun, vor allem das Streben nach Liebenswürdigkeit, und im schlimmsten Falle nur der Eigennutz und die Verstellung. Die *adulatio* ist mehr furchtsam und ekelhaft, die *blanditiae* mehr zudringlich und verführerisch *). Daher ist eine richtige Steigerung in der Warnung des Galba, Tac. Hist. I, 15. *Irrumpet adulatio, blanditiae.* Vgl. Plin. Pan. 25, 1. *Labor parentibus erat ostentare parvulos impositosque cervicibus adulantia verba*

*) Die alte Unterscheidung: *Adulamur gestu, assentamur verbis, blandimur utroque* bei Popma p. 37. Nolt. p. 812. enthält nach dieser Darstellung im allgemeinen viel Wahres. In jedem Falle kann, wie schon Valla Eleg. V, 66. bemerkt, *assentari* nur von Menschen gebraucht werden.

blandasque voces edocere. Cic. Lael. 25, 91 *Nullam in amicitiis pestem esse majorem, quam adulationem, blanditias, assentationem.*

57.

Aspernari. Spernere. Contemnere. Despicere.

1. *Spernere* heisst verschmähen im Herzen, *spernari* seine Verschmähung zu erkennen geben durch Wort oder That. Vgl. S. 168. Aber das Zeitwort *spernari* fehlt auch in unsern vollständigsten Wörterbüchern, ungeachtet das längst bekannte Gloss. Philox. seine Existenz bezeugte: *Spernatus, ὑπεροραθείς, ἐξουθενηθείς, καταφρονηθείς, ὑπερηφανηθείς,* „*ubi ne aspernatus legamus, obstat literarum series,*“ wie Vossius bemerkt Etym. p. 485. Nun wird aber das Wort auch durch eine ältere Auctorität verbürgt; man liest bei Frontō, welcher seinem kaiserlichen Zöglinge den fleissigen Gebrauch von Archaismen angelegentlich empfahl und vielleicht auch hier mit gutem Beispiele voranging: Fragm. de Eloq. p. 227 (ed. Mai 1823.) *Si placebis tibi pio aliquo cultu parentis, pietatem spernabere?* Vielleicht mag auch in manchen Stellen, wo die Handschriften zwischen *aspernari* und *spernere* schwanken, das vermittelnde *spernari* gestanden haben, z. B. Varr. R. R. II, 4. p. 176 Bip.

2. Bei den bekannteren Schriftstellern ist das Simplex *spernari* durch *aspernari* verdrängt worden. Man schreibt es gewöhnlich *adspernari*, und Forcellini erklärt diese Prä-

position durch „*valde; prorsus; saepe enim ad in compositione auget.*“ Das glaube ich nicht unbedingt. Man könnte sich auf *affluere*, reichlich fliessen, und ähnliches berufen wollen; allein da trägt *ad* nur den Nebenbegriff einer lobenswürdigen und wünschenswerthen Eigenschaft in das Zeitwort hinein, wie in *adnuntiare*, eine gute Botschaft bringen. Demnach bedeutet *affluens amnis* zunächst nur einen Fluss, der gehörig, d. h. mit reichlichem Wasser, fliesst, und beweist nichts für *adspernari*, eine Schreibart, welche sich überdiess nach Schneider (Elementarl. Th. II. S. 533) wenigstens auf Inschriften nicht vorfindet. Auch sagt bereits J. M. Heusinger Obss. Antib. I. p. 327. *Monendi sunt adolescentes Verbum non esse a praepositione ad et sperno, sed ab a et sperno.* Eine ursprüngliche Form *abspernari* hat das *b* weggeworfen, eben so wie *asportare*, wofür sich meines Wissens *absportare* eben so wenig vorfindet als *abspernari*.

3. Noch zweckmässiger würde ich *aspellere* vergleichen, wenn sich nicht auch *abspellere* in den Handschriften vorfände. Nämlich *spernere, aspernari* *) sind nur Nebenformen von *pellere, aspellere*, und ursprünglich synonym. Non. p. 710, 1. Goth. *Spernere rursum, segregare. Ennius Hectoris Lytris ... te a malis sperni procul.* Cic. Cluent. 68. *Cujus ego furorem atque crudelitatem deos immortales a suis aris atque templis aspernatos esse confido.* Poet. ap. Cic. Tusc. II, 10. *Sed longe a leto numine aspellor Jovis.* Der Unterschied zwischen beiden Formen ist, nur der, dass *aspellere* die Verstossung blos als Handlung, *aspernari* aber diese Handlung mit Hinwei-

*) Heusinger zu Cic. Off. III, 8. leitet *aspernari* von *asper* ab.

sung auf das Motiv, als Folge der innern Abneigung darstellt *). Etymologisch verhalten sich die Formen *spernere* und *petere* etwa wie *sternere* und *terere*. Auch *sepelire* habe ich Th. I. S. 77. auf jenen Stamm zurückgeführt.

4. Wenn *spernari* wirklich gebräuchlich war neben *aspernari*, so bezeichnete wohl das Simplex ein Verstossen aus Abneigung überhaupt, in *aspernari* aber trat der Begriff hinzu, dass der Gegenstand der *aspernatio* ausdrücklich angeboten und entgegengebracht war, oder aufgedrungen werden sollte.

5. Die oben angegebene Differenz zwischen *spernere* und *spernari* lässt sich aus Mangel an Stellen nur an *aspernari* **) nachweisen, demnach *spernere*, verschmähen, synonym mit *parvi putare*, *negligere*, Oppositum von *cupere*, *concupiscere* ist, dagegen *spernari*, von sich weisen, synonym mit *recusare*, *abnuere*, *rejicere*, Oppos. von *petere*, *appetere*. Cic. Phil. XIII, 9, 21. *Non audivit, non respondit, neque eos solum praesentes, sed multo magis nos ... sprevit et pro nihilo putavit.* Orat. III, 25, 99. *Gustatus ... quam cito id quod valde dulce est, aspernatur ac respuit!* Suet. Ner. 58. *Nero ... panem sordidum oblatum aspernatus est*, wie Tac. Ann. XIII, 16; dagegen Aug. 86. *Cacozelos et antiquarios pari fastidio sprevit.* In Tac. Ann. XIII, 54. *Nero*

*) Aehnlich ist ἀποβάλλειν, ἐκβάλλειν in die Bedeutung von *spernere* übergegangen. Vgl. Alberti in Obss. philoll. in N. F. p. 193. und Miscell. Obss. Vol. III, 1. p. 405.

**) Herzog zu Caes. B. G. V, 49. *Aspernari* ist Widerwillen, selbst natürlichen, gegen etwas zeigen.

... *Frisios agris decedere jussit; atque illis asperna-tibus* u. s. w. schlagen die Friesen die römische Zumuthung rund ab; *spernentibus* würde bedeuten, dass sie dieselbe ignorirt hätten. Ueberhaupt tritt bei *spernere* der Begriff der Geringschätzung deutlicher hervor, in *aspernari* blos jener der Abneigung. Doch ist die Grenzlinie zwischen beiden Ausdrücken im Gebrauche durchaus nicht so scharf gezogen. Cic. Pis. 20. *Auribus respuat, animo aspernetur.* Fat. 20, 47. *Cum id dicat, quod omnium mentes aspernentur ac respuant,* vgl. Sallust. Cat. 2; mit rhetorischer Absicht, wie wir sagen dürfen: Mein Herz erklärt sich laut für ihn. Besonders aber werden diese Synonyma vertauscht, um in *sperni* ein Passivum für *aspernari*, in *aspernatus* ein Part. Perf. Act. für *spernere* zu gewinnen.

6. Von seinen übrigen Synonymen ist *spernere* schon sehr gut durch Lambins Bestimmung Ep. ad Muret. Vol. I. p. 399. ed. Ruhnk. geschieden worden: *Spernimus rejicienda, fugienda, ut voluptatem; Contemnimus magna, metuenda, ut pericula, mortem; Despicimus infra nos posita, ut vulgi opiniones.* Vgl. Lindemann. ad Vit. Duumvir. p. 135. Oder: *Spernere, spernari, aspernari,* etwas nicht mögen, Opp. *appetere, concupiscere; Contemnere,* etwas nicht fürchten, Opp. *timere, metuere; Despicere, despectare,* etwas nicht achtzen, Opp. *suspicere, revereri.* *)

*) Andere anders: Schol. ad Cic. Verr. I, 3. *Despicimus inferiores, contemnimus aequales, aut despicimus vultu, contemnimus animo.* Vgl. Popma p. 230. Nolten Lex. p. 893. u. 2156. Schmitson p. 70. Die Versuche der Synonymiker, eine Rangordnung nach der Stärke des Begriffs zu bestimmen, führen nicht viel weiter.

Hiefür einige Beispiele: Cic. Finn. II, 10, 51. *Animal gaudet voluptate eamque appetit; aspernatur dolorem.* Vgl. II, 33. Fr. Ep. ap. Prisc. VIII, p. 370. ed. Kr. *Qui habet, ultro appetitur; qui est pauper, aspernatur.* Plaut. Mil. IV, 2, 59. *Ut, quae te cupit, eam ne spernas.* Sallust. Or. Lep. c. 12. Hav. *Metuendum se ex contemto fecit;* vgl. cap. 10. Tac. Ann. I, 74. Cic. Man. 15, 43. *Ut aut contemnant aut metuant.* Liv. XXII, 39. *Omnia audentem contemnet Hannibal; nihil temere agentem metuet.* Sen. Ir. III, 12. *Quaedam etiam contemptissima timentur.* Fronto Ep. II, 1. p. 47. Nieb. *Qui orationes spreverit, literas concupiscet; qui scripta contempserit, scriptorem reverebitur.* Cic. Off. II, 11. 38. *Haec animi despicientia admirabilitatem magnam facit.* Tac. Ann. II, 43. *Piso vix Tiberio cedere; liberos ejus ut multum infra despectare;* vgl. Cic. Tusc. III, 7. Besonders häufig findet man *contemnere* und *despicere* bald verbunden: Cic. Verr. I, 18, 126. III, 41. IV, 20. Tusc. I, 40. 95. Muren. 37, 78. Pison. 41. Plin. Pan. 33, 4, bald als Wechselbegriffe behandelt, weil sie sich so nahe verwandt sind, wie *metuere* und *vereri.* Cic. Tusc. V, 1. *Virtus . . . omnia quae cadere in hominem possunt, subter se habet; eaque despiciens casus contemnit humanos.* Off. I, 9. *Philosophi ea, quae plerique vehementer expetunt, contemnunt et pro nihilo ducunt.* Finn. III, 8. *Omnia, quae cadere in hominem possunt, despicit et pro nihilo putat.* Corn. Nep. Thras. 2. *Quae res et illis contemnentibus perniciei et huic despecto saluti fuit.*

7. Aus Aurel. Victor de Vir. ill. Camill. 23. *Primum ut deos venerati, deinde ut homines despicati*

interfecere, könnte man schliessen, dass sich *despicere* zu *despicari* eben so verhalte, wie *vereri* zu *venerari* und *spernere* zu *spernari*. Vielleicht macht selbst Cicero einen solchen Unterschied, wenn er Pis. 21. *Abjectum, contemtum, despectum a caeteris* nennt, d. h. den jeder in seinem Innersten verachtet, und Sext. 26. *Tribuni plebis, despicatissimi hominis, furor*, d. h. dem jedermann laut und öffentlich seine Verachtung zu erkennen giebt.

8. Das einfache *temnere*, im goldnen Zeitalter durch das Compositum *contemnere*, welches die Handlung noch besonders als eine innerliche bezeichnet, wie *commemini* nach Th. I. S. 168. verdrängt, und erst seit Tacitus (Hist. III, 47. *Haud temnendae manus ductor*) wieder in die Prosa eingeführt, hat einen zu auffallenden Gleichklang mit τέμνειν, als dass es die Etymologen nicht hätte verführen sollen. Eher hätte ich aber auf eine Syncope von *contaminare*, wie *culmen* von *columen* u. s. w. gerathen. Aber es liegt, dünkt mich, viel näher, den Stamm des Adverbs *temere* zu Grunde zu legen. Dann ist *temnere* synonym mit *temerare*; die *temeratio* ist eine Handlung als Folge der *contemtio*, einer Gesinnung; die *temeritas* ist *intempestiva periculorum contemtio*, und *dum deos temnunt, sacra deorum temerant*. Liv. I, 59 med. *Ubi anteire primores civitatis vident, quicquid sit, haud temere esse rentur*, hätte ohne Aenderung des Sinnes auch sagen können: *haud contemnendum esse rentur*. Ja, Plin. H. N. XVIII, 5 s. 7. verbindet sogar *nec temere contemnendam alienam disciplinam*. Der einfache Stamm von *temere* und *temnere*, *TEM*, ist schwerlich in einem Worte noch nachzuweisen; die Formation aber ist die nämliche, wie in αἰσυμνᾶν von αἶσυμος.

9. *Fastidire* und *negligere*, welche Wörter Ernesti n. 824. gleichfalls zu diesen Synonymen zählt; haben besonders mit *spernere* einige Sinnverwandtschaft. Aber man darf *fastidire* nicht gerade als eine Verachtung aus Stolz bestimmen. Nicht der *fastus*, sondern das *fastidium* ist die Quelle dieses Gefühles; der *fastidiens* folgt einer physischen, gleichviel ob angebornen oder temporären Antipathie, welche entweder wirklich aus Uebersättigung stammt, oder mit diesem Gefühle zu vergleichen ist; der *spernens* folgt einer moralischen Abneigung und handelt mehr oder weniger mit Vernunft und Bewusstsein der Gründe, warum er etwas verschmäht.

10. So wie das Gefühl die *fastidita*, und die Vernunft die *spreta* positiv verschmäht, so verhalten sich beide Vermögen gegen die *neglecta* indifferent; daher Ernesti mit Recht bemerkt, *negligere* sage weniger, als die übrigen Synonymen. Fronto ad Verum Ep. p. 175. (ed. Mai 1823.) *Vel tu me negligito, vel etiam spernito.*

58.

Venerari. Vereri. Revereri. Adorare. Metuere. Timere. Formidare. Trepidare.

1. *Vereri* heisst Ehrfurcht hegen, *venerari* Ehrfurcht bezeigen; vgl. S. 168. Ungeachtet dieser unverkennbaren Sinnverwandtschaft von *vereri* und *venerari* leitete doch Festus das letztere von *venia* und *oro* ab. Andere dachten

lieber an die Venus und nahmen die Stelle bei Plaut. Rud. II, 1, 16.

Nunc Venerem hanc veneremur bonam, ut lepide
adjuverit hodie

für eine etymologische Anspielung, anstatt für das, was sie ist, für ein Wortspiel mit Homonymen; vgl. Ebend. V, 2, 62. Denn wenn ein Zeitwort von *Venus* wirklich existirte (bei Hygin Fab. 75. *Pastor dracones venerantes dicitur baculo percussisse*), so war es ein Homonymum und bedeutete nicht, wie jene Etymologen wollen, *Veneri sacrificare*, sondern das nämliche, was das griechische ἀφροδισιάζειν.

2. Das gewöhnliche *venerari* leitete G. Vossius schon richtig von *vereor* ab *), nur hätte er es nicht durch eine Metathesis aus *VERINOR*, nach *dominor*, *natino* gebildet, erklären sollen, sondern aus *VERERROR*, nach *lacero*, *recupero*, *tolerò*, hauptsächlich nach *genero*, vorausgesetzt, dass J. H. Vossens Combination zu Virg. Eclog. I, 50. p. 34. richtig ist; demnach „*geo* in *gero*, *geno* (*gigeno*, *gigno*) und *genero* überging," und zwar, da das dreifache *r* eine Milderung nöthig machte, durch eine Verwechslung des *n* und *r*, wie in *carmen* aus *canimen*.

3. Doch ist in dem einfachen *vereri* mehr die Furcht zum Hauptbegriffe geworden, während der Begriff des Ehrens in *revereri* vorherrscht, so dass *revereri* die Furcht und Scheu aus Hochachtung bedeutet,

*) Beckmann Origg. p. 927. hält sich in der Mitte: *Veneror est, frequentativum, i. e. cum studio singulari aut crebro vereor; analogia tamen sic vult: ut a foenus foeneror, sic a Venus veneror, a cultu qui ab omnibus Veneri exhibetur.*

und *vereri* die Hochachtung bis zur Furcht und Scheu, ein Verhältniss, welches sich auch durch Vergleichung von *verecundia*, d. h. die Scheu, sich vor einer geachteten Person eine Blöse zu geben, mit *reverentia*, d. h. das stille Gefühl, dass jemand einer solchen Scheu werth ist, vollkommen bestätigt. Mit *re-* nämlich wird, wie anderwärts mit *con-*, die Innerlichkeit des Zustandes noch besonders herausgehoben, wie auch in *reformidare* (vgl. §. 23.) und z. B. in *regemere*, ἀναστένειν, tief aus dem Herzen herausseufzen. Dass in Tac. Hist. I, 5. *Ut haud minus vitia principum amarent quam olim virtutes verebantur*, diese Lesart passender ist, als *reverebantur* oder *venerabantur*, geht aus der Vergleichung hervor von Nep. Att. 15. *Ut difficile esset intellectu, utrum eum amici magis venerentur an amarent.* Und Cic. Amic. 22, 82. *Neque solum se colent inter se ac diligent, sed etiam verebuntur.* Die gleiche Variante findet sich Cic. Invent. II, 22, 66. Vgl. Drakenb. ad Liv. T. II. p. 122.

4. Durch seinen Charakter als äusserliche Handlung wird *venerari* ein Synonymum von *colere* und *observare*. Doch lässt sich bemerken, dass *venerari* bei Cicero nur von göttlichen oder gottähnlichen Ehrenbezeigungen, *observare* nur von solchen gegen Menschen, und *colere* von beiden Arten gebraucht wird. Liv. XXXIX, 15. *Hos esse deos, quos colere, venerari, precarique majores vestri instituissent.* Cic. N. D. I, 42, 119. *Deos ... quos nos colere, precari, venerarique soleamus.* Ebend. II, 28, 71. *Hos deos et venerari et colere debemus*, wo Heindorf das erste *et* nach dem Cod. Glog. getilgt hat, mit Unrecht, wie ich glaube; denn beide Synonyma sind doch ver-

schieden genug in sich, um auch als Gegensätze verbunden werden zu können; der *venerans* will nur seine schuldige Ehrfurcht ausdrücken und durch solche Demüthigung den Zorn der Gottheit von sich abwenden; der *colens* will durch Gefälligkeiten, Dienste und Rücksicht aller Art sich die Neigung und deren Früchte, wie von einem cultivirten Acker, gewinnen. Daher Cic. N. D. I, 41, 115. *Quid est enim, cur deos ab hominibus colendos dicas, eum dii non modo homines non colant, sed omnino nihil curent, nihil agant?* Die *Veneratio* zeigt sich mehr im Gebete, der *cultus* mehr im Opfer. Zugleich aber ist *veneratio* mehr ein einzelner vorübergehender Act, *cultus* aber mehr eine permanente Aeusserung der Achtung, und in diesem Sinne verbindet Tac. Hist. I, 10. *Vespasiano ... Titum filium ad venerationem cultumque (ejus) miserat*, d. h. Titus sollte dem neuen Kaiser seine Huldigung darbringen und dann auch in seiner Umgebung bleiben.

5. *Observare* ist ein mehr negativer Begriff, als *colere*, und bezeichnet die Rücksichtsnahme im Gegensatze der Vernachlässigung. Cic. Rep. I, 12. *Fuit enim hoc ... quasi quoddam jus inter illos ut ... Africanum ut deum coleret Laelius, domi vicissim Laelium, quod aetate antecedebat, observaret in parentis loco Scipio.* Und wenn man es mit der deutschen Redensart: „einem etwas an den Augen absehen wollen" vergleicht, so hat man zugleich den Erklärungsgrund, warum es in Bezug auf die unsichtbaren Götter nicht füglich gebraucht werden kann. Doch kann man nicht sagen, dass eines stärker sei, als das andere; *colere* involvirt mehr handgreifliche Thätigkeit, *operam*, dagegen *observare* mehr zarte

Aufmerksamkeit, *pietatem*, von denen bald die eine, bald die andere höher angeschlagen wird: Cic. Mur. 34, 70. *Diligenter observari videmur et coli.* Vgl. Off. I, 41, 149. Aber Sall. Jug. 10 extr. *Vos ... colite, observate talem hunc virum.*

6. Vorzüglich nahe ist aber *venerari* mit *adorare* synonym. Eigentlich sollte sich *venerari* vorzugsweise auf die Gebärden und Cärimonien, und *adorare* auf das Gebet und die Worte beziehen; Stat. Silv. III. praef. *Herculem ... statim ut videram, his versibus adoravi;* denn es ist kein triftiger Grund vorhanden, *adorare* lieber gegen alle grammatische und lexicalische Analogie durch *manum ori admovere* erklären zu wollen, als nach der Grundbedeutung von *orare* und der Analogie von *alloqui*, durch *orare ad* oder *apud aliquem*, wie schon Serv. ad Aen. X, 677 that. Aehnlich Festus: *Adorare apud antiquos significabat agere, unde et legati adoratores dicuntur, quia mandata populi agunt.* Diese Erklärung durch *agere* statt durch *loqui* oder *dicere* ist freilich eine unrichtige Abstraction des Grammatikers, aber die Notiz über den Gebrauch von *adorator* in dem Sinne, in welchem sonst oft *orator* vorkömmt, kann als eine historische Notiz gelten. Auch will ich nicht läugnen, dass die spätern Lateiner bei *adorare*, durch dessen nahe Verwandtschaft mit *osculari* verleitet, hauptsächlich an die bekannte Cärimonie, die Hand an den Mund zu bringen, gedacht haben mögen. Plin. H. N. XXVIII, 2 s. 5. *In adorando dextram ad osculum referimus totumque corpus circumagimus.* Hieron. adv. Rufin. I, 5. *Qui adorant, solent deosculari manum et capita submittere.*

7. Wie dem auch sei, in jedem Falle hat der Sprachgebrauch *adorare* zu dem allgemeinsten Ausdrucke für jede Art Gottesdienst gemacht, für die *veneratio* mit Gebärden und für die *precatio* mit Sprüchen, und zwar sowohl für die *supplicatio* und *gratulatio*, die Dankgebete, als für die *precatio*, welche letztere eigentlich nur ein Gebet bezeichnen kann, worin man um die Gewährung eines Wunsches fleht.

8. Andererseits hat auch *revereri*, als die Handlung der innern Hochachtung, zwei Synonyme in *admirari* und *suspicere*, welche alle drei nicht blos der Verachtung, sondern auch der Liebe entgegenstehen. Plin. Ep. I, 14, 1. *Quantopere summum illum virum suspexerim dilexerimque.* Ebendas. §. 8. *Me ut juvenis juvenem familiarissime diligit, reveretur ut senem.* Cic. Famm. I, 7. *Magnitudinem animi sui semper sum admiratus semperque amavi.* Ich weiss ihr Verhältnis nicht kürzer auszudrücken, als so: *reveramur validas auctoritates, admiramur raras virtutes, suspicimus excellentia dignitate.* Doch denke ich mir zugleich den *reverens* in dem Zustande einer stillschweigenden Scheu, den *admirans* mit dem Ausdrucke lauter oder wenigstens sichtbarer Begeisterung, den *suspiciens* unter dem Bilde des Anstaunenden mit dem demüthigenden Gefühle des eignen Minderwerthes.

9. Man kann es zu den Zeichen der Zeit rechnen, dass in der Kaiserperiode die Begriffe *veneratio*, Ehrerbietung, und *reverentia*, Ehrfurcht, in einander übergingen. Während man im goldnen Zeitalter nur *venerabilis* für das fehlende Adjectiv von *revereri* gebrauchte (denn

auch *reverendus* war nicht sehr üblich) ohne jedoch *venerari* und *revereri* selbst zu verwechseln, so wurde nun durch die Heuchelei und Schmeichelei auf der einen Seite der Unterschied von Ehrfurcht und Ehrfurchtsbezeigung, durch die Apotheosen auf der andern Seite der Unterschied von göttlicher und menschlicher Verehrung immer mehr verwischt. Vell. Pat. II, 92. *Praesentia invidia, praeterita veneratione prosequimur.* Tac. Dial. 36 med. *Hos ituri in provincias magistratus verebantur, hos reversi colebant.* Doch unterscheidet Plin. Ep. VIII, 24, 6 noch genau: *Male terrore veneratio acquiritur. . . Manet amor ac . . . in reverentiam vertitur.*

10. *Vereor* als Furcht wird von den Alten selbst oftmals ausdrücklich bald von *timeo* unterschieden, z. B. Cic. Phil. XII, 12. *Quid? veteranos non veremur? nam timeri se ne ipsi quidem volunt.* Flacc. 19, 44. *Nihil timent, nihil verentur.* Quint. 1. *Summa gratia atque eloquentia, quarum alteram vereor, alteram timeo.* Liv. XXXIX, 37. *Veremur quidem vos, Romani, et si ita vultis, etiam timemus; sed plus et veremur et timemus deos immortales;* bald auch von *metuere*, z. B. Afran. ap. Gell. N. A. XV, 13.

Ubi malunt metui quam vereri se ab suis.

mit passiver Bedeutung. Auct. Herenn. IV, 36. *Apud eos, quos aut vereri aut metuere debemus;* und bald nachher: *Horum ego cogitationem non vereor, impetum pertimesco.* Cic. Sen. 11, 37. *Metuebant eum servi, verebantur liberi, carum omnes habebant.* Plaut. Amph. Prol. 22.

Quippe qui intellexerat
Vereri vos se et metuere ita, ut aequum est, Jovem.

Offenbar hat die Furcht des *vereri* ihren Grund in der imponirenden Ehrwürdigkeit, die des *timens* und *metuens* in der drohenden Gefährlichkeit des Gegenstandes. Der *timens* und *metuens* fürchtet die Gefahr, der *verens* die Schande oder Beschämung. Cic. Finn. V, 2, 6. *Tum ille timide vel potius verecunde.* Part. 23. *Verecundiam timiditas imitatur.* Rep. V, 4. p. 448 Mos. *Nec vero tam metu poenaque terrentur quam verecundia, quam natura hominibus dedit, quasi quendam vituperationis non injustae timorem.* Liv. II, 36, 3. *Verecundia majestatis magistratuum timorem vicit.*

11. Der Unterschied ferner von *timor* und *metus* ist in der doppelten Würdigung der Furcht vor Gefahren gegründet, welche bald löblich, bald tadelnswerth erscheint. *Metus* ist die Furcht zunächst nur als Erwartung eines bevorstehenden Uebels und der Gedanke an dasselbe, aus Vorsicht und Klugheit, die Besorgniss, synonym mit *cautio*, dagegen *timor* die Furcht aus Feigheit und Schwäche. Oder noch bündiger so: *metus* ist ein intellectueller Begriff, die Furcht als Gedanke, *timor*, ein moralischer, die Furcht als Gefühl. *Metuere aliquid* heisst etwas befürchten, *timere* sich vor etwas fürchten *). So ist der strenge Gegensatz von *metus* die *spes*. Cic. Tusc. IV, 37, 80. *Si spes est exspectatio boni, mali exspectationem esse necesse est metum.* Verr. II, 54, 135. *Afferre metum et spem ostendere.* Vgl.

*) Donat. ad Ter. Phorm. I, 2, 68. *Metuimus eos qui nos amant; timemus etiam inimicos.* Andere Differenzbestimmungen s. bei Popma p. 480 f. 670. 684. Nolten Lex. p. 1064. Ernesti n. 1638. Den Begriff von *metus* bestimmt Schmitson Geist d. lat. Spr. S. 90 unter allen am richtigsten. Aug. Grotefend Matsr. Comment. S. 188.

Off. II, 6, 22. Mil. 2, 5. Virg. Aen. I, 218. *Spemque metumque inter dubii.* Senec. Hipp. 492. *Spei metusque liber.* Epist. 5. *Spem metus sequitur.* Ebendas. 13. *Spe metuum tempera.* Liv. XXX, 9. *Partim spe, partim metu, partim vi subegit.* Suet. Aug. 25. *Major emolumenti spes, quam damni metus.* Vgl. Claud. 4. Plin. Pan. 55, 3. *Nec majores spes quam metus habeant.* Vgl. 90, 5. Tac. H. I, 18. *Ut quemque metus vel spes impulerat.* Vgl. 62. Ann. XIV, 32. XV, 51. Wogegen freilich in andern Stellen auch *timor* opp. *spes* sich findet, so Cic. Rull. I, 8, 4. Sall. Jug. 113. Tac. H. II, 80. Der eigentliche Gegensatz von *timor* ist *fiducia* oder das zu gleicher Bedeutung erhobne Vocabulum medium *animus*, z. B. Cic. Divin. III, 31, 67. *Timide fortasse signifer evellebat, quod fideuter infixerat.* Att. V, 20 med. *Cassio ... animus accessit et Parthis timor injectus est.* Plin. Ep. V, 17, 3. *Timor in studiis magis de..., quam fiducia.* Dahin gehört auch die oxymore Verbindung in Ovid. Art. II, 143.

Ergo age, fallaci timide confide figurae.

Endlich *contemtio* ist ein gemeinschaftlicher Gegensatz für beide Begriffe, je nachdem sich entweder die Verachtung mit der Vorsicht verträgt und in der *fiducia* ihre Quelle hat, oder andererseits ein Zeichen von Hochmuth und *confidentia* ist. Gewissermassen lässt sich *timor* auch als ein höherer Grad von *metus* unterscheiden, wie auch *fiducia* von *spes*. Senec. Ep. 16. p. i. *Jam de te spem habeo, nondum fiduciam,* aber diese Differenz ist neben der qualitativen unerheblich.

12. Cicero scheint mir nach den Bestimmungen, die er in den letzten Büchern der Tusculanen, freilich nicht

immer als seine Ansicht, gibt, nicht im klaren über die wahre Bedeutung von *metus* zu sein. Er lehrt Tusc. IV, 16, 3. *Metus est rationi adversa cautio.* Aber es ist ihm mit dieser Unvernünftigkeit oder Grundlosigkeit als Hauptkennzeichen des *metus* nicht so Ernst, denn nach V, 18, 52 ist *metus* nur *futurae aegritudinis sollicita exspectatio.* Aber durchgängig betrachtet er *metus* als den Gattungsbegriff von *timor* und dessen Synonymen, z. B. IV, 8, 18. *Quae autem subjecta sunt sub metu, ea sic definiunt: pigritiam, metum consequentis laboris ... timorem, metum mali appropinquantis; pavorem, metum mentem loco moventem ... formidinem, metum permanentem.* Vgl. 7, 16. Auch gebraucht Cicero die fraglichen Synonyma nicht selten identisch und gegen die von mir angegebne Bestimmung. Off. II, 7, 23. *Malus enim custos diuturnitatis metus*, wo man eben so gut *timor* erwarten sollte, wie Phil. II, 36, 90. *Quamquam te bonum timor faciebat, non diuturnus magister officii.*

13. Ich habe auch keine gewichtigeren Gründe für meine Ansicht anzuführen, als erstens die Zweckmässigkeit und fast das Bedürfniss einer solchen doppelten Bezeichnung der Furcht, als Besorgniss und als Feigheit; ein Bedürfniss, welches auch die Griechen empfanden; δέος ist *metus*, φόβος ist *timor*; und δεινός ist ein Mensch, dessen Kraft man nicht verachten darf, daher gewaltig und ausgezeichnet, φοβερός ein Mensch, der Unglück und Verderben droht, fürchterlich; zweitens, die permanente Bedeutung der Feigheit in dem abgeleiteten *timidus*; und ich glaube, in folgenden Stellen kann einzig und allein das einmal gewählte Wort Statt finden: Cic. Tusc. IV, 31, 66. *Ut cavere decet, timere non decet, sic gaudere*

decet, laetari non decet; denn *cavere* hat Wolf mit vollem Rechte statt des sinnstörenden *confidere* in den Text aufgenommen. Phil. XII, 10. *Nemo me minus timidus, nemo cautior;* denn *metuens* wäre mehr ein Synonymum als ein Oppositum von *cautus*. In dem bekannten: *mater timidi flere non solet* ist, obgleich der *metuens* gemeint ist, des Piquanten wegen der stärkere Ausdruck, der bis zur Feighelt Vorsichtige, vorgezogen. Suet. Cat. 51. *Diversissima in eodem vitia, summam confidentiam et contra, nimium metum.* Dagegen wird die Legalität und Religiosität, wo sie mit Lob erwähnt wird, fast immer mit *metus legum, deorum* ausgedrückt. Auch für die *penna metuente solvi* bei Hor. Carm. II, 7, 8 könnte niemand *timente* sagen.

14. Mittelst der Etymologie kann ich keinen Ausschlag geben; des Pseudo-Fronto Identification von *timor* und *tumor* ist verfehlt, denn wenn auch der Psycholog die Furcht eben so wie die Hoffarth und den Zorn (*tumorem*) zu den Leidenschaften rechnet, so ist doch diese Verwandtschaft beider Begriffe der natürlichen Beobachtung so fremd, dass *timor* und *tumor* durchaus nur als Opposita auftreten können. Thiersch (Gramm. p. 387.) bringt es mit *ΔΙΩ* in Verbindung; gewiss mit Recht; denn *-mor* ist blose Termination wie in *rumor* von *ruere* und *humor* von *uvidus*. Vielleicht ist auch *τίω*, *revereor*, nur eine Nebenform von *ΔΙΩ*, *δέδοικα*. — *Metus*, *metuo* scheint sich zu einem verlorenen Stamm *MERE* ähnlich zu verhalten wie *status*, *statuere* zu *stare*, und *futuo* zu *fuo*, *φύω*, und *batuo* zu *baculus*. Oder ist vielleicht *metus* ursprünglich ein so ganz intellectueller Begriff, dass es

auf *mens* zurückzuführen ist, wie *pateo* auf *pando* und *mensus* auf *metiri* *)?

15. Ich gebe noch eine Sammlung von Stellen, in denen die Alten *metus* und *timor* offenbar oder scheinbar unterscheiden, absichtlich oder zufällig oder nur der Abwechselung wegen nebeneinander stellen. Plaut. Mil. IV, 8, 38.

Metuoque et timeo, ne hoc tandem propalam fiat nimis.

Mostell. V, 2, 24.

Fac ego ne metuam igitur et ut tu meam timeas vicem.

Cic. Mur. 37, 79. *Curavi ne quis metueret; sed copias illius, quas hic video, dico esse metuendas: nec tam timendus est nunc exercitus L. Catilinae, quam* etc. Fam. I, 5. *Quamquam omnia sunt metuenda, nihil magis quam perfidiam timemus.* Eb. VI, 4. *Plus in metuendo mali, quam in illo ipso, quod timetur.* Phil. XII, 10. *Quum septus sis legibus et judiciorum metu, non sunt omnia timenda.* Finn. II, 16, 53. *Tum etiam poenae timore, qua aut afficiantur aut semper sint in metu ne afficiantur aliquando.* Post red. in Sen. 8, 19. *Qui primus ... metum bonis, spem audacibus, timorem huic ordini, servitutem depulit civitati,* wos. Lambin nachzusehn. Liv. XLV, 26. *Cum major a Romanis metus timorem a*

*) Varro L. L. VI. p. 225. Sp. *Metuere a quodam motu animi, quum id quod malum casurum putat, refugit mens.* — E. Scheid zu Sanct. Min. p. 992. a. kömmt nach langen etymologischen Untersuchungen auf das Resultat: *Metuere, commotum esse s. commoveri. Vereri συστέλλεσθαι, s. contrahi. Timere gravatum esse animo, curis premi.*

principibus suis vicisset. Hor. Sat. II, 3, 54. *Est genus unum stultitiae, nihilum metuenda timentis.* Virg. Aen. VIII, 556.

Vota metu duplicant matres, propiusque periclo
It timor.

aus welcher Stelle Ernesti n. 1638 beweisen will, dass *metus* sich auf ein entferntes, *timor* aber auf ein nahes Uebel beziehe. Cels. V, 27, 2. *Solet ... aquae timor nasci;* gleich darauf *aquae metus tollitur.* Senec. Controv. I, 2. p. 82. Bip. *Cujus audaciae es, puella? etiamsi nobis non timeremus, tu tibi metuere deberes.* Sen. Ir. 9. extr. *Nisi opposuerit ... irae metum, inertiae iram, timori cupiditatem.* Senec. Agam. 73.

Metui cupiunt, metuique timent.

Plin. Pan. 7, 1. *Non te propria cupiditas, proprius metus, sed aliena utilitas, alienus timor principem fecit.*

16. Was *timor* als einen temporären Zustand bezeichnet, das stellt *timiditas* als eine habituelle Eigenschaft *) dar, welche sich zur *ignavia* wie der bestimmtere Ausdruck zu dem allgemeineren verhält. Lactant. III, 17. *Epicurus ... ignavum prohibet accedere ad rempublicam, pigrum exercere, timidum militare.* Denn *ignavia* ist nach Th. I. S. 124 die Untüchtigkeit zu jeder edeln Handlung, und vorzugsweise zu tapfern Thaten. Die *timiditas* ist unter Verhältnissen zu entschuldigen, die *ignavia* ist absolut verwerflich.

17. Wenn die *formido* nach Cicero's obiger (§. 12.) Bestimmung, die er V, 18 wiederholt, wirklich ein *me-*

---

*) Popma p. 671. *Timor sumitur physice estque affectus; Timiditas ethice estque habitus vitiosus.* S. Cic. Cöl. 15. Sen. Ir. I, 4.

tus permanens ist, so ist sie verwandter mit *similitas* als mit *timor*. Aber wie könnte dann Cicero Prov. Cons. 18 von einer *subita et improvisa formido* sprechen? Hätte er mit *permanens* etwa nur eine längere Dauer der *formido* bezeichnen wollen; so wäre das völlig willkührlich, denn ein solches Verhältniss unterscheidet allerdings *metus* und *timor* von *terror*, aber nicht von *formido*. Erst die Etymologie führt auf die rechte Spur.

18. Der Pseudo-Fronto leitet *formido* von *ferio* ab, der ältere Scaliger von *forma*, d. i. *spectrum*, der jüngere gar von *formus*, d. i. *calidus, quod metu nonnulli sudant*. Aber was ist natürlicher als die Ableitung von *horreo*? Mich wundert, dass Festus dieses Beispiel nicht neben *fedum pro hedo, folus pro holere, fostim pro hoste, fostiam pro hostia* aufgeführt hat; vgl. auch unter *hanulla* und *horctum*. Davon ist *formido* wie ὁρμή von *ΟΡΩ*, mit ähnlicher Termination wie *lubido, turpedo*, wofür Tertullian sogar *turpido* hat, gebildet. Ja, in dem nämlichen Worte giebt es eine Analogie durch die Stammverwandtschaft von *far* und *hordeum*; denn *horreum antiqui dicebant farreum, a farre*, sagt Festus, eine Notiz, welche Buttmanns Ansicht bestätigt, Lexil. Th. I. S. 198. „Wenn ich das Wort *κρῖ* mit *κρύος* und mit *ὀκρυόεις*, „und *hordeum* mit *horrere* vergleiche, so wird mir wahr„scheinlich, dass das die Gerste vorzüglich charakterisi„rende *horridum*, das struppige, stachlige der Ursprung „dieser Benennungen ist.“ Varro L. L. V, 6. *Cum valde timetur, in corpore pili ut arista in spica hordei horrent.*

19. Dass ferner *horrere* mit ἀῤῥωδεῖν zusammenhängt, leidet keinen Zweifel, wenn es auch nicht davon

abzuleiten ist, wie Valckenaer ad Ammon. Animadv. p. 38 vermuthete. Ohne die alte und gewöhnliche Ableitung dieses griechischen Wortes von ὄρρος und δέος absolut verwerflich nennen zu wollen, kann ich doch einen dreifachen Zweifel nicht unterdrücken; erstens, warum sich ὀρρωδεῖν nirgend, soviel ich weiss, in seiner eigentlichen Bedeutung von dem Fürchten der Thiere, namentlich der Hunde findet; zweitens, dass man nach Hesiod. Opp. 512. Θῆρες δὲ φρίσσουσ', οὐρὰς δ' ὑπὸ μέζας ἔθεντο eher eine Composition ὀρροθέτης erwarten sollte; drittens und hauptsächlich, dass die Composition ὀρρεοδείης, ὀρρουδής lauten würde, nicht ὀρρώδης: wie θρασυδής nicht mit εἶδος (was man vor Buttmanns Auseinandersetzung Lexil. Th. I, S. 169. annahm), sondern mit δέος componirt ist, so ist umgekehrt in ὀρρώδης nicht δέος, sondern die gewöhnliche aus -ρεϊδης contrahirte Termination zu erkennen.

20. In der Stammsilbe ὀρρ sehe ich eine durch Assimilation gebildete Form von ὀρθός, dorisch ὀρσός (welches als ein Verbaladjectiv von ΟΡΩ neben ὀρτός besteht, wie ἀγαθός neben ἀγητός) wie ja nach Ammon. s. ἀρρωδεῖν auch manche ὀρθοπύγιον statt ὀρροπύγιον, und Crater. ap. Etym. M. ὀρθοθύρα statt ὀρσοθύρα schrieben *). Dass aber Herodot ἀρρωδεῖν vorzieht, lässt sich entweder aus der, wo nicht Stamm-, doch Sinnverwandtschaft von ἄρσαι und ὄρσαι, oder aus der grössern Leichtigkeit, das ρ mit α als mit ο auszusprechen, erklären, oder durch

*) Es ist nicht unglaublich, dass sich θαρρέω, θαρσέω, ΘΑΡΘΕΩ ähnlich zu θέρω, θερμός verhält. Die Wärme ist das Symbol des Muthes, wie die Kälte, φῖγος, das des Entsetzens. Wirklich lässt sich auch θάρσυνος, *fidens*, *audax* als ein Synonymum von θερμός, *confidens*, *temerarius* betrachten.

ne Verwechselung mit dem paronomastischen ἀῤῥωστεῖν. Homer und der höhere Stil der attischen Sprache scheinen das Wort nicht zu kennen. Wie nun dieser ὀρθοσίδης ein ὀῤῥωδῶν wird, lehrt Hom. Il. XXIV, 357.

ὣς φάτο· γὴν δὲ γέροντι νόος χύτο, δείδιε δ' αἰνῶς·
ὀρθαὶ δὲ τρίχες ἔσταν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσιν.

und mehr noch Hesiod. Opp. 540.

στήμονι δ' ἐν παύρῳ πολλὴν κρόκα μηρύσασθαι·
τὴν περιέσσασθαι, ἵνα τοι τρίχες ἀτρεμέωσι,
μηδ' ὀρθαὶ φρίσσωσιν ἀειρόμεναι κατὰ σῶμα.

Vgl. Pollux II, 31. *Παρὰ Σοφοκλεῖ ὀρθοκέρως φρίκη, οἷον ὀρθόθριξ.* Blomf. Gloss. ad Aesch. Theb. 560.

21. Der gemeinsame Begriff von *horreo* und *formido*, so wie auch von ὀῤῥωδέω ist demnach dasjenige Furchtgefühl, bei dem sich die Haare emporsträuben oder zu Berge stehen. Plaut. Amph. V, 1, 66.

Mira narras: nimis formidolosum facinus praedicas;
Nam mihi horror membra misero percipit dictis tuis.

Suet. Ner. 49. *Exstantibus rigentibusque oculis usque ad horrorem formidinemque visentium.* Plin. Pan. 82. *Quin ad singulos ictus turpi formidine horresceret.* Cic. Finn. I, 19. *Ex ignoratione rerum horribiles existunt saepe formidines.* Sil. It. X, 544.

Subit horrida mentem
Formido incerti casus.

wo Adjectiv und Substantiv in gleichem Verhältnisse stehen, wie die Synonyma bei Lucr. I, 356.

Rigidum frigus permanat ad ossa,

Und I, 292.

Est et frigida multa comes formidinis aura,
Quae ciet horrorem in membris et concitat artus.

22. Der Unterschied zwischen *horrere* und *formidare* beschränkt sich natürlich darauf, dass *horrere* ein allgemeinerer, und in der Bedeutung von Fürchten ein bildlicher Ausdruck, *formidare* aber, welches ausdrücklich zur Bezeichnung dieses Bildes davon abgeleitet worden, ein eigentlicher Ausdruck ist, und dass *horrere* nur das Sinnbild und die Aeusserung der Furcht, *formidare* aber unmittelbar den Seelenzustand bezeichnet. Suet. Ner. 49. *Exstantibus rigentibusque oculis ad horrorem formidinemque visentium.* Dieser Zustand wird durch das Compositum *reformidare*, *καταδεδοικέναι* noch besonders als ein innerlicher dargestellt, wie in *revereri*. Vgl. §. 3.

23. Von den obigen Synonymen unterscheidet sich *horror* und *formido* nicht extensiv, wie Ciceros Erklärung durch *metus permanens* andeutet, sondern intensiv als der höchste Grad der Furcht. Plin. Ep. I, 10. *Nullus horror in cultu, nulla tristitia, multum severitatis; revereare occursum, non reformides.* Cic. Rosc. A. 38. *Supplicia ... a vobis pro maleficiis suis metuere atque horrere debent.* Gleichwohl ist in Suet. Aug. 6. *Quasi temere adeuntibus horror quidam et metus objiciatur*, oder Cato ap. Charis. II. *Censores qui posthac fient, formidolosius atque segnius atque timidius pro republica nitentur* keine Antiklimax, weil auch ein specifischer Unterschied jene Begriffe auseinander hält, denn *metus* und *timor* sind Folgen der Reflexion, und man ist sich in diesem Zustande des Gegenstandes und Grundes der Furcht deutlich bewusst; der *horror* ist ein Zustand der Seele, in welchem der Verstand durch das unheimliche Gefühl einer schauerlichen Nähe übermannt wird, und sich von

dem Grunde der Furcht keine Rechenschaft geben kann. Liv. XXXIX, 51. *Hannibal ... Flaminii adventum velut fatalem sibi horruerat.* Virg. G. IV, 467.

Et caligantem nigra formidine lucum
Ingressus.

Im Deutschen entspricht der *formido* das Grausen, „bei „welchem eine unendliche Menge dunkler Vorstellungen „von unbestimmten und eben dadurch noch fürchterlichern Uebeln mitwirken.“ Eberhard. Syn. Handw. n. 623.

24. Da *timere* und *horrere* gar kein Partic. Perf. Passivi haben, *metutus* aber veraltet ist, so bleibt zur Bezeichnung dieses Verbalverhältnisses nur *formidatus* übrig. Sen. Ep. 13. *Nihil tam certum est ex his, quae timentur, ut non certius sit et formidata subsidere et sperata decipere.*

25. Durch ein dem *horror* ganz ähnliches Bild wird die Furcht auch mit *rigor* bezeichnet. Tac. Ann. II, 23. *Auster ... rigore vicini septentrionis horridior.* Ovid. Met. III, 100.

Gelidoque comae terrore rigebant.

Fast. I, 97.

Obstupui, sensique metu riguisse capillos,
Et gelidum subito frigore pectus erat.

Sen. Herc. Oet. 578. Thyest. 634.

Si metu corpus rigens Remittit artus.

Aber wenn auch die Lateiner selbst beide Ausdrücke ganz *promiscue* zu gebrauchen scheinen, so liegt doch in *horrere* das sichtbare Aufrechtstehen vor Dürre, als Gegensatz der Schmiegsamkeit, in *rigere* aber das fühlbare Starrsein vor Kälte im Gegensatze der Biegsam-

keit. Während so *formidare* mit ὀρρωδεῖν, *rigere* mit φρίσσειν, *frigere* mit ῥιγοῦν zusammenzustellen ist, hat die griechische Sprache für *horrere* kein ganz entsprechendes Wort. Um so häufiger kömmt φρίσσειν vor.

26. Da sich die Leidenschaft der Furcht eben so oft durch Zittern als durch Erstarren äussert, so nimmt auch *tremere* die geistige Bedeutung an. Dieses Zeitwort bildet ausser *tremulus* auch ein Adjectiv *trepidus*, welche zwei Formen sich etymologisch wie *tumor* und *tuber*, *glomerare* und *globus* verhalten, und ursprünglich wohl einerlei Bedeutung hatten, wie *tepidus* und *tepulus* von *tepeo*. Ovid. Heroid. XI, 75.

Ut mare fit tremulum, tenui cum stringitur aura.

Met. XII, 279.

Ferrum . . . in trepida submersum sibilat unda.

wo die Lesart *tepida* das Malerische völlig zerstört.

27. Augenscheinlich stammt nun auch *trepidare* von *tremere*, entweder durch das Medium von *trepidus*, oder (wenn man diess nicht annehmen will, weil ähnlich gebildete Wörter, *solidare*, *madidare*, *fluidare* gewöhnlich causative Bedeutung haben) als ein Frequentativ mit orthographischer Anomalie, statt *tremitare*, ähnlich wie in *suppeditare*; vgl. Th. I. S. 35. Die Angabe von Festus: *Trepit, vertit, unde trepido, trepidatio, quia turbatione mens vertitur,* ist entweder eine grammatische Phantasie, oder es hat vielleicht ein alter Gräcolateiner wirklich τρέπειν in die lateinische Sprache einführen wollen. Der wirkliche griechische Stamm ist für beide Formen τρέω.

28. Nun verhält sich *tremere* τρέμειν, τετρεμαίνειν und *trepidare*, τρέειν, ταρβεῖν, *tremulus* und *trepidus*,

tremor und *trepidatio* ganz so wie *horrere* und *formidare*; nämlich *tremere* bedeutet durch eine Metapher den geistigen Zustand der Furcht, *trepidare* durch eine Personification den sinnlichen Zustand der körperlichen Unruhe als Zeichen der Furcht. In *terrere* und ταράσσειν, θράσσειν hat dieser Stamm seine besonderen causativen Formen. Sen. Ir. II, 11. *Quicquid terret, et trepidat.*

29. Noch zwei Wörter, welche wenigstens die Dichter als Synonyma von fürchten behandeln, *pavere* und *pallere*, scheinen mir zu einerlei Stamme zu gehören, zu φέβομαι, beben. Nämlich *palleo* lässt sich als ein aus *pavillo* contrahirtes Deminutivum von *paveo* betrachten, weil das Erbleichen eine geringere Aeusserung von Furcht ist, als das Erbeben. Aehnlich mögen sich auch *pollere* und *posse*, *moliri* und *movere* verhalten, nur dass diese Derivata ihrer Bedeutung nach eher Intensiva als Deminutiva heissen können.

59.

Modestia. Moderatio. Temperantia. Continentia. Abstinentia.

1. Mit *modus*, einem mit *medius* verwandten Substantiv, drücken wenigstens die griechisch gebildeten Lateiner den ethischen Begriff des μέτριον oder den Inbegriff des μηδὲν ἄγαν aus, und zwar in objectiver Beziehung; subjectiv bezeichnet erstens *modestia* den Sinn und das Gefühl für diesen *modus*, und zweitens *moderatio* die Handlungsweise nach diesem Gefühle.

2. In diesem Sinne werden diese Ausdrücke oft verbunden und scheinbar verwechselt. Sall. Cat. 39. *Neque illis modestia, neque modus contentionis erat.* Vgl. Jug. 45. Deshalb ist in Ter. Andr. I, 1, 68.

Scias posse habere jam ipsum suae vitae modum.

die Erklärung des Donatus durch *moderationem, regimen* weder nöthig noch auch genau; wenigstens hätte er die ganze Phrasis *modum habere* durch *moderari* erklären sollen; denn *modum habere* ist Maasshalten oder sich an die ausser dem Subjecte vorhandene Gränzlinie des Rechten halten, dagegen *moderationem habere* die Tugend des Maasshaltens besitzen. Weiske zählt es unter die Zeichen unciceronischer Sprache, dass der Verfasser der Marcelliana cap. 1. *Tantam ... clementiam, tantum modum, tam denique incredibilem sapientiam* verbindet; ohne sich jedoch an de Orat. I, 15. *De cupiditatibus, de modo, de continentia ... dicendum est*, zu erinnern; vgl. Gernhard zu Cic. Sen. 21, 78. Auf eine ähnliche Beschuldigung Marklands, dass in der Rede pro domo 58. *Etenim ad nostrum usum propemodum jam definita est moderatio rei familiaris*, der wahre Cicero *definitus modus* geschrieben haben würde, hat M. Gesner mit Recht geantwortet, dass es *non simpliciter pro modo et mediocritate, sed pro ipso actu fortunae* stehe. Auch von *modestia* finde ich kein schlagendes Beispiel eines objectiven Gebrauches. Dass z. B. Tiberius bei Tac. Ann. I, 11, als er *disserebat de magnitudine imperii, sua modestia*, seine *mediocritas* oder, wie Oberlin meint, seine *aetas et vires imbecillitas* meine, ist mir ungeachtet der doppelten Bedeutung der entsprechenden μετριότης doch in Bezug auf jene Stelle sehr unwahrscheinlich; Tiberius ordnet zwar sich selbst oft dem Augustus nach, spricht oft von der unend-

lich schweren Aufgabe eines Regenten, oft von der Tüchtigkeit auch anderer Römer zur Theilnahme an der Regierung, aber nie und nirgend von seiner beschränkten Fähigkeit zur Kaiserwürde; damit hätte der künftige Herrscher die feine Gränzlinie der fürstlichen Bescheidenheit überschritten. Vielmehr soll die *magnitudo imperii* auf eine Unfähigkeit nur leise hindeuten; dagegen *modestia* seine Unlust zur Regierung ausdrücken, als Freiheit von *impotentia*, Herrschsucht, von derjenigen Eigenschaft, welche für die Beschwerden einer Regierung schadlos halten kann; dasselbe bedeutet *modestia vitae* auch Ann. II, 52, nämlich *privatae vitae mediocrisque fortunae amor.* In *modestia hiemis*, was Ernesti aus XII, 43 für die Bedeutung *mediocritas* anführt, ist derselbe Tropus zu erkennen, wie in *impotens aquilo* bei Hor. Carm. III, 30, 3 und die *modesta servitia* in Ann. IV, 7 sind *servi modestiam domini testantes, ut numero modici neo natione exquisiti.*

3. Das Verhältniss von *moderatio* zu *modestia* ist ganz das gleiche, wie von *scelératus* zu *scelestus* (vgl. S. 149.) und wenigstens etymologisch wie von *augustus* zu *auguratus*, *festus* zu *feriatus.* Cic. Sext. 33. *Si meam, cum in omni vita, tum in dicendo moderationem modestiamque cognovistis.* Off. III, 33, 116. *Restat quarta pars, quae moderatione, modestia, continentia, temperantia continetur.* Senec. Ep. 88. med. *Non magis quam simplicitatem, quam modestiam et moderationem.* Cic. Off. I, 40, 142. *Sic fit, ut modestia ... scientia sit opportunitatis idoneorum ad aliquid agendum temporum.* Auct. Herenn. III, 2, 3. *Modestia est in animo continens moderatio cupiditatum.* Non. p. 777, 38. *Modestia est*

tepida est (nur ein anderes Bild für *matura*) zu erklären ist. Der eigentliche ganz abstracte Begriff der Zeit oder Dauer im Gegensatze des Raumes liegt ursprünglich in *aevum* von *aei*, in *dies*, wovon *dis* und der Zeitgott *Janus*, und in *annus*, weit mehr als in *tempus*. Uebrigens aber verhält sich *tempus* zu *tempestas* wie ein Zeitpunct, eine Epoche, zu einem Zeitraume, einer Periode; daher heisst *in tempore* im rechten Augenblicke, *hoc tempore* in diesem Augenblicke, *in hoc tempore* in diesem entscheidenden Augenblicke, *in his temporibus* in diesen ungünstigen Augenblicken, *hac tempestate* in dieser Periode. Dieser letztere Ausdruck aber, welchen besonders die Historiker von Sallustius bis Tacitus herab unzählig oft gebrauchen, ist nicht blos unciceronisch, indem Cicero sich zur Bezeichnung einer Periode, welche für die Ausdrücke *aetas* und *saeculum* zu kurz ist, mit *his temporibus* behilft, sondern beinahe anticiceronisch, nach Orat. III, 28. *Raro hal : etiam in oratione poeticum aliquod vocabulum dignitatem; neque enim illud fugerim dicere, ut Coelius: Qua tempestate Poenus in Italiam venit.* In Parad. VI, 3. stand freilich ehemals: *Virtus ... nec tempestatum nec temporum permutatione mutatur*; jetzt liest man *perturbatione*, so dass *tempestates*, wie sonst bei Cicero, die Stürme bezeichnen kann.

7. Hat es mit dieser Ansicht seine Richtigkeit, so gewinnen manche übliche Redensarten ein etwas anderes Ansehn; so ist z. B. *temperare vinum* nicht mehr als ein tropischer Ausdruck anzusehen, sondern durch *vinum calidius tepefacere* zu erklären. Und nun enthält nur *moderatio* eine mathematische, *temperatio* aber eine qualitative Bezeichnung jener Tugend. Das *moderatum* hat die rechte

Grösse, das *temperatum* den rechten Grad. Der *moderatus* beobachtet den *modus in rebus* und die *certos denique fines*, der *temperatus* ist nicht zu warm noch zu kalt. Oder so; die *moderatio* ist die Mässigung, insofern sie Sache des Verstandes, der Besonnung und der Reflexion ist, der *prudentia* verwandt; die *temperatio* und *temperantia* aber ist eine Eigenschaft, die den ganzen Menschen durchdringt und sein ganzes Wesen veredelt, verwandt mit der *sapientia*. Die *moderatio* setzt, wie die Selbstbeherrschung, noch einen Kampf der Leidenschaften mit der Vernunft voraus, in welchem letztere obsiegt; bei der *temperatio* ist, wie bei der Seelenruhe, die Vernunft bereits im Besitze der Oberherrschaft, gleichviel ob durch Natur oder Verdienst. Ein ähnliches Verhältniss habe ich zwischen *genuitus* und *industria* nachgewiesen. Cic. Mur. 30, 63. *Moderati homines et temperati.* Fam. XII, 27. *Est ita temperatis moderatisque moribus, ut summa severitas summa cum humanitate jungatur.* Orat. 52, 176. *Has festivitates Isocrates . . . moderatius temperavit.* Den Paulinus kann Tacitus Agr. 5. zwar *diligentem ac moderatum ducem* nennen, d. h. besonnen, wie in Cic. Ep. Q. Fr. I, 1, 8. *Nullum enim praetermissum in iis officium diligentis ac moderati imperii*, aber nicht füglich *temperantem* oder *temperatum*.

8. Will man noch weiter scheiden, so lässt sich *temperatio*, *temperatus* als die blose löbliche Eigenschaft bestimmen, welche auch Dingen zukommen kann; dagegen *temperantia*, *temperans* als eine Tugend, deren blos vernünftige Wesen fähig sind. Cic. Tusc. IV, 13, 30. *Ut enim corporis temperatio, cum ea congruunt inter se, e quibus constamus, sanitas; sic animi dicitur, cum ejus ju-*

dicia opinionesque concordant; eaque animi est virtus, quam alii ipsam temperantiam dicunt esse, alii obtemperantem temperantiae praeceptis. Somit ist gegen des Agrätius Bestimmung nichts einzuwenden, p. 1349, 46. *Temperantia est animorum, temperatio rerum, temperies ventorum.*

9. Ganz anders bestimmt Weber, Uebungsschule Th. I. S. 124. diese Begriffe: „*Moderatio*, Mässigung im moralischen Sinne; *temperantia*, Mässigung im Genusse.“ Diesen letzteren Begriff finde ich vielmehr in dem neuen Synonymum *continentia*. Cic. Off. II, 24. 86. *Continentia in omni victu cultuque corporis tuendi causa et voluptatibus praetermittendis.* Verr. VI, 52. *Conferte hujus libidines cum illius continentia.* Nep. Att. 13. *Neque servorum .. quenquam nisi domi natum domique factum habuit; quod signum est non solum continentiae, sed etiam diligentiae.* Cic. Arch. 7, 16. *C. Laelium, L. Furium, moderatissimos homines et continentissimos.* Plin. Ep. V, 19, 9. *Est enim tam parcus et continens, ut non solum delicias, verum etiam necessitates valetudinis frugalitate restringat.* Tacitus gebraucht Ann. XIV, 56 beide Wörter als Wechselbegriffe, weil *continentia* von weiterem Umfange ist und jede Art *géne* bezeichnet, die man sich auflegt, im Gegensatze eigentlich von *luxuria*, welches Wort, nach S. 18 von *fluere* abstammend, eine tadelnswerthe Ungenirtheit im Betragen bedeutet. So Suet. Claud. 32. *Dicitur etiam meditatus edictum, quo veniam daret crepitum flatumque ventris in convivio emittendi, quum periclitatum quendam prae pudore ex* (warum nicht *et?*) *continentia reperisset.*

10. Wenn Cic. Off. II, 22 verbindet: *Nulla re conciliare benevolentiam multitudinis possunt ii, qui reipublicae praesunt, quam abstinentia et continentia*, so bezieht sich die *continentia* auf die Reinheit von *flagitiis*, die *abstinentia* auf die von *sceleribus*, namentlich auf die Achtung fremden Eigenthums, im Gegensatze von *avaritia*. Es ist die strenge Rechtlichkeit. Nep. Arist. 1. *Adeo excellebat Aristides abstinentia, ut unus ... cognomine Justus appellaretur*; die Erklärung durch Uneigennützigkeit ist minder genau, weil diese Tugend nur von der Moralität, die *abstinentia* aber schon von der Legalität gefordert wird. Im silbernen Zeitalter änderte sich die Bedeutung; man supplirte nicht mehr κατ' ἐξοχήν wie früher *ab alieno*, sondern *a cibo potuque*. Wo etwa die *continentia* für die *abstinentia* zu stehen scheint, da ist nur der erstere Begriff in sein ursprüngliches Recht wieder eingetreten, als allgemeiner Begriff die Herrschaft über alle Leidenschaften, also auch über die *avaritia* einzuschliessen. Ep. ad Q. Fr. I, 1, 11. *Nam esse abstinentem, continere omnes cupiditates, suos coercere ... praeclarum magis est quam difficile.*

11. Die *modestia* auf der andern Seite, als ein bloses Gefühl oder Bewusstsein, hat Sinnverwandtschaft mit *verecundia* und *pudor*. Die Scheu ist ihnen gemeinschaftlich, aber der *modestus* scheut die Ueberschreitung des Maasses aus Rücksicht auf die Sittlichkeit selbst, welche den *modus* vorschreibt; der *verecundus* und *reverens* aus Rücksicht auf Personen, denen jener erstere zu missfallen besorgt, dieser letztere Achtung schuldig ist; und der *pudens* (poetisch *pudibundus*) aus Rücksicht auf sich selbst, um sich nicht der Verachtung blos zu stel-

len *). Tac. Ann. XIV, 13. *Nec urbibus honestis pudor retinetur, nullum inter certamina vitiorum pudicitia sui moderatio aut quicquam probi moris reservatum.* Dial. 26. *Omissa modestia ac pudore verborum.* Plin. Ep. VIII, 21, 5. *Illud modestius et fortasse reverentius, sed hoc simplicius et amantius.* Cic. Finn. IV, 7, 18. *Hoc solum animal natum est pudoris et verecundiae particeps.* Plin. Ep. II, 14. *Clausuris pudoris reverentiaeque refractis.* Varro ap. Non. *Non te aut solum pudet, si nihil mei reverearis?* Ter. Phorm. I, 5, 3. *Non simultatem meam reveritus? saltem non pudere?* Vergl. auch Aug. Grotefend Mater. Comment. p. 164.

*) Andere Donat. ad Ter. Andr. IV, 1, 15. *Pudor est mali facti, verecundia recti et honesti.*

60.

Gratias habere, agere, referre. Gratari. Gratulari.

1. *Gratiam* oder *gratias habere*, Dank wissen; χάριν εἰδέναι; *Gratias agere*, Dank sagen, εὐχαριστεῖν; *Gratiam referre*, sich dankbar beweisen, χάριν ἀποδοῦναι, ἀντευεργετεῖν. Cic. Balb. 1. *Si minus referendæ gratiæ satis facere possimus, at prædicandæ et habendæ certe satis esse facturum.* Phil. III, 2. *Cui quamquam gratia referri ... non potest, habenda tamen est.* Planc. 28. *Gratiam et qui refert, habet, et qui habet, in eo ipso quod habet, refert.* Off. II, 20. *Inops ... etiamsi referre gratiam non potest, habere tamen potest.* Vgl. Fam. V, 11. — Fam. X, 11. *Immortales ego tibi gratias ago, agamque dum vivam; nam relaturum me affirmare non possum.* Marcell. II, 33. *Maximas tibi omnes gratias agimus; majores etiam habemus.*

2. Die Form *grates* findet sich bei Cicero nur einmal, Somn. Scip. 1. *Grates tibi ago, summe Sol, vobisque reliqui coelites*, eine Stelle, deren Inhalt schliessen lässt, dass diese Form mehr der feierlichen Rede angemessen war. Desto häufiger ist sie bei den Dichtern und Historikern, doch fast ausschliesslich nur im Nominativ und Accusativ.

3. Für *gratias agere* hatte die Sprache auch ein besonderes Wort in *gratari, gratulari.* Liv. VII, 13, 10.

Jovis O. M. templum gratantes ovantesque adire. Ter. Heaut. V, 1, 6.

Desine deos gratulandó obtundere.

Aus dieser Bedeutung danken ist wohl auch die gewöhnlichere glückwünschen herzuleiten: *gratulor tibi* ist demnach nicht sowohl durch *affirmo tibi gratum mihi esse*, sondern durch *diis gratias ago tua causa* zu erklären. Es lässt sich vermuthen, dass *gratari* mehr ein feierliches Dankgebet oder einen ähnlichen Glückwunsch, dagegen *gratulari* nur ein gelegentliches Danken ohne Opfer und einen Glückwunsch ohne Förmlichkeit bedeutete.

Zusätze.

S. 11. Ueber *udor* vgl. Jani's philol. Lex. p. 1730.

S. 87. Den Zusammenhang von *imber* mit *hibernus* deutet Colum. II, 4. p. 63. Bip. an: *Subitaneis imbribus quasi hibernis pluuiis.*

S. 101. Wenn *letus* und *sublestus* von *levare* stammt, sollten sich da nicht auch die *proletarii* leichter auf *prolevare* als auf *proles* zurückführen lassen?

S. 131. Die Sinnverwandtschaft von *ferre* und *festinare* ist am leichtesten an dem intransitiven Gebrauche von *ferre* zu erkennen, welchen die Ausleger z. B. aus Tac. Dial. 10. *Tecum mihi, Materne, res est, quod cum natura tua in ipsam arcem eloquentiae ferat, errare mavis,* durch ein eingeschaltetes *te* verdrängt haben, ohne an das ovidische *In nova fert animus* sich zu erinnern.

S. 178. Die Form *spernari* bietet auch der alte Scholiast und der Cod. Pithoei in Juven. Sat. IV, 41
Delicias viduae tantum spernatur adulter
anstatt des in den neuern Ausgaben herrschenden *aspernatur.*

I. Register

der kritisch oder exegetisch behandelten Stellen.

Aeschylus Prom. 313 S. 22.
Agraetius . . . 45.
Alcäus . . . 172.
Arnobius . . . 127.

Cato R. R. praef. . . 130.
Catullus XXXVI, 19 . 83.
— CXV, 7 . . 26.
Cicero Agr. II, 4 . . 65.
— Brut. 68. . . 71.
— Coel. 29 . . 83.
— Divin. I, 11 . 108.
— — II, 9 . 31.
— — II, 19 . 78.
— Fam. VII, 10 . 84.
— Legg. II, 8 . . 150.
— Nat. D. II, 28 . 186.
— Off. III, 5 . . 96.
— — III, 28 . . 84.
— Parad. VI, 3 . . 207.
— Phil. II, 32 . . 130.
— — IV, 2 . . 84.
— Tusc. IV, 31 . 193.
— Verr. III, 25 . 26.
Columella I, 4. . . 5.

Ennius . . . . 105.
— . . . . 102.

Festus . . . . 60.
— . . . . 116.
Fronto . . . . 4.

Glossarium vetus . . 108.

Herodotus . . . S. 198.
Homerus Il. II, 212 . 157.
— — V, 272 . 104.
— — XIV, 183 . 81.
— — XXI, 317 . 48.
— — XXIII, 27 104.
— — XXIII, 364 137.
— Od. XVIII, 298 81.
Horatius A. P. 241 . 96.
— Carm. I, 15, 25 103.
— — I, 16, 24 124.
— — I, 37, 9 58.
— Epist. I, 6, 7 . 31.
— Epod. 9, 20 . 133.
— Sat. I, 4, 11 . 51.
— — I, 6, 26 . 31.
— — I, 10, 37. 50.
— — II, 8, 52 . 46.

Isocrates Paneg. 96 . 164.
Juvenalis IV, 4. . . 215.

Leges XII Tabb. . . 116.
Licinius Macer ap. Non. 59.
Livius I, 5 . . . 30.
— III, 42 . . 152.
— IX, 11, 5 . . 165.
— IX. 34, 19 . . 148.
— XXXI, 26 . . 119.
Lucretius V, 767 . . 76.
— VI, 551 . . 11.

Martialis VI, 43 u. 47 . 16.

Nepos Att. 13 . S. 72.
Nonius . . . . . 22.
— . . . . . 78.

Ovidius Fast. IV, 734 . 108.
— Heroid. XX, 41 121.
— Met. XII, 279 202.

Plautus Poen. I, 2, 22 . 46.
— Pseud. IV, 7, 6 . 22.
— Truc. II, 7, 5 . 39.
Plinius Ep. VI, 20 . 171.
— H. N. VIII, 5, 20 21.
— — IX, 25 . 203.
— — XXXI, 37 48.
Philoxeni Gloss. . . 178.

Quintilianus Inst. VI, 1 114.

Sallustius Cat. 56 . . 66.
Servius . . . . . 162.
Suetonius Aug. 43 . 28.
— Claud. 8 . 30.
— — 27 . . 30.
— — 32 . 210.
— Domit. 15 . 66.

Tacitus Ann. I, 11 . 204.
— — I, 27 . . 145.
Tacitus Ann. I, 31 . S. 55.
— — II, 23 . 2.
— — III, 66 . 54.
— — IV, 7 . 204.
— — VI, 4 . 154.
— — XIII, 1 . 65.
— — XIV, 16 . 123.
— — XIV, 21 . 95.
— Dial. 10 . . 215.
— — 21 . . 207.
— Hist. I, 5. . . 186.
Terentius Andr. I, 1, 68 204.

Varro L. L. V. . . 11.
— — VI . . 68.
— ap. Non. . 28.
Virgilius Aen. I, 35 . 123.
— — VII, 464 . 6.
— — XII, 87 . 43.
— Ecl. VI, 57 . 93.
— Georg. II, 461 . 10.
— — III, 229 127.
Vitruvius IV, 2 . . 111.
— VIII, 3 . 123.

Xenophon Apol. 4 . 173.

II. Register
der gelegentlich behandelten griechischen Wörter.

ἀγαθός, ἀγητός S. 198.
ἄζη, ἄσις S. 49.
ἀήρ von αἴρειν S. 102.
αἰσυμνᾶν S. 183.
αἶψα, αἰπύς S. 105.
ἄλδος S. 92.
ἄρης von αἴρειν S. 101.
ἀρόωδεῖν S. 198.
ἀσκηθής, σκάζειν S. 93.
αὐχμηρός, ἀΰσταλέος S. 49.

βλαβερός und θῶρ S. 156.
βόρβορος, μορύσσειν S. 48.
βροχτή, βρόμος S. 78.

δέος und φόβος S. 193.
δεῖν, τίειν S. 194.

ἐλαφρός, ἐλᾶν S. 125.
ἔλεος und οἶκτος S. 172.
ἐξαίφνης S. 105.

θαρσεῖν von θέρος S. 198.
θεουδής S. 198.
θίς, θημών, θωμός von τίθημι S. 119.
θράσσειν, τρέειν S. 203.
θῶος und βλαβερός S. 156.

ἰλύς, εἰλύω S. 48.

κακοῦργος S. 141.
κέλλειν, πέλειν, ἐλᾶν S. 94.
κόλαφος, κολάζειν, κέλλειν S. 143.
κολοσσός S. 94. 97.
κολωνός, κολῶν, κέλλειν S. 120.
κολωός, κολῶν S. 137.
κορυφή, ὀροφή S. 108.
κορυφοῦν S. 119.

λαῖκαψ, λαιψηρός von λαβεῖν S. 125.

μαδάω, μυδάω, μύρω S. 3.
μέμφεσθαι und ψέγειν S. 160.
μετέωρον πνεῦμα S. 103.
μορόεις S. 81.
μορύσσω, βόρβορος S. 48.
μυδᾶν, μύρειν S. 3.
μύρειν, μυδᾶν S. 3.

νάειν und ῥέειν S. 2.
νάπος, νέμος S. 91.
νέμος, νομή, νάπος S. 91.

οἰκτείρειν und οἰκτίζειν S. 173.
οἰκτίζειν und οἰκτείρειν S. 173.
οἰκτισμός und οἶκτος S. 172.
οἶκτος und ἔλεος S. 172.
ὀροφή und κορυφή S. 108.
ὀρόωδεῖν von ὀρθός S. 198.
ὀτρηρός S. 132.
ὄχα S. 94.

πηλός, σπιλάς S. 49.
πηλός, πλάσσω S. 48.
πίνος, πίων S. 49.
ποταμός und ῥεῦμα S. 8.

ῥέειν und νάειν S. 2.
ῥεῖθρον und ῥεῦμα S. 8.
ῥεῦμα und ποταμός S. 8.
ῥόος und ῥεῦμα S. 8.

ῥῖπος, ῥῖπτειν S. 49.
ῥώψ, ῥῖπτειν S. 49.

σκωρία S. 42.
σωρός von σαίρω S. 119.

ταράσσειν, τρέειν S. 203.
ταρβεῖν, τρέειν S. 202.
ταχύς, τείνω S. 137.
ταχύς und ὠκύς S. 138.
τίειν, δίειν S. 194.

ὑψηχής S. 104.

φάος und φέγγος S. 69.
φέγγος und φάος S. 69.
φέρεσθαι, festinare S. 132.
φόβος und δέος S. 193.

φέγειν und μέμφεσθαι S. 100.

ὠκύς und ταχύς S. 138.

III. Register

der behandelten lateinischen Ausdrücke.

Die Verbindung und weist auf synonymische Unterscheidungen, von und aus auf etymologische Erklärungen hin.

aberrare und *delinquere* S. 140.
abniti, abnutare S. 127.
abstinentia und *continentia* S. 211.
acclivis und *declivis*, *proclivis* S. 121.
accusare und *arguere*, *culpare* S. 163.
accusare und *causari* S. 164.
accusare und *criminari* S. 167.
accusare und *incusare* S. 165.
acervus von *aggerere* S. 115.
acervus und *agger* S. 115.
acervus und *congeries* S. 116.
acervus und *cumulus*, *strues* S. 118.
acumen und *cacumen* S. 108.
admirari und *revereri*, *suspicere* S. 189.
adorare und *venerari* S. 188.
adspernari, falsche Schreibart, S. 179.
adulari von *aula* S. 176.
adulari und *blandire* S. 177.
adultus, *altus* S. 99.
adultus und *maturus* S. 99. 138.
aegrotatio und *morbus* S. 62.
aër und *sublime* S. 102.
agger und *acervus* S. 115.
alere und *nutrire* S. 99.
altus und celsus S. 99.
altus und *profundus* S. 99.
altus und *sublimis* S. 102.
Amineum vinum S. 7.
amnis und *fluvius* S. 7.
amnis von *agere* S. 6.
amplus, *ambulus* S. 113.
Antamna S. 7.
apex S. 113.
aqua und *lympha* S. 17.
aqua und *unda* S. 10.
aqua von *agere* S. 11.
aquosus und *humidus* S. 12.
arbiter S. 162.
arcessere, *accedere* S. 162.
arcubiae, *accubiae* S. 162.
arduus, ἄρω S. 104.
arduus und *difficilis* S. 105.
arduus und *sublimis* S. 104.
arg, ärgern, ἄλγος S. 161.
argutus S. 163.
arguere, *argruere* S. 161.
arguere und *accusare*, *incusare* S. 163.
aspellere und *spernere* S. 179.
aspernari, nicht *adspernari* S. 179.
aspernari und *despicere*, *contemnere* S. 181.
aspernari und *spernari*, *spernere* S. 180.

assentari und *assentiri* S. 174.
assentiri und *assentari* S. 174.
astus von *acuere* S. 101.

baculus, *batuere* S. 195.
besudeln, besauen S. 57.
blandiri und *adulari* S. 177.
blandus und *lenis* S. 176.
blaterare, *latrare* S. 176.

cacumen von *acuere* S. 106.
cacumen und *acumen* S. 109.
cacumen und *fastigium* S. 110.
calamus von *cellere* S. 106.
calcare, *culpare*, *pellere* S. 156.
calida und *celeria consilia* S. 124.
caligo, *celare* S. 157.
callus, *scabere* S. 41.
calumniari und *criminari*, *insimulare* S. 167.
calx von *cellere* S. 157.
carmen, *canimen* S. 185.
castigare und *culpare*, *reprehendere* S. 160.
causari und *accusare*, *incusare* S. 164.
cavillari, *cavere* S. 115.
celer von *cellere* S. 128.
celer und *festinus*, *properus* u. a. S. 134.
celer und *velox* S. 125.
celeria und *calida consilia* S. 124.
cellere S. 93.
celox, *celer* S. 124.
celsus und *editus* S. 98.
celsus und *excelsus* S. 95.
celsus und *procerus* S. 97.
celsus und *sublimis* S. 102.
ciere und *movere* S. 132.
ciere und *vocare* S. 132.
citus und *celer*, *velox* u. a. S. 134.
clarus und *lucidus*, *limpidus* S. 85.
clivus und *collis* S. 121.
clivus von *clinare* S. 120.
coenum, *cunire* S. 38.
coenum und *limus*, *lutum* S. 37.
colere und *observare* S. 187.
colere und *venerari*, *observare* S. 186.
collis von *cellere* S. 120.
collis und *clivus* S. 121.
collustrare und *illustrare* S. 86.
columen von *cellere* S. 106.
columen und *culmen* S. 107.
columna und *columen* S. 107.
compescere von *pacare* S. 25.
confestim von *ferre* S. 131.
congeries und *acervus* S. 116.
congruere, *corruere* S. 122.
conspicuus und *illustris* S. 85.
conspurcari S. 57.
contagio und *lues*, *pestis* S. 62.
contaminare und *contingere* S. 54.
contaminare und *polluere*, *inquinare* S. 56.
contemnere und *spernere*, *despicere* S. 161.
contemnere und *temnere* S. 183.
continentia und *abstinentia* S. 211.
continentia und *moderatio*, *temperantia* S. 210.
contingere u. *contaminare* S. 54.
corium, *squarra* S. 49.
corruere, *congruere* S. 122.
coruscare und *micare* S. 81.
coruscus, *ruber*, *rufus* S. 81.
criminari und *accusare* S. 167.
criminari und *insimulare*, *calumniari* S. 167.
culmen von *cello* S. 106.
culmen und *cacumen* S. 109.
culmen und *columen* S. 107.
culmen und *fastigium* S. 111.
culmus von *cellere* S. 106.

culpa von *cellere* S. 151.
culpa und *delictum*, *peccatum* S. 152.
culpa und *noxia* S. 152.
culpa und *scelus* S. 151.
culpa und *vitium* S. 152.
culpare, unciceronisch, S. 158.
culpare und *accusare*, *incusare* S. 160.
culpare und *reprehendere*, *vituperare* S. 159.
culpare, *calcare*, *cellere* S. 156.
cumulus, aus *culmulus*, *cellere* S. 115.
cultor von *cellere* S. 94.
cumulus und *strues*, *acervus* S. 118.
cunire, *inquinare* S. 38.
cunnus, *coenum* S. 38.
declivis und *acclivis*, *proclivis* S. 121.
delictum und *culpa* S. 152.
delictum und *peccatum* S. 139.
delinquere und *aberrare* S. 140.
despicari und *despicere* S. 182.
despicere und *despicari* S. 182.
despicere und *spernere*, *contemnere* S. 181.
difficilis und *arduus* S. 105.
diluvidus und *lucidus* S. 82.
dimetiri und *metiri* S. 169.
editus und *celsus* S. 98.
erhaben, erhaben S. 102.
eruere und *struere* S. 117.
excelsus und *celsus* S. 95.
excelsus und *procerus* S. 97.
excelsus und *sublimis* S. 102.
exitium und *exitus* S. 64.
exitium und *pernicies* S. 64.
exitus und *exitium* S. 64.
facinus und *factum* S. 146.
facinus und *flagitium*, *nefas* S. 145.
facinus und *scelus* S. 146.
factum und *facinus* S. 146.
far, *hordeum* S. 197.
fastidire und *spernere* S. 184.
fastigium von *fatis* S. 109.
fastigium und *cacumen* S. 110.
fastigium und *culmen* S. 111.
fastigium und *inclinatio* S. 109.
fatere, *fari* S. 74.
fatiscere S. 109.
fervere, *ferri* S. 132.
festinus und *celer* S. 134.
festinare von *ferre* S. 131. 215.
feucht und nass S. 13.
fimus, *foeciditas* S. 39.
flagitare, *flagrare* S. 143.
flagitium und *facinus* S. 145.
flagitium und *scelus*, *nefas* S. 141. 144.
flagitium von *flagrare* S. 143.
flagrum, *plaga*, *plectere* S. 142.
fluctus und *fluenta* S. 9.
fluctus und *unda* S. 9.
fluens und *luxatus* S. 21.
fluere, *pluere* S. 67.
fluenta und *fluctus* S. 9.
fluere und *manare* S. 1.
fluidus und *fluxus* S. 20.
fluidus und *liquidus* S. 3.
flumen und *amnis* S. 7.
flumen und *fluvius* S. 8.
fluvius und *flumen* S. 8.
fluvius und *torrens* S. 4.
fluxus und *fluidus* S. 20.
focus, *fovere* S. 34.
foedus, *pudor* S. 45.
fons, *bibere* S. 155.
formido und *metus*, *timor* S. 200.
formida von *horrere* S. 197.

formidare und *horrere* S. 200.
fortis und *strenuus* S. 130.
Frevel S. 148.
fulgēre und *fulgĕre* S. 76.
fulgere und *lucere* S. 76.
fulgere und *micare* S. 80.
fulgetra und *fulgur* S. 78.
fulgor und *splendor*, *nitor* S. 75.
fulgor und *fulgur* S. 77.
fulgur und *fulgetra* S. 78.
fulgur und *fulgor* S. 77.
fulgur und *fulmen* S. 78.
fulguratio S. 78.
fulmen und *fulgur* S. 78.
fultus und *nixus* S. 127.
fulvus, *fuscus* S. 81.
furere, *ferre* S. 132.
fuscus, *fulvus* S. 81.

geschwind, Wind S. 125.
grandis, *gravis* S. 11.
gratari und *gratulari* S. 214.
grates und *gratias agere* S. 213.
gratiam habere, *referre* und *agere* S. 213.
gratulari und *gratari* S. 214.
gravis und *strenuus*, *severus* S. 129.
gremus von *ruere* S. 122.
grumus und *tumulus*, *collis* S. 122.

hiemps, *imber* S. 87.
hordeum, *far* S. 197.
horrere und *formidare* S. 200.
horrere und *rigere* S. 201.
horror und *metus*, *timor* S. 200.
humectus und *humidus* S. 13.
humidus und *aquosus* S. 12.
humidus und *humectus* S. 13.
humidus und *madidus* S. 13.
humidus und *udus*, *uvidus* S. 12.
hurtig S. 124.

ignavia und *timiditas* S. 196.
ignis S. 77.
illautus und *illutus* S. 46.
illotus und *illutus* S. 46.
illuminare und *illustrare* S. 86.
illustrare und *collustrare* S. 86.
illustrare und *illuminare* S. 86.
illustris und *conspicuus* S. 85.
illustris und *luculentus* S. 84.
illutus und *illautus* S. 46.
illuvies von *illuere* S. 46.
illuvies und *situs* S. 47.
imber, *hibernus* S. 215.
imber, *hiemps* S. 87.
imber und *nimbus*, *pluvia* S. 88.
imitari, *similis* S. 39.
implere und *polluere* S. 55.
inclinatio und *fastigium* S. 19.
incolumis S. 93.
incusare und *accusare* S. 165.
incusare und *causari* S. 164.
incusare und *arguere*, *culpare* S. 163.
infacetus und *inficetus* S. 83.
infandus und *nefandus* S. 150.
inficetus und *infacetus* S. 83.
inguen, *cunire* S. 56.
ingruere, *irruere* S. 122.
innocens und *innoxius*, *innocuus* S. 155.
innocuus und *innocens*, *innoxius* S. 155.
impietas und *nefas* S. 147.
inquinare, *cunire* S. 56.
inquinare und *polluere*, *contaminare* S. 56.
insimulare und *criminari*, *calumniari* S. 167.
Interamna S. 7.
intolerans passive S. 148.
joca und *joci* S. 34.
jocus, *jubare* S. 34.
jocus und *ludus*, *lusus* S. 33.
irruere, *ingruere* S. 122.

jubar und *lux*, *lumen* S. 69.
jubar von *dies* S. 68.

laetamen S. 39.
laetari und *renidere* S. 74.
laetus von *laevare* S. 73.
laetus und *nitidus* S. 73.
lascivus von *lacere* S. 25.
latrare und *blaterare* S. 176.
laudo, *plaudo* S. 18.
lenis und *blandus* S. 176.
letus von *levare* S. 101.
limen, *limes* von *levare* S. 101.
limpidus und *clarus*, *lucidus* S. 85
limpidus, *libare* S. 16.
limus Schlamm von *linere* S. 36.
limus Schurz von *ligare* S. 36.
limus scheel von *linere* S. 36.
limus und *lutum*, *coenum* S. 37.
lippus, *libare* S. 16.
liquidus und *fluidus* S. 3.
lucere und *fulgere* S. 76.
lucidus und *luculentus* S. 84.
lucidus und *dilucidus* S. 82.
lucidus und *clarus*, *limpidus* S. 85.
luculentus und *lucidus* S. 84.
luculentus und *illustris* S. 84.
lucus von *luere* S. 90.
lucus und *nemus* S. 90.
ludere, *fluere* S. 27.
ludicrum, *ludi* S. 31.
ludus und *jocus* S. 33.
ludus und *lusus* S. 28. 29.
lues und *contagio*, *pestis* S. 62.
lues, *illuvies* S. 58.
lumen und *jubar* S. 69.
lumen und *lux* S. 66.
lurco, *luxus* S. 25.
lusio und *lusus* S. 31.
lustrari und *laxari* S. 26.
lusus und *ludus* S. 28. 29.
lusus und *jocus* S. 33.
lusus und *lusio* S. 31.
luteus und *lutulentus*, *lutosus* S. 50.
lutosus und *luteus*, *lutulentus* S. 50.
lutulentus und *luteus*, *lutosus* S. 50.
lutum, *diluere* S. 35.
lutum und *limus*, *coenum* S. 37.
lux und *jubar* S. 69.
lux und *lumen* S. 66.
lux und *splendor* S. 70.
luxari und *lustrari* S. 26.
luxari, *luxuriari* S. 22.
luxatus und *fluens* S. 21.
luxus und *luxuria* S. 23.
luxuria und *luxuries* S. 25.
luxuria und *luxus* S. 23.
luxuries und *luxuria* S. 25.
luxurio, *luxurior* S. 25.
luxus von *fluere* S. 18.
lympha von *libare* S. 16.
lympha und *aqua* S. 17.
lymphatus S. 17.

maculare und *polluere* S. 55.
madere, *manare* S. 3.
madidus und *humidus* S. 13.
madidus und *uvidus* S. 14.
malefactum und *maleficium* S. 140.
maleficium und *malefactum* S. 141.
manare, *madere* S. 3.
manare und *fluere* S. 1.
maturus und *adultus* S. 99. 138.
maturus, *mactus* S. 138.
merda, *morbus* S. 39.
metari und *metiri* S. 169.
metiri und *metari* S. 169.
metiri und *dimetiri* S. 169.
metus und *timor* S. 191.

metus und *horror, formido* S. 209.
metus, mens S. 196.
micare und *coruscare* S. 81.
micare und *fulgere* S. 80.
miserari und *miserari* S. 171.
misereor und *miseret me* S. 171.
misereri und *miserari* S. 171.
miseret me und *misereor* S. 171.
moderatio und *continentia* S. 210.
moderatio und *modestia* S. 205.
moderatio und *modus* S. 203.
moderatio und *temperatio* S. 208.
modestia und *moderatio* S. 205.
modestia und *modus* S. 203.
modestia und *verecundia, pudor* S. 211.
modus und *modestia, moderatio* S. 203.
morbus und *aegrotatio* S. 62.
movere und *ciere* S. 132.
mox, ocius S. 137.

nass und feucht S. 13.
nefandus und *nefarius* S. 150.
nefandus und *infandus* S. 150.
nefarius und *nefandus* S. 150.
nefas, nefans S. 148.
nefas und *impietas* S. 147.
nefas und *scelus, flagitium* S. 141.
nefastus S. 150.
negligere und *spernere* S. 184.
nemus und *lucus* S. 90.
nemus und *saltus* S. 92.
nictare, nictere von *nuere* S. 127.
nimbus und *nubes, nubila* S. 88.
niteo, niveo S. 72.
nitere und *renidere* S. 74.
niti, nitare von *nuere* S. 127.
nitidus und *laetus* S. 73.
nitidus und *laevis* S. 73.
nitidus und *niveus* S. 72.
nitor und *fulgor, splendor* S. 75.
nitor und *splendor* S. 75.
nixus und *saltus* S. 127.
nocens und *noxius* S. 155.
nocens und *sons* S. 156.
noxa und *noxia* S. 153.
noxa und *poena* S. 153.
noxia und *culpa* S. 152.
noxia und *noxa* S. 153.
noxius und *nocens* S. 155.
noxius und *sons* S. 156.
nubes und *nimbus, nubila* S. 88.
nubila und *nubes, nimbus* S. 88.
nutrire und *alere* S. 99.
nympha, nubere S. 16.

obliquus und *pravus* S. 167.
obscoenus, coenum S. 52.
obscoenus und *spurcus* S. 53.
observare und *colere* S. 187.
observare und *venerari* S. 186.
omittere und *relinquere.* S. 140.

paedor, putidus, foetidus S. 45.
pallere, pavere S. 203.
patere, pandere S. 74.
pavere, pallere S. 203.
peccare von *pes* S. 140.
peccatum und *culpa* S. 152.
peccatum und *delictum* S. 139.
pellucidus und *perlucidus* S. 82.
pellucidus und *perspicuus* S. 82.
peregrinari und *proficisci, iter facere* S. 133.
perfuga und *transfuga* S. 167.
perlucidus und *pellucidus* S. 82.
pernicies und *pestis* S. 63.
pernicies und *exitium* S. 64.
pernix und *celer, velox* u. a. S. 134.
perspicuus und *pellucidus* S. 82.
pestis S. 60.

pestilentia von *pestis* und *olere* S. 60.
pestilentia und *contagio*, *lues* S. 62.
pestilentia und *pestis* S. 61.
pestis und *pestilentia* S. 61.
pestis von *per* S. 60.
pestis und *pernicies* S. 63.
plenus, *splendidus* S. 71.
pluere, *fluere* S. 87.
pluvia und *imber*, *nimbus* S. 88.
poena und *noxa* S. 152.
pollere, *posse* S. 203.
polluere und *contaminare*, *inquinare* S. 56.
polluere und *proluere* S. 53.
portendere und *protendere* S. 54.
posco, *proco* S. 54.
posse, *pollere* S. 203.
praeproperus und *properus* S. 134.
pravus und *obliquus* S. 167.
precatio und *veneratio* S. 189.
procerus von *procellere* S. 97.
procerus und *celsus*, *excelsus* S. 97.
proclivis und *declivis*, *acclivis* S. 121.
proco, *poseo* S. 54.
procul, *Proculus* von *procellere* S. 98.
proficisci und *peregrinari*, *iter facere* S. 133.
profundus und *altus* S. 99.
proletarii S. 215.
proluere und *polluere* S. 53.
properus von *pro* S. 133.
praperus und *praeproperus* S. 134.
properus und *festinus*, *pernix* u. a. S. 134.
prosper von *pro* S. 134.
protendere und *portendere* S. 54.
puteus, *bibere* S. 155.
pudens und *pudibundus* S. 211.
pudor und *verecundia*, *pudor* S. 211.
puter, *paedor* S. 45.

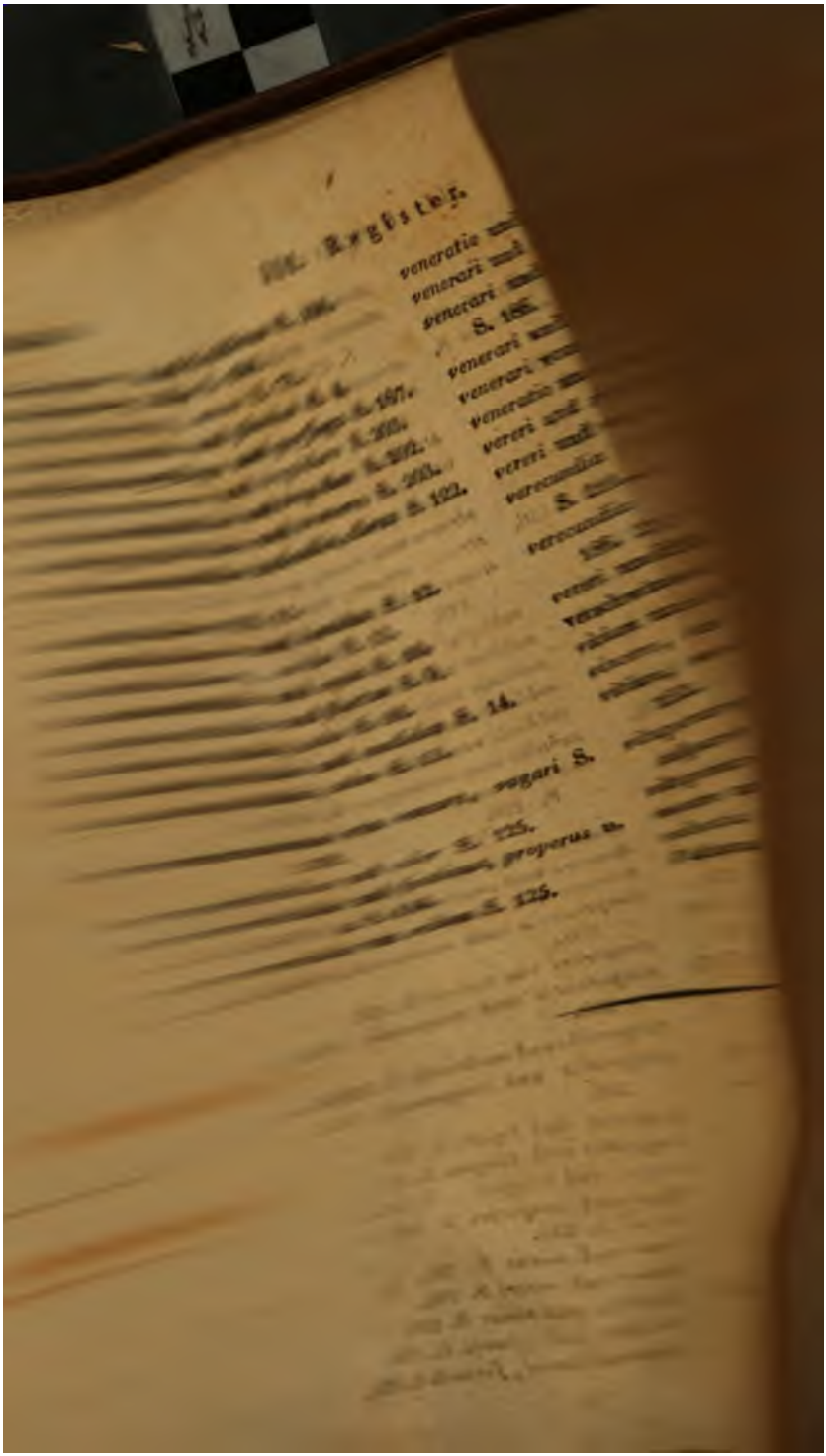
radiare und *fulgere* S. 79.
rasch, reissend S. 125.
reformidare und *formidare* S. 200.
regemere und *gemere* S. 186.
relinquere und *omittere* S. 140.
renidere und *nitere* S. 74.
renidere, *nivere* S. 74.
reprehendere S. 158.
reprehendere und *vituperare*, *culpare* S. 159.
reverentia und *verecundia* S. 186.
reverens und *verecundus* S. 211.
reverentia und *veneratio* S. 189.
revereri und *admirari*, *suspicere* S. 189.
revereri und *vereri* S. 185.
ridere und *renidere* S. 74.
ridere, *ringere* S. 74.
rigere und *horrere* S. 201.
ruere, *struere* S. 117.

saltus und *nemus* S. 92.
saltus und *silva* S. 93.
scabies und *squalor* S. 41.
scatere, *scandere* S. 74.
sceleratus und *scelestus*, *scelerosus* S. 149.
scelerosus und *scelestus*, *sceleratus* S. 149.
scelestus und *sceleratus*, *scelerosus* S. 149.
scelus und *culpa* S. 151.
scelus und *facinus* S. 146.
scelus und *flagitium*, *nefas* S. 141. 144.
scelus von *cellere* S. 143.

schleunig S. 134.
scoria S. 42.
sepelire, spernere, pellere S. 180.
severus und *gravis, strenuus* S. 129.
silva und *saltus* S. 93.
similis, imitari S. 39.
situs und *illuvies* S. 47.
situs von *sinere* S. 47.
sonare, tonare S. 78.
sons und *noxius, nocens* S. 156.
sons, vivo S. 155.
sordes und *squalor* S. 43.
sordes, vereri, odium S. 38.
sordidus und *sordidatus* S. 44.
sordidatus und *sordidus* S. 44.
spernari S. 216.
spernari und *aspernari* S. 180.
spernari und *spernere* S. 178.
spernere, pellere S. 179.
spernere und *aspellere* S. 179.
spernere und *aspernari* S. 180.
spernere und *contemnere, despicere* S. 181.
spernere und *negligere* S. 184.
spernere und *spernari* S. 178.
spernere und *fastidire.* S. 184.
splendidus von *plenus* S. 71.
splendor und *fulgor, nitor* S. 75.
splendor und *lux* S. 70.
splendor und *nitor* S. 75.
spurcari und *inquinare.* S. 57.
spurcus und *obscoenus* S. 53.
spurcus von *porcus* S. 52.
squalor und *sordes* S. 43.
squalor von *scabere* S. 41.
squama, scabere S. 42.
squarra, scabere S. 42.
squibala, quisquiliae S. 39.
stolz S. 96.
strages und *strues, acervus* S. 118.
stercus, tergere S. 39.
sternere, terere S. 188.
strenuus und *celer, velox* u. a. S. 134.
strenuus und *fortis* S. 130.
strenuus und *gravis, severus* S. 129.
strenuus und *strictus* S. 128.
strenuus von *stringere.* S. 128.
strictus und *strenuus* S. 128.
struere und *ruere, eruere* S. 117.
strues, struere, ruere S. 116.
strues und *tumulus, acervus* S. 118.
sublestus von *sublevare* S. 101.
sublime und *aër* S. 102.
sublimis und *arduus* S. 104.
sublimis und *celsus, altus* S. 102.
sublimis von *sublevare* S. 101.
subtilis von *subtergere* S. 101.
suspicere und *vereri, admirari* S. 189.

temerare und *temnere* S. 183.
temnere und *contemnere.* S. 183.
temnere und *temerare* S. 183.
temperantia und *continentia* S. 210.
temperare von *tepere* S. 206.
temperantia und *temperatio* S. 209.
temperatio und *moderatio* S. 208.
temperatio und *temperantia* S. 209.
temperies und *tepor.* S. 206.
tempestas und *tempus* S. 207.
tempus und *tempestas* S. 207.
tepor und *temperies* S. 206.
terrere S. 203.
timor und *metus* S. 191.
timere und *vereri* S. 190.
timiditas und *timor* S. 196.
timiditas und *ignavia* S. 196.
timor und *horror, formido* S. 200.

timor und *timiditas* S. 196.
tinnire S. 194.
tonitru, *sonus* S. 78.
torreo und *flagro* S. 4.
transfuga und *perfuga* S. 167.
tremere und *trepidare* S. 203.
tremulus und *trepidus* S. 202.
trepidare und *tremere* S. 203.
tumulus und *collis*, *clivus* S. 122.

uber S. 11.
udus und *humidus* S. 12.
udus, *uvidus* S. 13.
ulula und *aqua* S. 10.
unda und *fluctus* S. 9.
unda, *udus* S. 11.
uvidus und *madidus* S. 14.
uvidus, *udus* S. 13.

vastus von *vocare*, *vegari* S. 101.
velox und *celer* S. 125.
velox und *festinus*, *properus* u. a. S. 134.
velox von *velum* S. 125.
veneratio und *precatio* S. 189.
venerari und *adorare* S. 188.
venerari und *observare*, *colere* S. 186.
venerari und *vereri* S. 184.
venerari von *verari* S. 185.
veneratio und *reverentia* S. 189.
vereri und *reveteri* S. 185.
vereri und *venerari* S. 184.
verecundia und *modestia*, *pudor* S. 211.
verecundia und *reverentia* S. 186. 211.
vereri und *timere* S. 190.
verschwinden, Wind S. 125.
vicium und *culpa* S. 152.
vincere, *ἴκνεν*, weichen S. 152.
vitium, *vicium* von *vincere* S. 152.
vituperare und *reprehendere*, *culpare* S. 159.
vituperare, *vitii perire* S. 159.
vocare und *ciere* S. 132.
volentia passive S. 148.
Vulcanus, *fulgere* S. 76.